

Deutsche Bank

Jahresabschluss und Lagebericht
der Deutschen Bank AG 2011

Leistung aus Leidenschaft



01 – Lagebericht

Überblick über die Geschäftsentwicklung – 2

Risikobericht – 13

Internes Kontrollsystem bezogen auf die Rechnungslegung – 25

Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren – 30

Angaben nach § 289 Absatz 4 HGB und erläuternder Bericht – 36

Vergütungsbericht – 41

Ausblick – 59

02 – Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2011 – 68

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis
31. Dezember 2011 – 70

Anhang

Allgemeine Angaben – 71

Erläuterungen zur Bilanz – 77

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung – 91

Sonstige Erläuterungen – 92

Anteilsbesitz – 99

Gremien – 133

Verzeichnis der Mandate – 141

03 – Bestätigungen

Versicherung der gesetzlichen Vertreter – 151

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers – 152

01 -

Lagebericht

Überblick über die Geschäftsentwicklung

Unser Unternehmen – 2

Wirtschaftliches Umfeld – 3

Überblick über den Geschäftsverlauf – 5

Gewinn- und Verlustrechnung – 6

Bilanz – 10

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag – 12

Risikobericht

Risiko- und Kapitalmanagement – 13

Arten von Risiken – 13

Die Risiken der Deutschen Bank AG im Konzernverbund – 13

Risikomanagement der Deutschen Bank AG im Konzernverbund – 14

Organisation des Risikomanagements – 14

Risikostrategie und Risikotoleranz – 16

Risikosteuerungsinstrumente – 17

Angaben zu Risikoarten – 18

Kapitaladäquanz – 21

Internes Kontrollsystem bezogen auf die Rechnungslegung – 25

Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren – 30

Angaben nach § 289 Absatz 4 HGB und erläuternder Bericht – 36

Vergütungsbericht – 41

Ausblick – 59

Überblick über die Geschäftsentwicklung

Unser Unternehmen

Der Deutsche Bank-Konzern, der seinen Hauptsitz in Frankfurt am Main hat, ist Deutschlands größte Bank und gehört mit einer Konzernbilanzsumme von 2.164 Mrd € (Stand: 31. Dezember 2011) zu den führenden Finanzdienstleistern weltweit. Zum Jahresende 2011 war der Deutsche Bank-Konzern in 72 Ländern vertreten. Die Bank bietet Privat-, Firmen- und institutionellen Kunden weltweit eine Vielzahl von Investment-, Finanz- und damit verbundenen Produkten und Dienstleistungen an.

Der Deutsche Bank-Konzern gliedert sich in die Konzernbereiche Corporate & Investment Bank (CIB), Private Clients and Asset Management (PCAM) sowie Corporate Investments (CI). Die Deutsche Bank AG als Muttergesellschaft ist analog organisiert, hat aber im Vergleich zum Konzern andere Schwerpunkte in der Geschäftstätigkeit. Die Deutsche Bank AG tätigt ihre Geschäfte durch die deutsche Geschäftseinheit, die aus den in der Zweigniederlassung Frankfurt am Main zusammengefassten inländischen Filialen sowie aus 64 ausländischen Geschäftsstellen besteht.

CIB gliedert sich in die Unternehmensbereiche Corporate Banking & Securities (CB&S) und Global Transaction Banking (GTB). CB&S besteht aus den Geschäftsbereichen Markets (vormals Global Markets) und Corporate Finance, die weltweit das Emissionsgeschäft, den Verkauf und Handel von Wertpapieren, Währungen, das Beratungsgeschäft bei Fusionen und Übernahmen sowie das Corporate-Finance-Geschäft abdecken. Zu Global Transaction Banking gehört das Produktangebot in den Geschäftszweigen Trade Finance, Cash Management und Trust & Securities Services für Finanzdienstleister und andere Unternehmen.

PCAM ist in die Unternehmensbereiche Asset and Wealth Management (AWM) und Private & Business Clients (PBC) gegliedert. AWM umfasst die beiden Geschäftsbereiche Private Wealth Management (PWM) und Asset Management (AM). PWM betreut weltweit vermögende und sehr vermögende Privatkunden, deren Familien sowie ausgewählte Institutionen. Dieser sehr anspruchsvollen Kundschaft bietet die Deutsche Bank einen ganzheitlichen Service, zu dem die individuelle Vermögensverwaltung einschließlich der Beratung bei der Nachfolgeplanung und bei philanthropischen Überlegungen gehört. Der Geschäftsbereich Asset Management wird primär durch Tochtergesellschaften der Deutschen Bank AG vertreten, jedoch fließen der Muttergesellschaft durch erbrachte Dienstleistungen sowie Gewinnabführungen und Dividenden Erträge dieses Geschäftsbereichs zu. PBC richtet sich an Privatkunden sowie an kleine und mittlere Unternehmen, denen die Deutsche Bank ein breites Spektrum von Bankdienstleistungen wie Kontoführung, Kredit- und Einlagegeschäft sowie Vermögensanlageberatung anbietet.

Der Konzernbereich Corporate Investments umfasst unsere wesentlichen globalen Eigenpositionen. Diese beinhalten nichtstrategische Investitionen einschließlich Wagnisfinanzierungen, Immobilien, Industriebeteiligungen sowie bestimmte Kreditfazilitäten. Soweit die Positionen von der Deutschen Bank AG gehalten werden, partizipiert sie an deren Erträgen, Aufwendungen und Wertveränderungen.

Wirtschaftliches Umfeld

Die Weltwirtschaft

Die Weltwirtschaft war in 2011 von einer Reihe negativer Faktoren geprägt: steigende Rohstoffpreise, wachsende Inflationsraten, die Natur- und Nuklearkatastrophe in Japan, die politischen Unruhen in Nordafrika, die Debatten um die Schuldengrenze in den USA und die Herabstufung durch die Ratingagenturen sowie besonders stark durch die Staatsschuldenkrise in Europa.

Nachdem die Weltwirtschaft in 2010 aufgrund von Nachholeffekten infolge der globalen Wirtschaftskrise um 5 % gewachsen war, dürfte sich das Wachstum im Jahr 2011 auf 3,5 % verlangsamt haben. Die Abschwächung betraf insbesondere die Industrieländer, während sich der Aufwärtstrend in den Schwellenländern fast ungebremst fortsetzte. In den Industrieländern zeigte sich dabei, dass strukturelle Anpassungsprobleme vielfach durch die massiven geld- und fiskalpolitischen Maßnahmen der Jahre 2008 und 2009, die zum Teil erst in 2010 ihre größte Wirkung entfalteten, überdeckt wurden. Mit dem Auslaufen dieser Impulse traten die strukturellen Probleme wieder in den Vordergrund.

Dies zeigte sich insbesondere in der US-Wirtschaft, in der anhaltende Probleme auf dem Immobilien- und Arbeitsmarkt das Wachstum von 3 % in 2010 auf rund 1,75 % in 2011 gebremst haben. Die japanische Volkswirtschaft wurde von einem negativen Angebotsschock infolge des Tsunamis im März 2011 und der dadurch ausgelösten nuklearen Katastrophe in Fukushima vorübergehend in eine Rezession gestürzt und schrumpfte im Jahresdurchschnitt um rund 0,75 %. Die Eurozone rutschte infolge der zunehmenden Verunsicherung über die weitere Entwicklung der Staatsschuldenkrise und der nachlassenden Wirkung der in zahlreichen Ländern gestarteten fiskalischen Konsolidierungsprogramme gegen Jahresende in eine Rezession. Im Jahresdurchschnitt verlangsamte sich das Wachstum 2011 auf rund 1,5 % nach 1,9 % in 2010. Lediglich die deutsche Wirtschaft wuchs mit 3 % erneut kräftig nach 3,6 % im Vorjahr. Allerdings zeigte sich auch hier im Jahresverlauf eine deutliche Eintrübung insbesondere angesichts nachlassender außenwirtschaftlicher Impulse.

Die Bankenbranche

Das Umfeld für die Bankenbranche war 2011 von einer freundlichen ersten Jahreshälfte und ab dem Sommer von einer deutlichen Verschlechterung im Zuge einer Verschärfung der europäischen Staatsschuldenkrise und eines unerwarteten konjunkturellen Abschwungs geprägt.

Das Kapitalmarktgeschäft verzeichnete im vergangenen Jahr zunächst stabile Erträge und eine gute Kundennachfrage, was sich durch die Ausweitung der europäischen Staatsschuldenkrise auf Italien, Spanien und weitere Kernländer ab dem dritten Quartal änderte. Die Unsicherheit über die Schuldentragfähigkeit einzelner europäischer Länder, über das Ausmaß des wirtschaftlichen Abschwungs sowie die Sorge hinsichtlich der Banken mit wesentlichen Engagements in diesen Ländern lähmten in Europa die Emissionstätigkeiten, Unternehmensübernahmen, Handelsaktivitäten sowie die Bereitschaft von Investoren, dem Bankensektor längerfristige Finanzierungen bereitzustellen. Außerhalb Europas hingegen blieben die Volumina der Transaktionen im Investmentbanking sowie die Kapitalmarktrefinanzierung der Banken auf weiterhin überwiegend zufriedenstellendem Niveau. Im Gesamtjahr ging das weltweite Volumen von emittierten Aktien signifikant und das von Schuldpapieren moderat gegenüber 2010 zurück; das Geschäft mit Unternehmensübernahmen belebte sich leicht, und das Geschäft mit Konsortialkrediten erholte sich weiter.

Die europäischen Institute begegneten dem weitreichenden Austrocknen langfristiger Refinanzierungsquellen und des Interbankenmarkts mit einem beschleunigten Umbau des Investmentbankings, dem Abbau von Risikopositionen, dem teilweisen Rückzug aus dem Ausland und einem stärkeren Rückgriff auf von der Europäischen Zentralbank zur Verfügung gestellte Mittel. Die veränderte Refinanzierungs- und Liquiditätssituation manifestierte sich Ende des Jahres in der erstmaligen und mengenmäßig unbegrenzten Zuteilung von Dreijahresgeldern durch die Notenbank. Die europäischen Bankenaufseher versuchten zudem, mittels zweier Stress-tests, erhöhter Kapitalanforderungen und verbesserter Offenlegung von in den Krisenstaaten eingegangenen Risiken das Vertrauen in die Branche wiederherzustellen.

Das Vermögensverwaltungsgeschäft profitierte 2011 zunächst vom freundlichen Kapitalmarktumfeld, bevor die Erträge mit dem Einbruch der Aktienmärkte im August und zunehmender Volatilität in den folgenden Monaten unter Druck gerieten. Anleger reduzierten ihren Bestand an Aktien und an als relativ riskant bewerteten Schuldverschreibungen unter anderem zugunsten als krisensicher angesehener US- und deutscher Staatsanleihen. Generell höhere Handelsvolumina wirkten sich in der Folge positiv auf den Provisionsüberschuss der Banken aus, die Präferenz der Anleger für eher geringmargige Produkte hingegen negativ.

Das Kreditvolumen mit Privat- und Firmenkunden in der Eurozone stieg in den ersten zwei Quartalen moderat an, bevor es zum Jahresende hin stagnierte, und folgte damit der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Insgesamt erhöhte sich das Kreditvolumen gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich. In den USA stabilisierten sich 2011 die Kredite an Privatpersonen, während sich die Unternehmenskredite im Jahresverlauf deutlich positiv entwickelten. Der Zinsüberschuss litt in nahezu allen Industrieländern zunehmend unter dem anhaltend sehr niedrigen Zinsniveau. Gleichzeitig zeichnete sich in Europa ein Wiederanstieg der Risikovorsorge ab, während die Rückstellungen für ausfallgefährdete Kredite in den USA weiter zurückgingen. Dementsprechend begannen die Banken in der Eurozone (im Gegensatz zu US-amerikanischen Instituten) zuletzt wieder, die Kreditvergabestandards zu straffen.

Die Gewinne der europäischen und der US-Banken entwickelten sich insgesamt gegenläufig: Während Banken in den USA weiter solide Gewinne verbuchen konnten und sogar das Rekordniveau der Vorkrisenzeit wieder in Sichtweite kam, fielen die Institute in Europa angesichts eines Gewinnrückgangs nach einem ohnehin nur moderaten Vorjahr deutlich zurück. Einzelne Großbanken verzeichneten bereits in diesem konjunkturell noch relativ freundlichen Umfeld zum Teil (erneut) Verluste.

Hinsichtlich der neuen rechtlichen Rahmenbedingungen der Finanzmärkte brachte das vergangene Jahr weitere Klarheit. Die Umsetzung der grundsätzlichen Bestimmungen von Basel 3 in geltendes nationales Recht wurde in der Europäischen Union und den USA auf den Weg gebracht. In Europa berücksichtigten die Banken im aktuellen Jahresabschluss erstmals die Vorgaben von Basel 2.5, das heißt von der überarbeiteten Kapitaladäquanzrichtlinie („CRD III“) mit ihren höheren Risikogewichten vor allem für Wiederverbriefungen und Handelspositionen. Darüber hinaus veröffentlichten die globalen Bankenaufseher einen Entwurf für die Umsetzung höherer Eigenkapitalanforderungen für systemrelevante Banken sowie eine Liste mit betroffenen Instituten, darunter die Deutsche Bank. In den USA führten die verschiedenen Finanzmarkt-Aufsichtsbehörden – insbesondere die Federal Reserve, die FDIC, die SEC und die CFTC – eine Reihe von Regeln ein, die das 2010 verabschiedete Rahmengesetz Dodd-Frank Act in konkrete Vorschriften für die Finanzbranche umsetzen. In Großbritannien wurde mit den Vorschlägen der Vickers-Kommission zur organisatorischen Abtrennung des Kredit- und Einlagengeschäfts mit Privat- und Firmenkunden vom Rest einer Bank regulatorisches Neuland betreten. Auf europäischer Ebene schließlichs intensivierte sich die Debatte um die Einführung einer Finanztransaktionssteuer.

Der deutsche Gesetzgeber ergänzte 2011 das Wertpapierhandelsgesetz mit dem Ziel, den Anlegerschutz und die Markttransparenz zu verbessern, und die Europäische Kommission schlug eine Überarbeitung der Finanzmarkttrichtlinie vor, welche die Anlageberatung von Kleinanlegern, die Markttransparenz und die Organisation von Wertpapierdienstleistern verbessern soll.

Überblick über den Geschäftsverlauf

Die Deutsche Bank AG erzielte im Geschäftsjahr 2011 einen Jahresüberschuss von 1,4 Mrd € nach 488 Mio € im Vorjahr. Der Anstieg um 938 Mio € resultierte im Wesentlichen aus einer Verbesserung des Betriebsergebnisses vor Steuern um 2,9 Mrd €, dem um 690 Mio € erhöhte Aufwendungen außerhalb des Betriebsergebnisses vor Steuern sowie ein Anstieg des Steueraufwands um 1,3 Mrd € gegenüberstanden.

Zur Verbesserung des Betriebsergebnisses hatten eine Zunahme der Summe der Erträge um 1,2 Mrd €, eine Verringerung des negativen Saldos der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen um 1,9 Mrd € sowie Einsparungen bei den Verwaltungsaufwendungen um 697 Mio € beigetragen. Diesen positiven Effekten stand eine Erhöhung der Risikovorsorge um 913 Mio € gegenüber.

Zu der Verbesserung der Summe der Erträge (bestehend aus Zins- und Provisionsüberschuss sowie dem Handelsergebnis) um 1,2 Mrd € auf 17,3 Mrd € trug in diesem Jahr im Wesentlichen das Handelsergebnis (plus 1,5 Mrd €) bei. Hierin spiegelte sich eine verringerte Einstellung in den Sonderposten nach § 340e Absatz 4 HGB wider. Das Handelsergebnis belief sich im Geschäftsjahr auf 4,1 Mrd €. Unter Herausrechnung der Effekte aus den Einstellungen in den Sonderposten in beiden Geschäftsjahren ergab sich ein Rückgang um 260 Mio €, vornehmlich geprägt durch die Unsicherheit an den Kapitalmärkten. Das Provisionsergebnis war um 281 Mio € gegenüber dem Vorjahr angestiegen, unter anderem durch verbesserte Erträge im Kredit- und Devisengeschäft sowie durch höhere konzerninterne Provisionserträge. Gegenläufig zu diesen Entwicklungen sank der Zinsüberschuss um 545 Mio € auf 7,2 Mrd €, im Wesentlichen bedingt durch einen Rückgang der Nettozinserträge, während die Dividendenerträge und Erträge von verbundenen Unternehmen nahezu unverändert waren.

Der Verwaltungsaufwand sank um 697 Mio € auf 11,2 Mrd €. Diese Entwicklung resultierte im Wesentlichen aus einem Rückgang des Personalaufwandes im Zusammenhang mit variablen Vergütungsbestandteilen. In den anderen Verwaltungsaufwendungen waren erstmalig Belastungen aus Bankenabgaben in Höhe von 218 Mio € enthalten.

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen ergab minus 548 Mio € (2010: minus 2,4 Mrd €). Im Vorjahr enthaltene Aufwendungen aus Währungsabsicherungen des Kapitals von Töchtern und ausländischen Filialen wiederholten sich in diesem Jahr nicht in dieser Höhe.

Die Kosten der Risikovorsorge, bestehend aus der Kreditrisikovorsorge und dem Ergebnis aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve, erhöhten sich in 2011 um 913 Mio € auf 1,2 Mrd €, im Wesentlichen bedingt durch eine Zuführung zur Risikovorsorge für ein einzelnes Kreditengagement.

Der negative Saldo der Ergebniskomponenten außerhalb des Betriebsergebnisses vor Steuern erhöhte sich in 2011 um 690 Mio € auf negative 1,4 Mrd €. Die Hauptursachen für den Anstieg des negativen Saldos waren eine Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 400 Mio € sowie der Wegfall der BilMoG-Umstellungseffekte, die in 2010 zu einem außerordentlichen Nettoertrag in Höhe von 319 Mio € geführt hatten.

Der ausgewiesene Steueraufwand im Berichtsjahr belief sich auf 1,4 Mrd € (2010: 157 Mio €).

Die Bilanzsumme stieg zum 31. Dezember 2011 um 249 Mrd € auf 1.869 Mrd €, überwiegend bedingt durch Zuwächse der positiven und negativen Marktwerte von Derivaten des Handelsbestandes. Ein Anstieg der in der Barreserve ausgewiesenen Guthaben bei Zentralnotenbanken um 53,7 Mrd € wirkte sich positiv auf die Liquiditätssituation aus.

Die Bank konnte somit ihre stabile Liquiditäts- und Refinanzierungsbasis im Geschäftsjahr ausbauen und verfügte über eine solide Kapitalposition.

Das Eigenkapital (ohne Bilanzgewinn) stieg im Berichtsjahr um 269 Mio € auf 33,1 Mrd € an. Darin enthalten war eine Zuführung zu den anderen Gewinnrücklagen von 700 Mio €, die durch Effekte im Zusammenhang mit Eigenen Aktien in Höhe von 430 Mio € teilweise kompensiert wurde.

Der Vorstand wird gemeinsam mit dem Aufsichtsrat der Hauptversammlung eine Dividende in Höhe von 75 Cent je Stückaktie vorschlagen.

Gewinn- und Verlustrechnung

Verringerung des Zinsüberschusses

Der Zinsüberschuss sank um 545 Mio € auf 7,2 Mrd €. Erhöhte Zinserträge (plus 1,4 Mrd €) wurden durch deutlich erhöhte Zinsaufwendungen (plus 1,9 Mrd €) mehr als ausgeglichen. Im erhöhten Zinsertrag war ein Rückgang der laufenden Erträge um 70 Mio € enthalten. Dieser Rückgang resultierte im Wesentlichen aus der Verringerung der Erträge von verbundenen Unternehmen um 581 Mio € und wurde durch um 531 Mio € erhöhte Gewinnabführungen teilweise kompensiert. Der Anstieg der Zinsaufwendungen betraf im Wesentlichen Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit Handelstransaktionen.

Anstieg des Provisionsüberschusses

Im Provisionsgeschäft erzielte die Bank einen Überschuss von 6,0 Mrd €, der damit um 281 Mio € über dem Vorjahreswert lag. Der größte Zuwachs resultierte aus höheren konzerninternen Provisionserträgen, die insgesamt um 214 Mio € auf 2,4 Mrd € anstiegen. Korrespondierende höhere Aufwendungen aus Konzernverrechnung wurden in den Verwaltungsaufwendungen gezeigt. Ferner waren Zuwächse im Provisionsüberschuss für Dienstleistungsbereiche, insbesondere durch verbesserte Erträge im Kredit- und Währungsgeschäft, zu verzeichnen. Rückläufige Erträge aus dem Emissions- und Wertpapierverwahrungsgeschäft wurden teilweise durch die Zunahme der Gebührenerträge aus dem Wertpapierhandel ausgeglichen.

Operatives Handelsergebnis nahezu unverändert

Die Bank zeigte für 2011 ein positives operatives Handelsergebnis von 4,4 Mrd € nach 4,6 Mrd € in 2010. Der leichte Rückgang spiegelte vornehmlich die anhaltende Unsicherheit an den Kapitalmärkten wider. Nach einer erstmaligen Einstellung in den Sonderposten nach § 340e Absatz 4 HGB in 2010 in Höhe von 2,0 Mrd € belief sich die Zuführung zum Sonderposten in 2011 auf 276 Mio €. Insgesamt stieg damit das Handelsergebnis um 1,5 Mrd €.

Verringerte Personal- und erhöhte Sachkosten

Die Personalaufwendungen gingen um 735 Mio € auf 5,1 Mrd € zurück. Dieser Rückgang war bei vergleichbarem Personalbestand im Wesentlichen verursacht durch eine Reduzierung der variablen Vergütungsbestandteile.

Die Anzahl der Mitarbeiter, umgerechnet in Vollzeitkräfte, verringerte sich per Saldo um 87 auf 27.918.

Nachstehende Tabelle zeigt die Zuordnung der Mitarbeiter (Vollzeitäquivalente) nach geografischen Regionen.

Mitarbeiter (Vollzeitkräfte) ¹	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
Bundesrepublik Deutschland	10.819	11.058	- 239
Europa ohne Deutschland	8.769	8.361	+408
Amerika	1.942	1.952	- 10
Afrika/Asien/Australien	6.388	6.634	- 246
Insgesamt	27.918	28.005	- 87

¹ Vollzeitkräfte unter anteiliger Berücksichtigung von Teilzeitarbeitskräften, ohne Auszubildende, Volontäre/Praktikanten.

Die größten Rückgänge an Mitarbeitern entfielen auf die deutsche Geschäftseinheit und auf Niederlassungen in Indien, während durch Umwandlungen von zwei europäischen Tochtergesellschaften in Filialien die Belegschaft erhöht wurde.

Die Anderen Verwaltungsaufwendungen (ohne Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen) blieben unverändert bei 5,7 Mrd €. Kosten im Zusammenhang mit Miete und Wartung von IT-Ausstattung verringerten sich um 284 Mio € auf 1,0 Mrd €. Dem standen Aufwendungen in Höhe von 218 Mio € für Bankenabgaben, insbesondere im Vereinigten Königreich und in Deutschland, gegenüber, die in 2011 erstmalig anfielen.

Auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen wurden im Berichtsjahr Abschreibungen von 338 Mio € vorgenommen (Vorjahr: 300 Mio €).

Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen ergab in 2011 minus 548 Mio € (2010: minus 2,4 Mrd €). Im Vorjahr enthaltene Aufwendungen aus Währungsabsicherungen des Kapitals von Töchtern und ausländischen Filialen waren in diesem Jahr weniger materiell. Darüber hinaus verbesserte sich der Saldo aus der Bewertung von Planvermögen und Pensionsverpflichtungen um 439 Mio € gegenüber dem Vorjahr.

Kosten der Risikovorsorge erhöht

In 2011 erhöhten sich die Kosten der Risikovorsorge, bestehend aus der Veränderung der Kreditrisikovorsorge und dem Ergebnis aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve, um 913 Mio € auf 1,2 Mrd €. Ursächlich für den Anstieg war im Wesentlichen die Zuführung zur Risikovorsorge für ein einzelnes Kreditengagement.

Übrige Erträge/Aufwendungen

Der Saldo der Übrigen Erträge und Aufwendungen belief sich auf minus 1,0 Mrd € (2010: minus 728 Mio €). Der Anstieg ging hauptsächlich auf den Wegfall der BilMoG-Umstellungseffekte zurück, die in 2010 zu einem außerordentlichen Nettoertrag in Höhe von 319 Mio € geführt hatten. Zusätzlich erhöhten sich die Aufwendungen aus Wertberichtigungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen inklusive einer gemäß § 340c Absatz 2 HGB vorgenommenen Verrechnung mit Erträgen leicht um 62 Mio € auf 1,0 Mrd €. Die Wertberichtigungen entfielen im Geschäftsjahr im Wesentlichen auf verbundene Unternehmen in Japan und in geringerem Maße in Europa.

Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken

Im Geschäftsjahr war dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB ein Betrag in Höhe von 400 Mio € zuzuführen, um weitere Rücklagen zu schaffen.

Steuern

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag beliefen sich im Berichtsjahr auf 1,1 Mrd €. Die Steuerquote wurde überwiegend durch steuerlich nicht abzugsfähige Belastungen aus Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen beeinflusst. In 2010 beliefen sich die Steuern vom Einkommen und Ertrag auf 36 Mio €. Sie wurden durch einen Einmaleffekt infolge des Erwerbs der Sal. Oppenheim-Gruppe vermindert. Die Steuerquote profitierte darüber hinaus von signifikanten steuerfreien Erträgen.

Jahresüberschuss

Die Deutsche Bank AG erzielte im Geschäftsjahr 2011 einen Jahresüberschuss von 1,4 Mrd € nach einem Jahresüberschuss von 488 Mio € im Vorjahr. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus einer Verbesserung des Betriebsergebnisses vor Steuern, dem höhere Steueraufwendungen gegenüberstanden.

Gewinnverwendungsvorschlag: Konstante Dividende von 75 Cent

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 126 Mio € und einer Zuführung zu den anderen Gewinnrücklagen von 700 Mio € belief sich der Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2011 auf 852 Mio €. Die Bank wird der Hauptversammlung vorschlagen, den Bilanzgewinn zur Zahlung einer Dividende von 75 Cent je Stückaktie zu verwenden, was basierend auf den insgesamt emittierten Aktien zu einer Dividendensumme von 697 Mio € führt, sowie den verbleibenden Bilanzgewinn in Höhe von 155 Mio € auf neue Rechnung vorzutragen.

Aus der Gewinn- und Verlustrechnung der Deutschen Bank AG:

in Mio €	2011	2010	Veränderung	
			in Mio €	in %
Zinserträge ¹	15.695	14.298	+ 1.397	+ 9,8
Laufende Erträge ²	4.528	4.598	- 70	- 1,5
Zinserträge insgesamt	20.223	18.896	+ 1.327	+ 7,0
Zinsaufwendungen	13.036	11.164	+ 1.872	+ 16,8
Zinsüberschuss	7.187	7.732	- 545	- 7,0
Provisionserträge	7.394	7.143	+ 251	+ 3,5
Provisionsaufwendungen	1.409	1.439	- 30	- 2,1
Provisionsüberschuss	5.985	5.704	+ 281	+ 4,9
Nettoertrag des Handelsbestands	4.083	2.619	+ 1.464	+ 55,9
davon Einstellung (-) in Sonderposten nach § 340e Absatz 4 HGB	- 276	- 2.000	+ 1.724	- 86,2
Löhne und Gehälter	4.537	5.080	- 543	- 10,7
Soziale Abgaben ³	603	795	- 192	- 24,2
Personalaufwand	5.140	5.875	- 735	- 12,5
Andere Verwaltungsaufwendungen ⁴	6.080	6.042	+ 38	+ 0,6
Verwaltungsaufwand	11.220	11.917	- 697	- 5,8
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen	- 548	- 2.460	+ 1.912	- 77,7
Risikovorsorge	1.218	305	+ 913	
Betriebsergebnis	4.269	1.373	+ 2.896	
Saldo der übrigen Erträge/Aufwendungen	- 1.018	- 728	- 290	+ 39,8
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	- 400	0	- 400	
Jahresüberschuss vor Steuern	2.851	645	+ 2.206	
Steuern	1.425	157	+ 1.268	
Jahresüberschuss	1.426	488	+ 938	+ 192,2
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	126	328	- 202	- 61,6
	1.552	816	+ 736	+ 90,2
Einstellungen in Gewinnrücklagen	700	-	+ 700	
- in andere Gewinnrücklagen	700	-	+ 700	
Bilanzgewinn	852	816	+ 36	+ 4,4

¹ Aus Kredit- und Geldmarktgeschäften, festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen.

² Aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen (einschließlich Gewinnabführungsverträgen) sowie dem Leasinggeschäft.

³ Einschließlich Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung.

⁴ Einschließlich Normalabschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen.

Bilanz

Die Bilanzsumme der Deutschen Bank AG belief sich am 31. Dezember 2011 auf 1.869,1 Mrd €. Der Zuwachs um 248,9 Mrd € (15,4 %) war überwiegend auf marktbedingt höhere positive und negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Handelsbestands zurückzuführen.

Kreditvolumen

Der Rückgang des Kreditvolumens (ohne durch Wertpapiere unterlegte Geldgeschäfte und Forderungen aus Wertpapierkassageschäften) gegenüber dem Vorjahr (minus 36,5 Mrd €) kehrte sich im Berichtsjahr mit einem Anstieg um 16,8 Mrd € (plus 6,8 %) auf 262,5 Mrd € um. Insgesamt waren an Firmen- und institutionelle Kunden 196,3 Mrd € (plus 9,5 Mrd €) sowie an Privatkunden 9,6 Mrd € (plus 2,9 Mrd €) ausgereicht. Die Veränderungen waren im Wesentlichen den Auslandsfilialen zuzuordnen. Die im Kreditvolumen enthaltenen Kredite an Kreditinstitute stiegen um 3,4 Mrd € auf 46,2 Mrd €.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Zusammensetzung des Kreditvolumens (ohne durch Wertpapiere unterlegte Geldgeschäfte und Forderungen aus Wertpapierkassageschäften).

in Mrd €	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung	
			in Mrd €	in %
Forderungen an Kunden	216,3	202,9	+ 13,4	+ 6,6
mit einer Restlaufzeit von				
bis zu 5 Jahren ¹	199,1	189,5	+ 9,6	+ 5,1
mehr als 5 Jahren	17,2	13,4	+ 3,8	+ 28,4
Kredite an Kreditinstitute	46,2	42,8	+ 3,4	+ 7,9
mit einer Restlaufzeit von				
bis zu 5 Jahren ¹	40,9	35,5	+ 5,4	+ 15,2
mehr als 5 Jahren	5,3	7,3	- 2,0	- 27,4
Insgesamt	262,5	245,7	+ 16,8	+ 6,8

¹ Einschließlich täglich fälliger und mit unbestimmter Laufzeit.

Die sonstigen bilanzierten Forderungen an Kreditinstitute (ohne Kredite) außerhalb des Handels stiegen um 39,7 Mrd € auf 187,9 Mrd € gegenüber dem Vorjahr. Diese Entwicklung war überwiegend auf die Ausweitung von Geldmarktgeschäften zurückzuführen.

Wertpapiere

Die unter Wertpapieren ausgewiesenen Bestände gingen gegenüber dem Vorjahr weiter zurück, davon Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere um 8,5 Mrd € auf 14,9 Mrd € sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere um 466 Mio € auf 825 Mio €.

Handelsaktiva

Die Bestände an Handelsaktiva beliefen sich auf 1.213,4 Mrd €. Die Position setzte sich primär aus den positiven Marktwerten der Derivate, die sich um 209,2 Mrd € auf 874,7 Mrd € erhöhten, zusammen.

Beteiligungen

Der unter Beteiligungen ausgewiesene Anteilsbesitz verringerte sich um 84 Mio € auf 854 Mio € gegenüber dem Vorjahr.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Der Buchwert der Anteile an verbundenen Unternehmen ging um 2,2 Mrd € auf 42,7 Mrd € zurück. Zugängen im Anteilsbestand in Höhe von 6,8 Mrd € standen Abgänge in Höhe von 9,0 Mrd € gegenüber. Der Rückgang resultierte im Wesentlichen aus Kapitalreduzierungen, die die Einzahlungen überstiegen, sowie aus Abschreibungen in Höhe von 1,1 Mrd €.

Einlagen und verbrieftete Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich um 64,8 Mrd € auf 343,6 Mrd €. Diese Entwicklung ging auf einen Anstieg der täglich fälligen Verbindlichkeiten um 32,2 Mrd € und auf einen Anstieg der Termineinlagen um 32,6 Mrd € zurück.

Die in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthaltenen Einlagen von unseren Konzernbanken erhöhten sich auf 135,7 Mrd € (plus 14,7 Mrd €) gegenüber dem Vorjahr.

Die Einlagen von Kunden erhöhten sich um 33,3 Mrd € auf 275,3 Mrd €. Der Anstieg ging im Wesentlichen auf eine Ausweitung der Verbindlichkeiten gegenüber Firmen- und institutionellen Kunden um 24 Mrd € zurück.

Verbrieftete Verbindlichkeiten sanken per Saldo um 14,9 Mrd € auf 120,1 Mrd €. Der Rückgang wurde im Wesentlichen durch die Verringerung der ausstehenden Geldmarktpapiere verursacht.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Verbindlichkeiten.

in Mrd €	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung	
			in Mrd €	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	343,6	278,8	+ 64,8	+ 23,2
täglich fällig	194,3	162,1	+ 32,2	+ 19,9
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	149,3	116,7	+ 32,6	+ 27,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	275,3	242,0	+ 33,3	+ 13,8
Spareinlagen	6,9	8,2	- 1,3	- 15,9
andere Verbindlichkeiten				
täglich fällig	177,8	152,3	+ 25,5	+ 16,7
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	90,6	81,5	+ 9,1	+ 11,2
Verbrieftete Verbindlichkeiten	120,1	135,0	- 14,9	- 11,0
begebene Schuldverschreibungen	94,7	97,0	- 2,3	- 2,4
andere verbrieftete Verbindlichkeiten	25,4	38,0	- 12,6	- 33,2
darunter: Geldmarktpapiere	22,1	35,1	- 13,0	- 37,0

Nachrangige Verbindlichkeiten beliefen sich unverändert auf 19,6 Mrd €.

Handelsspassiva

Die Bestände an Handelsspassiva beliefen sich auf 1.052,7 Mrd €. Wesentlicher Bestandteil waren die negativen Marktwerte der Derivate, die um 200,8 Mrd € auf 852,6 Mrd € gegenüber dem Vorjahr anstiegen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital der Deutschen Bank AG (einschließlich des Bilanzgewinns von 852 Mio €) betrug zum Bilanzstichtag 34,0 Mrd €.

Bezüglich des bankaufsichtsrechtlichen Kapitals macht die Bank von § 2a KWG Gebrauch und ermittelt diese Kapitalbasis nur auf Konzernebene (siehe Seite 21 bis 24).

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag gab es keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutschen Bank AG hatten.

Risikobericht

Risiko- und Kapitalmanagement

Vor dem Hintergrund der breit gefächerten Geschäftsaktivitäten der Deutschen Bank AG ist es unerlässlich, Risiken effektiv zu identifizieren, zu messen, zu aggregieren und zu steuern sowie die verschiedenen Geschäftsaktivitäten angemessen mit Eigenkapital zu unterlegen. Die Deutsche Bank AG handelt als integrierter Konzern durch ihre Konzern- und Geschäftsbereiche sowie die Infrastrukturfunktionen. Die Deutsche Bank AG steuert ihre Risiken und ihr Kapital mithilfe eines Rahmenwerks von Grundsätzen, Organisationsstrukturen sowie Mess- und Überwachungsprozessen, die eng auf die Tätigkeiten der Konzernbereiche ausgerichtet sind:

- Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für die Überwachung des Risiko- und Kapitalmanagements im Konzern.
- Die Deutsche Bank AG wirkt Risiken auf drei Ebenen entgegen, wobei Funktionen der Geschäfts- und Risikosteuerung sowie der Revision unabhängig voneinander agieren.
- Risikostrategie und Risikotoleranz werden in dem strategischen Planungsprozess der Deutschen Bank AG definiert, um eine konzernweite Harmonisierung der Risiko-, Kapital- und Ergebnisziele zu gewährleisten.
- Konzernweit durchgeführte Prüfungen sollen robuste Risikosteuerungspraktiken und eine ganzheitliche Wahrnehmung aller unserer Risiken sicherstellen sowie die Konzerneinheiten unterstützen, ein ausgewogenes Verhältnis von Risiken und Erträgen zu erreichen.
- Die Deutsche Bank AG managt Kredit-, Markt-, Liquiditäts-, operationelle, Geschäfts- und Reputationsrisiken, Risikokonzentrationen sowie ihr Kapital in einem koordinierten Prozess auf allen relevanten Ebenen der Bank.
- Wo sinnvoll, werden für die Risikokategorien Modelle und Messsysteme zur Quantifizierung von Risiken und Kapitalbedarf eingesetzt.
- Effektive Systeme, Prozesse und Richtlinien sind eine essenzielle Komponente für die Risikosteuerung.

Arten von Risiken

Die Deutsche Bank AG ist einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, darunter Kredit-, Markt-, operationellen, Liquiditäts-, Reputations- und allgemeinen Geschäftsrisiken.

Die Risiken der Deutschen Bank AG im Konzernverbund

Die Wirkung der beschriebenen Risiken auf die Deutsche Bank AG lässt sich nicht von den Auswirkungen auf die anderen rechtlich selbstständigen Einheiten der Deutschen Bank isolieren. Dafür sind folgende Gründe ausschlaggebend:

- Die interne Gliederung des Konzerns nach Konzernbereichen orientiert sich an den Kundenbedürfnissen, das heißt an den vom Markt vorgegebenen Rahmenbedingungen. Die externe rechtliche Gliederung hat sich an lokalrechtlichen Vorgaben zu orientieren und folgt daher nicht zwangsläufig der internen Struktur. Beispielsweise kann es von der lokalen Gesetzgebung abhängen, ob das Geschäft des Konzerns in einem Land von einer Filiale der Deutschen Bank AG oder einer selbstständigen Tochtergesellschaft geführt wird. Die Geschäftsleitung muss aber die Risiken des Geschäfts betrachten – unabhängig davon, ob es sich um eine Filiale oder eine Tochtergesellschaft handelt.

- Eine angemessene Risikoüberwachung und -steuerung erfordern die Kenntnis der Abhängigkeit der Ertragslage des Konzerns von der Entwicklung einzelner Risikofaktoren, das heißt der Bonität einzelner Kunden oder Wertpapieremittenten beziehungsweise der Änderung von Marktpreisen. Daher ist eine die rechtlichen Einheiten übergreifende Analyse der entsprechenden Geschäfte vorzunehmen. Insbesondere für das Kreditrisiko, das von einem Kreditnehmer ausgeht, ist es weitgehend unerheblich, ob sich das Kreditengagement gegenüber einem Unternehmen auf mehrere Konzerngesellschaften verteilt oder auf die Deutsche Bank AG konzentriert. Eine separate Betrachtung des nur die Deutsche Bank AG betreffenden Risikoanteils würde die Gefahr vernachlässigen, die im Fall der Insolvenz des Unternehmens auf den Konzern und damit indirekt auf die AG als Konzernmutter ausgeht.
- Zwischen den einzelnen Risikofaktoren bestehen zum Teil Abhängigkeiten, zum Teil sind sie unabhängig voneinander. Liegen Abschätzungen über Art und Ausmaß dieser Zusammenhänge vor, kann das Management des Konzerns durch Streuung der Geschäfte über Kundengruppen, Emittenten und Länder eine deutliche Senkung des Gesamtrisikos herbeiführen (Diversifikation). Diese Zusammenhänge zwischen den Risiken sind ebenfalls von den rechtlichen und divisionalen Strukturen des Konzerns unabhängig. Daher kann das Management die risikomindernden Diversifikationseffekte nur dann optimal ausnutzen, wenn es diese konzernweit und die rechtlichen Einheiten übergreifend steuert.

Risikomanagement der Deutschen Bank AG im Konzernverbund

Aus den dargelegten Gründen sind die Identifikation, Überwachung und Steuerung aller Risiken der Deutschen Bank AG in das konzernweite Risikomanagement integriert. Alle rechtlichen und bankaufsichtsrechtlichen Vorschriften werden dabei auch von der Deutschen Bank AG eingehalten. Die ausführliche Darstellung des Risikomanagements im Konzernverbund ist dem Risikobericht im Konzern-Finanzbericht zu entnehmen.

Organisation des Risikomanagements

Der Risikoausschuss des Aufsichtsrats prüft regelmäßig das Risiko- und Kapitalprofil der Deutschen Bank AG.

Der Vorstand ist verantwortlich für die unabhängige Steuerung der Bank mit dem Ziel, nachhaltige Werte für Aktionäre, Mitarbeiter und andere Interessengruppen zu schaffen. Dem Vorstand obliegt die alleinige Verantwortung für unsere tagtägliche Geschäfts-/Risikosteuerung. Er ist verantwortlich für die Festlegung und Umsetzung der Geschäfts- und Risikostrategie der Gruppe wie auch für die Etablierung angemessener Risikofunktionen und -richtlinien. Der Vorstand hat verschiedene Aufgaben und Verantwortlichkeiten an relevante Risikokomitees, insbesondere an das Risk Executive Committee (RiskExCo) und das Capital and Risk Committee (CaR), delegiert, die unter dem Vorsitz des Chief Risk Officers tagen.

Der Chief Risk Officer (CRO), ein Mitglied unseres Vorstands, trägt die Verantwortung für die Identifizierung, die Bewertung, die Steuerung und die Berichterstattung für alle Risiken, die aus unseren Geschäftsaktivitäten entstehen. Die nachstehenden funktionalen Komitees sind von zentraler Bedeutung für die Risk-Funktion:

- Das Capital and Risk Committee überwacht und steuert die integrierte Planung und überwacht das Risikoprofil und die Kapitaladäquanz. Ebenso stellt es die Harmonisierung unserer Risikotoleranz, Anforderungen an die Kapitalisierung und Refinanzierung mit den Erfordernissen des Konzerns und den Strategien der Geschäftsbereiche und -einheiten sicher.
- Unser Risk Executive Committee ist für die Steuerung und Kontrolle unserer zuvor genannten Risiken zuständig. Bei der Umsetzung dieser Aufgabe wird das Risk Executive Committee von Unterkomitees unterstützt, die für bestimmte Bereiche des Risikomanagements verantwortlich sind. Dazu gehören unter anderem Komitees für Grundsätze und das Group Reputational Risk Committee.
- Das Cross Risk Review Committee unterstützt das Risk Executive Committee und das Capital and Risk Committee insbesondere im Management der konzernübergreifenden Risiken. Das Capital and Risk Committee hat dem Cross Risk Review Committee die Aufgabe der laufenden Überwachung und Steuerung unseres internen Kapitaladäquanz-Bewertungsprozesses (ICAAP) übertragen, um die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen im Konzern und den lokalen ICAAPs sicherzustellen.

Mehrere Mitglieder des Capital and Risk Committee gehören auch dem Group Investment Committee an. Dadurch wird eine enge Kooperation zwischen beiden Gremien sichergestellt, da das Group Investment Committee Vorschläge für strategische Beteiligungen beurteilt. Je nach Größe der vorgeschlagenen strategischen Beteiligung muss diese durch das Group Investment Committee, den Vorstand oder sogar den Aufsichtsrat genehmigt werden. Die Entwicklung unserer strategischen Beteiligungen wird vom Group Investment Committee regelmäßig überprüft.

Spezifische Risk-Einheiten sind mit den folgenden Aufgaben betraut:

- Sicherstellung, dass die Geschäftsaktivitäten der Konzernbereiche mit der Risikotoleranz übereinstimmen, die durch das Capital and Risk Committee gemäß den Vorstandsvorgaben festgelegt wurde;
- Formulierung und Umsetzung angemessener Risiko- und Kapitalmanagementgrundsätze, -verfahren und -methoden für die verschiedenen Geschäftsaktivitäten der Konzernbereiche;
- Genehmigung von Risikolimiten für Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken;
- regelmäßige Prüfung der Portfolios, um sicherzustellen, dass sich die Risiken innerhalb annehmbarer Parameter bewegen; sowie
- Entwicklung und Einführung geeigneter Risiko- und Kapitalmanagementinfrastrukturen und -systeme für die jeweiligen Konzernbereiche.

Die Leiter der Risk-Einheiten, die auch dem Risk Executive Committee angehören, sind für die Ergebnisse der Risikomanagementeinheiten verantwortlich und berichten unmittelbar an den Chief Risk Officer.

Der Bereich Enterprise-wide Risk Management („ERM“) wirkt bei der Überwachung der Einhaltung der in der Kapitalplanung gesetzten Risikotoleranzen mit und steuert unsere risikoübergreifenden Initiativen. Die Ziele des ERM-Bereichs sind:

- Umfassende Darstellung aller Risiken der Geschäftsbereiche, der übergreifenden Risikokonzentrationen und der Risiko-Ertrag-„Hotspots“;
- Strategische und zukunftsbezogene Berichterstattung an das Management, insbesondere zur Risikotoleranz und zu Stresstests;
- Stärkung unserer Risikokultur;
- Förderung der Implementierung konsistenter Risikomanagementstandards in allen lokalen Konzerneinheiten.

Unsere Finance- und Revisionsabteilung arbeiten unabhängig von den Konzernbereichen und der Risk-Funktion. Finance hilft bei der Quantifizierung und Verifizierung der von uns eingegangenen Risiken und ist für die Sicherstellung der Qualität und Korrektheit der risikorelevanten Daten zuständig. Die Revision prüft risikoorientiert den Aufbau und die operative Effektivität unseres internen Kontrollsystems.

Risikostrategie und Risikotoleranz

Unser Statement zur Risikostrategie lässt sich wie folgt zusammenfassen:

- Ausgewogenes Ergebnis über Geschäftsbereiche hinweg,
- Positive Entwicklung unserer Ergebnisqualität,
- Einhaltung aufsichtsrechtlicher Kapitalvorschriften,
- Kapitaladäquanz, und
- Stabile Refinanzierung und strategische Liquiditätsposition, die eine Geschäftsplanung im Rahmen von Liquiditätstoleranzen und regulatorischen Vorgaben ermöglichen.

Wir definieren unsere Risikostrategie und -toleranzen auf der Basis des strategischen Plans, um eine Harmonisierung von Risiko-, Kapital- und Ergebniszielen sicherzustellen.

Wir führen einen jährlichen strategischen Planungsprozess durch, um unsere zukünftige strategische Ausrichtung zu berücksichtigen, über die wichtigsten Initiativen zu entscheiden und die Ressourcen den Geschäftsbereichen zuzuordnen. Unsere Planung umfasst die Gewinn- und Verlustrechnung, die Verfügbarkeit von und den Bedarf an Kapital sowie weitere Ressourcenfragen wie die Beschäftigtenanzahl und geschäftsspezifische Leistungskennziffern. Ein solcher Prozess wird auf Geschäftsbereichs- sowie -einheitenebene durchgeführt und erstreckt sich auf die folgenden drei Jahre, mit einer Extrapolation auf einen Fünf-Jahres-Horizont zum Zwecke des Tests des Geschäfts- und Firmenwertes auf Werthaltigkeit. Ergänzend wird das erste Jahr in Monate unterteilt (operative Planung). Group Strategy & Planning und Finance koordinieren den strategischen Planungsprozess und präsentieren die resultierende strategische Planung dem Group Executive Committee und dem Vorstand zur Diskussion und Genehmigung. Die finalisierte Planung ist zu Anfang eines jeden Jahres auch dem Aufsichtsrat vorzulegen.

Unser strategischer Plan umfasst auch die Risiko- und Kapitalplanung und die Festlegung der Risikotoleranzen, die uns ermöglichen:

- Festlegung von risikobasierten Kapitaladäquanzielen unter Berücksichtigung der strategischen Ausrichtung und der Geschäftsbereichsplanung;
- Ermittlung unserer Risikotragfähigkeit mit Blick auf interne und externe Vorschriften (zum Beispiel regulatorisches und ökonomisches Kapital); und
- Anwendung von Stresstests zur Ermittlung der Auswirkung auf Kapitalbedarf, Kapitalbasis und Liquiditätsposition.

Unsere Risikotoleranz ist ein Ausdruck für das maximale Risiko, das wir zu akzeptieren bereit sind, um unsere Geschäftsziele zu erreichen. Unsere Risikotoleranzen werden konzernweit übersetzt in finanzielle Ziele der Geschäftsbereiche, Limite, Ziele oder Messgrößen für unsere materiellen Risikotypen. Das Setzen von Risikotoleranzen gewährleistet die proaktive Steuerung der Risiken innerhalb des vom Vorstand und den Aktionären gewünschten Rahmens und die Kongruenz unserer Risikotoleranzaussage. Der Vorstand überprüft und genehmigt die Risikotoleranz im jährlichen Turnus und stellt damit Konsistenz mit unserer Strategie, dem Geschäftsumfeld und den Anforderungen der Aktionäre sicher. Für die Risikotoleranz sind unterschiedliche Schwellenwerte mit klar definierten Eskalations- und Maßnahmenplänen festgelegt. Wird ein Toleranzschwellenwert überschritten, obliegt es dem Bereich Enterprise-wide Risk Management, dieses Ereignis den zuständigen Risikoausschüssen und in letzter Instanz dem Chief Risk Officer zu melden.

Änderungen der Risiko- und Kapitalstrategie sind je nach Bedeutung vom Chief Risk Officer beziehungsweise vom gesamten Vorstand zu genehmigen.

Risikosteuerungsinstrumente

Zur Überwachung und Steuerung von Risiken verwenden wir ein umfassendes Instrumentarium quantitativer und qualitativer Kenngrößen und Messinstrumente. Es gehört zu unseren Grundsätzen, dass wir die Angemessenheit und Zuverlässigkeit dieser Kenngrößen und Messinstrumente mit Blick auf das sich ändernde Risikoumfeld ständig prüfen. Manche dieser Instrumente sind auf mehrere Risikoarten anwendbar, andere auf die besonderen Merkmale bestimmter Risikokategorien zugeschnitten. Diese quantitativen Kenngrößen und Messinstrumente stellen unter anderem die folgenden Informationen bereit:

- Informationen, die eine Abhängigkeit des Marktwerts einzelner Positionen beziehungsweise Portfolios von Änderungen der Marktparameter beziffern (sogenannte Sensitivitätsanalysen);
- Informationen, die aggregierte Risiken unter Berücksichtigung gegenseitiger Abhängigkeiten und Korrelationen zwischen den einzelnen Risikoarten auf Basis statistischer Verfahren messen;
- Informationen, die Verlustrisiken aus extremen Bewegungen in Marktpreisen oder Kursänderungen (Krisensituationen) unter Verwendung von Szenarioanalysen quantifizieren.

Die Grundsätze und Risikolimiten der Deutschen Bank beziehen sich auf diese quantitativen Steuerungsinstrumente und Kenngrößen über alle Konzernbereiche hinweg, um Risiken zielgerecht zu steuern.

Angaben zu Risikoarten

Die folgenden Abschnitte enthalten Ausführungen zu den einzelnen Risikoarten.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko entsteht im Zusammenhang mit Transaktionen, aus denen sich tatsächliche, eventuelle oder künftige Ansprüche gegenüber einem Geschäftspartner, Kreditnehmer oder Schuldner ergeben. Alle Konzernbereiche der Deutschen Bank AG gehen Kreditrisiken ein. Das Kreditrisiko des Konzerns wird über das Risk Executive Committee und die für das Risikomanagement in den Konzernbereichen Verantwortlichen gesteuert.

Kreditrisiken werden unter anderem auch dann eingegangen, wenn die Bank hohe Zusagen mit der Absicht abgibt, einen Großteil der zugrunde liegenden Risiken an Dritte weiterzuverkaufen oder zu streuen. Diese Zusagen umfassen die Verpflichtung zur Finanzierung von Bankkrediten und die Bereitstellung von Überbrückungskrediten für die Emission öffentlicher Anleihen.

Das Kreditrisikoengagement umfasst nach unserer Definition alle Transaktionen, bei denen Verluste entstehen könnten, falls Geschäftspartner ihren vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen. Kreditlimite legen die Obergrenze für Kreditengagements fest, die wir für bestimmte Zeiträume einzugehen bereit sind. Sie beziehen sich auf Produkte, Konditionen des Engagements und andere Faktoren. Kreditlimite werden von der Kreditrisikomanagement-Funktion in Ausübung von erteilten Kreditgenehmigungskompetenzen eingerichtet. Eine anhaltende aktive Überwachung und Verwaltung der Kreditrisikopositionen ist integraler Bestandteil des Kreditrisikomanagements. Die Überwachung erfolgt vorwiegend durch die divisionalen Risikomanagementeinheiten in enger Kooperation mit der Portfolio-Management-Funktion. Wir vereinbaren in Verträgen mit Kunden, die ein Kreditrisiko beinhalten, regelmäßig das Stellen von Sicherheiten. Diese Sicherheiten werden in Form von Vermögenswerten oder Drittverpflichtungen gestellt, die das inhärente Risiko von Kreditausfällen mindern, indem sie das Ausfallrisiko des Kreditnehmers abdecken oder bei Ausfällen die Rückflüsse optimieren. Während Sicherheiten eine alternative Rückzahlungsquelle bilden können, ersetzen sie nicht die Notwendigkeit hoher Standards im Kreditgeschäft.

Marktrisiko

Das Marktrisiko resultiert aus der Unsicherheit über Veränderungen von Marktpreisen und -kursen (inklusive Zinsen, Aktienkursen, Wechselkursen, Rohwarenpreisen und marktbezogenen Ausfallwahrscheinlichkeiten), den zwischen ihnen bestehenden Korrelationen und ihren Volatilitäten. Die Deutsche Bank geht Marktrisiken sowohl im Handelsbuch als auch im Bankbuch ein. Die Bank nutzt eine Kombination aus Risikosensitivitäten, Value-at-Risk, Stresstests und Messgrößen zum Ökonomischen Kapital, um Marktrisiken zu steuern und Limite zu setzen. Das Ökonomische Kapital ist eine Messgröße, mit der die Bank alle Marktrisiken sowohl in den Handels- als auch Nichthandelsportfolios beschreibt und aggregiert. Das handelsbuchbezogene Marktrisiko des Konzerns wird über das Risk Executive Committee und die für das Marktrisikomanagement in den Konzernbereichen Verantwortlichen gesteuert. Dabei kommt eine umfangreiche Risikolimitstruktur nach Geschäftsbereichen und Regionen zum Einsatz, die in ihren wesentlichen Teilen vom Market Risk Management festgelegt wird. Das Capital and Risk Committee überwacht unsere nicht handelsbuchbezogenen Marktrisikoaktivitäten und wird in dieser Funktion von dedizierten Teams unterstützt, die solche Risiken steuern.

Während der auf täglicher Basis bestimmte Value-at-Risk eine Prognose für potenzielle große Verluste unter normalen Marktbedingungen liefert, ist er kein adäquates Maß für die in Extremszenarien auftretenden Risiken unserer Portfolios. Daher führen wir auch regelmäßig Stresstests durch, bei denen die Handelsportfolios unter extremen Marktszenarien, die nicht durch das Konfidenzintervall des Value-at-Risk-Modells abgedeckt sind, bewertet werden.

Diese Stresstests bilden die Basis der Einschätzung des Bedarfs an Ökonomischem Kapital zur Abdeckung von Marktrisiken der Positionen der Deutschen Bank. Die Entwicklung der Methodik des Ökonomischen Kapitals wird überwacht durch das Regulatory Capital Steering Committee, dessen Vorsitz der Chief Risk Officer innehat.

Wir entwickeln die diesen Stresstests zugrunde liegenden Szenarien aus historisch beobachteten extremen Schocks dieser Risikofaktoren, angereichert mit subjektiven Einschätzungen, wenn nur begrenzte historische Informationen zur Verfügung stehen oder wenn Marktentwicklungen so eingeschätzt werden, dass die historischen Informationen schlechte Indikatoren möglicher zukünftiger Entwicklungen darstellen.

Mit dem Basel-2.5-Regelwerk wurden die modellbasierten Risikomessgrößen Krisen-Value-at-Risk (Stress-Value-at-Risk), Inkrementeller Risikoaufschlag (Incremental Risk Charge, „IRC“) und Umfassender Risikoansatz (Comprehensive Risk Measure, „CRM“) für das Marktrisiko von Banken eingeführt, die zu dessen Berechnung ein internes Modell verwenden:

- **Krisen-Value-at-Risk:** Berechnung des Krisen-Value-at-Risk auf Basis von über einen Beobachtungszeitraums von zwölf Monaten gesammelten Stresstests.
- **Inkrementeller Risikoaufschlag (Incremental Risk Capital Charge, „IRC“):** Erfassung von Ausfall- und Migrationsrisiken neben dem bereits im Value-at-Risk für kreditrisikosensitive Positionen im Handelsbuch erfassten Risiken.
- **Umfassender Risikoansatz (Comprehensive Risk Measure, „CRM“):** Erfasst zunehmendes Risiko für Kreditkorrelationsprodukte durch die Anwendung eines internen Bewertungsmodells, das qualitativen Mindestanforderungen und Stresstests unterliegt. Der CRM muss wöchentlich berechnet werden und ermittelt sich aus dem höheren Wert von entweder dem letzten wöchentlichen CRM oder dem Durchschnitt der letzten zwölf Wochen-CRM-Werte oder der Kapitalanforderung nach dem Marktrisikostandardansatz für das Kreditkorrelationsportfolio, dem sogenannten „CRM-Floor“.
- **Marktrisikostandardansatz (Market Risk Standardized Approach, „MRSA“):** Berechnung des aufsichtsrechtlichen Kapitals für Verbriefungen und nth-to-default Kreditderivate.

Operationelles Risiko

Unter operationellem Risiko versteht man das Verlustpotenzial (einschließlich rechtlicher Komponenten), das sich aus dem Verhalten von Mitarbeitern, aus vertraglichen Vereinbarungen und Dokumentationen, der Technologie, dem Versagen der Infrastruktur sowie aus Katastrophen, externen Einflüssen und Kundenbeziehungen ergeben kann. Das operationelle Risiko umfasst keine Geschäfts- und Reputationsrisiken.

Der Head of Operational Risk & Business Continuity Management führt den Vorsitz im Operational Risk Management Committee, das ein ständiger Unterausschuss des Risk Executive Committee ist und sich aus den Operational Risk Officers unserer Geschäftsbereiche und Infrastrukturfunktionen zusammensetzt. Es ist das Hauptentscheidungs-gremium für alle Fragen des operationellen Risikomanagements.

Während die Geschäftsbereiche und Infrastrukturfunktionen für das tägliche Management operationeller Risiken verantwortlich sind, ist die Operational Risk & Business Continuity Management-Funktion für die Steuerung bereichs- und regionenübergreifender operationeller Risiken sowie Risikokonzentrationen und die einheitliche Anwendung der Strategie für das operationelle Risikomanagement in allen Bereichen der Bank zuständig. Auf der Grundlage des Business-Partnership-Modells gewährleisten wir eine enge Überwachung und ein verstärktes Bewusstsein für operationelle Risiken.

Die Bank steuert das operationelle Risiko auf Basis eines konzernweiten konsistenten Rahmenwerks, mit dem wir unser operationelles Risikoprofil im Vergleich zu unserer Risikotoleranz bestimmen und operationelle Risiken systematisch identifizieren, um Maßnahmen wie auch Prioritäten zur Risikominderung definieren zu können. Wir berechnen und messen das operationelle Risiko mittels des Ökonomischen Kapitals, das für ökonomische und aufsichtsrechtliche Zwecke mittels unseres Advanced-Measurement-Approach-Kapitalmodells ermittelt wird. Das Ökonomische Kapital für operationelle Risiken wird dabei aus dem 99,98%-Quantil abgeleitet, den Geschäftsbereichen zugeordnet und zur Performancemessung sowie Ressourcenallokation genutzt. Das operationelle Risiko des aufsichtsrechtlichen Kapitals errechnet sich weltweit in allen Geschäftsbereichen aus dem 99,9%-Quantil.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisikomanagement stellt sicher, dass wir stets in der Lage sind, unsere Zahlungsverpflichtungen zeitgerecht zu erfüllen. Im Jahr 2011 hat unser Liquiditätsrisikomanagement einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der Liquidität und zum Management einer soliden Finanzierungsstruktur geleistet.

Der Vorstand legt die Liquiditätsrisikostrategie fest, die im Besonderen die Risikotoleranz für Liquiditätsrisiken enthält, die von der Treasury und dem Capital and Risk Committee vorgeschlagen wird. Mindestens einmal im Jahr überprüft und genehmigt der Vorstand die gruppenweiten Limite zur Messung und Kontrolle von Liquiditätsrisiken sowie den langfristigen Refinanzierungs- und Emissionsplan.

Wie in der Liquiditätsrisikostrategie dargelegt, ist unsere Treasury-Funktion für die Steuerung des Liquiditäts- und Refinanzierungsrisikos der Deutschen Bank weltweit verantwortlich. Aufgabe des Liquiditätsrisikomanagements ist es, die Liquiditätsrisikoposition der Gruppe zu identifizieren, zu messen und zu steuern. Treasury berichtet die Liquiditäts- und Refinanzierungslage der Bank mindestens wöchentlich im Rahmen der Liquidity Scorecard an den Vorstand. Unser Liquiditätsrisikomanagement beginnt regelmäßig mit der Steuerung der täglichen Zahlungen, der Planung erwarteter Cashflows und der Sicherstellung unseres Zugangs zu Zentralbanken (operative Liquidität). Anschließend folgt das taktische Liquiditätsrisikomanagement, das sich mit dem Zugang zu besicherten und unbesicherten Finanzierungsquellen beschäftigt. Schließlich finden im Rahmen der strategischen Komponente das Aufstellen eines Fälligkeitsprofils sämtlicher Aktiva und Passiva in unserer Bilanz (Liquiditätsablaufbilanz) sowie die Festlegung unserer Emissionsstrategie statt.

Unser cashflowbezogenes Reportingsystem liefert tägliche Liquiditätsrisikoinformationen für das globale und regionale Management.

Stresstests und Szenarioanalysen spielen in unserem Konzept des Liquiditätsrisikomanagements eine zentrale Rolle. Hierzu gehört auch eine Bewertung der Liquidität der Aktiva, das heißt der Liquiditätseigenschaften unseres Bestands an Vermögenswerten, unter verschiedenen Stressszenarien, sowie die Analyse von bedingten Zahlungsverpflichtungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen. Die monatlichen Stresstestergebnisse dienen dazu, unsere kurzfristigen Wholesale-Refinanzierungslimite (sowohl für unbesicherte als auch für besicherte Refinanzierung) festzulegen und somit sicherzustellen, dass die Bank innerhalb der generellen Liquiditätsrisikotoleranz des Vorstands bleibt.

Allgemeines Geschäftsrisiko

Das allgemeine Geschäftsrisiko bezeichnet das Risiko, das aufgrund von möglichen Veränderungen der generellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen entsteht. Dazu gehören beispielsweise das Marktumfeld, das Kundenverhalten und der technische Fortschritt. Wenn wir uns nicht rechtzeitig auf veränderte Bedingungen einstellen, können diese unsere Geschäftsergebnisse beeinträchtigen.

Reputationsrisiko

Für unsere Risikomanagementprozesse definieren wir Reputationsrisiko als die Gefahr, dass durch die öffentliche Berichterstattung über eine Transaktion, einen Geschäftspartner oder eine Geschäftspraxis, an der ein Kunde beteiligt ist, das öffentliche Vertrauen in unser Unternehmen negativ beeinflusst wird.

Eine Reihe von Konzernrichtlinien und Vorschriften bilden das Rahmenwerk für unser Reputationsrisikomanagement. Die Hauptverantwortung für die Identifizierung, Eskalation und Klärung von Fragen, die das Reputationsrisiko betreffen, liegt bei den Geschäftsbereichen. Die Risikomanagementeinheiten unterstützen und beraten die Geschäftsbereiche bei der Identifizierung, Eskalation und Lösung von Problemen, die das Reputationsrisiko betreffen.

Das höchste auf Fragen zu Reputationsrisiken spezialisierte Gremium ist das Group Reputational Risk Committee („GRRC“). Es ist ein ständiger Unterausschuss des Risk Executive Committee und wird vom Chief Risk Officer geleitet. Das GRRC prüft und entscheidet alle das Reputationsrisiko betreffenden Fragen, deren Eskalation von der Geschäftsleitung und dem Regional Management als notwendig erachtet wird oder aufgrund anderer Konzernrichtlinien und -verfahren erforderlich ist.

Kapitaladäquanz

Seit 2008 berechnete und veröffentlichte der Deutsche Bank-Konzern Kapitalquoten für die Deutsche Bank-Institutgruppe gemäß dem überarbeiteten Kapitalregelwerk des Baseler Ausschusses von 2004 („Basel 2“), das im Kreditwesengesetz und in der Solvabilitätsverordnung in deutsches Recht eingeführt wurde. Ab dem 31. Dezember 2011 werden bei der Ermittlung der Kapitalquoten des Konzerns auch die veränderten Kapitalanforderungen für Risiken im Handelsbuch und Verbriefungspositionen nach Maßgabe der Capital Requirements Directive 3 (auch „Basel 2.5“) berücksichtigt, die in das Kreditwesengesetz und die Solvabilitätsverordnung Eingang gefunden hat.

Mit dem Basel-2.5-Regelwerk wurden die Modell-basierten Risikomessgrößen Krisen-Value-at-Risk (Stress-Value-at-Risk), Inkrementeller Risikoaufschlag (Incremental Risk Charge, „IRC“) und Umfassender Risikoansatz (Comprehensive Risk Measure, „CRM“) für das Marktrisiko von Banken eingeführt, die zu dessen Berechnung ein internes Modell verwenden:

- **Krisen-Value-at-Risk:** Berechnung des Krisen-Value-at-Risk auf Basis von über einen Beobachtungszeitraums von zwölf Monaten gesammelten Stressdaten.
- **Inkrementeller Risikoaufschlag (Incremental Risk Capital Charge, „IRC“):** Erfassung von Ausfall- und Migrationsrisiken neben den bereits im Value-at-Risk für kreditrisikosensitive Positionen im Handelsbuch erfassten Risiken.
- **Umfassender Risikoansatz (Comprehensive Risk Measure, „CRM“):** Erfasst zunehmendes Risiko für Kreditkorrelationsprodukte durch die Anwendung eines internen Bewertungsmodells, das qualitativen Mindestanforderungen und Stresstests unterliegt. Der CRM muss wöchentlich berechnet werden und ermittelt sich aus dem höheren Wert von entweder dem letzten wöchentlichen CRM oder dem Durchschnitt der letzten zwölf Wochen-CRM-Werte oder der Kapitalanforderung nach dem Marktrisikostandardansatz für das Kreditkorrelationsportfolio, dem sogenannten „CRM-Floor“.
- **Marktrisikostandardansatz (Market Risk Standardized Approach, „MRSA“):** Berechnung des aufsichtsrechtlichen Kapitals für Verbriefungen und nth-to-default Kreditderivate.

Zusätzlich erfordert das Basel-2.5-Regelwerk die Berechnung des spezifischen Marktrisikos für Handelsbuch-Verbriefungspositionen, die nicht unter dem Umfassenden Risikoansatz erfasst werden, als Teil der Kapitalanforderung für das Marktrisiko mittels Marktrisiko-Standardansatzes.

Des Weiteren ist es unter Basel 2.5 erforderlich, Wieder-Verbriefungspositionen im Handelsbuch und Anlagebuch zu identifizieren und mit einem höheren Risikogewicht zu versehen mit der Folge einer erhöhten Kapitalanforderung für Kreditrisiken beziehungsweise Marktrisiken.

Risikogewichtete Aktiva

Die risikogewichteten Aktiva geben das nach bankaufsichtsrechtlichen Vorschriften ermittelte Risiko an, bestehend aus Kredit-, Markt- und operationellen Risiken. Bei der Berechnung der risikogewichteten Aktiva verwendet der Konzern für alle drei Risikoarten interne von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht („BaFin“) genehmigte Modelle. Mehr als 90 % der Engagements des Konzerns, die sich auf bilanzwirksame und bilanzunwirksame Kreditrisiken beziehen, werden mithilfe interner Ratingmodelle im Rahmen des sogenannten fortgeschrittenen Internal Ratings Based Approach („Advanced IRBA“) bewertet.

Zum 31. Dezember 2010 war der überwiegende Teil der Marktrisikokomponente des Konzerns ein Vielfaches des ermittelten Value-at-Risk, der für aufsichtsrechtliche Zwecke auf der Grundlage von konzerninternen Modellen berechnet wurde. Ab dem 31. Dezember 2011 beinhaltet die Marktrisikokomponente des Konzerns ein Vielfaches des Krisen-Value-at-Risk und des Value-at-Risk sowie den inkrementellen Risikoaufschlag und den umfassenden Risikoansatz hinsichtlich der Korrelationshandelsportfolios des Konzerns. Diese werden alle auf der Grundlage der von der BaFin genehmigten konzerninternen Modelle ermittelt. Die Marktrisikokomponente beinhaltet jetzt auch Verbriefungen im Handelsbuch, getrennt vom Korrelationshandelsbuch, welche nach dem Standardansatz gemäß Basel 2.5 ermittelt werden. Weitere standardisierte Ansätze werden für die Berechnung der restlichen Marktrisikopositionen eingesetzt. Für die Ermittlung des operationellen Risikos wendet der Konzern den fortgeschrittenen Messansatz („AMA“) gemäß KWG an.

Die folgende Tabelle zeigt die risikogewichteten Aktiva für die Deutsche Bank-Gruppe.

in Mio €	31.12.2011	31.12.2010
	Basel 2.5	Basel 2
Kreditrisiko	262.460	285.218
Marktrisiko	68.091	23.660
Operationelles Risiko	50.695	37.326
Risikogewichtete Aktiva insgesamt	381.246	346.204

Eigenmittel

Das aufsichtsrechtliche Kapital einer Bank, auch Eigenmittel genannt, wird in drei Komponenten unterteilt: Tier-1-Kapital, Tier-2-Kapital und Tier-3-Kapital. Die Summe aus Tier-1-Kapital und Tier-2-Kapital wird auch haftendes Eigenkapital genannt. Das aufsichtsrechtliche Eigenkapital setzt sich für die Deutsche Bank-Institutgruppe ohne Berücksichtigung der Übergangsposten gemäß § 64h Absatz 3 KWG wie folgt zusammen:

in Mio € (sofern nicht anders angegeben)	31.12.2011 Basel 2.5	31.12.2010 Basel 2
Tier-1-Kapital ohne Hybridinstrumente	36.313	29.972
Zusätzliches Tier-1-Kapital ¹	12.734	12.593
Tier-1-Kapital	49.047	42.565
Tier-2-Kapital	6.179	6.123
Tier-3-Kapital	-	-
Aufsichtsrechtliches Eigenkapital insgesamt	55.226	48.688
Tier-1-Kapitalquote ohne Hybridinstrumente	9,5 %	8,7 %
Tier-1-Kapitalquote	12,9 %	12,3 %
Eigenkapitalquote	14,5 %	14,1 %

¹ Enthielt 20 Mio € stille Beteiligungen zum 31. Dezember 2011 sowie zum 31. Dezember 2010.

Am 31. Dezember 2011 lag die Gesamtkapitalquote des Konzerns mit 14,5 % nach 14,1 % am 31. Dezember 2010 deutlich über der geforderten Mindestquote von 8 %.

Das Tier-1-Kapital ohne Hybridinstrumente des Konzerns lag am 31. Dezember 2011 bei 36,3 Mrd € und am 31. Dezember 2010 bei 30,0 Mrd € mit einer Tier-1-Kapitalquote ohne Hybridinstrumente von 9,5 % nach 8,7 % zum 31. Dezember 2010. Das Tier-1-Kapital des Konzerns lag am 31. Dezember 2011 bei 49,0 Mrd € und am 31. Dezember 2010 bei 42,6 Mrd €. Die Tier-1-Kapitalquote betrug 12,9 % am 31. Dezember 2011 und 12,3 % am 31. Dezember 2010.

Das Tier-2-Kapital des Konzerns lag am 31. Dezember 2011 bei 6,2 Mrd € und am 31. Dezember 2010 bei 6,1 Mrd €. Dies entsprach 13 % beziehungsweise 14 % des Tier-1-Kapitals.

Das Kreditwesengesetz und die Solvabilitätsverordnung verlangten, dass der Konzern sein Marktpreisrisiko zum 31. Dezember 2011 mit aufsichtsrechtlichem Kapital (Tier-1 + Tier-2 + Tier-3) in Höhe von 5.447 Mio € unterlegt (31. Dezember 2010: 1.893 Mio €). Der Anstieg spiegelt die geänderten Kapitalanforderungen für Handelsbuchpositionen gemäß Basel 2.5 wider. Der Konzern hat diese Anforderung vollständig mit Tier-1- und Tier-2-Kapital erfüllt, das für die Mindestabdeckung des Kredit- und des operationellen Risikos nicht erforderlich war.

Basel 2.5 verlangt, in gleicher Weise wie schon Basel 2, den Abzug des Geschäfts- oder Firmenwerts vom Tier-1-Kapital. Für eine Übergangszeit ist es jedoch gemäß § 64h Absatz 3 KWG zulässig, bestimmte Komponenten des Geschäfts- oder Firmenwerts teilweise in das Tier-1-Kapital einzubeziehen. Solche Komponenten des Geschäfts- oder Firmenwerts sind zwar nicht im oben erwähnten aufsichtsrechtlichen Eigenkapital und in den Kapitaladäquanzquoten enthalten, der Konzern nutzt diese Übergangsregelung jedoch für die Meldung seiner Kapitaladäquanzquoten an die deutschen Aufsichtsbehörden.

Am 31. Dezember 2011 betrug der Übergangsposten 319 Mio €, verglichen mit 390 Mio € am 31. Dezember 2010. Für aufsichtsrechtliche Meldezwecke in Deutschland wurden das Tier-1-Kapital, das aufsichtsrechtliche Eigenkapital und die gesamten risikogewichteten Aktiva um diesen Betrag erhöht. Dementsprechend beliefen sich die an die deutschen Aufsichtsbehörden gemeldete Tier-1-Kapitalquote und die Eigenkapitalquote unter Berücksichtigung dieses Postens auf 12,9 % beziehungsweise 14,6 % am 31. Dezember 2011, verglichen mit 12,4 % beziehungsweise 14,2 % am 31. Dezember 2010.

Die Nichteinhaltung der Mindestkapitalanforderungen kann Verfügungen und weitere Maßnahmen seitens der BaFin nach sich ziehen, wie beispielsweise Dividendenzahlungen oder andere Gewinnausschüttungen auf das aufsichtsrechtliche Eigenkapital zu reduzieren oder auszusetzen. Diese könnten erhebliche Auswirkungen auf die Geschäftsaktivitäten des Konzerns haben. Der Deutsche Bank-Konzern hat 2011 die aufsichtsrechtlichen Kapitaladäquanzvorschriften eingehalten.

Internes Kontrollsystem bezogen auf die Rechnungslegung

Allgemeine Informationen

Das Management der Deutschen Bank und ihrer konsolidierten Tochtergesellschaften ist für die Einrichtung, Anwendung und Weiterentwicklung eines angemessenen internen Kontrollsystems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess („IKSRL“) verantwortlich. Unser rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem steht unter der Aufsicht unseres Vorstandsvorsitzenden und unseres Finanzvorstands. Es soll hinreichende Sicherheit darüber gewähren, dass die Aufstellung des Jahresabschlusses im Einklang mit dem Handelsgesetzbuch (HGB) steht und die externe Finanzberichterstattung zuverlässig ist. Unser IKSRL umfasst dabei alle diejenigen Kontrollen und Prozesse, die zur Vermeidung und Entdeckung von Fehlern im Jahresabschluss und im Lagebericht eingerichtet wurden.

Risiken im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die Hauptrisiken im Rechnungslegungsprozess bestehen darin, dass Abschlüsse aufgrund unbeabsichtigter Fehler oder vorsätzlichen Handelns (Betrug) nicht ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln oder dass ihre Veröffentlichung verspätet erfolgt. Diese Risiken können dazu führen, dass das Vertrauen der Investoren oder die Reputation der Bank beeinträchtigt wird. Darüber hinaus können sie Sanktionen wie zum Beispiel Interventionen der Bankenaufsicht nach sich ziehen. Die Rechnungslegung vermittelt kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, wenn in den Abschlüssen enthaltene Zahlen oder Anhangangaben wesentlich von den zutreffenden Angaben abweichen. Abweichungen werden als wesentlich eingestuft, wenn sie einzeln oder insgesamt die auf Basis der Abschlüsse getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen der Abschlussadressaten beeinflussen könnten.

Das Management des Konzerns hat das IKSRL eingerichtet, um diese Risiken zu begrenzen. Ein solches System kann aber nur eine angemessene und keine absolute Sicherheit darüber bieten, dass die Abschlüsse frei von Fehlern sind. Die Ausgestaltung unseres Kontrollsystems basiert auf dem Rahmenwerk für interne Kontrollsysteme des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission („COSO“). COSO empfiehlt die Festlegung von spezifischen Zielen, die die Konzeption eines Kontrollsystems fördern und die Überwachung seiner Wirksamkeit ermöglichen. Im Rahmen der Einrichtung des internen Kontrollsystems hat das Management die nachstehenden Ziele für das IKSRL festgelegt:

- **Nachweis** – Bilanzierte Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind vorhanden und die erfassten Transaktionen wurden auch durchgeführt.
- **Vollständigkeit** – Sämtliche Transaktionen wurden erfasst und alle Kontensalden sind in den Abschlüssen berücksichtigt.
- **Bewertung** – Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Transaktionen sind mit dem zutreffenden Wert in den Finanzberichten ausgewiesen.
- **Rechte, Verpflichtungen und Eigentum** – Wirtschaftliches Eigentum an Vermögenswerten oder bestehende Verpflichtungen werden zutreffend als Vermögenswerte beziehungsweise Verbindlichkeiten abgebildet.
- **Darstellung und Berichterstattung** – Der Ausweis, die Gliederung sowie die Anhangangaben der Finanzberichte entsprechen den gesetzlichen Anforderungen.
- **Sicherung von Vermögenswerten** – Nicht autorisierte Käufe, Nutzung oder Verkäufe von Vermögenswerten werden verhindert oder zeitnah identifiziert.

Wie jedes interne Kontrollsystem kann das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem unabhängig davon, wie sorgfältig es ausgestaltet ist und betrieben wird, nur eine hinreichende, jedoch keine absolute Sicherheit bezüglich des Erreichens der entsprechenden Ziele geben. Im Rahmen des IKSRL durchgeführte Kontrollen, Prozesse oder eingerichtete Systeme können daher Fehler oder Betrugsfälle nicht vollständig aus-

schließen. Darüber hinaus ist bei der Einrichtung eines IKSRL die Wirtschaftlichkeit zu beachten, das heißt, der Nutzen eines Kontrollsystems soll in einem angemessenen Verhältnis zu den anfallenden Kosten stehen.

Organisation des internen Kontrollsystems

In das interne Kontrollsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess eingebundene Funktionen

Die Kontrollen im Rahmen des IKSRL sind von den Geschäftsbereichen und Infrastrukturfunktionen durchzuführen, die an den Prozessen und Kontrollen zur Erstellung und Überprüfung der Abschlüsse beteiligt sind. Die Ausführung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems obliegt überwiegend den Mitarbeitern aus den Funktionen Finance, Group Technology and Operations, Risk sowie Tax.

Finance ist dabei als eine von den Geschäftsbereichen unabhängige Funktion für die regelmäßige Erstellung der Abschlüsse verantwortlich. Die Verantwortlichkeiten im Rahmen des Kontrollprozesses sind im Bereich Finance wie folgt unterteilt:

- Für bestimmte Geschäftsbereiche oder Konzerngesellschaften zuständige Mitarbeiter von Finance stellen durch Validierungs- und Kontrollmaßnahmen sicher, dass die Finanzdaten den Qualitätsanforderungen entsprechen. Durch ihre spezifischen Kenntnisse über den betreffenden Geschäftsbereich, die Infrastrukturfunktion oder die Konzerngesellschaft sind sie in der Lage, eventuelle Schwächen in der Finanzberichterstattung dieser Bereiche zu identifizieren. Darüber hinaus validieren sie Bewertungsanpassungen und andere auf Schätzungen basierende Bewertungen. Für die betreffende Gesellschaft beziehungsweise den Geschäftsbereich verantwortliche Mitarbeiter stimmen ihre jeweiligen Sichtweisen miteinander ab und zeichnen die Einzelabschlüsse der Gesellschaften frei.
- **Finance Group Reporting** verantwortet die Konzernberichterstattung, einschließlich der Erstellung konzernweiter Finanz- und Managementinformationen, Plandaten und Plananpassungen sowie der Risikoberichterstattung. Group Reporting legt den Zeitplan für die Berichterstattung fest, aggregiert die Einzelabschlüsse der Gesellschaften, führt Konsolidierungsmaßnahmen durch, eliminiert konzerninterne Transaktionen und überwacht die ordnungsgemäße Umsetzung der am Periodenende durchgeführten Korrekturprozesse. Kommentare der Geschäftsleitung und von externen Beratern zu Inhalt und Darstellung werden von Group Reporting bei der Erstellung der Konzernberichte berücksichtigt und verarbeitet.
- Die **Accounting Policy and Advisory Group („APAG“)** ist für die Erarbeitung der konzernweiten Bilanzierungsrichtlinien auf Basis der internationalen Rechnungslegungsstandards sowie für deren einheitliche Anwendung im Konzern zuständig. APAG berät Finance sowie die Geschäftsbereiche, insbesondere in Bilanzierungsfragen, und stellt sicher, dass bank- und transaktionsspezifische Bilanzierungsfragen zeitnah gelöst werden.
- Die **Global Valuation Oversight Group („GVO“)** sowie Bewertungsexperten für die einzelnen Geschäftsbereiche sind für die Entwicklung von Richtlinien und Mindeststandards für die Bewertung sowie die Durchführung von Bewertungskontrollen verantwortlich. Ferner prüfen und beurteilen sie Ergebnisse von Bewertungskontrollen und fungieren als zentrale Ansprechpartner für Bewertungsthemen externer Dritter (wie Aufsichtsbehörden und externer Wirtschaftsprüfer).

Der operative Betrieb des IKSRL wird durch Group Technology and Operations, Risk und Group Tax maßgeblich unterstützt. Obwohl diese Funktionen nicht direkt an der Aufstellung des Abschlusses beteiligt sind, leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Erstellung der Finanzinformationen:

- **Group Technology and Operations („GTO“)** bestätigt die Transaktionen mit unseren Kontrahenten und ist sowohl für die interne als auch externe Abstimmung von Finanzinformationen zwischen Systemen, Depot und Börsengeschäften zuständig. GTO wickelt für den Konzern die zum Abschluss von Transaktionen notwendigen Zahlungen ab und ist für die Abstimmung der Nostrokonten verantwortlich.
- **Risk** ist für die Entwicklung von Richtlinien und Standards für das Kredit-, Markt-, Rechts-, Liquiditätsmanagement und das operationelle Risikomanagement zuständig. Risk überprüft die Angemessenheit etwaiger Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kredit- und Rechtsrisiken sowie operationelle Risiken.
- **Group Tax** ist mit Unterstützung von Finance für die korrekte Berechnung ertragsteuerbezogener Finanzdaten verantwortlich. Dies umfasst die Bewertung und Planung von laufenden und latenten Steuern sowie die Erhebung steuerlich relevanter Informationen. Group Tax überwacht die Ertragsteuerposition und die Rückstellungen für Steuerrisiken.

Kontrollen zur Minimierung des Risikos von Fehlern in der Rechnungslegung

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem umfasst eine Vielzahl von internen Kontrollen und Prozessen, die das Risiko von Fehlern in den Abschlüssen minimieren sollen. Solche Kontrollen sind direkt im operativen Prozess integriert und hierzu zählen unter anderem Kontrollen, die:

- fortlaufend oder permanent erfolgen, wie beispielsweise Kontrollen zur Einhaltung von internen Richtlinien und Anweisungen oder zur Funktionstrennung;
- regelmäßig durchgeführt werden, wie beispielsweise die Kontrollen im Rahmen der jährlichen Abschlusserstellung;
- der Fehlervermeidung oder nachträglichen Fehlerfeststellung dienen;
- direkte oder indirekte Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben. Kontrollen, die indirekte Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben, sind unter anderem allgemeine IT-Kontrollen, zum Beispiel Kontrollen über den Zugang zu und die Einführung von EDV-Systemen. Zu den Kontrollen mit direkten Auswirkungen zählt beispielsweise die Verifizierung einer spezifischen Bilanzposition;
- automatisierte und/oder manuelle Komponenten umfassen. Automatisierte Kontrollen sind in einen Kontrollprozess eingebunden wie zum Beispiel eine im System hinterlegte Funktionstrennung, automatisierte Datenschnittstellen, die die Vollständigkeit und Richtigkeit von Eingabedaten sicherstellen. Manuelle interne Kontrollen, wie die Genehmigung von Transaktionen, werden von einem Mitarbeiter oder einem Team durchgeführt.

Die Gesamtheit individueller Kontrollen umfasst alle nachfolgenden Aspekte des IKSRL:

- **Erstellung und Anwendung von Bilanzierungsrichtlinien.** Sicherstellung einer weltweit konsistenten Berichterstattung über die Geschäftsaktivitäten des Konzerns und der entsprechenden Berichterstattung im Einklang mit genehmigten Bilanzierungsrichtlinien.
- **Referenzdaten.** Kontrollen der für das Hauptbuch und die bilanziellen und außerbilanziellen Transaktionen sowie für die Produkte benötigten Referenzdaten.
- **Transaktionsgenehmigung, -erfassung und -bestätigung.** Kontrollen, die die Vollständigkeit und Richtigkeit erfasster Transaktionen sowie deren ordnungsgemäße Genehmigung sicherstellen. Dazu zählt die Kontrolle von Transaktionsbestätigungen, die von und an Kontrahenten gesendet werden, um zu gewährleisten, dass die Transaktionsdaten extern bestätigt sind.
- **Kontrollen externer und interner Abstimmungen.** Abstimmungen erfolgen zwischen relevanten Systemen für alle Geschäfte, Transaktionen, Positionen oder relevante Parameter. Im Rahmen externer Abstimmungen werden unter anderem die Nostrokonten, Depot und Börsengeschäfte geprüft.
- **Bewertung, einschließlich unabhängiger Bewertungskontrollen.** Finance führt mindestens einmal im Monat Bewertungskontrollen durch, um sich von der Angemessenheit der Bewertung durch das Front Office zu überzeugen. Die Ergebnisse dieser Bewertungskontrollen werden einmal pro Monat im Valuation Control Oversight Committee beurteilt. Bewertungsspezialisten für einen Geschäftsbereich befassen sich insbesondere mit Bewertungsansätzen und -methoden für verschiedene Klassen von Vermögenswerten und führen unabhängige Bewertungskontrollen für komplexe Derivate und strukturierte Produkte durch.
- **Steuerberechnung.** Diese Kontrollen stellen sicher, dass die Berechnungen der Steuern ordnungsgemäß durchgeführt werden und Steuerpositionen im Abschluss korrekt erfasst sind.
- **Bewertungsanpassungen und andere Schätzungen.** Kontrollprozesse, die sicherstellen sollen, dass Bewertungsanpassungen und auf Schätzungen basierende sonstige Anpassungen autorisiert wurden und gemäß den genehmigten Richtlinien berichtet werden.
- **Nachweis von Bilanzposten.** Um die Vollständigkeit von Bilanzposten zu garantieren, sind die zugrunde liegenden Salden auf den Hauptbuchkonten nachzuweisen.
- **Konsolidierungskontrollen und andere Kontrollen im Rahmen der Abschlusserstellung.** Zum Meldestichtag übermitteln alle Geschäftsbereiche und Regionen ihre Finanzdaten zwecks Konsolidierung an den Konzern. Konsolidierungskontrollen umfassen die Validierung von Buchungen zur Eliminierung von konzerninternen Transaktionen. Bei den Kontrollen im Rahmen der Abschlusserstellung werden die Prozesse zum Abschluss von Hauptbuchkonten am Monatsende und Korrekturbuchungen überprüft.
- **Berichterstattung und Darstellung.** Kontrollen zur Erstellung des Konzernabschlusses schließen die Bearbeitung und Übereinstimmung mit Checklisten zu den Offenlegungspflichten sowie die Durchsicht und Freigabe durch leitende Mitarbeiter von Finance ein. Der vom Vorstand aufgestellte Konzernabschluss und -lagebericht unterliegt der Überprüfung und Genehmigung durch den Aufsichtsrat und dessen Prüfungsausschuss.

Die vorgenannten Kontrollen werden primär für Abschlüsse nach International Financial Reporting Standards durchgeführt und nach HGB gleichermaßen angewandt. Darüber hinaus wurden spezifische HGB-bezogene Kontrollen eingerichtet, die folgende Aspekte umfassen:

- **Eliminierung von unternehmensinternen Transaktionen.** Abstimmung und Eliminierung unternehmensinterner Transaktionen zwischen Filialen der Bank für HGB-spezifische Bilanzpositionen.
- **Analytische Prüfung.** Prüfung von nach HGB erforderlichen Neubewertungen und von Reklassifizierungen zwischen IFRS und HGB auf Ebene der Filialen und der Muttergesellschaft.

Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems

Der Konzernvorstand überprüft jedes Jahr die Angemessenheit und Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems. Diese Überwachung umfasst die Bewertung sowohl der Wirksamkeit des Kontrollumfelds als auch der einzelnen zugrunde liegenden Kontrollen und schließt folgende Faktoren ein:

- Das Risiko eines Fehlers in einer der im Abschluss ausgewiesenen Positionen unter Berücksichtigung von Faktoren wie Wesentlichkeit und Fehleranfälligkeit dieser Position;
- Die Fehleranfälligkeit der identifizierten Kontrollen unter Berücksichtigung von Faktoren wie Automatisierungsgrad, Komplexität, Risiko der Außerkraftsetzung durch das Management, Kompetenz der Mitarbeiter und Grad der erforderlichen subjektiven Beurteilung.

Diese Faktoren bestimmen in ihrer Gesamtheit Art und Umfang der Nachweise, die das Management benötigt, um zu beurteilen, ob das eingerichtete IKSRL wirksam ist oder nicht. Die Nachweise selbst ergeben sich entweder aus im normalen Geschäftsbetrieb verankerten Prozessen oder aus Prozessen, die speziell für die Beurteilung der Wirksamkeit des IKSRL eingerichtet wurden. Daneben sind Informationen aus anderen Quellen eine wichtige Komponente der Bewertung, da sie dem Management Kontrollmängel aufzeigen oder die Kontrollergebnisse bestätigen können. Zu diesen Informationsquellen gehören:

- Berichte zu Prüfungen, die von Aufsichtsbehörden oder in deren Auftrag durchgeführt wurden;
- Berichte externer Prüfer;
- Berichte, die in Auftrag gegeben wurden, um die Wirksamkeit von an Dritte ausgelagerten Prozessen zu beurteilen.

Zur Gewährleistung der Funktionalität des IKSRL erfolgt zusätzlich eine Aufbau- und Funktionsprüfung der Kontrollen im Rahmen regelmäßiger oder eigens zu diesem Zweck von der Konzernrevision durchgeführter risikoorientierter Prüfungen. Für alle von der Konzernrevision durchgeführten Prüfungen werden Berichte mit zusammengefassten Prüfungsergebnissen erstellt. Diese Berichte werden zusammen mit den Ergebnissen weiterer Prüfungshandlungen der Konzernrevision dem Management zur Kenntnisnahme vorgelegt, um dieses auch bei der jährlichen Beurteilung der operativen Funktionalität des IKSRL zu unterstützen.

Die vom Management durchgeführte fokussierte Überprüfung führte zum 31. Dezember 2011 zu der Feststellung, dass die Ausgestaltung des IKSRL zweckmäßig ist und die Kontrollen wirksam sind.

Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Gesellschaftliche Verantwortung

Finanzieller Erfolg und Wettbewerbsfähigkeit sind wichtige Voraussetzungen für die Deutsche Bank, um für alle unsere Anspruchsgruppen langfristig Mehrwert schaffen zu können. Unsere Nachhaltigkeitsstrategie und unser Engagement im Bereich der gesellschaftlichen Verantwortung sollen dazu beitragen. Es ist daher von vorrangiger Bedeutung, Nachhaltigkeit in unser Kerngeschäft zu integrieren und in die Gesellschaft zu investieren. Die nachfolgende Darstellung gilt konzernweit und beschränkt sich nicht auf die Muttergesellschaft.

Nachhaltigkeit

Angesichts eines steigenden Energiebedarfs, Ressourcenverknappung und der Auswirkungen der Treibhausgasemissionen ist es wichtig, Wege zur Förderung von Ressourceneffizienz und sauberem Wachstum zu identifizieren. 2011 arbeitete unser Environmental Steering Committee, dem Führungskräfte aus unseren Geschäftsbereichen angehören, mit Unterstützung des externen Climate Change Advisory Board weiter daran, unsere Geschäftsstrategie mit den langfristigen wirtschaftlichen Trends in diesem Bereich in Einklang zu bringen. Dies soll sicherstellen, dass die Deutsche Bank ihre Kunden auch beim notwendigen Übergang zu einer CO₂-armen, ressourceneffizienten Weltwirtschaft begleiten und unterstützen kann.

Wir setzen auf eine Klimawandelstrategie, die drei sich gegenseitig verstärkende Komponenten beinhaltet: In unserem Kerngeschäft unterstützen wir Investitionen in Energie- und Ressourceneffizienz; wir nutzen unseren Einfluss, um Maßnahmen zur Energie- und Umweltsicherheit zu unterstützen; und wir verringern unseren eigenen ökologischen Fußabdruck. Unser zertifiziertes Nachhaltigkeits-Management-System bildet dabei den Rahmen für unsere Aktivitäten in diesen Bereichen.

Mit der Einführung eines sogenannten „Environmental und Social Reputational Risk Framework“ haben wir unseren Prozess zum Umgang mit Umwelt- und Sozialrisiken ausgebaut. Dieses neue Rahmenwerk ist Teil unseres Due-Diligence-Verfahrens. Es ist relevant für Aktivitäten in besonders sensiblen Branchen wie zum Beispiel Metall und Bergbau, Öl und Gas sowie der Agrarindustrie.

Das Rahmenwerk dient als Leitfaden für die Bewertung von Transaktionsrisiken sowie Gefahren, die von beteiligten Geschäftspartnern und -praktiken ausgehen können. Es soll den Geschäftsbereichen helfen, Risiken zu erkennen, zu handhaben und zu verringern. Darüber hinaus haben wir 2011 eine neue „Streumunitionsrichtlinie“ verabschiedet. Sie regelt, dass bestehende Beziehungen zu Herstellern und Lieferanten von Streumunition sowie zu Zulieferern integraler Bestandteile zu beenden und keine neuen Verträge mit derartigen Firmen abzuschließen sind.

Aktivitäten im Kerngeschäft

Nachhaltigkeit eröffnet Geschäftspotenziale, zum Beispiel im Emissionshandel, durch nachhaltiges Fondsmanagement und Finanzierungs- sowie Beratungsleistungen für Unternehmen aus dem Bereich „saubere Technologien“.

Corporate & Investment Bank

Der Bereich Corporate & Investment Bank nimmt eine führende Position beim Handel mit CO₂-Ausgleichs- und Emissionszertifikaten ein und erbringt Finanz- und Beratungsleistungen für Unternehmen aus den Bereichen saubere Energien und CO₂-arme Energieinfrastruktur.

Am internationalen Markt für Emissionshandel wirkten wir an über 85 Clean Development Mechanism and Joint Implementation-Projekten mit. Diese Projekte werden bis Ende 2012 voraussichtlich 215 Millionen Emissionszertifikate generieren. Besonders erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang der Kauf von zertifizierten Emissionsreduktionen der chinesischen Provinz Henan, mit deren Hilfe innerhalb von fünf Jahren ein Beitrag zur Finanzierung von Erdwärmepumpen für Immobilien mit einer Fläche von über 40 Millionen Quadratmetern geleistet werden soll. Die Zeitschrift Energy Risk zeichnete die Deutsche Bank als „European Emissions House of the Year“ aus.

Trotz des schwierigen Markt- und regulatorischen Umfelds waren wir 2011 an Projekten im Bereich der erneuerbaren Energien mit einem Volumen von knapp 3 Gigawatt (GW) in Nordamerika, Europa und dem Nahen Osten über Beratungs-, Arrangement- und Finanzierungsleistungen beteiligt. Zu unseren innovativen Finanzierungslösungen zählt beispielsweise die Finanzierung eines Windparkprojekts in Québec (Kanada) zur Generierung von 373 Megawatt, womit wir eine Schlüsselrolle bei der ersten, in einer Reihe vergleichbarer Transaktionen einnahmen. Das Projekt Seigneurie de Beauré wurde als „PFI 2011 Americas Renewables Deal of the Year“ ausgezeichnet. Zudem wurde die Deutsche Bank von den Zeitschriften Environmental Finance und Carbon Finance zum zweiten Mal in Folge zum „Best Renewable Energy Finance House – Europe“ gewählt.

Private Clients and Asset Management

Wir berücksichtigen konzernweit ökologische, soziale und Governance- Aspekte („ESG-Themen“) in unserer Vermögensverwaltung. Im Dezember 2011 verwalteten wir ein konzernweites Volumen von 2,52 Mrd € in an ESG-Kriterien ausgerichteten Fonds und Themenfonds im Bereich des Klimawandels. Außerdem implementierten wir unsere ESG-Richtlinie bei den europäischen Fonds und wendeten ESG-Kriterien bei unseren deutschen Stimmrechts-Grundsätzen an.

Auch über unsere mehr als 2.800 Retailfilialen weltweit vertreiben wir „grüne“ Kreditprodukte und bieten nachhaltige Anlagemöglichkeiten an. Mit entsprechenden Krediten und Kreditlinien ermöglichen wir es Privat- und Geschäftskunden, Technologien zur Förderung von Energieeffizienz und Erneuerbaren Energien zu finanzieren und Fahrzeuge mit geringem Schadstoffausstoß zu erwerben.

Weitere Informationen zur Nachhaltigkeit in unserem Kerngeschäft finden Sie auf unserer Internetseite www.banking-on-green.de/business.

Umwelteffizienz

Wir versuchen unsere direkten Umweltauswirkungen kontinuierlich zu verringern und damit auch einen Beitrag zu unseren geschäftlichen Zielen zu leisten. Beispielsweise, indem wir in Maßnahmen der Energieeffizienz investieren und Kosten senken. Gleichzeitig fließen die Erfahrungen, die wir im Rahmen unseres eigenen Gebäudemanagements machen, auch in unsere Geschäftsaktivitäten im Immobiliensektor ein.

Wir haben weiter daran gearbeitet, unsere eigenen CO₂-Emissionen jährlich um 20 % zu verringern. Dieses Ziel verfolgen wir seit 2008. Ab 2013 wollen wir unseren gesamten Geschäftsbetrieb klimaneutral betreiben. Um die angestrebte Reduzierung unseres CO₂-Ausstoßes zu erreichen, haben wir für 295.000 Tonnen CO₂-Ausgleichszertifikate erworben. 2011 stammten zwei Drittel der für unsere Geschäftstätigkeit benötigten Energie aus erneuerbaren Quellen.

Kosten und Emissionen werden vor allem durch eine bessere Energieeffizienz unserer Gebäude gesenkt. Sinnbildlich für den Fortschritt in diesem Bereich stehen die Deutsche-Bank-Türme in Frankfurt. Wir haben den Umzug der Zentrale in die renovierten Türme abgeschlossen. Die hohen Umweltstandards wurden durch eine Platin-Zertifizierung nach dem internationalen LEED-Standard bestätigt. Der Energieverbrauch des Gebäudes sinkt um 55 % gegenüber dem vorherigen Wert, wobei ein Drittel der Energie aus erneuerbaren Quellen stammt. Das US Green Building Council zeichnete die Deutsche Bank mit dem zum ersten Mal verliehenen International Leadership Award aus. Begründet wurde dies mit unserer branchenweiten Führungsposition bei der Umsetzung von LEED-Standards in unseren Gebäuden weltweit, unseren Fortschritten auf dem Weg zur CO₂-Neutralität und unseren Investitionen in alternative Energien und CO₂-arme Technologien.

Weitere Informationen zur Umwelteffizienz finden Sie auf unserer Internetseite www.banking-on-green.de/greendata.

Gesellschaftliches Engagement

Unternehmen sollten im Rahmen ihrer Möglichkeiten auch über ihr Geschäft hinaus in die Gesellschaft, in der sie tätig sind, investieren. Von dem sozialen Kapital, das dadurch entsteht, profitieren alle. 2011 haben wir mit insgesamt 83,1 Mio € Bildungsinitiativen, soziale Projekte, Kunst und Musik sowie das ehrenamtliche Engagement unserer Mitarbeiter gefördert.

Bildung – Talente fördern

Die Deutsche Bank setzt sich weltweit für Bildungs- und Leistungsgerechtigkeit ein. Schwerpunktmäßig investiert sie in Programme, die begabte Schüler aus benachteiligten Familien auf dem Weg an die Universität begleiten. Im Jahr 2011 wurde in Großbritannien die „IntoUniversity“-Initiative als „bester Beitrag zur Verbesserung des Bildungsniveaus“ ausgezeichnet. Die Initiative STUDIENKOMPASS, die die Deutsche Bank Stiftung unterstützt, förderte im Berichtsjahr rund 1.400 junge Menschen in Deutschland; über 90 % der Schüler planen ein Hochschulstudium aufzunehmen. Im Bildungsprogramm „FairTalent“, das bereits im Grundschulalter ansetzt, engagieren sich mittlerweile 15 Mitarbeiter der Deutschen Bank als Mentoren.

Soziales – Chancen eröffnen

Wir nutzen unsere globale Präsenz und entwickeln innovative Lösungen, um Menschen die Chance zu eröffnen, Arbeitslosigkeit und Armut zu überwinden. In den USA trägt die Deutsche Bank in Projekten wie „Living Cities“ zur sozialen und wirtschaftlichen Stabilisierung infrastrukturschwacher Bezirke bei. Dieses Engagement wurde von der US-Federal Reserve Bank in den letzten 20 Jahren durchgängig als „Outstanding“ gewürdigt. Neu aufgelegt haben wir 2011 den Impact Investment Fund I, der in Großbritannien in Sozialunternehmen, die ein nachhaltiges Geschäftsmodell verfolgen, investiert. Als einer der Vorreiter der Branche unterstützen wir mit Mikrokrediten Kleinunternehmer in Entwicklungs- und Schwellenländern. Und allein im Berichtsjahr konnten wir 20.000 Kindern und Jugendlichen in Südafrika eine neue Perspektive eröffnen.

Kunst und Musik – Kreativität entwickeln

Über 200.000 Besucher in zwei Jahren in sieben lateinamerikanischen Museen – das ist die Rekordbilanz der Ausstellung „Beuys and Beyond – Teaching as Art“ mit Werken aus der Sammlung Deutsche Bank. Ein weiterer Erfolg war „Globe. For Frankfurt and the World“, eine Veranstaltungsreihe mit 70 internationalen Künstlern im Frühjahr 2011 anlässlich der Eröffnung unserer modernisierten Unternehmenszentrale in Frankfurt am Main. Als „Künstler des Jahres“ 2012 wurde der Konzeptkünstler Roman Ondák ausgewählt, dessen Werke in einer Einzelausstellung im Deutsche Guggenheim in Berlin präsentiert werden.

Aus der engen Partnerschaft mit den Berliner Philharmonikern, die uns seit mehr als 20 Jahren verbindet, entstand die Digital Concert Hall – mit der wir möglichst vielen Menschen über das Internet Zugang zu klassischer Musik verschaffen. Allein beim Saisonöffnungskonzert 2011 hatte dieser virtuelle Konzertsaal 9.000 Besucher auf deutsche-bank.de. Für Musik begeistern wollen die Berliner Philharmoniker auch mit ihrem Education-Programm, an dem seit 2002 über 21.000 Jugendliche aus allen sozialen Schichten teilgenommen haben.

Ehrenamtliches Engagement der Mitarbeiter – Leidenschaft weitergeben

Als Mentoren, Berater gemeinnütziger Organisationen oder während „Social Days“ übernehmen immer mehr Mitarbeiter ganz persönlich Verantwortung in der Gesellschaft. Die Deutsche Bank fördert dieses Engagement seit über 20 Jahren. Insgesamt haben 2011 19.000 Mitarbeiter etwa 3.000 gemeinnützige Partnerorganisationen unterstützt. Dies entspricht einem Anstieg von 21 % auf 24 % in nur einem Jahr. In Deutschland, Hongkong und Singapur wurde die Bank für diesen Einsatz mit Auszeichnungen geehrt. Ziel der 2011 neu gestarteten Initiative „pass on your passion“ ist es, andere zu inspirieren, ehrenamtlich tätig zu werden und so soziales Kapital zu schaffen.

Weitere Informationen zu der Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsstrategie und unserem gesellschaftlichen Engagement finden Sie in dem Bericht „Gesellschaftliche Verantwortung 2011“.

Mitarbeiter

Eine neue Leistungskultur in der Deutschen Bank

In der Deutschen Bank ist eine herausragende Leistungskultur Basis für den geschäftlichen Erfolg. Wir stärken diese Kultur auf der Basis von einigen klaren Prinzipien:

- Jeder weiß, was von ihm erwartet wird.
- Wir differenzieren Leistung.
- Wir sagen unseren Mitarbeitern, wo sie stehen.

Diese Prinzipien haben wir an alle Führungskräfte kommuniziert, in unsere Personalprozesse aufgenommen und bieten ein breites Trainingsangebot dazu an. Wir gehen von einer längerfristigen Umsetzung für die Gesamtbank aus, mit der wir aber einen wesentlichen Meilenstein auf dem Weg zu einer neuen Leistungskultur in der Deutschen Bank erreichen können.

Diversity: Chancengerechtigkeit als Erfolgsmotor

Gemischte Teams, das zeigt sich in der globalisierten Welt, sind erfolgreicher: Denn erst aus der Integration unterschiedlicher Perspektiven und Erfahrungen erwachsen innovative, kundenorientierte Lösungen. Ein systematisches Diversity Management ist deswegen von grundlegender Bedeutung für unsere Personalstrategie. Den Orientierungsrahmen dafür liefert unser Diversity-Leitbild, das Bestandteil der Geschäftspolitik der Deutschen Bank ist und auf das alle unsere Personalmaßnahmen abgestimmt sind.

Das globale Diversity-Leitbild der Deutschen Bank

Die Deutsche Bank fördert eine Kultur der Vielfalt, die die Mitarbeiter in ihrer Unterschiedlichkeit wertschätzt und sie dabei unterstützt, ihre individuellen Talente zu entfalten und im Unternehmen zum Einsatz zu bringen.

Für unsere Diversity-Aktivitäten haben wir drei globale Prioritäten formuliert:

- **Führung und Verantwortung.** Die Anerkennung und Wertschätzung von Diversity ist eine Haltung, die alle Beschäftigten auf allen Ebenen verinnerlichen müssen.
- **Chancengleichheit für Frauen.** Erhöhung des Frauenanteils auf allen Hierarchieebenen in der Bank.
- **Generationenvielfalt.** Mit dem zunehmenden demografischen Wandel wächst die Bedeutung der Mehrgenerationenbelegschaft: Um ihre Potenziale zu heben, braucht es ein Arbeitsumfeld, in dem alle Generationen Entwicklungschancen sehen und ihre Stärken einbringen können.

Dax-30-Selbstverpflichtung

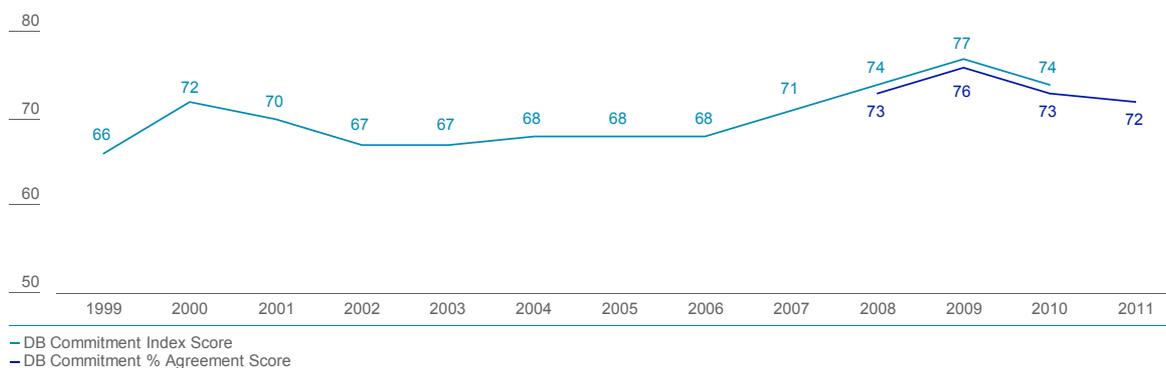
Die Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen ist eine strategische Notwendigkeit für unseren Geschäftserfolg. Die Deutsche Bank hat daher neben anderen DAX-30-Unternehmen die Dax-30-Erklärung unterzeichnet und sich verpflichtet, den Anteil der weiblichen Führungskräfte konzernweit auf den Ebenen Managing Director und Director auf 25 % bis Ende 2018 zu erhöhen und den Anteil der weiblichen Mitarbeiter mit den Titeln Managing Director, Director, Vice President und Associate insgesamt bis Ende 2018 auf 35 % zu erhöhen, vorbehaltlich der rechtlichen Regelungen weltweit. Der Deutsche Bank-Konzern hat sein Ziel, den Anteil von Frauen in Senior-Führungspositionen auf 17 % in 2011 zu erhöhen, erfüllt und sein Ziel, den Anteil von Frauen im außertariflichen Bereich auf 29,3 % zu erhöhen, mit 29,7 % übertroffen.

DB People Survey 2011: Ergebnisse

An der konzernweiten Mitarbeiterbefragung DB People Survey haben sich 2011 wie schon im Vorjahr 74 % der Konzernbelegschaft beteiligt, das sind über 60.000 Beschäftigte. Bereits seit zwölf Jahren führt die Deutsche Bank regelmäßig Mitarbeiterbefragungen durch und misst die Verbundenheit ihrer Mitarbeiter mit der Bank sowie deren Zustimmung zu anderen wichtigen Dimensionen wie Unternehmenskultur, Führung und Strategie. Ein wesentliches strategisches Ziel ist der Kundenfokus. Seit Einführung der Befragung ist die Beteiligung der Mitarbeiter angestiegen und hält sich auf einem im Unternehmensvergleich hohen Niveau – ein deutliches Zeichen dafür, dass die Mitarbeiter dieses Feedback-Instrument wertschätzen.

Commitment Index

Index ceiling = 100 / %



Anmerkung: In 2011 bewegte sich die DB weg von den Index Scores hin zu % Agreement Scores.

Der Commitment-Index, der die Verbundenheit der Mitarbeiter mit dem Unternehmen misst, ist mit 72 % auf einem guten Niveau geblieben. Unter den darüber hinaus erhobenen Messdaten sind die Werte für Kundenfokus und Strategie ebenfalls auf gutem Niveau.

Angaben nach § 289 Absatz 4 HGB und erläuternder Bericht

Zusammensetzung des Gezeichneten Kapitals

Zum 31. Dezember 2011 betrug das Grundkapital der Deutschen Bank AG 2.379.519.078,40 €, eingeteilt in 929.499.640 Stammaktien ohne Nennwert. Die Aktien sind voll eingezahlt und in Form von Namensaktien begeben. Jede Aktie gewährt eine Stimme.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

In den Fällen des § 136 AktG ist das Stimmrecht aus den betroffenen Aktien von Gesetzes wegen ausgeschlossen. Soweit die Bank zum 31. Dezember 2011 Eigene Aktien in ihrem Bestand hielt, konnten daraus gemäß § 71b AktG keine Rechte ausgeübt werden. Sonstige Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind uns nicht bekannt.

Beteiligungen am Kapital, die mehr als 10 % der Stimmrechte überschreiten

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz muss jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies uns und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht („BaFin“) anzeigen. Der niedrigste Schwellenwert für diese Anzeigepflicht beträgt 3 %. Uns sind hiernach keine direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital bekannt, die 10 % der Stimmrechte erreichen oder überschreiten.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, wurden nicht ausgegeben.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Die Arbeitnehmer, die Aktien der Deutschen Bank halten, üben ihre Kontrollrechte wie andere Aktionäre nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Satzung aus.

Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern

Nach dem Aktiengesetz (§ 84 AktG) und der Satzung der Deutschen Bank (§ 6) werden die Mitglieder des Vorstands vom Aufsichtsrat bestellt. Die Zahl der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat bestimmt. Nach der Satzung besteht der Vorstand mindestens aus drei Mitgliedern. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennen. Vorstandsmitglieder dürfen für höchstens fünf Jahre bestellt werden. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Nach dem Mitbestimmungsgesetz (§ 31) ist für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern eine Mehrheit von mindestens zwei Dritteln der Mitglieder des Aufsichtsrats erforderlich. Kommt hiernach eine Bestellung nicht zustande, so hat der Vermittlungsausschuss innerhalb eines Monats dem Aufsichtsrat einen Vorschlag für die Bestellung zu machen. Der Aufsichtsrat bestellt dann die Mitglieder des Vorstands mit der Mehrheit der Stimmen seiner Mitglieder. Kommt auch hiernach eine Bestellung nicht zustande, so hat bei einer erneuten Abstimmung der Aufsichtsratsvorsitzende zwei Stimmen. In dringenden Fällen hat das Amtsgericht Frankfurt am Main auf Antrag eines Beteiligten ein fehlendes Vorstandsmitglied zu bestellen (§ 85 AktG).

Nach dem Kreditwesengesetz muss der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und der Deutschen Bundesbank vor der Bestellung von Vorstandsmitgliedern nachgewiesen werden, dass diese in ausreichendem Maße theoretische und praktische Kenntnisse in den Geschäften der Bank sowie Leitungserfahrung haben (§§ 24 Absatz 1 Nr. 1, 33 Absatz 2 KWG).

Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Solche Gründe sind namentlich grobe Pflichtverletzung, Unfähigkeit zur ordnungsgemäßen Geschäftsführung oder Vertrauensentzug durch die Hauptversammlung – es sei denn, dass das Vertrauen aus offensichtlich unsachlichen Gründen entzogen worden ist.

Die BaFin kann einen Sonderbeauftragten bestellen und diesem die Wahrnehmung der Aufgaben und Befugnisse einzelner Mitglieder des Vorstands übertragen, wenn diese Mitglieder nicht zuverlässig sind oder nicht die erforderliche fachliche Eignung haben oder wenn das Kreditinstitut nicht mehr über die erforderliche Anzahl von Vorstandsmitgliedern verfügt. Wenn Mitglieder des Vorstands nicht zuverlässig sind oder nicht die erforderliche Sachkunde besitzen oder wenn ihnen wesentliche Verstöße gegen die Grundsätze einer ordnungsgemäßen Geschäftsführung verborgen geblieben sind oder sie festgestellte Verstöße nicht beseitigt haben, kann die BaFin dem Sonderbeauftragten die Aufgaben und Befugnisse des Vorstands insgesamt übertragen. In allen diesen Fällen ruhen die Aufgaben und Befugnisse des Vorstands oder der betroffenen Vorstandsmitglieder (§ 45c Absatz 1 bis 3 KWG).

Besteht Gefahr für die Erfüllung der Verpflichtungen eines Kreditinstituts gegenüber seinen Gläubigern oder der begründete Verdacht, dass eine wirksame Aufsicht über das Kreditinstitut nicht möglich ist, kann die BaFin zur Abwendung dieser Gefahr einstweilige Maßnahmen treffen. Sie kann dabei auch Mitgliedern des Vorstands die Ausübung ihrer Tätigkeit untersagen oder beschränken (§ 46 Absatz 1 KWG). In diesem Fall hat das Amtsgericht Frankfurt am Main auf Antrag der BaFin die erforderlichen Vorstandsmitglieder zu bestellen, wenn infolge der Untersagung der Vorstand nicht mehr über die für die Führung der Geschäfte erforderliche Anzahl von Mitgliedern verfügt (§ 46 Absatz 2 KWG).

Bestimmungen über die Änderung der Satzung

Jede Änderung der Satzung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung (§ 179 AktG). Die Befugnis zu Änderungen, die nur die Fassung betreffen, wie zum Beispiel Änderungen des Grundkapitals infolge Ausnutzung von genehmigtem Kapital, ist in der Satzung der Deutschen Bank dem Aufsichtsrat übertragen worden (§ 20 Absatz 3). Die Beschlüsse der Hauptversammlung werden gemäß der Satzung mit einfacher Stimmenmehrheit und, soweit eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Kapitalmehrheit gefasst, falls nicht das Gesetz oder die Satzung zwingend etwas anderes vorschreibt (§ 20 Absatz 1). Satzungsänderungen werden mit der Eintragung in das Handelsregister wirksam (§ 181 Absatz 3 AktG).

Befugnis des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geldeinlagen, in einigen Fällen auch gegen Sacheinlagen, zu erhöhen. Zum 31. Dezember 2011 verfügte die Deutsche Bank AG über ein genehmigtes Kapital von 1.152.000.000 €, das in Teilbeträgen bis zum 30. April 2016 begeben werden kann. Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus § 4 der Satzung.

Genehmigtes Kapital	Einlagen	Bezugsrechte	Befristet bis
230.400.000 €	Geldeinlagen	Ausschluss nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG möglich	30. April 2016
230.400.000 €	Geld- oder Sacheinlagen	Ausschluss möglich, wenn die Kapitalerhöhung zum Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen gegen Sacheinlagen vorgenommen wird	30. April 2016
691.200.000 €	Geldeinlagen	Ausschluss nicht möglich	30. April 2016

Der Vorstand ist ermächtigt, einmalig oder mehrmalig Genussscheine, die mit Wandlungs- oder Optionsrechten verbunden sind, sowie Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen auszugeben. Die Genussscheine, Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen können auch von mit der Deutsche Bank AG verbundenen Unternehmen ausgegeben werden. Zu diesem Zweck wurde das Grundkapital bedingt durch die Ausübung dieser Wandlung- und/oder Optionsrechte beziehungsweise Wandlungspflichten erhöht.

Bedingtes Kapital	Ausgabe der Wandlungs- und/oder Optionsrechte befristet bis
€ 230.400.000	30. April 2015
€ 230.400.000	30. April 2016

Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung am 27. Mai 2010 nach § 71 Absatz 1 Nr. 7 AktG ermächtigt, bis zum 30. November 2014 zum Zweck des Wertpapierhandels Eigene Aktien zu Preisen, die den Mittelwert der Aktienkurse (Schlussauktionspreise der Deutsche Bank-Aktie im Xetra-Handel beziehungsweise in einem vergleichbaren Nachfolgesystem an der Frankfurter Wertpapierbörse) an den jeweils drei vorangehenden Börsentagen nicht um mehr als 10 % über- beziehungsweise unterschreiten, zu kaufen und zu verkaufen. Dabei darf der Bestand der zu diesem Zweck erworbenen Aktien am Ende keines Tages 5 % des Grundkapitals der Deutschen Bank AG übersteigen.

Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung am 26. Mai 2011 nach § 71 Absatz 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, bis zum 30. November 2015 Eigene Aktien bis zu 10 % des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Zusammen mit den für Handelszwecke und aus anderen Gründen erworbenen Eigenen Aktien, die sich jeweils im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, dürfen die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zu keinem Zeitpunkt 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft übersteigen. Der Erwerb darf über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots erfolgen. Der Gegenwert für den Erwerb der Aktien (ohne Erwerbsnebenkosten) darf bei Erwerb über die Börse den Mittelwert der Aktienkurse (Schlussauktionspreise der Deutsche Bank-Aktie im Xetra-Handel beziehungsweise in einem vergleichbaren Nachfolgesystem an der Frankfurter Wertpapierbörse) an den letzten drei Handelstagen vor der Verpflichtung zum Erwerb nicht um mehr als 10 % über- beziehungsweise unterschreiten. Bei einem öffentlichen Kaufangebot darf er den Mittelwert der Aktienkurse (Schlussauktionspreise der Deutsche Bank-Aktie im Xetra-Handel beziehungsweise in einem vergleichbaren Nachfolgesystem an der Frankfurter Wertpapierbörse) an den letzten drei Handelstagen vor dem Tag der Veröffentlichung des Angebots nicht um mehr als 10 % über- oder unterschreiten. Sollte bei einem öffentlichen Kaufangebot das Volumen der angebotenen Aktien das vorgesehene Rückkaufvolumen überschreiten, muss die Annahme im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 50 Stück zum Erwerb angebotener Aktien der Gesellschaft je Aktionär kann vorgesehen werden.

Der Vorstand wurde auch ermächtigt, eine Veräußerung der erworbenen Aktien sowie etwa aufgrund vorangehender Ermächtigungen nach § 71 Absatz 1 Nr. 8 AktG erworbener Aktien in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre vorzunehmen, soweit dies gegen Sachleistung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu dem Zweck erfolgt, Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen zu erwerben. Darüber hinaus wurde der Vorstand ermächtigt, bei einer Veräußerung solcher Eigener Aktien durch Angebot an alle Aktionäre den Inhabern der von der Gesellschaft ausgegebenen Optionsrechte, Wandelschuldverschreibungen und Wandelgenussrechte ein Bezugsrecht auf die Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- beziehungsweise Wandlungsrechts zustehen würde. Für diese Fälle und in diesem Umfang wurde das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen.

Der Vorstand wurde weiter unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ermächtigt, solche Eigenen Aktien als Belegschaftsaktien an Mitarbeiter und Pensionäre der Gesellschaft und mit ihr verbundener Unter-

nehmen auszugeben oder zur Bedienung von Optionsrechten beziehungsweise Erwerbsrechten oder Erwerbspflichten auf Aktien der Gesellschaft zu verwenden, die Mitarbeitern oder Organmitgliedern der Gesellschaft und verbundener Unternehmen eingeräumt wurden.

Ferner wurde der Vorstand ermächtigt, unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre solche Eigenen Aktien an Dritte gegen Barzahlung zu veräußern, wenn der Kaufpreis den Börsenpreis der Aktien zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Von dieser Ermächtigung darf nur Gebrauch gemacht werden, wenn sichergestellt ist, dass die Zahl der aufgrund dieser Ermächtigung veräußerten Aktien zusammen zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung 10 % des vorhandenen Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigt. Auf die Höchstgrenze von 10 % des Grundkapitals sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in direkter oder indirekter Anwendung des § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden. Ebenfalls anzurechnen sind Aktien, die zur Bedienung von Options- und/oder Wandlungsrechten aus Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen oder -genussrechten auszugeben sind, sofern diese Schuldverschreibungen oder Genussrechte während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in entsprechender Anwendung des § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden.

Der Vorstand wurde weiter ermächtigt, aufgrund dieser Ermächtigung erworbene Aktien einzuziehen, ohne dass die Durchführung der Einziehung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf.

Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung am 26. Mai 2011 ergänzend ermächtigt, den Aktienerwerb unter der beschlossenen Ermächtigung auch unter Einsatz von Verkaufs- oder Kaufoptionen oder Terminkaufverträgen durchzuführen. Die Gesellschaft kann danach auf physische Belieferung gerichtete Verkaufsoptionen an Dritte verkaufen und Kaufoptionen von Dritten kaufen, wenn durch die Optionsbedingungen sichergestellt ist, dass diese nur mit Aktien beliefert werden, die ihrerseits unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes erworben wurden. Alle Aktienerwerbe unter Einsatz von Verkaufs- oder Kaufoptionen sind dabei auf Aktien im Umfang von höchstens 5 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung über diese Ermächtigung vorhandenen Grundkapitals beschränkt. Die Laufzeiten der Optionen müssen spätestens am 30. November 2015 enden.

Der bei Ausübung der Verkaufsoptionen beziehungsweise bei Fälligkeit des Terminkaufs zu zahlende Kaufpreis je Aktie darf den Mittelwert der Aktienkurse (Schlussauktionspreise der Deutsche Bank-Aktie im Xetra-Handel beziehungsweise in einem vergleichbaren Nachfolgesystem an der Frankfurter Wertpapierbörse) an den letzten drei Handelstagen vor Abschluss des betreffenden Optionsgeschäfts nicht um mehr als 10 % über- oder unterschreiten, jeweils ohne Erwerbsnebenkosten, aber unter Berücksichtigung der erhaltenen beziehungsweise gezahlten Optionsprämie. Eine Ausübung der Kaufoptionen darf nur erfolgen, wenn der zu zahlende Kaufpreis den Mittelwert der Aktienkurse (Schlussauktionspreise der Deutsche Bank-Aktie im Xetra-Handel beziehungsweise in einem vergleichbaren Nachfolgesystem an der Frankfurter Wertpapierbörse) an den letzten drei Handelstagen vor Abschluss des betreffenden Optionsgeschäfts nicht um mehr als 10 % über- oder unterschreitet.

Für die Veräußerung und Einziehung von Aktien, die unter Einsatz von Derivaten erworben wurden, gelten die von der Hauptversammlung festgesetzten allgemeinen Regeln.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, wurden nicht getroffen.

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots

Sofern ein Mitglied des Vorstands im Rahmen eines Kontrollerwerbs ausscheidet, erhält es eine einmalige Vergütung ausgezahlt, die im nachfolgenden Vergütungsbericht näher dargestellt ist.

Sofern das Anstellungsverhältnis bestimmter Führungskräfte mit globaler oder strategisch bedeutender Verantwortung im Rahmen eines Kontrollerwerbs innerhalb einer definierten Frist beendet wird, ohne dass ein von den Führungskräften zu vertretender Grund vorliegt, oder diese Führungskräfte ihr Anstellungsverhältnis kündigen, weil das Unternehmen bestimmte Maßnahmen ergriffen hat, die zu einer Einschränkung der Verantwortlichkeiten führen, steht den Führungskräften eine Abfindungszahlung zu. Die Berechnung der Abfindung bemisst sich grundsätzlich nach dem 1,5- bis 2,5-Fachen der letzten Jahresgesamtvergütung (Grundgehalt und variable – bar und aktienbasierte – Vergütung) vor dem Kontrollerwerb. Dabei findet die Entwicklung der Gesamtvergütung in den drei Kalenderjahren vor dem Kontrollerwerb entsprechende Berücksichtigung.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht erläutert die Grundzüge und die Höhe der Vergütung von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern der Deutschen Bank AG. Er richtet sich nach den Vorgaben des § 285 Nr. 9 HGB, des Deutschen Rechnungslegungs Standards Nr. 17 (DRS 17) „Berichterstattung über die Vergütung der Organmitglieder“, der Instituts-Vergütungsverordnung sowie den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Grundzüge des Vergütungssystems für die Mitglieder des Vorstands

Vor gut zehn Jahren wurde ein Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands etabliert, das neben der Zahlung eines Grundgehalts auch variable Komponenten beinhaltet, die zum Teil aktienbasiert vergeben wurden. Seitdem wurde das Vergütungssystem kontinuierlich fortentwickelt.

Die Hauptversammlung hat im Mai 2010 auf der Basis des seinerzeitigen Vergütungsberichts das Vergütungssystem gebilligt. Auf der Hauptversammlung im Mai 2012 wird das zwischenzeitlich weiterentwickelte Vergütungssystem erneut zur Billigung vorgelegt.

Zuständigkeit

Für das Vergütungssystem sowie für die Festsetzung der individuellen Bezüge der Vorstandsmitglieder ist der Aufsichtsrat zuständig. Unterstützt wird er hierbei durch seinen Präsidialausschuss. Dieser berät den Aufsichtsrat in allen Fragen, die im Zusammenhang mit der Vergütung der Vorstandsmitglieder stehen. Zudem bereitet er sämtliche Beschlussfassungen vor, die das Vergütungssystem sowie die Festlegung der individuellen Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder betreffen.

Der Präsidialausschuss des Aufsichtsrats besteht aus insgesamt vier Mitgliedern. Zwei davon sind Vertreter der Arbeitnehmer der Bank. Der Präsidialausschuss hat im Jahr 2011 – sowie auch schon Anfang 2012 – regelmäßig Sitzungen abgehalten. Dabei hat er zuletzt auch die Entscheidung vorbereitet, wie die variable Vergütung der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2011 zu bemessen ist.

Grundsätze

Das Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands berücksichtigt zunächst die gesetzlichen und regulatorischen Erfordernisse. Aufgrund weltweit unterschiedlicher Vorgaben sind zahlreiche Aspekte zu beachten. Die Anforderungen an das Vergütungssystem sind entsprechend umfangreich und komplex. Die nachfolgende Darstellung fokussiert sich auf die wesentlichen und wichtigsten Kriterien im Hinblick auf das Vergütungssystem und die Festlegung der Vergütung für die Vorstandsmitglieder.

Bei der Ausgestaltung des Vergütungssystems, der Festlegung der Vergütung sowie der Gestaltung der Auszahlung steht im Vordergrund, die Interessen der Vorstandsmitglieder eng mit den Interessen der Aktionäre zu verknüpfen. Dies geschieht zum einen über die Zugrundelegung bestimmter Kennziffern, die einen Bezug zur Wertentwicklung der Deutsche Bank-Aktie aufweisen, und zum anderen über aktienbasierte Vergütungselemente, die unmittelbar an diese Wertentwicklung gebunden sind und nur über einen mehrjährigen Zeitraum zur Auszahlung gelangen. Die Vergabe von Aktienoptionen als Vergütungsbestandteil erfolgt nicht.

Die Wettbewerbsfähigkeit im Marktvergleich zu anderen Unternehmen stellt ein weiteres bedeutendes Kriterium für die Strukturierung und Festlegung der Vergütung dar.

Das Vergütungssystem ist darüber hinaus leistungs- und erfolgsorientiert aufgebaut, wobei Langfristorientierung, Angemessenheit und Nachhaltigkeit Kriterien von besonderer Bedeutung sind. Die Mitglieder des Vorstands werden durch die Ausgestaltung des Vergütungssystems motiviert, unverhältnismäßige Risiken zu vermeiden, die in den Strategien der Bank niedergelegten Ziele zu erreichen und dauerhaft eine positive Unternehmensentwicklung voranzutreiben.

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder wird auf Basis des Vergütungssystems anhand mehrerer Kriterien festgelegt. Dazu zählen zunächst der Gesamterfolg der Deutschen Bank sowie die relative Wertentwicklung der Deutsche Bank-Aktie gegenüber ausgewählten Vergleichsinstituten. Daneben berücksichtigt der Aufsichtsrat im Rahmen seiner Ermessensentscheidung in angemessener Weise insbesondere Risikoaspekte, Erfolgsbeiträge der jeweiligen Organisationseinheit sowie individuelle Erfolgsbeiträge der Vorstandsmitglieder, die anhand finanzieller und nichtfinanzieller Parameter bemessen werden. Indem die Vorgehensweise über eine rein formelbasierte Betrachtung hinausgeht, entspricht sie auch regulatorischen Anforderungen. Die Komponenten der variablen Vergütung werden vorwiegend auf Basis mehrjähriger Bemessungsgrundlagen festgesetzt, damit nicht nur der Geschäftserfolg eines einzelnen Jahres abgebildet wird.

Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig das Vergütungssystem der Vorstandsmitglieder im Hinblick auf die Marktentwicklung und sich ändernde gesetzliche und regulatorische Anforderungen. Sollte er dabei eine Änderung für erforderlich erachten, wird eine entsprechende Anpassung vorgenommen. Der Aufsichtsrat greift im Rahmen dieser regelmäßigen Prüfung – ebenso wie bei der Festlegung der variablen Vergütung – auch auf die Expertise externer unabhängiger Vergütungs- und erforderlichenfalls Rechtsberater zurück.

Vergütungsstruktur

Die vom Aufsichtsrat beschlossene Vergütungsstruktur ist für die einzelnen Vorstandsmitglieder in deren Anstellungsverträgen geregelt. Die Vergütung unterteilt sich in erfolgsunabhängige und erfolgsabhängige Komponenten.

Erfolgsunabhängige Komponenten

Die erfolgsunabhängigen Komponenten bestehen in erster Linie aus dem Grundgehalt. Dieses wird in zwölf gleichen monatlichen Raten ausgezahlt. Die letzte Anpassung der Grundgehälter erfolgte mit Wirkung zum 1. Januar 2010.

Die sonstigen Leistungen zählen ebenfalls zu den erfolgsunabhängigen Komponenten. Sie umfassen den geldwerten Vorteil von Sachbezügen wie Firmenwagen und Fahrer, Versicherungsprämien, geschäftsbezogene Repräsentationsaufwendungen und Sicherheitsmaßnahmen – einschließlich der gegebenenfalls hierauf übernommenen Steuern – sowie steuerpflichtige Aufwandserstattungen.

Erfolgsabhängige Komponenten (Variable Vergütung)

Die variable Vergütung wird erfolgsabhängig gewährt. Sie besteht grundsätzlich aus zwei Komponenten, einem Bonus und einem Long-Term Performance Award. Im Hinblick auf die Vergütungspraxis im Investmentbanking wird einem Vorstandsmitglied, das für den Konzernbereich Corporate & Investment Bank (CIB) verantwortlich ist, zusätzlich noch eine bereichsbezogene Vergütungskomponente (Division Incentive) gewährt.

Bonus

Der Gesamt-Bonus wird auf Basis von zwei Komponenten (Bonuskomponente 1 und 2) ermittelt. Deren Höhe ist jeweils von der Entwicklung der Eigenkapitalrendite (vor Ertragssteuern) abhängig, die ein bedeutender Einflussfaktor für die Aktienperformance ist. Die erste Komponente des Bonus bestimmt sich aus dem Vergleich der geplanten zur tatsächlich erreichten Eigenkapitalrendite. Der zweiten Komponente des Bonus liegt das absolut erreichte Niveau der Eigenkapitalrendite zugrunde. Für beide Komponenten wird jeweils ein Zweijahreszeitraum betrachtet: das Jahr, für das der Bonus festgelegt wird, sowie das jeweilige Vorjahr. So ist sichergestellt, dass nicht nur eine kurzfristige Entwicklung der Eigenkapitalrendite berücksichtigt wird.

Der zu gewährende Gesamt-Bonus berechnet sich auf Basis einer Gesamt-Zielgröße, die sich hälftig auf die beiden vorgenannten Komponenten verteilt (Zielgröße 1 und 2). Die individuelle Gesamt-Zielgröße beträgt bei einem ordentlichen Vorstandsmitglied 1.150.000 € und beim Vorstandsvorsitzenden 4.000.000 €. Daraus ergeben sich die Zielgrößen 1 und 2 für ein ordentliches Vorstandsmitglied in Höhe von jeweils 575.000 € und für den Vorstandsvorsitzenden in Höhe von jeweils 2.000.000 €.

Die Zielgrößen 1 und 2 werden jeweils mit einem jährlich zu berechnenden Faktor (Faktor 1 und 2) multipliziert und ergeben damit die Bonuskomponenten 1 und 2.

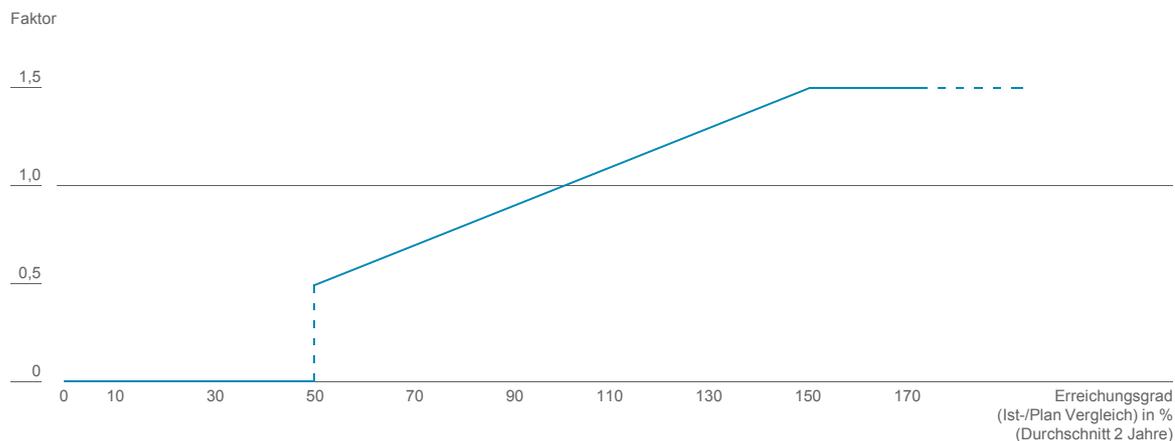
Die rechnerische Ermittlung des Gesamt-Bonus stellt sich wie folgt dar.

Gesamt-Bonus =	Bonuskomponente 1	+	Bonuskomponente 2
	Zielgröße 1 x Faktor 1		Zielgröße 2 x Faktor 2

Die Höhe des Faktors 1, der für die Errechnung der Bonuskomponente 1 maßgeblich ist, bestimmt sich nach der tatsächlich erreichten Eigenkapitalrendite eines Jahres im Verhältnis zum Planwert, der für dasselbe Jahr festgelegt wurde. Ergebnis dieses Verhältnisses ist der Erreichungsgrad, der wie oben beschrieben für zwei aufeinander folgende Jahre errechnet wird. Sofern die tatsächlich erreichte Eigenkapitalrendite für ein Jahr negativ ist, wird der Erreichungsgrad für dieses Jahr auf Null gesetzt. Der Faktor 1 entspricht dem Durchschnitt des für beide Jahre errechneten Erreichungsgrads. Der Erreichungsgrad muss im Durchschnitt der beiden betrachteten Jahre mindestens 50 % betragen. Unterschreitet er diesen Mindestwert, so beträgt der Faktor Null, und es wird keine Bonuskomponente 1 gewährt. Mit der Höhe des Faktors 1 bewegt sich die Bonuskomponente 1 – ausgehend von der Zielgröße – entsprechend proportional nach oben oder unten. Nach oben existiert eine Begrenzung, die bei 150 % der Zielgröße liegt. Ein Erreichungsgrad von im Durchschnitt mehr als 150 % führt also zu keiner höheren Vergütung.

Das folgende Schaubild zeigt die Höhe des Faktors 1 in Abhängigkeit vom nach der soeben beschriebenen Methode errechneten Erreichungsgrad.

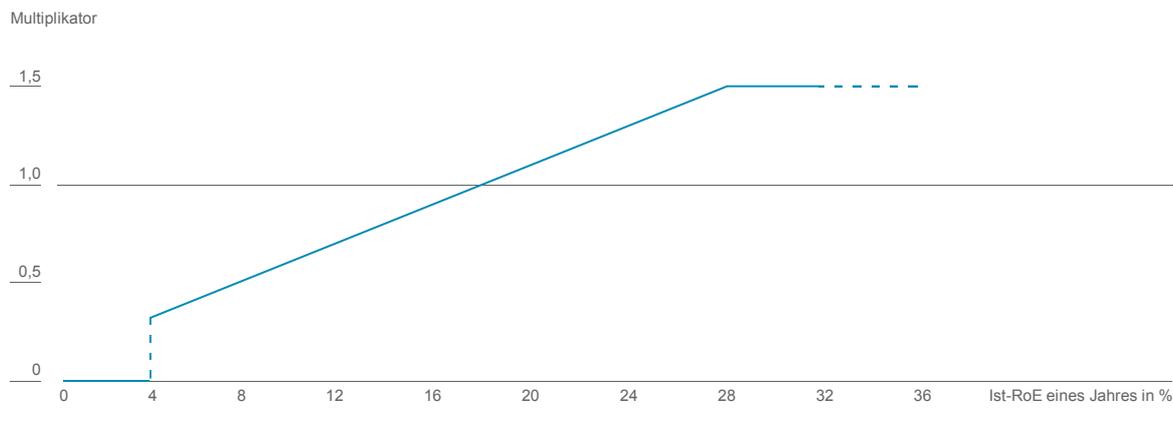
Bonus: Komponente 1



Der Faktor 2 bestimmt sich nach der tatsächlich erreichten Eigenkapitalrendite über den Zeitraum von zwei Jahren. Ausgangsgröße ist eine jährliche Eigenkapitalrendite von 18 %. Wird dieser Wert erreicht, wird er mit einem Multiplikator von 1,0 verknüpft. Für jeden Prozentpunkt einer Abweichung nach oben oder nach unten erhöht bzw. verringert sich der Multiplikator schrittweise um 0,05; dabei werden auch Zwischenwerte errechnet. Der Multiplikator kann maximal 1,5 betragen; dies entspricht einer Eigenkapitalrendite von 28 % oder mehr. Sinkt die Eigenkapitalrendite hingegen unter eine Mindestgrenze von 4 %, beträgt der Multiplikator Null. Zur Festlegung des Faktors 2 wird der Durchschnitt aus den Multiplikatoren der beiden Betrachtungsjahre gebildet und muss mindestens 0,5 betragen.

Das folgende Schaubild zeigt die Höhe des Multiplikators in Abhängigkeit der tatsächlich erreichten Eigenkapitalrendite (RoE) eines Jahres.

Bonus: Komponente 2



Bei der Bestimmung der Eigenkapitalrendite, die den Faktoren zugrunde liegt, bleiben besondere außerordentliche Effekte (zum Beispiel Verkaufserlöse aus Alt-Beteiligungen) unberücksichtigt.

Die Addition der beiden Bonuskomponenten führt zu einem Gesamt-Bonus. Betragen beispielsweise die Faktoren der beiden Bonuskomponenten jeweils 1,0, entspricht der Gesamt-Bonus der jeweiligen Gesamt-Zielgröße. Der rechnerisch ermittelte Gesamt-Bonus ist nach oben auf das 1,5-Fache der Gesamt-Zielgröße begrenzt. Bei gleichzeitigem Unterschreiten der für beide Bonuskomponenten definierten Untergrenzen entfällt die Zahlung eines Bonus vollständig.

Der Aufsichtsrat nimmt ergänzend eine Bewertung vor, durch die der rechnerisch ermittelte Gesamt-Bonusbetrag um bis zu 50 % erhöht oder verringert werden kann. Ziel ist dabei insbesondere, weitere Aspekte wie zum Beispiel individuelle Erfolgsbeiträge oder risikobezogene Faktoren vor dem Hintergrund der regulatorischen Erfordernisse angemessen zu berücksichtigen. Somit kann der Gesamt-Bonus unter günstigsten Bedingungen maximal das 2,25-Fache der Gesamt-Zielgröße betragen.

Long-Term Performance Award

Die Höhe des Long-Term Performance Award (LTPA) orientiert sich an der Rendite der Deutsche Bank-Aktie (Total Shareholder Return) im Verhältnis zum Durchschnittswert der Aktienrenditen (in Euro gerechnet) einer ausgewählten Vergleichsgruppe von sechs führenden Banken. Das Ergebnis hieraus ist die relative Aktienrendite (Relative Total Shareholder Return (RTSR)). Der LTPA errechnet sich aus dem Mittel der jährlichen RTSR für die drei letzten Geschäftsjahre (Berichtsjahr sowie die beiden vorhergehenden Jahre). Die Vergleichsgruppe wurde anhand der Kriterien der grundsätzlich vergleichbaren Geschäftstätigkeit, der Größe und der internationalen Präsenz ausgewählt.

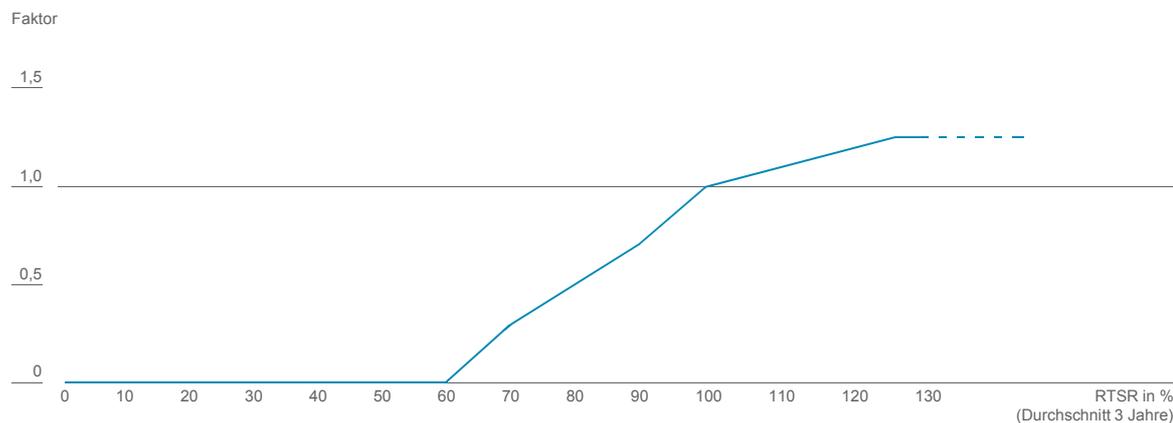
Die sechs führenden Banken sind

- Banco Santander und BNP Paribas (beide aus dem Euro-Raum),
- Barclays und Credit Suisse (beide aus dem europäischen Nicht-Euro-Raum) sowie
- JPMorgan Chase und Goldman Sachs (beide aus den USA).

Der LTPA berechnet sich für die Vorstandsmitglieder wiederum auf Basis einer vorab definierten Zielgröße multipliziert mit einem Prozentsatz, der sich aus der erreichten relativen Aktienrendite ableitet. Die Zielgröße beträgt für ein ordentliches Vorstandsmitglied 2.175.000 € und für den Vorstandsvorsitzenden 4.800.000 €. Wie auch der Bonus hat der LTPA eine Obergrenze (Cap). Ist der Dreijahresdurchschnitt des RTSR größer als 100 %, dann erhöht sich der Wert des LTPA proportional bis zu einer Obergrenze von 125 % der Zielgröße. Sofern der Dreijahresdurchschnitt des RTSR geringer als 100 % ist, vermindert sich der Wert überproportional. Liegt die so berechnete relative Aktienrendite zwischen 90 % und 100 %, mindert sich für jeden Prozentpunkt weniger der Wert um jeweils 3 Prozentpunkte. Im Bereich von 70 % bis 90 % verringert sich der Wert für jeden Prozentpunkt weniger um jeweils 2 Prozentpunkte sowie unter 70 % für jeden Prozentpunkt weniger wiederum um jeweils weitere 3 Prozentpunkte. Überschreitet die relative Aktienrendite auf Dreijahressicht im Durchschnitt 60 % nicht, wird kein LTPA gewährt.

Der Verlauf ist dem folgenden Schaubild zu entnehmen.

Long-Term Performance Award



Division Incentive

Der bereits beschriebene Division Incentive, den Vorstandsmitglieder erhalten, die für den Konzernbereich CIB verantwortlich sind, dient dazu, die Wettbewerbsfähigkeit der Vergütung sicherzustellen. Bei der Festlegung des Division Incentive wird der Erfolg des Konzernbereichs CIB gemessen am Ergebnis vor Steuern, den Erträgen insgesamt, der Entwicklung des Bereichs auch im Verhältnis zum Wettbewerb und zu den gesetzten Zielen berücksichtigt. Darüber hinaus sind maßgeblich die Kostenentwicklung und -steuerung sowie risikorelevante Aspekte (zum Beispiel risikogewichtete Aktiva, Value-at-Risk, Ökonomisches Kapital). Die individuellen Erfolgsbeiträge der verantwortlichen Vorstandsmitglieder finden angemessene Berücksichtigung.

Langfristige Anreizwirkung/Nachhaltigkeit

Der Gesamtbetrag aus Bonus, LTPA und gegebenenfalls Division Incentive wird zum überwiegenden Teil aufgeschoben gewährt bzw. über mehrere Jahre gestreckt. Auf diese Weise ist eine langfristige Anreizwirkung für einen mehrjährigen Zeitraum sichergestellt.

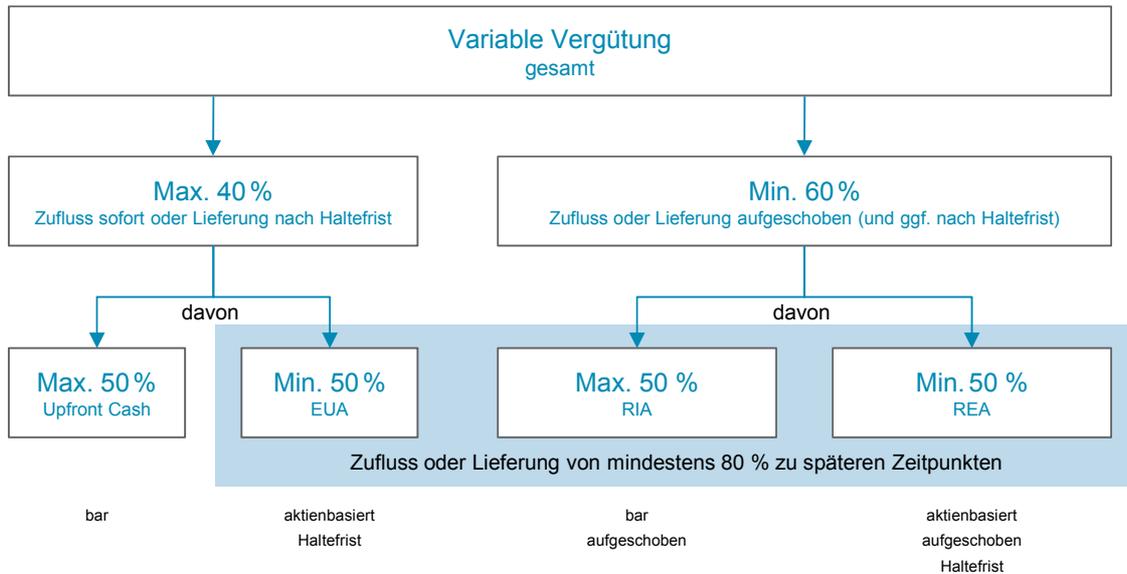
Mindestens 60 % der gesamten variablen Vergütung werden aufgeschoben vergeben. Dieser aufgeschobene Teil besteht mindestens zur Hälfte aus aktienbasierten Vergütungselementen, während der noch verbleibende andere Teil als eine aufgeschobene Barvergütung gewährt wird. Beide Vergütungselemente werden über einen mehrjährigen Zurückbehaltungszeitraum gestreckt, an den sich für die aktienbasierten Vergütungselemente noch Haltefristen anschließen. In dem Zeitraum bis zur Lieferung bzw. zum Zufluss können diese aufgeschobenen gewährten Teile verfallen.

Maximal 40 % der gesamten variablen Vergütung werden nicht aufgeschoben gewährt. Hiervon besteht jedoch wiederum mindestens die Hälfte aus aktienbasierten Vergütungselementen, und nur der verbleibende Teil wird direkt in bar ausgezahlt. Auf den aktienbasiert gewährten Teil besteht für drei Jahre kein Zugriff (Haltefrist), und er kann in diesem Zeitraum verwirkt werden.

In Summe betrachtet werden also nur maximal 20 % der gesamten variablen Vergütung sofort bar ausgezahlt, während mindestens 80 % zu einem späteren Zeitpunkt zufließen bzw. geliefert werden.

Das folgende Schaubild stellt Aufteilung und Struktur der variablen Vergütung dar.

Aufteilung / Struktur der variablen Vergütung



EUA = Equity Upfront Awards
 RIA = Restricted Incentive Awards
 REA = Restricted Equity Awards

Restricted Equity Awards

Der Teil der variablen Vergütung, der aufgeschoben und aktienbasiert vergeben wird, wird in Form von Anwartschaften für die zukünftige Lieferung von Aktien – sogenannten Restricted Equity Awards – gewährt. Den Restricted Equity Awards, die insgesamt für mindestens 50 % der aufgeschobenen variablen Vergütung stehen, liegt der Deutsche Bank Equity Plan zugrunde. Der Deutsche Bank Equity Plan gewährt das Recht, Deutsche Bank-Aktien nach Ablauf einer festgelegten Zeit zu erhalten. Die Restricted Equity Awards werden in vier gleichen Tranchen unverfallbar. Die Unverfallbarkeit der ersten Tranche tritt etwa eineinhalb Jahre nach Vergabe der Awards ein. Im Abstand von jeweils einem weiteren Jahr werden danach die übrigen Tranchen kontinuierlich unverfallbar.

Die einzelnen Tranchen der Restricted Equity Awards sind nach Eintritt der Unverfallbarkeit zusätzlich noch mit einer weiteren Haltefrist versehen; erst nach deren Verstreichen kann tatsächlich über die jeweilige Tranche verfügt werden. Die weitere Haltefrist der ersten Tranche beträgt drei Jahre, die der zweiten Tranche zwei Jahre und die der dritten und vierten Tranche jeweils ein Jahr. Demzufolge können die Vorstandsmitglieder über die ersten drei Tranchen der Restricted Equity Awards erst etwa viereinhalb Jahre nach Gewährung und über die vierte Tranche erst nach etwa fünfzehn Jahren verfügen.

Der Wert der Restricted Equity Awards hängt über den gesamten Zeitraum bis zum Ende der Haltefristen von der Kursentwicklung der Deutsche Bank-Aktie und damit von einer nachhaltigen Wertentwicklung ab. Die Teilnehmer an dem Deutsche Bank Equity Plan besitzen überdies keinen Anspruch auf die Ausschüttung von Dividenden, solange die Aktien noch nicht an sie geliefert wurden.

Restricted Incentive Awards

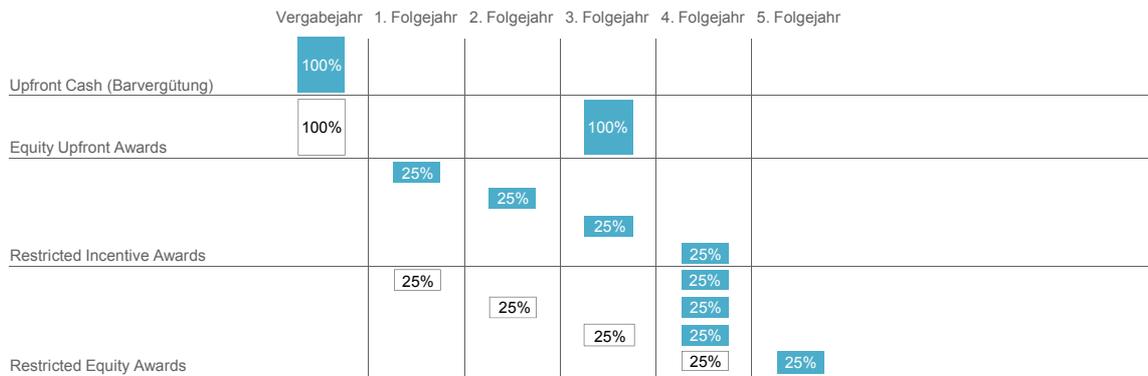
Der Teil der aufgeschobenen Vergütung, der nicht aktienbasiert gewährt wird, wird als aufgeschobene Barvergütung (Restricted Incentive Awards) vergeben. Das sind insgesamt maximal 50 % der aufgeschobenen variablen Vergütung. Die Gewährung der Restricted Incentive Awards erfolgt auf Basis des Deutsche Bank Restricted Incentive Plan. Die Restricted Incentive Awards werden – wie die Restricted Equity Awards – ebenfalls in vier gleichen Tranchen unverfallbar. Die Unverfallbarkeit der ersten Tranche tritt etwa eineinhalb Jahre nach Vergabe ein. Im Abstand von jeweils einem Jahr werden danach die übrigen Tranchen kontinuierlich unverfallbar. Mit dem Eintritt der Unverfallbarkeit erfolgt gleichzeitig der Zufluss. Die aufgeschobene Barvergütung wird damit insgesamt über einen Zeitraum von etwa viereinhalb Jahren gestreckt.

Upfront Awards

Die Upfront Awards betragen, wie bereits dargestellt, maximal 40 % der gesamten variablen Vergütung, wovon maximal die Hälfte sofort als Barvergütung (Upfront Cash) zur Auszahlung gelangt. Der verbleibende Teil wird aktienbasiert in Form von Equity Upfront Awards gewährt. Die Gewährung der Equity Upfront Awards erfolgt wie die Vergabe der Restricted Equity Awards auf Basis des Deutsche Bank Equity Plan. Es handelt sich somit um Anwartschaften auf die zukünftige Lieferung von Aktien. Die Equity Upfront Awards sind mit einer Haltefrist von drei Jahren versehen. Erst nach deren Verstreichen darf über die Awards verfügt werden. Ihr Wert unterliegt in dieser Zeit durch die Bindung an die Entwicklung der Deutsche Bank-Aktie ebenfalls einer langfristigen Wertentwicklung.

Das nachfolgende Schaubild stellt neben dem Auszahlungszeitpunkt der Barvergütung insbesondere die zeitliche Streckung der Zuflüsse bzw. Lieferungen der übrigen variablen Vergütungskomponenten in den fünf Folgejahren nach Vergabe dar.

Zeiträumen für Zufluss oder Lieferung und Unverfallbarkeit



■ Zufluss oder Lieferung (bei RIA gleichzeitig Eintritt Unverfallbarkeit)
 □ Eintritt Unverfallbarkeit, gefolgt von einer Haltefrist bis zum Zufluss oder zur Lieferung; Bestehen einzelner Verwirkungstatbestände während der Haltefrist

Da die in dem obigen Schaubild dargestellten Anwartschaften (Awards) bis zum Zufluss bzw. zur Lieferung nicht zum Bezug von Zins- oder Dividendenzahlungen berechtigen, wird bei der Vergabe ein einmaliger Aufschlag gewährt (2011: 5 %).

Verfallbedingungen

Durch die aufgeschoben gewährten bzw. über mehrere Jahre gestreckten Vergütungskomponenten (Restricted Equity Awards, Restricted Incentive Awards und Equity Upfront Awards) wird eine langfristige Anreizwirkung erreicht, da sie bis zur jeweiligen Unverfallbarkeit bzw. zum Ende der Haltefristen bestimmten Verfallbedingungen unterliegen. Anwartschaften können ganz oder teilweise verfallen, zum Beispiel bei individuellem Fehlverhalten (u.a. bei Verstoß gegen Regularien) oder einer außerordentlichen Kündigung, bei Restricted Equity Awards und Restricted Incentive Awards auch bei einem negativen Ergebnis des Konzerns oder individuellen negativen Erfolgsbeiträgen. Die Verfallbedingungen tragen wesentlich zur hohen Nachhaltigkeit der Vergütung bei.

Begrenzungen bei außergewöhnlichen Entwicklungen

Im Falle außergewöhnlicher Entwicklungen (zum Beispiel Veräußerung großer Beteiligungen) ist die Gesamtvergütung jedes Vorstandsmitglieds auf einen Maximalbetrag begrenzt. Eine Auszahlung variabler Vergütungsbestandteile erfolgt darüber hinaus nicht, wenn die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht die Auszahlung variabler Vergütungsbestandteile im Einklang mit bestehenden gesetzlichen Regelungen untersagt bzw. einschränkt.

Risikoabsicherung

Den Mitgliedern des Vorstands ist es nicht gestattet, die Risikoorientierung der Vergütung durch Absicherungs- oder sonstige Gegenmaßnahmen einzuschränken oder aufzuheben.

Bezüge der Mitglieder des Vorstands

Grundgehalt

Im Geschäftsjahr 2011 blieben die Grundgehälter der Mitglieder des Vorstands gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die Grundgehälter der ordentlichen Mitglieder des Vorstands beliefen sich auf jeweils 1.150.000 € brutto p.a., das Grundgehalt des Vorstandsvorsitzenden betrug 1.650.000 € brutto p.a.

Variable Vergütung

Der Aufsichtsrat hat auf Vorschlag des Präsidialausschusses die variable Vergütung für die Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2011 festgelegt. Der Bonus sowie der LTPA (und ggf. der Division Incentive) wurden für alle Vorstandsmitglieder auf der Basis des bestehenden Vergütungssystems ermittelt.

Aufgrund der Entwicklung der Eigenkapitalrendite in der relevanten zweijährigen Betrachtungsperiode ergab sich für die Bonuskomponente 1 ein Faktor von gerundet 0,61 und für die Bonuskomponente 2 ein Faktor von gerundet 0,64.

Der Relative Total Shareholder Return als Basis für die Berechnung des LTPA lag im Jahr 2011 bei gerundet 111 % (2010: 93 %; 2009: 99 %). Im Durchschnitt der letzten drei Jahre (2009 bis 2011) lag er somit gerundet bei 101 %. Der ermittelte Wert des zu vergütenden LTPA überstieg daher geringfügig die jeweiligen Zielgrößen.

Bei der Ermessensausübung des Aufsichtsrats zur Festlegung des Bonus (und entsprechend beim Division Incentive) wurde die Performance der Bank und der einzelnen Bereiche im Hinblick auf Erträge, Ergebnis, Risiko, Kapitalstärke und Liquidität sowohl absolut als auch im Vergleich mit dem Wettbewerb berücksichtigt. Ferner wurden die strategische Weiterentwicklung der Bank, der Ausbau der Marktposition und die Integrationsfortschritte im Konzern sowie die Anerkennung im Markt durch nationale und internationale Auszeichnungen mit einbezogen. Bei der Entscheidung wurde darüber hinaus das weltweit schwierige wirtschaftliche Umfeld berücksichtigt. Für weitere Einzelheiten wird auf die entsprechenden Ausführungen im Überblick über die Geschäftsentwicklung auf Seite 2 verwiesen.

Bezüge (insgesamt und individuell)

Unter Berücksichtigung der Anforderungen des DRS 17 betragen die Bezüge der Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2011 für ihre Vorstandstätigkeit insgesamt 26.444.081 € (2010: 32.434.836 €). Davon betrafen 8.550.000 € (2010: 9.412.500 €) das Grundgehalt, 17.194.081 € (2010: 17.816.227 €) erfolgsabhängige Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung und 700.000 € (2010: 5.206.109 €) erfolgsabhängige Komponenten ohne langfristige Anreizwirkung. Hinzu kamen sonstige Leistungen in Höhe von insgesamt 879.591 € (2010: 795.338 €), sodass sich für die Vorstandsmitglieder Gesamtbezüge in Höhe von insgesamt 27.323.672 € (2010: 33.230.174 €) ergaben.

Die einzelnen Vorstandsmitglieder erhielten für die Jahre bzw. in den Jahren 2011 und 2010 die nachstehenden Bezüge für ihre Tätigkeit im Vorstand.

Mitglieder des Vorstands		Erfolgsunabhängige Komponenten		Erfolgsabhängige Komponenten			Summe
		Grundgehalt	unmittelbar ausgezahlt	ohne langfristige Anreizwirkung	mit langfristiger Anreizwirkung		
				nicht aktienbasiert	aktienbasiert		
in €				Restricted Incentive Award(s)	Equity Upfront Award(s) (mit Haltefrist)	Restricted Equity Award(s) (aufgeschoben mit zusätzlicher Haltefrist)	
Dr. Josef Ackermann	2011	1.650.000	100.000	693.139	105.000	3.750.075	6.298.214
	2010	1.650.000	1.034.322	–	1.086.038	2.534.089	6.304.449
Dr. Hugo Bänziger	2011	1.150.000	100.000	96.706	105.000	1.424.884	2.876.590
	2010	1.150.000	523.428	–	549.599	824.399	3.047.426
Michael Cohrs ¹	2010	862.500	577.533	–	606.410	1.350.943	3.397.386
Jürgen Fitschen	2011	1.150.000	100.000	72.530	105.000	1.424.884	2.852.414
	2010	1.150.000	507.790	–	533.180	799.770	2.990.740
Anshuman Jain	2011	1.150.000	100.000	248.885	105.000	4.207.384	5.811.269
	2010	1.150.000	992.752	–	1.042.390	4.367.413	7.552.555
Stefan Krause	2011	1.150.000	100.000	96.706	105.000	1.424.884	2.876.590
	2010	1.150.000	539.066	–	566.019	849.029	3.104.114
Hermann-Josef Lamberti	2011	1.150.000	100.000	96.706	105.000	1.424.884	2.876.590
	2010	1.150.000	507.790	–	533.180	799.770	2.990.740
Rainer Neske	2011	1.150.000	100.000	72.530	105.000	1.424.884	2.852.414
	2010	1.150.000	523.428	–	549.599	824.399	3.047.426
Summe	2011	8.550.000	700.000	1.377.202	735.000	15.081.879	26.444.081
Summe	2010	9.412.500	5.206.109	–	5.466.415	12.349.812	32.434.836

¹ Mitglied des Vorstands bis zum 30. September 2010. Aufgrund steuerrechtlicher Bestimmungen in den USA, denen Herr Cohrs unterliegt, wurden alle für das Geschäftsjahr 2010 vergebenen Awards fällig gestellt, unmittelbar versteuert und dann mit dem Netto-Euro-Betrag in ein zugunsten der Bank gesperrtes Konto eingezahlt und mit der Netto-Aktien-Anzahl in ein zugunsten der Bank gesperrtes Depot eingebucht. Dort unterliegen sie den Auszahlungs- und Verfallbedingungen, die bereits zuvor für die Awards ohne die vorzeitige Fälligkeit gegolten haben.

Die Anzahl der Aktienanwartschaften, die den Mitgliedern des Vorstands im Jahr 2012 für das Geschäftsjahr 2011 in Form von Equity Upfront Awards (EUA) und Restricted Equity Awards (REA) gewährt wurden, wurde mittels Division der jeweiligen Eurobeträge durch den Xetra-Schlusskurs der Deutsche Bank-Aktie am 1. Februar 2012 (34,04 €) ermittelt (Vorjahr: 44,42 € am 2. Februar 2011).

Hieraus ergab sich die folgende Anzahl gewährter Aktienanwartschaften (gerundet):

Mitglieder des Vorstands

Anzahl	Jahr	Equity Upfront Award(s) (mit Haltefrist)	Restricted Equity Award(s) (aufgeschoben mit zusätzlicher Haltefrist)
Dr. Josef Ackermann	2011	3.084	110.166
	2010	24.449	57.048
Dr. Hugo Bänziger	2011	3.084	41.859
	2010	12.372	18.559
Michael Cohrs ¹	2010	13.651	30.412
Jürgen Fitschen	2011	3.084	41.859
	2010	12.003	18.004
Anshuman Jain	2011	3.084	123.601
	2010	23.466	98.320
Stefan Krause	2011	3.084	41.859
	2010	12.742	19.113
Hermann-Josef Lamberti	2011	3.084	41.859
	2010	12.003	18.004
Rainer Neske	2011	3.084	41.859
	2010	12.372	18.559

¹ Mitglied des Vorstands bis zum 30. September 2010.

Bei der Darstellung der Bezüge ist hinsichtlich der Restricted Incentive Awards Folgendes zu erläutern.

Die Restricted Incentive Awards sind als eine hinausgeschobene, nicht aktienbasierte Vergütung, die aber bestimmten (Verfall-)Bedingungen unterliegt, nach dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 17 erst im Geschäftsjahr der Gewährung (also in dem Geschäftsjahr, in dem die bedingungsfreie Auszahlung erfolgt) in die Gesamtbezüge einzubeziehen – und nicht bereits in dem Geschäftsjahr, in dem die Zusage ursprünglich erteilt wurde. Das bedeutet, dass in den zuvor dargestellten Gesamtbezügen nicht die Restricted Incentive Awards in Höhe von 15.081.873 € enthalten sind, die den Mitgliedern des Vorstands vom Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2011 zugesagt wurden, sondern die im Jahr 2011 jeweils ausgezahlte erste Tranche aus den im Vorjahr (2010 für das Geschäftsjahr 2009) zugesagten Restricted Incentive Awards (einschließlich am RoE orientierter Anpassung) in Höhe von insgesamt 1.377.202 €.

In der nachfolgenden Tabelle werden Details im Hinblick auf die Restricted Incentive Awards auf individueller Basis für die im Geschäftsjahr 2011 tätigen Vorstandsmitglieder dargestellt. Dabei sind die im Geschäftsjahr gewährten, d.h. ausgezahlten, sowie die ursprünglich zugesagten Beträge angegeben und darüber hinaus die Geschäftsjahre, auf welche sich die zugesagten Beträge beziehen.

Mitglieder des Vorstands

Beträge in €	Geschäftsjahr ¹	Verteilungszeitraum/ Tranchen ²	zugesagter Betrag	Gewährung (d.h. Auszahlung) im Geschäftsjahr 2011 ³
Dr. Josef Ackermann	2011	2013 bis 2016 / 4	3.750.075	–
	2010	2012 bis 2015 / 4	2.534.089	–
	2009	2011 bis 2013 / 3	1.925.000	693.139
Dr. Hugo Bänziger	2011	2013 bis 2016 / 4	1.424.883	–
	2010	2012 bis 2015 / 4	824.399	–
	2009	2011 bis 2013 / 3	268.575	96.706
Jürgen Fitschen	2011	2013 bis 2016 / 4	1.424.883	–
	2010	2012 bis 2015 / 4	799.770	–
	2009	2011 bis 2013 / 3	201.431	72.530
Anshuman Jain	2011	2013 bis 2016 / 4	4.207.383	–
	2010	2012 bis 2015 / 4	4.367.413	–
	2009	2011 bis 2013 / 3	691.210	248.885
Stefan Krause	2011	2013 bis 2016 / 4	1.424.883	–
	2010	2012 bis 2015 / 4	849.029	–
	2009	2011 bis 2013 / 3	268.575	96.706
Hermann-Josef Lamberti	2011	2013 bis 2016 / 4	1.424.883	–
	2010	2012 bis 2015 / 4	799.770	–
	2009	2011 bis 2013 / 3	268.575	96.706
Rainer Neske	2011	2013 bis 2016 / 4	1.424.883	–
	2010	2012 bis 2015 / 4	824.399	–
	2009	2011 bis 2013 / 3	201.431	72.530
Summe	2011		15.081.873	–
	2010		10.998.869	–
	2009		3.824.797	1.377.202

¹ Geschäftsjahr, für das die Zusage für die Tätigkeit im Vorstand ursprünglich erteilt wurde.

² Anzahl gleicher Tranchen.

³ Die Restricted Incentive Awards, die für das Geschäftsjahr 2009 zugesagt wurden, enthalten eine variable Komponente (RoE-orientierte Anpassung), sodass der gewährte, d.h. ausgezahlte Betrag bezüglich der ersten Tranche vom ursprünglich zugesagten Betrag abweicht.

Die folgende Tabelle zeigt die erfolgsunabhängigen sonstigen Leistungen für die Geschäftsjahre 2011 und 2010.

Mitglieder des Vorstands in €	Sonstige Leistungen	
	2011	2010
Dr. Josef Ackermann	176.256	148.723
Dr. Hugo Bänziger	50.535	54.833
Michael Cohrs ¹	–	56.218
Jürgen Fitschen	151.700	130.171
Anshuman Jain	63.214	77.671
Stefan Krause	228.878	136.953
Hermann-Josef Lamberti	103.485	91.505
Rainer Neske	105.523	99.264
Summe	879.591	795.338

¹ Mitglied des Vorstands bis zum 30. September 2010.

Aus Mandaten für konzerneigene Gesellschaften erhalten die Mitglieder des Vorstands keine Vergütung.

Alters- und Übergangsleistungen

Der Aufsichtsrat erteilt den Mitgliedern des Vorstands grundsätzlich eine Zusage auf Altersversorgungsleistungen. Lediglich die Vorstandsmitglieder, die den Konzernbereich CIB verantworten und einen Division Incentive erhalten, bekommen eine solche Zusage nicht. Bei den Zusagen handelt es sich um eine beitragsorientierte Versorgungszusage. Im Rahmen dieses beitragsorientierten Pensionsplans wurde grundsätzlich für jedes teilnehmende Vorstandsmitglied nach Berufung in den Vorstand ein persönliches Versorgungskonto eingerichtet, in das jedes Jahr ein Versorgungsbaustein eingestellt wird. Der Versorgungsbaustein wird mit einem individuellen Beitragssatz auf Basis des Grundgehalts und des Gesamt-Bonus bis zu einer Obergrenze errechnet und enthält durch einen altersabhängigen Faktor eine Vorabverzinsung von durchschnittlich 6 % pro Jahr bis zum Alter von 60 Jahren. Ab dem Alter von 61 Jahren wird das Versorgungskonto jährlich mit 6 % bis zum Pensionierungszeitpunkt verzinst. Die jährlichen Versorgungsbausteine bilden zusammen das Versorgungskapital, das im Versorgungsfall zur Verfügung steht. Die Versorgungsleistung kann unter bestimmten Bedingungen auch vor Eintritt eines der Regel-Versorgungsfälle (Altersgrenze, Invalidität oder Tod) fällig werden. Die Versorgungsanwartschaft ist von Beginn an unverfallbar.

Den Herren Dr. Ackermann und Lamberti steht aufgrund früherer vertraglicher Zusagen grundsätzlich jeweils ein zusätzliches monatliches Ruhegeld von 29.400 € nach ihrem Ausscheiden aus dem Vorstand zu.

Den Herren Dr. Ackermann, Dr. Bänziger und Lamberti steht darüber hinaus grundsätzlich nach ihrem Ausscheiden für die Dauer von sechs Monaten eine Übergangszahlung zu. Ausgenommen ist beispielsweise der Fall, dass das Vorstandsmitglied durch sein Verschulden einen Grund zur fristlosen Entlassung gibt. Die Übergangszahlung, die ein Vorstandsmitglied für diesen Zeitraum von sechs Monaten erhalten hätte, wenn es zum 31. Dezember 2011 oder zum 31. Dezember 2010 aus dem Vorstand ausgeschieden wäre, belief sich für Herrn Dr. Ackermann auf 2.825.000 € sowie für Herrn Dr. Bänziger und Herrn Lamberti auf jeweils 1.150.000 €.

Darüber hinaus steht Herrn Dr. Ackermann und Herrn Lamberti im Fall des Ausscheidens nach Vollendung des 60. Lebensjahres grundsätzlich im Anschluss an die sechsmonatige Übergangszeit die Zahlung von zunächst 75 % und dann 50 % der Summe aus Grundgehalt und Gesamt-Bonus (letzte Gesamt-Zielgröße) für die Dauer von jeweils 24 Monaten zu. Die Übergangszahlung endet spätestens sechs Monate nach Ablauf der Hauptversammlung des Jahres, in dem das Vorstandsmitglied das Alter von 65 erreicht.

Die folgende Tabelle zeigt den jährlichen Dienstzeitaufwand für Altersleistungen und Übergangszahlungen für die Jahre 2011 und 2010 sowie die entsprechende Verpflichtungshöhe jeweils zum 31. Dezember 2011 und 31. Dezember 2010 für die einzelnen Mitglieder des Vorstands. Die unterschiedliche Höhe der Beträge resultiert aus der unterschiedlichen Dauer der Vorstandstätigkeit, den jeweiligen altersabhängigen Faktoren, den unterschiedlichen Beitragssätzen sowie den individuellen versorgungsfähigen Bezügen und den vorher beschriebenen weiteren individuellen Ansprüchen.

Mitglieder des Vorstands¹

in €		Dienstzeitaufwand für Altersleistungen und Übergangszahlungen im Geschäftsjahr	Barwert der Verpflichtung am Ende des Geschäftsjahres aus zugesagten Altersleistungen und Übergangszahlungen
Dr. Josef Ackermann ²	2011	876.760	18.753.007
	2010	608.720	13.236.187
Dr. Hugo Bänziger	2011	508.011	2.786.879
	2010	573.444	2.161.491
Jürgen Fitschen	2011	222.585	565.984
	2010	226.196	307.348
Stefan Krause	2011	470.827	1.345.800
	2010	500.183	825.181
Hermann-Josef Lamberti	2011	486.920	12.463.973
	2010	532.496	11.177.275
Rainer Neske	2011	462.655	1.066.022
	2010	420.559	575.398

¹ Andere Mitglieder des Vorstands erhielten keine Zusagen auf entsprechende Leistungen nach ihrer Bestellung in den Vorstand.

² Aufgrund des vorgesehenen Ausscheidens des Herrn Dr. Ackermann aus dem Vorstand der Deutschen Bank zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung des Jahres 2012 (anstatt wie ursprünglich vorgesehen zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung des Jahres 2013) verlängert sich der Bezug der Übergangszahlung um ein Jahr. Dieser verlängerte Leistungsbezug führt im Wesentlichen zu der in der Tabelle dargestellten Erhöhung der Verpflichtung.

Sonstige Leistungen für den Fall des vorzeitigen Ausscheidens

Wird die Bestellung eines Vorstandsmitglieds auf Veranlassung der Bank vorzeitig beendet, ohne dass diese berechtigt ist, die Bestellung aus wichtigem Grund zu widerrufen oder den Anstellungsvertrag fristlos zu kündigen, so besteht grundsätzlich Anspruch auf eine Abfindung. Diese beläuft sich in der Regel auf den jeweils niedrigeren Betrag von zwei Jahresvergütungen beziehungsweise der Vergütung für die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags. Als Basis für die Berechnung der Vergütung dient dabei die Jahresvergütung für das vorangegangene Geschäftsjahr.

Sofern Vorstandsmitglieder im Zusammenhang mit einem Kontrollerwerb ausscheiden, haben sie unter bestimmten Voraussetzungen grundsätzlich ebenfalls Anspruch auf eine Abfindung. Diese beläuft sich in der Regel auf den jeweils niedrigeren Betrag von drei Jahresvergütungen beziehungsweise der Vergütung für die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags. Als Basis für die Berechnung der Vergütung dient auch hier die Jahresvergütung für das vorangegangene Geschäftsjahr.

Eine Abfindung wird in den vorgenannten Fällen nach billigem Ermessen durch den Aufsichtsrat festgelegt. Die Auszahlung der Abfindung erfolgt grundsätzlich in zwei Raten, wobei die zweite Rate bis zur Fälligkeit bestimmten Verfallregelungen unterliegt.

Aufwand für Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung

Der in den jeweiligen Geschäftsjahren gebuchte Aufwand für aufgeschobene Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung, die für die Vorstandstätigkeit gewährt wurden, ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

Mitglieder des Vorstands	Aufgewandter Betrag für			
	aktienbasierte Vergütungskomponenten		nicht aktienbasierte Vergütungskomponenten	
	2011	2010	2011	2010
in €				
Dr. Josef Ackermann	2.020.850	1.743.667	2.152.404	1.078.425
Dr. Hugo Bänziger	440.182	559.896	386.704	150.461
Michael Cohrs ¹	–	1.480.333	–	130.210
Jürgen Fitschen	309.459	286.314	359.601	112.839
Anshuman Jain	1.471.955	1.840.641	1.818.626	387.205
Stefan Krause	364.503	379.403	395.591	150.461
Hermann-Josef Lamberti	434.736	578.987	377.816	150.461
Rainer Neske	314.911	286.314	368.488	112.839

¹ Mitglied des Vorstands bis zum 30. September 2010.

Aktienbesitz der Mitglieder des Vorstands

Am 17. Februar 2012 beziehungsweise 18. Februar 2011 hielten die derzeitigen Vorstandsmitglieder die folgende Anzahl an Aktien und Aktienanwartschaften.

Mitglieder des Vorstands		Anzahl Aktien		Anzahl Aktienanwartschaften ¹
		2012	2011	
Dr. Josef Ackermann	2012	600.534	296.784	
	2011	560.589	259.596	
Dr. Hugo Bänziger	2012	69.849	115.383	
	2011	55.531	100.520	
Jürgen Fitschen	2012	181.907	110.978	
	2011	169.008	92.671	
Anshuman Jain	2012	552.697	346.703	
	2011	457.192	414.906	
Stefan Krause	2012	–	116.307	
	2011	–	71.363	
Hermann-Josef Lamberti	2012	139.402	114.459	
	2011	125.291	98.626	
Rainer Neske	2012	51.088	111.902	
	2011	60.509	90.875	
Summe	2012	1.595.477	1.212.516	
Summe	2011	1.428.120	1.128.557	

¹ Einschließlich der Aktienanwartschaften von Herrn Fitschen, Herrn Jain und Herrn Neske, die diese jeweils im Zusammenhang mit dem vor der Bestellung zum Vorstand bestehenden Anstellungsverhältnis erhalten haben. Die in der Tabelle erfassten Aktienanwartschaften haben unterschiedliche Unverfallbarkeits- und Zuteilungsdaten. Die letzten Aktienanwartschaften werden im August 2017 zugeteilt.

Die wirtschaftlichen Nachteile, die durch die im September 2010 vorgenommene Kapitalerhöhung für die Inhaber von Aktienanwartschaften eingetreten sind, wurden durch die Vergabe von zusätzlichen Aktienanwartschaften ausgeglichen. Hierzu erhielt jedes Vorstandsmitglied, das im September 2010 bestellt war, auf seine per 21. September 2010 ausstehenden Aktienanwartschaften zusätzlich rund 9,59 % Aktienanwartschaften gleicher Ausstattung. In Summe waren dies für alle Vorstandsmitglieder zusammen 76.767 Aktienanwartschaften. Diese sind für die einzelnen Vorstandsmitglieder in der Anzahl der in der obigen Tabelle genannten Aktienanwartschaften enthalten.

Die derzeitigen Mitglieder des Vorstands hielten zum 17. Februar 2012 insgesamt 1.595.477 Aktien, was rund 0,17 % der an diesem Stichtag ausgegebenen Aktien entsprach. Zum 18. Februar 2011 hielten sie insgesamt 1.428.120 Aktien, was rund 0,16 % der an diesem Stichtag ausgegebenen Aktien entsprach.

Den im Geschäftsjahr 2011 tätigen Mitgliedern des Vorstands wurden in diesem Geschäftsjahr insgesamt 295.902 Aktien aus in früheren Jahren gewährten Aktienanwartschaften zugeteilt.

Grundzüge des Vergütungssystems für die Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung geregelt, die bei Bedarf durch die Hauptversammlung angepasst werden kann. Neue Vergütungsregelungen wurden zuletzt in der Hauptversammlung am 24. Mai 2007 beschlossen. Danach gelten die folgenden Regelungen:

Die Vergütung besteht aus einer festen Vergütung in Höhe von 60.000 € pro Jahr und einem dividendenabhängigen Bonus in Höhe von 100 € pro Jahr je 0,01 € ausgeschüttete Dividende, die 1,00 € je Aktie übersteigt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner eine auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogene jährliche Vergütung. Diese Vergütung beträgt 100 € für jede 0,01 €, um die der Durchschnitt der im Finanzbericht der Gesellschaft im Einklang mit den jeweils anwendbaren Rechnungslegungsvorschriften für den Konzern ausgewiesenen Ergebnisse je Aktie (verwässert) aus dem Jahresüberschuss nach Steuern für die letzten drei abgelaufenen Geschäftsjahre den Betrag von 4,00 € übersteigt.

Diese Beträge erhöhen sich um 100 % je Mitgliedschaft in einem Ausschuss des Aufsichtsrats. Für den Vorsitz in einem Ausschuss beträgt der Erhöhungssatz 200 %. Beides gilt nicht für den nach § 27 Absatz 3 MitbestG gebildeten Ausschuss. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Vierfache, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache der Gesamtvergütung eines ordentlichen Mitglieds. Für den Aufsichtsratsvorsitzenden stellt dies gleichzeitig die Obergrenze dar. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ein Sitzungsgeld in Höhe von 1.000 € für jede Sitzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse, an der sie teilnehmen. Darüber hinaus werden die Mitglieder des Aufsichtsrats in unserem Interesse in angemessener Höhe in eine von der Deutschen Bank abgeschlossene Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung einbezogen, soweit eine solche besteht. Die Prämien hierfür werden von der Bank entrichtet.

Wir erstatten den Mitgliedern des Aufsichtsrats sämtliche Barauslagen sowie etwaige Umsatzsteuerausgaben (derzeit 19 %), die ihnen in Verbindung mit ihren Aufgaben als Mitglied des Aufsichtsrats entstehen. Die bei der Deutschen Bank angestellten Arbeitnehmervertreter des Aufsichtsrats erhalten außerdem ihre Mitarbeitervergütung. Die Vergütung für Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nicht während des ganzen Geschäftsjahres angehören, wird im Verhältnis zur Amtsdauer berücksichtigt, wobei eine Aufrundung auf volle Monate erfolgt.

Die Mitglieder des Nominierungsausschusses, der sich im Anschluss an die Hauptversammlung 2008 konstituiert hat, haben wie schon in den Vorjahren auf sämtliche Vergütungen für den Nominierungsausschuss für 2009 und die Folgejahre, einschließlich des Sitzungsgelds, verzichtet.

Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2011

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ihre Vergütung nach Ablauf des jeweiligen Geschäftsjahres. Im Januar 2012 haben wir jedem Aufsichtsratsmitglied für seine Tätigkeit im Jahr 2011 die feste Vergütung und die Sitzungsgelder überwiesen. Zusätzlich erhält jedes Aufsichtsratsmitglied nach der Hauptversammlung im Mai 2012 für seine Tätigkeit im Jahr 2011 die an unseren langfristigen Unternehmenserfolg geknüpfte Vergütung sowie die dividendenabhängige Vergütung. Unter der Annahme, dass die Hauptversammlung im Mai 2012 der vorgeschlagenen Dividende von 0,75 € pro Aktie zustimmen wird, erhält der Aufsichtsrat eine Gesamtvergütung von 2.608.600 € (2010: 2.453.000 €).

Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB

Die vollständige Erklärung zur Unternehmensführung ist auf der Website der Bank unter http://www.deutsche-bank.de/ir/de/content/corporate_governance_berichte.htm zu finden.

Ausblick

Die Weltwirtschaft

Im Jahr 2012 dürfte sich das Wachstum der Weltwirtschaft nochmals leicht verlangsamen, in der zweiten Jahreshälfte sollte die konjunkturelle Dynamik aber wieder leicht zunehmen. Im Jahresdurchschnitt 2012 erwarten wir einen Anstieg des globalen Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 3,25 %. Angesichts der unterausgelasteten Kapazitäten in den Industrieländern und entlastender Basiseffekte bei den Energiepreisen dürfte sich die globale Inflationsrate von knapp 4,5 % im Jahr 2011 auf etwa 3,5 % im laufenden Jahr verlangsamen. Obwohl wir für 2013 wieder eine Belebung des weltwirtschaftlichen Wachstums auf 4 % erwarten, dürfte die globale Inflationsrate unter 3,5 % bleiben.

Die Ursachen für die anhaltende Verlangsamung des Wirtschaftswachstums liegen erneut in den Industrieländern, insbesondere in der Eurozone. Wir gehen davon aus, dass mit der Umsetzung der strengeren Budgetregeln und deren zunehmend institutionell verankerten Überwachung sowie deutlicheren Erfolgen der Konsolidierungs- und Reformprogramme in den betroffenen Ländern die Staatsschuldenkrise in der Eurozone allmählich an Schärfe verliert. Zudem sollte die von der Europäischen Zentralbank mit Hilfe der Dreijahrestender den Banken zur Verfügung gestellte Liquidität zur Entspannung der Situation bei den Banken selbst beitragen, aber auch für Entlastung mit Blick auf den im Frühjahr anstehenden wesentlichen Kapitalbedarf südeuropäischer Staaten sorgen. Allerdings dürfte die Konjunktur in der Eurozone im Winterhalbjahr in eine technische Rezession abgerutscht sein, sodass selbst bei einer Erholung im Jahresverlauf für das Gesamtjahr mit einem Rückgang des BIP um 0,5 % zu rechnen ist. Auf Jahresbasis dürfte Deutschland das einzige größere Land innerhalb der Eurozone sein, in dem die Wirtschaft zwar stagniert, aber nicht schrumpft. Für die Länder Südeuropas rechnen wir dagegen mit zum Teil erheblichen Rückgängen im BIP. Im Jahr 2013 erwarten wir aufgrund externer Nachfrage und einem geringeren Einfluss der Konsolidierung in der Haushaltspolitik für die Eurozone ebenso wie in Deutschland einen Anstieg auf 1,0 %.

Für die USA erwarten wir im Jahresverlauf eine Zunahme der Wachstumsrate. Auch auf Jahresbasis sollte das Wachstum mit 2,5 % etwas höher als im abgelaufenen Jahr ausfallen. Die finanzielle Verfassung der Unternehmen außerhalb des Finanzsektors ist nach wie vor sehr robust. Außerdem haben sich zum Jahresbeginn die Anzeichen vermehrt, dass im Markt für Wohnimmobilien nach fünfjähriger Schrumpfung eine Bodenbildung eingesetzt hat. Auch am amerikanischen Arbeitsmarkt scheint sich zuletzt eine Trendwende abzuzeichnen, die das vergleichsweise moderate Wachstumstempo beim Konsum zumindest stabilisieren könnte. Im Jahr 2012 dürfte die amerikanische Wirtschaft ihre Expansion fortsetzen und 2013 eine jährliche Wachstumsrate von 3 % erreichen.

Im Verlauf von 2011 hat sich mit dem Auslaufen von Aufholeffekten im Welthandel auch das Wachstumstempo in den Schwellenländern nur wenig verringert. Bei nachlassendem Inflationsdruck haben einige Länder in Lateinamerika sowie zuletzt auch China und Israel mit einer Lockerung der geldpolitischen Zügel reagiert. Zusammen mit einer im Vergleich zu den Industrieländern robusteren Binnennachfrage sollte der wohl auch weiterhin genutzte Spielraum der Geld- und Haushaltspolitik die Auswirkung der Schwäche der Industrieländer auf die Schwellenländer begrenzen. In Asien (ohne Japan) dürfte das BIP-Wachstum 2012 mit knapp 7 % nur leicht unter den 7,25 % des vergangenen Jahres liegen. Mit der allmählichen Belebung der Weltkonjunktur und den Wiederaufbauinvestitionen zur Beseitigung der durch die Katastrophe im März 2011 verursachten Schäden sollte auch die japanische Wirtschaft wieder Fuß fassen und auf Jahresbasis voraussichtlich um 0,75 % zulegen. Im Jahr 2013 werden Asien (ohne Japan) mit einer Wachstumsrate von 7,4 % und Japan mit 1,1 % zum höheren globalen Wirtschaftswachstum beitragen. Für Lateinamerika rechnen wir mit einer Verlangsamung des BIP-Zuwachses von 4,25 % auf 3,75 % im Jahr 2012 und einem erneuten Anstieg auf 4,2 % im Jahr 2013.

Die Unsicherheiten für den Konjunkturausblick liegen hauptsächlich in der wirtschaftlichen Entwicklung in Europa. Unmittelbar stehen dabei die Umschuldung und das zweite Rettungspaket für Griechenland im Blickpunkt. Allerdings könnten die Märkte auch das Vertrauen in die Reformbemühungen anderer europäischer Länder verlieren, insbesondere falls sich die konjunkturelle Abwärtsbewegung verfestigt. Auch die anstehenden Entscheidungen über die weitere Ausgestaltung der Rettungsmechanismen für den Euro bergen erhebliche Unsicherheit, die zu signifikanten Verwerfungen an den Finanzmärkten führen könnte. Die USA haben mittlerweile eine Verschuldungsquote von 100 % des BIP erreicht. Angesichts des politischen Patts könnte es im Wahlkampf zu einer erneuten Eskalation, die eine weitere Anhebung des Schuldenlimits erfordert, kommen. Überdies könnte sich die aktuelle Belebung der amerikanischen Konjunktur als trügerisch erweisen. Im Nahen Osten könnte sich der Streit um das iranische Nuklearprogramm deutlich verschärfen.

Die Bankenbranche

Das Geschäft der Banken wird auch in den nächsten zwei Jahren stark durch makroökonomische Entwicklungen sowie regulatorische Veränderungen beeinflusst werden. Dementsprechend ist in Europa bei einer andauernden europäischen Staatsschuldenkrise für die Branche insgesamt mit einem Rückgang der Erträge und Ergebnisse zu rechnen, während in den USA ein Wachstumsrückgang die Profitabilität beeinflussen dürfte.

Im Investmentbanking könnten 2012 die Erträge zurückgehen, insbesondere in Bereichen, die durch regulatorische Änderungen stark betroffen sind. Schwächen könnte vor allem das Geschäft in Europa zeigen, das im ersten Halbjahr 2011 noch gut abgeschnitten hatte, aber zurzeit unter hoher Unsicherheit der Marktteilnehmer leidet. Der strategische Rückzug einer Reihe von Anbietern – maßgeblich beeinflusst durch regulatorische Maßnahmen, die bestimmte Geschäftsaktivitäten erheblich teurer und weniger lukrativ machen – sollte es auf der anderen Seite gut aufgestellten, stark kapitalisierten Instituten ermöglichen, Marktanteile zu gewinnen und zugleich zumindest zum Teil das generell geringere Ertragspotenzial über das Heben von Skaleneffekten wettzumachen. Insgesamt dürften im Investmentbanking geringere Erträge die Profitabilitätskennzahlen und das Vergütungsniveau dauerhaft senken.

Für das Ergebnis der Vermögensverwaltung wiederum dürfte einmal mehr entscheidend sein, welche Richtung die globalen Anlagemärkte und die Risikobereitschaft der Investoren einschlagen. Das dürfte zuallererst davon abhängen, ob und wie die Staatsschuldenkrise in Europa einer Lösung nähergebracht werden kann. In einem positiven Szenario würden dabei die Wachstumskräfte der unter Druck stehenden Staaten geweckt, bei gleichzeitig glaubwürdigen und erfolgreichen Anstrengungen, die aktuellen Haushaltsdefizite zurückzuführen, sowie angemessener Unterstützung aus dem Ausland. Dementsprechend liegt jedoch auch das größte Risiko für die Banken vor allem in Europa, aber auch in den USA, in einer weiteren Zuspitzung der Schuldenkrise.

Im klassischen Firmen- und Privatkundengeschäft in Europa insgesamt dürfte sich die erwartete technische Rezession in der Eurozone im Winter mit Blick sowohl auf die Kredit- als auch Einlagenvolumina negativ bemerkbar machen: Die Nachfrage der Kunden nach Krediten dürfte sinken, das Angebot der Banken angesichts eines erwarteten Anstiegs der Ausfälle und nach wie vor hoher Refinanzierungskosten jedoch auch. Zudem könnten die Einlagen der Haushalte bei den Banken nur noch langsam wachsen oder sogar zurückgehen. Von diesen Entwicklungen werden voraussichtlich die Krisenstaaten am meisten betroffen sein, während in robusteren Ländern wie Deutschland und Skandinavien durchaus weiteres Wachstum möglich ist. Das anhaltend niedrige Zinsniveau dürfte den Banken dabei zusätzliche Schwierigkeiten bereiten, da es die Erträge aus der Fristentransformation und somit die Margen immer weiter unter Druck bringt. Ein Rückgang des Zinsüberschusses ist daher wahrscheinlich.

Weitere Unsicherheiten für den Bankensektor liegen in der Umsetzung schon beschlossener sowie der Einführung weiterer, teilweise bereits diskutierter gesetzlicher Regelungen. Zwar stellt der Großteil der zur Erhöhung der Finanzstabilität avisierten Maßnahmen sinnvolle Änderungen am Rahmenwerk für die Branche dar, jedoch wird deren kumulativer Effekt oft unterschätzt. Gleiches gilt für die Gefahren, die sich aus erheblichen Unterschieden im Ausmaß und in der Umsetzung neuer Regulierung, aus dem Potenzial für regulatorische Arbitrage und der Fragmentierung von Märkten ergeben. Manche zurzeit debattierte Idee – beispielsweise die einseitige Einführung einer Finanztransaktionssteuer nur im Euroraum – wäre mit Blick auf das Ziel eines robusteren, widerstandsfähigeren Finanzsystems nicht zielführend. Die Banken sehen sich mit der Aufgabe eines nennenswerten Abbaus von Risikopositionen konfrontiert, den sie durchführen müssen, ohne dass die Beziehungen zu ihren Privat- und Firmenkunden leiden.

Insgesamt stehen die Banken in den nächsten zwei Jahren vor gewaltigen Herausforderungen. Das Ausweichen auf andere Finanzierungsquellen aus der Zeit vor der Finanzkrise könnte sich von den politisch Verantwortlichen meist unbeabsichtigt fortsetzen, da sich Finanzaktivitäten weiter aus den Bilanzen der Banken hin zum Kapitalmarkt verlagern und andere Geschäfte in ein weniger reguliertes Schattenbankensystem übergehen könnten. Banken müssen höhere Kapitalpuffer aufbauen und sich auf ein deutlich strengeres regulatorisches Umfeld einstellen, das ihnen in einigen Fällen eine Umstellung der Geschäftsmodelle abverlangt und sie zwingt, sich an ein dauerhaft geringeres Profitabilitätsniveau anzupassen. Angesichts des externen (und vermutlich länger anhaltenden) Gegenwinds dürften viele Banken zunehmend ihre Geschäftsmodelle auf den Prüfstand stellen, sich mehr auf ihre Stärken in bestimmten Marktsegmenten und Regionen besinnen und einen Schwerpunkt auf Kostendisziplin legen. In diesem Zusammenhang ist auch vermehrt mit Fusionen und Übernahmen vor allem von einzelnen Geschäftsteilen zu rechnen. Hinzu kommen ein erwarteter konjunktureller Abschwung sowie die vor allem die europäischen Banken überschattende Staatsschuldenkrise.

Die Deutsche Bank

Die Deutsche Bank AG als Muttergesellschaft des Konzerns bestimmt die Steuerung und strategische Ausrichtung der Konzernbereiche. Sie partizipiert direkt über eigene Geschäftsaktivitäten und über Ausschüttungen und Ergebnisabführungen von Tochtergesellschaften an den Ergebnissen der Konzernbereiche. Daher basiert der nachfolgende Ausblick auf der Planung der Konzernbereiche und beschränkt sich nicht auf die Muttergesellschaft.

Der sich verändernde Wettbewerb und ein strengeres aufsichtsrechtliches Umfeld werden die Deutsche Bank, ebenso wie alle anderen Finanzinstitute, weiterhin beeinflussen, und das Umfeld bedingt signifikante Rechtsrisiken. Das Risikomanagement, die Eigenkapitalausstattung sowie die Bilanzeffizienz werden weiterhin eine wichtige Rolle als Differenzierungsfaktoren im Wettbewerb spielen. Das Management der Deutschen Bank hat die Kapital-, Liquiditäts- und Refinanzierungsstrukturen, die für künftigen Erfolg entscheidend sind, verbessert. Im Verlauf des Jahres 2011 haben wir unsere Tier-1-Kernkapitalquote wesentlich gesteigert. Wir erfüllen die Anforderungen der Europäischen Bankenaufsicht und von Basel 2.5, und wir sind gut auf die Basel-3-Anforderungen vorbereitet. Die Deutsche Bank wird eine ausgewogene Dividendenpolitik beibehalten, die Kapitalanforderungen ebenso wie den Total Shareholder Return berücksichtigt.

Unser globales Geschäftsmodell, welches Corporate Banking & Securities, Global Transaction Banking, Asset and Wealth Management und Private & Business Clients mit einer soliden Distributionsplattform bei den Privatkunden in unserem deutschen Heimatmarkt miteinander verbindet, sollte uns langfristig profitable Chancen bieten. Die Neuausrichtung des Geschäfts in Corporate Banking & Securities hat das Risikoprofil der Deutschen Bank deutlich verbessert. Außerdem haben wir unsere Ergebnisse durch den Ausbau unserer Geschäftsfelder GTB und PCAM gestärkt. Im Jahr 2012 und darüber hinaus sollten wir von unserer starken Aufstellung als weltweit agierende Investmentbank und als Marktführer im Heimatmarkt durch stabilere Erträge und einen ausgeglicheneren Ergebnismix weiter profitieren. Wir konzentrieren uns auch künftig auf unsere Performance sowie die Verbesserung unserer Effizienz.

Unser Konzernbereich Corporate Investments unterstützt die Portfolio- und Risikosteuerung der Bank. Dieser Bereich hat die Managementverantwortung für bestimmte Vermögenswerte und ist deshalb den Chancen und Risiken, die aus diesen Beteiligungen in seinem Portfolio resultieren, ausgesetzt. Diese Risiken werden eng überwacht und gesteuert.

Insgesamt ist die Deutsche Bank gut aufgestellt, um die sich im gegenwärtigen wirtschaftlichen Umfeld ergebenden Geschäftsmöglichkeiten zu nutzen.

Corporate Banking & Securities

Im Investment Banking wird das Umfeld 2012 und 2013 wahrscheinlich weiterhin von neuen regulatorischen Anforderungen und anhaltenden wirtschaftlichen Bedenken bezüglich der europäischen Staatsschuldenkrise, einer möglichen Abschwächung des Wachstums in den Schwellenländern und der Nachhaltigkeit der Erholung in den USA geprägt sein. Damit dürfte die Volatilität bestehen bleiben, dennoch sollten die Aktivitäten an den Kapitalmärkten stabil sein. Das Provisionsaufkommen im Corporate-Finance-Geschäft wird sich unter der Voraussetzung einer Normalisierung der Marktbedingungen 2012 voraussichtlich erholen, da die Unternehmen solide Bilanzen vorweisen können und Finanzinstitute wahrscheinlich ihren Finanzbedarf und ihre Kapitalausstattung erhöhen. Die Handelsvolumina steigen möglicherweise an, wenn das Vertrauen der Anleger wieder

wächst. Die Margen könnten bei Produkten mit geringeren Kapitalanforderungen (zum Beispiel Devisen- und Aktienkassageschäfte) aufgrund erhöhten Wettbewerbs unter Druck geraten, während kapitalintensivere strukturierte Produkte als Folge eines Rückzugs einiger Marktteilnehmer aufgrund neuer regulatorischer Anforderungen höhere Margen ermöglichen könnten.

Corporate Banking & Securities (CB&S) dürfte von der weiteren Integration der Investmentbank profitieren. Diese im Jahre 2010 begonnene Integration wird uns helfen, unseren Firmenkunden für eine breite Produktpalette einen besseren Service anzubieten, Doppelaktivitäten im Front Office und in den Supportfunktionen zu vermeiden und die Zusammenarbeit zwischen allen Geschäftsteilen zu verbessern. Unser Schwerpunkt wird weiterhin auf kundenbezogenen Geschäften und Lösungen liegen, bei einer guten Effizienz der Vermögenswerte (insbesondere mit Blick auf die bevorstehenden aufsichtsrechtlichen Änderungen) und einer Minimierung der Risikopositionen.

Im Bereich Sales & Trading sollten die Erträge im kundenbezogenen Geschäft, unter anderem mit Devisen-, Geldmarkt- und Zinsprodukten und im Aktienkassageschäft, durch die anhaltende Volatilität beeinflusst werden, jedoch aufgrund unserer führenden Marktanteile bei Kunden trotz der Marktbedingungen stabil bleiben. Ferner gehen wir davon aus, dass wir von unseren kontinuierlichen Investitionen in den elektronischen Handel und in Plattformen mit direktem Marktzugang profitieren werden. Wir werden unseren Schwerpunkt auch weiterhin auf die Prime-Finance-Plattform legen, wo wir eine marktführende Position erringen konnten. Auch der Handel mit Anleihen aus Schwellenländern und das Rohstoffgeschäft bleiben wichtigste Wachstumsfelder, da die Nachfrage nach diesen Produkten steigen dürfte.

Unter der Voraussetzung, dass sich die Marktbedingungen stabilisieren, dürfte das Provisionsaufkommen in Corporate Finance in den Jahren 2012 und 2013 steigen. Wir erwarten steigende Volumina bei den Anleiheemissionen im Zusammenhang mit Übernahmen und Fusionen, dem Ausweichen auf andere Finanzierungsquellen und dem Bedarf von Finanzinstituten an befristeten Finanzierungen und Kapital. Eine Abschwächung des globalen Wirtschaftswachstums könnte die Geschäftsgrundlagen jedoch beeinträchtigen. Bei den Aktienemissionen erwarten wir aufgrund des großen Rückstandes aus dem zweiten Halbjahr 2011 steigende Volumina, da Rekapitalisierungen und Privatisierungen am Markt anstehen. Die Geschäfte im Zusammenhang mit Übernahmen und Fusionen dürften stabil bleiben, da unter der Voraussetzung nachlassender Volatilität und zurückkehrender Stabilität die zyklische Erholung anhalten sollte. Die Deutsche Bank ist gut aufgestellt, um von all diesen Trends zu profitieren und auf der zunehmenden Dynamik im Geschäftsbereich Corporate Finance aufzubauen.

Global Transaction Banking

Die Entwicklung im globalen Transaction Banking dürfte in den nächsten zwei Jahren durch eine Reihe kritischer Faktoren beeinflusst werden. Das vergleichsweise niedrige Zinsniveau, das die meisten Märkte 2010 und 2011 geprägt hat, dürfte anhalten. Ein langsames Wirtschaftswachstum, eine potenzielle Rezession in Europa und die anhaltende Staatsschuldenkrise könnten die Erträge negativ beeinflussen, und neue regulatorische Anforderungen stellen eine zusätzliche Herausforderung für die gesamte Bankenbranche dar.

Das beschriebene schwierige Marktumfeld dürfte sich ebenfalls auf Global Transaction Banking auswirken. Durch das anhaltende profitable Wachstum und die Ausweitung der Kundenbasis in den vergangenen Jahren sowie aufgrund der führenden Position in wichtigen Märkten ist Global Transaction Banking gut aufgestellt, um auch unter schwierigen Bedingungen neue Kunden zu gewinnen. Der Bereich legt seinen Schwerpunkt auf die Vertiefung seiner Geschäftsbeziehungen mit komplexen Unternehmen und institutionellen Kunden in bestehenden Regionen und das verstärkte Wachstum des Geschäfts in einigen Schwellenländern. Zusätzlich werden Initiativen fortgesetzt, um den Ergebnismix noch ausgewogener zu gestalten und dadurch die Abhängigkeit vom Zinsniveau zu reduzieren. Die erfolgreiche Integration von Teilen des im Jahr 2010 erworbenen Firmenkundengeschäfts der ABN AMRO in den Niederlanden wird die Position von Global Transaction Banking in Europa weiter stärken, da der Bereich einen zweiten Heimatmarkt für Firmenkunden aufbauen, seine Kundenbetreuung intensivieren und komplementäre Produkte anbieten kann. Der Bereich erwartet, weiter von Synergien aus der Integration der Aktivitäten im Konzernbereich Corporate & Investment Bank zu profitieren. Als Teil der Integration wird die engere Zusammenarbeit mit anderen Bereichen der Corporate & Investment Bank sicherstellen, dass eine größere Zahl von Kunden die Dienstleistungen von Global Transaction Banking in Anspruch nehmen kann.

Asset and Wealth Management

Der Ausblick im Vermögensverwaltungsgeschäft für 2012 und darüber hinaus wird durch verschiedene gegensätzliche Faktoren beeinflusst. Die im Jahr 2012 erwartete Erholung der Märkte dürfte zu einer Zunahme der Erträge aus erfolgs- und volumenabhängigen Provisionen führen. Langfristige Trends, einschließlich der anhaltenden Verlagerung der Abhängigkeit von staatlichen Rentenversicherungssystemen hin zu privat finanzierter Altersvorsorge, des demografischen Wandels in den entwickelten Volkswirtschaften und des steigenden Wohlstands in Schwellenländern, werden sich ebenfalls positiv auf die Erträge auswirken und in den kommenden Jahren neue Möglichkeiten für das Geschäft mit Vermögensanlagen eröffnen. Allerdings könnten die Erträge kurzfristig unter Druck geraten, falls die Märkte wieder volatil werden und die Flucht der Kunden in liquide Mittel oder einfachere Produkte mit niedrigeren Provisionserträgen anhält.

Im zweiten Halbjahr 2011 waren die weltweiten Finanzmärkte stärkerer Volatilität unterworfen, die zu geringerem Vertrauen der Investoren und zu Mittelabflüssen bei Aktien und liquiden Anlagen führte, was besonders aktive Vermögensverwalter wie das Asset Management der Deutschen Bank traf. Während die Märkte zum Ende des Jahres Anzeichen einer Stabilisierung zeigten, werden ungelöste makroökonomische Sachverhalte weiter eine bestimmende Größe für die Vermögensverwaltungsbranche bleiben.

Die Verabschiedung und Umsetzung einer Vielzahl neuer Reformen wird eine wesentliche Herausforderung für Vermögensverwalter bleiben, vor allem wenn deren Auswirkungen unsicher sind. Neue und ausstehende Regulierungen könnten die Kosten und Beschränkungen für Vermögensverwalter erhöhen (mit entsprechenden Auswirkungen auf das Wettbewerbsumfeld) und zu veränderten Geschäftsmodellen besonders bei großen Marktteilnehmern und Vermögensverwaltern im Bankbesitz führen. Als Teil unserer anhaltenden Bemühungen, die optimale Zusammensetzung unserer Geschäftsbereiche zu erhalten und in jedem unserer Geschäftsbereiche unter den Marktführern zu sein, haben wir am 22. November 2011 bekannt gegeben, dass wir eine strategische Überprüfung unseres Geschäftsbereichs Asset Management (AM) weltweit durchführen werden. Die strategische Überprüfung konzentriert sich vor allem auf die Analyse der jüngsten regulatorischen Veränderungen, damit verbundener Kosten und der Entwicklungen im Wettbewerbsumfeld sowie deren Auswirkungen auf den Geschäftsbereich und seine Wachstumsaussichten. Die Überprüfung bewertet alle strategischen Optionen einschließlich eines möglichen Verkaufs bestimmter Geschäftsfelder. Sie erstreckt sich auf den gesamten Ge-

geschäftsbereich Asset Management weltweit mit Ausnahme des Geschäfts der DWS in Deutschland, Europa und Asien, das ein Kernbestandteil des Angebots der Deutschen Bank für private Kunden in diesen Märkten bleibt.

Der Geschäftsbereich AM hat dessen ungeachtet 2011 von seiner Neuausrichtung der Geschäftsplattform sowie seinen Bemühungen um Kosteneffizienz (unterstützt durch das Programm zur Komplexitätsreduktion) operativ profitiert. Dies unterstreicht die Fähigkeit des Bereichs, die verbesserte Kapitalmarktlage und das Wirtschaftswachstum zu nutzen und das Risiko von Schwankungen an den Märkten beziehungsweise eines verstärkten Anlegerinteresses an festverzinslichen Produkten mit niedrigen Provisionserträgen aufzufangen. Darüber hinaus ist der Geschäftsbereich AM gut aufgestellt, um von den vorgenannten langfristigen Branchentrends profitieren zu können.

Mit stabilen, positiven operativen Ergebnissen, einer kontrollierten Kostenstruktur und anhaltenden Effizienzgewinnen, die von der bankweiten Komplexitätsreduktion und anderen Initiativen erwartet werden, ist der Ausblick für AM für die Jahre 2012 und 2013 positiv. Das Geschäft dürfte wesentlich von der weiteren Stabilisierung und dem Wachstum der Aktienmärkte, dem wachsenden Interesse von Investoren an alternativen Produkten einschließlich Immobilien und der Anlage von bisher nicht investiertem Kapital in wachstums- und provisionsstarke Produkte profitieren und somit die Verluste der vergangenen Jahre kompensieren.

Jeder weitere Marktschock, längere Phasen der Unsicherheit oder rezessive Trends könnten die Fähigkeit des Unternehmensbereichs Asset Management, seine Ergebnisziele zu erreichen, negativ beeinflussen.

Der Geschäftsbereich Private Wealth Management (PWM) wird voraussichtlich von wachsenden Märkten im Vermögensverwaltungsgeschäft profitieren und seinen Marktanteil in einem fragmentierten wettbewerbsintensiven Umfeld im Jahr 2012 und darüber hinaus halten oder sogar steigern können. Die Konzentration auf das Segment der sehr vermögenden Kunden und der Schlüsselkunden wird aufgrund der intensiven Nutzung der bestehenden Plattform im Deutsche Bank-Konzern und der engen Zusammenarbeit mit dem Konzernbereich Corporate & Investment Bank (CIB) erheblich zum Ergebnis beitragen. Dank des Geschäftsmodells von PWM, das insbesondere auf Schwellenländer ausgerichtet ist, können Herausforderungen in etablierten Märkten, der strengere Regulierungsrahmen und das zunehmend schwierige politische Umfeld ausgeglichen werden. Das Geschäftsmodell des Unternehmensbereichs PWM konzentriert sich auf bereits bestehende große Onshore-Märkte, sodass die Steuerpolitik nur geringen Einfluss hat.

Der grundlegende wirtschaftliche Rückgang während der letzten Monate zeigte jedoch deutliche Unterschiede zwischen Regionen und Märkten. In der Eurozone strebt PWM eine gestärkte Marktführerschaft im Heimatmarkt durch seine beiden starken Marken Deutsche Bank und Sal. Oppenheim an. Die Wachstumsstrategie von PWM in der Region Asien/Pazifik ist entsprechend der Deutsche Bank Management Agenda auf organisches Wachstum durch Personaleinstellungen und eine vertiefte Kooperation mit CIB ausgerichtet. In den Regionen Asien/Pazifik und Amerika sollte die Dynamik im organischen Wachstum weiter genutzt werden, um einen Platz unter den ersten drei in der Region Asien/Pazifik und unter den ersten fünf in der Region Amerika zu erreichen. In Europa (ohne den Heimatmarkt) dürfte die Produktivität weiter steigen und in der Region Naher Osten und Russland und Osteuropa wird ein Platz unter den ersten fünf angestrebt. Die Integration von Sal. Oppenheim und die Positionierung im Deutsche Bank Konzern hat im Jahr 2011 positive Ergebnisse erzielt, und Sal. Oppenheim sollte sich auch im Jahr 2012 und darüber hinaus weiter gut entwickeln. In einigen Regionen sind IT- und Prozessoptimierungen geplant, um Wachstumsinitiativen zu unterstützen und die Kosteneffizienz zu steigern.

Der Unternehmensbereich Asset and Wealth Management (AWM) der Deutschen Bank ist auch weiterhin ein führender und breit aufgestellter Anbieter mit weltweiter Präsenz, der dank seiner starken Position von den genannten Marktindikatoren profitieren sollte.

Private & Business Clients

Für die Länder, in denen der Geschäftsbereich Private & Business Clients (PBC) tätig ist, ist aus makroökonomischer Sicht der Ausblick unterschiedlich. Während das BIP-Wachstum im Heimatmarkt Deutschland für 2012 leicht positiv und für 2013 noch etwas besser erwartet wird, dürfte das Wirtschaftswachstum in den meisten europäischen Ländern, in denen PBC vertreten ist, gering oder leicht negativ ausfallen. In Asien wird eine Fortsetzung des eingeschlagenen Wachstumspfads erwartet. Ein weiterer wesentlicher Rückgang des Wirtschaftswachstums könnte jedoch zu einer höheren Arbeitslosenquote, einer steigenden Risikovorsorge im Kreditgeschäft und einem geringeren Geschäftswachstum führen.

PBC wird weiterhin mit Unsicherheiten in seinem Geschäftsumfeld rechnen müssen, insbesondere im Hinblick auf die Entwicklung bei Anlageprodukten, die besonders von einem weiteren Fortschritt bei der europäischen Staatsschuldenkrise abhängt. Anhaltend niedrige Zinsen könnten die Erträge in PBC im Jahr 2012 ebenfalls beeinträchtigen.

Der Erfolg von Private & Business Clients basiert auf einem soliden Geschäftsmodell: Mit einer Kombination aus Advisory Banking und Consumer Banking hat PBC eine führende Stellung im Heimatmarkt Deutschland, die durch eine starke Positionierung in anderen wichtigen europäischen Märkten und Wachstumsinvestitionen in den asiatischen Kernmärkten ergänzt wird.

Durch eine weitere Stärkung unserer Angebotspalette im Advisory Banking in Deutschland sollten wir unsere Marktposition festigen können, indem wir unsere Erfolge bei der Gewinnung von Einlagen und im risikoarmen Hypothekengeschäft fortsetzen sowie unser Geschäft mit Investment- und Versicherungsprodukten stärken. Durch eine anhaltende organisatorische Anpassung streben wir einen höheren Wertbeitrag und eine bessere Orientierung an den Bedürfnissen unserer Kunden an.

Gemeinsam sollten Deutsche Bank und Postbank weiter erfolgreich Ertrags- und Kostensynergien realisieren können. Effekte aus der Ausübung der Pflichtumtauschleihe, der Kauf- und Verkaufsoption und ein möglicher Beherrschungsvertrag dürften das Erzielen von Synergien im Jahr 2012 unterstützen.

Gleichwohl bestehen die oben genannten wirtschaftlichen Risiken auch für die enge Kooperation zwischen der Deutschen Bank und der Postbank. Bezüglich der Kosten besteht das Risiko, dass Synergien nicht oder später als prognostiziert realisiert werden können. Außerdem besteht das Risiko, dass die mit der Schaffung der Synergien verbundenen Kosten höher als erwartet ausfallen können. Diese Risiken werden soweit möglich durch eine ständige Überprüfung der Synergiemaßnahmen gemäß dem Bottom-up-Ansatz sowie durch eine laufende Überwachung und Berichterstattung an die Führungsebene gemindert.

Das profitable europäische Geschäft von PBC wollen wir mittels unserer Stärke im Beratungsgeschäft auf vermögende Kunden in wohlhabenden Regionen ausrichten. Unsere Beteiligung in Höhe von 19,99 % an der Hua Xia Bank in China und die stärkere Kooperation sowie ein weiteres organisches Wachstum in Indien werden die Wachstumschancen von PBC in Asien noch verbessern.

02 -

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2011 – 68

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 – 70

Anhang

Allgemeine Angaben – 71

Erläuterungen zur Bilanz – 77

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung – 91

Sonstige Erläuterungen – 92

Anteilsbesitz – 99

Gremien – 133

Verzeichnis der Mandate – 141

Bilanz zum 31. Dezember 2011

Aktivseite in Mio €			31.12.2011	31.12.2010
Barreserve				
a) Kassenbestand		103		40
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		104.254		50.519
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	32.646			(24.445)
			104.357	50.559
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitle öffentlicher Stellen		585		549
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	74			(-)
b) Wechsel		-		-
			585	549
Forderungen an Kreditinstitute				
a) Hypothekendarlehen		0		-
b) Kommunalkredite		368		-
c) andere Forderungen		233.722		190.989
darunter: täglich fällig gegen Beleihung von Wertpapieren	121.822 9.633		234.090	190.989
				(104.779)
				(532)
Forderungen an Kunden				
a) Hypothekendarlehen		9.723		8.232
b) Kommunalkredite		9.010		8.283
c) andere Forderungen		222.783		208.484
darunter: gegen Beleihung von Wertpapieren	6.943		241.516	224.999
				(11.868)
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0		6.403
ab) von anderen Emittenten		194		114
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-		194	(-)
				6.517
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		3.067		1.773
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	168			(-)
bb) von anderen Emittenten		11.557		15.010
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	2.405		14.624	(4.870)
				16.783
c) Eigene Schuldverschreibungen		102		100
Nennbetrag	100			100
			14.920	23.400
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			825	1.291
Handelsbestand			1.213.367	1.060.886
Beteiligungen			854	938
darunter: an Kreditinstituten	605			(621)
an Finanzdienstleistungsinstituten	57			(64)
Anteile an verbundenen Unternehmen			42.716	44.892
darunter: an Kreditinstituten	15.067			(16.084)
an Finanzdienstleistungsinstituten	941			(1.424)
Treuhandvermögen			1.273	1.190
darunter: Treuhandkredite	74			(75)
Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		541		2
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		168		191
c) Geschäfts- oder Firmenwert		234		257
d) geleistete Anzahlungen		-		-
			943	450
Sachanlagen			847	1.327
Sonstige Vermögensgegenstände			6.866	12.418
Rechnungsabgrenzungsposten				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		726		743
b) andere		585		1.042
			1.311	1.785
Aktive latente Steuern			4.165	4.384
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			439	107
Summe der Aktiva			1.869.074	1.620.164

Passivseite in Mio €			31.12.2011	31.12.2010
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
c) andere Verbindlichkeiten			343.628	278.768
darunter:				
täglich fällig	194.283			(162.103)
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
c) Spareinlagen				
ca) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		3.013		4.947
cb) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		3.908		3.300
			6.921	8.247
d) andere Verbindlichkeiten			268.421	233.772
darunter:				
täglich fällig	177.836			(152.319)
Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen				
aa) Hypothekendarlehen		2.046		1.021
ac) sonstige Schuldverschreibungen		92.668		95.977
			94.714	96.998
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			25.434	37.959
darunter:				
Geldmarktpapiere	22.063			(35.092)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	411			(234)
Handelsbestand			1.052.720	881.817
Treuhandverbindlichkeiten			1.273	1.190
darunter: Treuhandkredite	74			(75)
Sonstige Verbindlichkeiten			12.929	18.514
Rechnungsabgrenzungsposten				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft			59	59
b) andere			699	812
			758	871
Passive latente Steuern			-	-
Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			57	58
b) Steuerrückstellungen			1.461	1.378
c) andere Rückstellungen			4.519	5.313
			6.037	6.749
Nachrangige Verbindlichkeiten			19.573	19.594
Fonds für allgemeine Bankrisiken			2.676	2.000
davon: Sonderposten nach § 340e Absatz 4 HGB	2.276			(2.000)
Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		2.380		2.380
abzüglich rechnerischer Wert der eigenen Anteile		62		26
			2.318	2.354
bedingtes Kapital 461 Mio € (31.12.2010: 636 Mio €)				
b) Kapitalrücklage			25.373	25.358
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage		13		13
cd) andere Gewinnrücklagen		5.434		5.144
			5.447	5.157
d) Bilanzgewinn			852	816
			33.990	33.685
Summe der Passiva			1.869.074	1.620.164
Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			-	-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			62.987	57.436
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			31	40
			63.018	57.476
Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			-	-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			-	-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			105.578	111.826
			105.578	111.826

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

in Mio €		2011	2010
Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	11.903		10.414
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	3.792		3.884
		15.695	14.298
Zinsaufwendungen		13.036	11.164
		2.659	3.134
Laufende Erträge aus			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	2.299		2.319
b) Beteiligungen	27		27
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	1.299		1.880
		3.625	4.226
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen		903	372
Provisionserträge	7.394		7.143
Provisionsaufwendungen	1.409		1.439
		5.985	5.704
Nettoertrag des Handelsbestands		4.083	2.619
davon Einstellung (-) in Sonderposten nach § 340e Absatz 4 HGB	-276		-2.000
Sonstige betriebliche Erträge		4.554	2.344
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	4.537		5.080
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	603		795
		5.140	5.875
darunter: für Altersversorgung –101 Mio € (2010: – 60 Mio €)			
b) andere Verwaltungsaufwendungen		5.742	5.742
		10.882	11.617
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		338	300
Sonstige betriebliche Aufwendungen		5.102	4.804
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		1.218	305
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		1.018	956
Aufwendungen aus Verlustübernahme		0	91
Einstellungen (-) in Fonds für allgemeine Bankrisiken		-400	-
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		2.851	326
Außerordentliche Erträge		-	1.229
Außerordentliche Aufwendungen		-	910
Außerordentliches Ergebnis		-	319
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.058		36
darunter: latente Steuern 264 Mio € (2010: –620 Mio €)			
Sonstige Steuern, soweit nicht unter „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen	367		121
		1.425	157
Jahresüberschuss		1.426	488
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		126	328
		1.552	816
Einstellungen in Gewinnrücklagen			
– in andere Gewinnrücklagen	700		-
		700	-
Bilanzgewinn		852	816

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Deutschen Bank AG für das Geschäftsjahr 2011 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute („RechKredV“) aufgestellt worden; aktienrechtliche Vorschriften wurden beachtet. Zum Zweck der Übersichtlichkeit sind die Werte in Millionen € ausgewiesen.

Grundlagen und Methoden

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für:

Forderungen

Zu Handelszwecken gehaltene Forderungen werden wie im separaten Abschnitt „Handelsaktivitäten“ beschrieben bewertet.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, sind grundsätzlich mit den Anschaffungskosten oder dem Nominalbetrag ausgewiesen und werden um erforderliche Wertberichtigungen gekürzt. Sind die Gründe für die Vornahme einer in der Vergangenheit berücksichtigten Wertberichtigung weggefallen, ist die Wertberichtigung aufzulösen (Wertaufholung).

Risikovorsorge

Die Vorsorge für Risiken im Kreditgeschäft umfasst Wertberichtigungen und Rückstellungen für alle erkennbaren Bonitäts- und Länderrisiken, für latente Ausfallrisiken und die Vorsorge für allgemeine Bankrisiken. Für Bonitätsrisiken werden nach vorsichtigen Maßstäben Vorsorgen in Höhe des erwarteten Ausfalls gebildet.

Das Transferrisiko für Kredite an Kreditnehmer in ausländischen Staaten (Länderrisiko) wird auf der Basis eines Ratingsystems, das die wirtschaftliche, politische und regionale Situation berücksichtigt, bewertet. Für grenzüberschreitende Engagements gegenüber bestimmten Staaten werden nach vorsichtigen Maßstäben Vorsorgen gebildet.

Dem latenten Kreditrisiko wird in Form der Pauschalwertberichtigung nach handelsrechtlichen Grundsätzen Rechnung getragen. Außerdem besteht eine Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340f HGB. Das Wahlrecht zur Aufrechnung gemäß § 340f Absatz 3 HGB wurde in Anspruch genommen.

Wertpapiere

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind, sofern sie zu Handelszwecken gehalten werden, wie im separaten Abschnitt „Handelsaktivitäten“ beschrieben bewertet.

Bestimmte Bestände an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, die dauerhaft gehalten werden sollen, sind als Finanzanlagen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert. Dies bedeutet, dass die betreffenden Wertpapiere zu Anschaffungskosten abzüglich voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen ausgewiesen sind.

Falls Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere weder dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen, noch dem Handelsbestand zugeordnet sind, sind sie als Umlaufvermögen nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten beziehungsweise mit den niedrigeren Börsenwerten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Dasselbe gilt für Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die, wenn sie nicht Teil des Handelsbestands sind, grundsätzlich wie Umlaufvermögen bewertet sind.

Bei den Wertpapieren werden Zuschreibungen vorgenommen, wenn die Gründe für bestimmte, in der Vergangenheit vorgenommene Abschreibungen weggefallen sind (Wertaufholungsgebot).

Eingebettete Derivate

Einige hybride Verträge enthalten sowohl eine derivative als auch eine nicht derivative Komponente. In diesen Fällen wird die derivative Komponente als eingebettetes Derivat und die nicht derivative Komponente als Basisvertrag bezeichnet. Sind die wirtschaftlichen Merkmale und die Risiken eingebetteter Derivate nicht eng mit denjenigen des Basisvertrags verknüpft und wird der betreffende hybride Vertrag nicht als Handelsaktivität zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wird das eingebettete Derivat vom Basisvertrag getrennt nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert. Der Basisvertrag wird zu fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise zum Erfüllungsbetrag bewertet.

Handelsaktivitäten

Finanzinstrumente (einschließlich positiver und negativer Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten) sowie Edelmetalle des Handelsbestands sind zum beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags zu bewerten. Zusätzlich zu dem Risikoabschlag im Rahmen der Zeitwertbewertung besteht eine faktische Ausschüttungssperre bezüglich der Nettoerträge des Handelsbestands, indem in jedem Jahr ein bestimmter Anteil der Nettoerträge des Handelsbestands dem Fonds für allgemeine Bankrisiken zuzuführen ist.

Der beizulegende Zeitwert ist definiert als der Betrag, zu dem ein Finanzinstrument im Rahmen einer Transaktion zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern zum Abschlussstichtag ausgetauscht werden könnte, ohne dass es sich um einen Zwangsverkauf oder eine Notabwicklung handelt. Sofern verfügbar, basiert der beizulegende Zeitwert auf beobachtbaren Börsenpreisen oder wird aus beobachtbaren Preisen oder Parametern abgeleitet. Die Verfügbarkeit beobachtbarer Daten variiert je nach Produkt und Markt und kann sich im Zeitablauf ändern. Sind keine beobachtbaren Börsenkurse oder Informationen vorhanden, wird der beizulegende Zeitwert anhand von Bewertungsmodellen, die für das jeweilige Instrument angemessen sind, ermittelt.

Wenn der beizulegende Zeitwert mithilfe von Modellen ermittelt oder aus beobachtbaren Preisen oder Parametern abgeleitet wird, sind in erheblichem Umfang Einschätzungen erforderlich. Diese sind mit Unsicherheiten verbunden und können Änderungen unterliegen, sodass die tatsächlichen Ergebnisse und Werte von diesen Einschätzungen abweichen können.

Im Rahmen der Bewertung von Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert werden Wertanpassungen für Glatstellungskosten, Liquiditätsrisiken und Kontrahentenrisiken berücksichtigt.

Um etwaig verbliebenen Realisierungsrisiken Rechnung zu tragen, wird das aus der Marktbewertung resultierende Ergebnis um einen Risikoabschlag reduziert, der als Abzugsposten des Handelsbestands auf der Aktivseite berücksichtigt wird. Der Berechnung des Value-at-Risk-Abschlags liegen eine Haltedauer von zehn Tagen und ein Konfidenzniveau von 99 % zugrunde.

Der Betrag, der in einem Geschäftsjahr gesondert dem Fonds für allgemeine Bankrisiken zuzuführen ist, entspricht mindestens 10 % der Nettoerträge des Handelsbestands (nach Vornahme des Risikoabschlags) und darf nicht höher sein als der gesamte Nettoertrag des Handelsbestands des Geschäftsjahres. Die Zuführung erfolgt, bis der Sonderposten eine Höhe von 50 % des Durchschnitts der letzten fünf jährlichen Nettoerträge des Handelsbestands nach Value-at-Risk-Abschlag erreicht.

Der Sonderposten darf nur aufgelöst werden, um einen Nettoaufwand des Handelsbestands auszugleichen oder wenn er die 50 %-Grenze überschreitet.

Finanzinstrumente und Edelmetalle des Handelsbestands werden separat auf der Aktiv- und Passivseite der Bilanz als Handelsbestand ausgewiesen. Grundsätzlich qualifizieren Termingeschäfte über den Erwerb oder die Veräußerung von Waren nicht als Finanzinstrumente und können daher nicht dem Handelsbestand zugeordnet werden.

Alle Änderungen des beizulegenden Zeitwerts (abzüglich eines Risikoabschlags beziehungsweise zuzüglich eines Risikozuschlags) werden im Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands erfasst.

Bewertungseinheiten (Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen)

In den Fällen, in denen Vermögensgegenstände, Schulden, schwebende Geschäfte oder mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen (Grundgeschäfte) zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen oder Zahlungsströme aus dem Eintritt vergleichbarer Risiken mit Finanzinstrumenten (Sicherungsinstrumenten) zusammengefasst werden (Bewertungseinheit), werden in dem Umfang und für den Zeitraum, in dem die gegenläufigen Wertänderungen oder Zahlungsströme sich ausgleichen, die allgemeinen Bewertungsgrundsätze nicht angewendet. So unterbleibt die Berücksichtigung negativer Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, zum Beispiel die Vornahme von Abschreibungen, in Bezug auf das abgesicherte Risiko. Einer etwaigen negativen Ineffektivität aus der Bewertungseinheit wird durch Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste Rechnung getragen.

Im Rahmen von Bewertungseinheiten gelten auch Termingeschäfte über den Erwerb oder die Veräußerung von Waren als Finanzinstrumente.

Umwidmungen

Für die Zuordnung von Forderungen und Wertpapieren zum Handelsbestand, zur Liquiditätsreserve oder zu den wie Anlagevermögen bewerteten Vermögensgegenständen ist jeweils die Zweckbestimmung zum Erwerbszeitpunkt maßgebend.

Eine Umgliederung in den Handelsbestand ist ausgeschlossen und eine Umgliederung aus dem Handelsbestand erfolgt nur dann, wenn außergewöhnliche Umstände, insbesondere schwerwiegende Beeinträchtigungen der Handelbarkeit der Finanzinstrumente, zu einer Aufgabe der Handelsabsicht führen. Darüber hinaus können Finanzinstrumente des Handelsbestands nachträglich in eine Bewertungseinheit einbezogen werden.

Eine Umwidmung zwischen den Kategorien Liquiditätsreserve und wie Anlagevermögen behandelte Vermögensgegenstände wird vorgenommen, wenn sich die vom Management festgelegte Zweckbestimmung seit deren erstmaligem Ansatz geändert hat und dies dokumentiert ist.

Die Umwidmung erfolgt zum Zeitpunkt der Änderung der Zweckbestimmung mit dem dann geltenden beizulegenden Zeitwert.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Beteiligungen werden mit ihren Anschaffungskosten oder unter Ausnutzung des Wahlrechts gemäß § 253 HGB mit dem niedrigeren Zeitwert angesetzt.

Anteile an verbundenen Unternehmen werden seit dem Geschäftsjahr 2010 gemäß dem gemilderten Niederwertprinzip bewertet, das heißt seither werden außerplanmäßige Abschreibungen nur noch für voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen vorgenommen. Die Umstellung vom strengen auf das gemilderte Niederwertprinzip erlaubt es, ein besser den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage zu vermitteln.

Sowohl bei den Beteiligungen als auch bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen werden Zuschreibungen nach dem Wertaufholungsgebot vorgenommen. Von der gemäß § 340c Absatz 2 HGB zulässigen Aufrechnung wurde Gebrauch gemacht.

Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte

Sachanlagen sowie immaterielle Anlagewerte werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert, gegebenenfalls vermindert um planmäßige Abschreibungen. Selbst geschaffene Marken, Drucktitel, Verlagsrechte, Kundenlisten oder vergleichbare immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden nicht aktiviert.

Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Sind die Gründe für bestimmte, in der Vergangenheit vorgenommene Abschreibungen weggefallen, sind Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten vorzunehmen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Ausbuchung von Vermögensgegenständen

Vermögensgegenstände werden grundsätzlich dann ausgebucht, wenn das rechtliche Eigentum übertragen wird.

Keine Ausbuchung erfolgt, wenn trotz der Übertragung des rechtlichen Eigentums aufgrund besonderer Vereinbarungen im Einzelfall wesentliche Elemente in Bezug auf den übereigneten Vermögensgegenstand beim Veräußerer verbleiben, die bei wirtschaftlicher Betrachtungsweise für die Stellung als Eigentümer (Rechtsinhaber) kennzeichnend sind.

Seit dem Geschäftsjahr 2010 werden aufgrund der Kodifizierung in § 246 Absatz 1 Satz 2 HGB die im Rahmen von Wertpapierleihegeschäften verliehenen Wertpapiere ausschließlich in der Bilanz des Verleihers ausgewiesen, das heißt es erfolgt keine Ausbuchung beim Verleiher, da diesem das wirtschaftliche Eigentum an den Papieren zusteht.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungs- beziehungsweise Nominalbetrag bewertet. Begebene Nullkuponanleihen werden mit dem Barwert ausgewiesen.

Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind gemäß versicherungsmathematischen Grundsätzen angesetzt. Pensionsrückstellungen werden nach der Methode der laufenden Einmalprämien unter Verwendung des von der Deutschen Bundesbank bekanntgegebenen durchschnittlichen Marktzinssatzes ermittelt, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt, es sei denn, die jeweilige Restlaufzeit des Pensionsplans ist kürzer.

Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet und mit diesen Schulden verrechnet. Übersteigt der beizulegende Zeitwert der Vermögensgegenstände den Betrag der Schulden (Überdotierung), wird der übersteigende Betrag unter einem gesonderten Posten auf der Aktivseite ausgewiesen. Im Fall einer Unterdotierung oder für Verpflichtungen aus intern finanzierten Plänen der Bank werden entsprechende Rückstellungen gebildet.

Wenn sich die Höhe von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen ausschließlich nach dem beizulegenden Zeitwert von Wertpapieren bestimmt, werden die Rückstellungen hierfür zum beizulegenden Zeitwert dieser Wertpapiere angesetzt, soweit er einen garantierten Mindestbetrag übersteigt.

Andere Rückstellungen, bei denen es sich entweder um Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten oder für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften (ohne Handelsaktivitäten) handelt, werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Sofern die Restlaufzeit der Rückstellung länger als ein Jahr ist, erfolgt eine Abzinsung der Rückstellung.

Latente Steuern

Bestehen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, so wird eine sich daraus insgesamt ergebende Steuerbelastung als passive latente Steuern beziehungsweise eine sich daraus insgesamt ergebende Steuerentlastung als aktive latente Steuern in der Bilanz angesetzt. Steuerliche Verlustvorträge sind bei der Berechnung aktiver latenter Steuern in Höhe der innerhalb der nächsten fünf Jahre zu erwartenden Verlustverrechnung berücksichtigt.

Erwerb Eigener Aktien

Der Nennbetrag beziehungsweise der rechnerische Wert von erworbenen eigenen Anteilen wird in der Vorspalte offen von dem Posten Gezeichnetes Kapital abgesetzt und der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennbetrag oder dem rechnerischen Wert und den Anschaffungskosten der eigenen Anteile wird erfolgsneutral mit den frei verfügbaren Rücklagen verrechnet.

Werden die eigenen Anteile wieder veräußert, entfällt der Abzug in der Vorspalte. Ein den Nennbetrag oder den rechnerischen Wert übersteigender Differenzbetrag aus dem Veräußerungserlös wird bis zur Höhe des mit den frei verfügbaren Rücklagen verrechneten Betrags in die jeweiligen Rücklagen eingestellt. Ein darüber hinausgehender Differenzbetrag wird in die Kapitalrücklage eingestellt, wohingegen ein beim Verkauf entstehender Verlust die Gewinnrücklagen belastet.

Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung folgt den in den §§ 256a und 340h HGB vorgegebenen Grundsätzen.

Auf fremde Währungen lautende und wie Anlagevermögen behandelte Vermögensgegenstände, die nicht in derselben Währung besonders gedeckt sind, werden zu historischen Anschaffungskosten angesetzt, es sei denn, die Wechselkursänderung ist dauerhaft, sodass außerplanmäßige Abschreibungen vorzunehmen sind. Andere auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände und Schulden sowie noch nicht abgewickelte Kassageschäfte sind zum Kassamittelkurs des Bilanzstichtags umgerechnet, Devisentermingeschäfte zum Terminkurs am Bilanzstichtag.

Die Behandlung der Ergebnisse aus der Fremdwährungsumrechnung richtet sich danach, ob es sich um Fremdwährungsgeschäfte des Handelsbestands, um besonders gedeckte oder nicht besonders gedeckte Geschäfte handelt. Im Falle des Handelsbestands sowie bei Bestehen besonderer Deckung werden sowohl die Aufwendungen als auch die Erträge aus der Währungsumrechnung erfolgswirksam erfasst. Gleiches gilt für Fremdwährungsposten ohne besondere Deckung mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Demgegenüber werden bei Fremdwährungsposten, die nicht besonders gedeckt sind und eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben, nur die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung dem Imparitätsprinzip entsprechend erfolgswirksam berücksichtigt.

Die Posten der Bilanz sowie die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung von Auslandsfilialen sind zu Mittelkursen des jeweiligen Bilanzstichtags in Euro umgerechnet (Stichtagsmethode). Kursdifferenzen aus der Währungsumrechnung von Bilanzposten innerhalb der Bank werden – mit Ausnahme von Währungskursverlusten aus der Umrechnung des den Auslandsfilialen zur Verfügung gestellten Dotationskapitals (einschließlich Ergebnisvorträgen) – erfolgsneutral den sonstigen Vermögensgegenständen beziehungsweise sonstigen Verbindlichkeiten zugeordnet.

Erläuterungen zur Bilanz

Wertpapiere

Die nachfolgende Tabelle gliedert die in den Bilanzpositionen enthaltenen börsenfähigen Wertpapiere auf.

in Mio €	börsennotiert		nicht börsennotiert	
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.939	15.057	6.981	8.343
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	113	139	23	326
Beteiligungen	613	670	15	0
Anteile an verbundenen Unternehmen	2	2	18	-

Die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, da eine langfristige Anlageabsicht besteht. Der niedrigere beizulegende Zeitwert betrug zum Bilanzstichtag 6.679 Mio € (Buchwert 7.983 Mio €). In dieser Position sind vor allem Umwidmungen aus 2008 und 2009 enthalten, nachdem für diese Vermögensgegenstände bei stark verringerter Liquidität auf den entsprechenden Märkten keine kurzfristige Verkaufs- oder Handelsabsicht mehr bestand. Umgliederungen wurden mit dem niedrigeren Zeitwert am Umwidmungsstichtag vorgenommen. Der Substanzwert der Vermögensgegenstände überstieg zum Umwidmungszeitpunkt den geschätzten beizulegenden Zeitwert. Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden in getrennten Portfolios geführt.

Der niedrigere beizulegende Wert wird, soweit verfügbar, aus beobachtbaren Preisen oder Parametern abgeleitet. Sind keine beobachtbaren Börsenkurse oder Informationen verfügbar, wird der beizulegende Zeitwert anhand von Bewertungsmodellen ermittelt, die für das jeweilige Instrument angemessen sind. In einem Fall wurden die seit Auflegung des Geschäfts erfolgten Veränderungen im Liquiditätsspread angesichts der langfristigen Halteabsicht und die seitdem erfolgten Veränderungen des Credit Spreads aufgrund der bereits erfolgten Berücksichtigung des Kreditrisikos in der Risikoversorge nicht herangezogen.

Anteile an Investmentvermögen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Aufgliederung der Anteile an inländischen und ausländischen Investmentvermögen, deren Anteile zu mehr als 10 % gehalten wurden, nach Anlagezielen.

in Mio €				31.12.2011
	Buchwert	Marktwert	Differenz zum Buchwert	Ausschüttung in 2011
Aktienfonds	3.277	3.277	-	-
Rentenfonds	635	635	-	-
Mischfonds	5.009	5.009	-	0
Währungsfonds	54	54	-	-
Rohstofffonds	212	212	-	-
Insgesamt	9.187	9.187	-	0

Die Anteile an den Investmentvermögen wurden überwiegend im Handelsbestand gehalten. Die Buchwerte entsprachen den Marktwerten der Anteile. Die Investmentvermögen umfassten mehrheitlich von der Deutschen Bank aufgelegte Exchange Traded Funds.

Die Bedingungen für eine Verschiebung der Rücknahme von Fondsanteilen sind für die einzelnen Fonds unterschiedlich geregelt. Kriterien können dabei ein Mindestwert der Anteile oder die Entscheidung des Fondsmanagements sein. Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe beziehen sich auf Situationen,

in denen zu viele Anleger ihre Anteile gleichzeitig zurückgeben möchten. In diesen Fällen können die Fonds die Rücknahme der Anteile bis zu einem Zeitpunkt verschieben, an dem die Rücknahme erfüllt werden kann.

Handelsbestand

Nachfolgende Tabelle gliedert den Handelsbestand der Aktivseite und Passivseite wie folgt weiter auf.

31.12.2011 in Mio €	Handelsbestand der Aktivseite	in Mio €	Handelsbestand der Passivseite
Derivative Finanzinstrumente	874.665	Derivative Finanzinstrumente	852.648
Forderungen	154.942	Verbindlichkeiten	200.072
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	99.087		
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	81.009		
Sonstige Vermögensgegenstände	4.097		
Risikoabschlag	- 433		
Insgesamt	1.213.367	Insgesamt	1.052.720

Finanzinstrumente des Handelsbestands

Die grundlegenden Annahmen, die der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts mit Hilfe anerkannter Bewertungsmethoden zugrunde gelegt wurden, werden ausführlich im Abschnitt „Grundlagen und Methoden“ dargestellt.

Die nachfolgende Tabelle gliedert den Nominalbetrag der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten derivativen Finanzinstrumente, welche den Handelsderivaten entsprechen, nach Art und Umfang auf.

in Mio €	31.12.2011 Nominalbetrag
OTC-Produkte	59.398.657
Zinsbezogene Geschäfte	48.756.061
Wechselkursbezogene Geschäfte	5.998.420
Aktien- und indexbezogene Geschäfte	775.714
Kreditderivate	3.589.198
Sonstige Geschäfte	279.264
Börsengehandelte Produkte	1.934.751
Zinsbezogene Geschäfte	1.571.094
Wechselkursbezogene Geschäfte	3.757
Aktien- und indexbezogene Geschäfte	221.218
Sonstige Geschäfte	138.682
Insgesamt	61.333.408

Die Höhe, der Zeitpunkt und die Sicherheit zukünftiger Zahlungsströme werden im Wesentlichen vom Zinsumfeld, von den Entwicklungen an den Aktien- und Rentenmärkten sowie den Entwicklungen der Credit Spreads und der Kreditausfälle beeinflusst.

Methode der Ermittlung und Risikoabschlag

Die Berechnung des Risikoabschlags lehnt sich an das Modell zur Berechnung des regulatorischen Value-at-Risk an, in das die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente des Handelsbestands eingehen. Im Rahmen der Bewertung von Finanzinstrumenten des Handelsbestands werden gegebenenfalls verschiedene

Wertanpassungen beispielsweise für Liquiditätsrisiken vorgenommen, die im Abschnitt „Grundlagen und Methoden“ unter „Handelsaktivitäten“ detailliert dargestellt werden.

Der Berechnung des Value-at-Risk-Abschlags („VaR-Abschlag“) liegen eine Haltedauer von zehn Tagen und ein Konfidenzniveau von 99 % zugrunde. Der Beobachtungszeitraum beträgt 261 Handelstage.

Zusätzlich zum regulatorischen VaR-Abschlag wurde der Risikoabschlag um Risikobeträge im Zusammenhang mit dem eigenem Kreditrisiko der Bank ergänzt, die nicht von der VaR-Berechnung abgedeckt werden.

Der absolute Betrag des Risikoabschlags beträgt 433 Mio €.

Änderung der festgelegten Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den Handelsbestand

Innerhalb des Geschäftsjahres wurde keine Änderung der institutsintern festgelegten Kriterien zur Zuordnung zum Handelsbestand vorgenommen.

Derivative Finanzinstrumente

Termingeschäfte

Am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelte Termingeschäfte beinhalten vor allem die nachfolgenden Arten von Geschäften:

- Zinssatzbezogene Geschäfte
Termingeschäfte auf Zinstitel, Zinstermingeschäfte, Zinsswaps, Zinsterminkontrakte, verbriefte Optionsrechte, Optionsgeschäfte und Optionskontrakte auf Zinsen und Indizes;
- Wechselkursbezogene Geschäfte
Devisen- und Edelmetalltermingeschäfte, Währungsswaps, verbriefte Optionsrechte, Optionsgeschäfte und Optionskontrakte auf Devisen und Edelmetalle, Devisen- und Edelmetallterminkontrakte;
- Sonstige Geschäfte
Aktientermingeschäfte, Indexterminkontrakte, verbriefte Optionsrechte, Optionsgeschäfte und Optionskontrakte auf Aktien und Indizes.

Die oben genannten Geschäfte werden weitestgehend zur Deckung von Zins-, Wechselkurs- oder Marktpreisschwankungen für Handelsgeschäfte abgeschlossen.

Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete derivative Finanzinstrumente

Die nachfolgende Tabelle zeigt derivative Finanzinstrumente, die nicht grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden.

in Mio €	31.12.2011				
	Nominal- betrag	Buchwert		Marktwert	
		positiv	negativ	positiv	negativ
OTC-Produkte					
Zinsbezogene Geschäfte	680.551	339	1.171	1.481	2.735
Wechselkursbezogene Geschäfte	84.242	242	349	1.190	4.054
Aktien- und indexbezogene Geschäfte	514	35	14	287	57
Kreditderivate	48.322	0	359	779	378
Sonstige Geschäfte	366	–	87	63	132
Insgesamt	813.995	616	1.980	3.800	7.356

Die Buchwerte der nicht grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten derivativen Finanzinstrumente werden in den Sonstigen Vermögensgegenständen beziehungsweise in den Sonstigen Verbindlichkeiten bilanziert.

Bewertungseinheiten

Die Deutsche Bank AG geht Bewertungseinheiten in Form von Absicherungen des beizulegenden Zeitwerts ein, um sich im Wesentlichen mittels Zinsswaps und Optionen gegen Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts festverzinslicher Wertpapiere infolge von Bewegungen der Marktzinssätze abzusichern.

Zusätzliche Risiken, welche durch in hybride Finanzinstrumente eingebettete Derivate eingegangen werden, werden in diesem Zusammenhang ebenfalls im Rahmen von einzelgeschäftsbezogenen Absicherungsbeziehungen abgesichert.

Neben den oben beschriebenen Sachverhalten sichert die Bank Warenrisiken mittels einzelgeschäftsbezogener- und portfoliobezogener Absicherungsbeziehungen ab.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Art der in die obigen Bewertungseinheiten einbezogenen Grundgeschäfte einschließlich der Höhe der mit den Bewertungseinheiten abgesicherten Risiken. Für bilanzierte Vermögensgegenstände und Schulden ist ferner der Buchwert zum Bilanzstichtag angegeben.

in Mio €	31.12.2011	
	Buchwert	Höhe des abgesicherten Risikos
Abgesicherte Vermögensgegenstände, insgesamt	3.537	149
Abgesicherte Verbindlichkeiten, insgesamt	94.369	- 6.588
	Nominalbetrag	Höhe des abgesicherten Risikos
Nicht bilanzierte schwebende Geschäfte	31.516	1.654

Die Höhe des abgesicherten Risikos, falls negativ, entspricht dem kumulierten Rückgang des beizulegenden Zeitwerts für Vermögensgegenstände beziehungsweise dem kumulierten Anstieg des beizulegenden Zeitwerts für Verbindlichkeiten seit Eingang der Absicherungsbeziehung, die netto, nach Einbeziehung von Absicherungsgeschäften, nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung reflektiert wurden. Ist die Höhe des abgesicherten Risikos positiv, so entspricht dies dem kumulierten Anstieg des beizulegenden Zeitwerts für Vermögensgegenstände beziehungsweise dem kumulierten Rückgang des beizulegenden Zeitwerts für Verbindlichkeiten, die netto, nach Einbeziehung von Absicherungsgeschäften, nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung reflektiert wurden.

Die Deutsche Bank AG geht ferner grundsätzlich Devisentermingeschäfte und -swaps zur Absicherung der beizulegenden Zeitwerte gegen Währungsrisiken ihrer Filialen aus Dotationskapital und Ergebnisvorträgen ein, welche den Nettovermögenswert der einzelnen Filialen darstellen, der Währungsrisiken unterliegt. Der Buchwert dieser über Makrohedges abgesicherten Nettopositionen beläuft sich auf 19,9 Mrd €. Die Höhe des abgesicherten Risikos beträgt negative 391 Mio €. Der endgültige Ausgleich der gegenläufigen Kassakursveränderung findet bei Rückzahlung des Dotationskapitals statt.

Die Deutsche Bank AG stellt zur Messung der Effektivität von Sicherungsbeziehungen Änderungen der beizulegenden Zeitwerte von Grundgeschäften und Sicherungsinstrumenten betragsmäßig gegenüber (Dollar-Offset-Methode), wenn keine exakt gegenläufigen Kontraktbedingungen von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument vorliegen.

Anlagevermögen

Die nachstehende Tabelle zeigt die Entwicklung des Anlagevermögens.

in Mio €	Anschaffungs-/Herstellungskosten			Abschreibungen und Wertberichtigungen			Buchwert	
	Stand 1.1.2011	Zugänge	Abgänge	kumuliert	davon lfd. Jahr	davon Abgänge	Stand 31.12.2011	Stand 31.12.2010
Immaterielle Anlagewerte	954	601	2	610	107	0	943	450
Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	4	576	-	39	39	-	541	2
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	297	6	2	133	25	0	168	191
Geschäfts- oder Firmenwert	653	19	-	438	43	-	234	257
Geleistete Anzahlungen	-	-	-	-	-	-	-	-
Sachanlagen	2.911	285	635	1.714	231	137	847	1.327
Grundstücke und Gebäude	497	19	404	22	20	48	90 ¹	452
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.414	266	231	1.692	211	89	757	875
			Veränderung					
Beteiligungen			- 84				854	938
Anteile an verbundenen Unternehmen			- 2.176 ²				42.716	44.892
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			- 4.239				7.983	12.222
davon einbezogen in Bewertungseinheiten im Sinne des § 254 HGB			- 205				1.621	1.826
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			+ 43				211	168
davon einbezogen in Bewertungseinheiten im Sinne des § 254 HGB			-				-	-

Von der nach § 34 Absatz 3 RechKredV möglichen Zusammenfassung für Finanzanlagen wurde Gebrauch gemacht. Wechselkursänderungen, die sich aufgrund der Währungsumrechnung zu Stichtagskursen bei Auslandsfilialen ergaben, wurden bei den Anschaffungs-/Herstellungskosten (Stand: 1.1.2011) sowie bei den kumulierten Abschreibungen und Wertberichtigungen berücksichtigt.

¹ Grundstücke und Gebäude mit einem Buchwert von 90 Mio € wurden im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzt.

² Der Rückgang resultierte im Wesentlichen aus Kapitalreduzierungen, die die Einzahlungen überstiegen, sowie aus Abschreibungen in Höhe von 1,1 Mrd €.

Immaterielle Anlagewerte

Die unter den immateriellen Anlagewerten ausgewiesenen Firmenwerte werden über die erwartete Nutzungsdauer von fünf bis 15 Jahren abgeschrieben. Diese wird insbesondere durch ökonomische und organisationspezifische Faktoren wie die zukünftigen Wachstums- und Gewinnerwartungen, die Art und Dauer von Synergieeffekten, die Nutzbarkeit von Kundenbeziehungen und den Mitarbeiterstamm des erworbenen Geschäfts bestimmt. Als immaterieller Vermögensgegenstand klassifizierte Software wird entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Sonstige Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen wurden im Wesentlichen nachschüssige Zahlungen aus Swapgeschäften in Höhe von 2,5 Mrd €, Steuererstattungsansprüche an Finanzämter in Höhe von 1,4 Mrd €, Forderungen aus Gewinnabführungsverträgen in Höhe von 903 Mio € und aktivierte Konstruktionsaufwendungen in Höhe von 351 Mio € ausgewiesen.

Sonstige Verbindlichkeiten umfassten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus bilanzunwirksamen Veräußerungen von Vermögensgegenständen, die sich auf 6,0 Mrd € beliefen. Der Bewertungsausgleich wegen besonders gedeckter Devisenpositionen betrug 3,6 Mrd €, die nachschüssigen Zahlungen aus Zins- und Währungs-swaps betragen 682 Mio € und der zu zahlende Sachaufwand 620 Mio €.

Nachrangige Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten

Nachrangige Vermögensgegenstände

Die nachfolgende Tabelle bietet einen Überblick über die in den aufgeführten Positionen enthaltenen nachrangigen Vermögensgegenstände.

in Mio €	31.12.2011	31.12.2010
Forderungen an Kreditinstitute	368	1.068
Forderungen an Kunden	187	339
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	355	1.055
Handelsbestand	7.817	1.481

Nachrangige Verbindlichkeiten

Nachrangige Verbindlichkeiten werden in Form von festverzinslichen und variabel verzinslichen Wertpapieren, Namens- und Inhaberschuldverschreibungen sowie Schuldscheindarlehen begeben und haben Ursprungslaufzeiten von mehrheitlich zwischen fünf und 30 Jahren.

Die Deutsche Bank AG ist in keinem Fall verpflichtet, nachrangige Mittelaufnahmen vorzeitig zurückzuzahlen, wobei in bestimmten Fällen eine vorzeitige Rückzahlung nach Wahl der Emittentin möglich ist. Im Fall der Liquidation oder der Insolvenz gehen die Forderungen und Zinsansprüche aus diesen Verbindlichkeiten den Forderungen aller Gläubiger der Deutschen Bank AG, die nicht ebenfalls nachrangig sind, nach. Die Umwandlung dieser Mittel in bilanzielles Eigenkapital oder eine andere Schuldform ist in den Anleihebedingungen nicht vereinbart. Diese Bedingungen treffen auch für die nicht einzeln aufgeführten nachrangigen Mittelaufnahmen zu.

Die nachstehende Tabelle zeigt wesentliche nachrangige Verbindlichkeiten ab einem Gegenwert von 1,0 Mrd €.

Währung	Betrag in Mio	Art	Emissionsjahr	Zinssatz	Fälligkeit
€	1.100	Inhaberschuldverschreibung	2003	5,125 %	31.1.2013
€	1.150	Inhaberschuldverschreibung	2010	5,000 %	24.6.2020
€	1.000	Namensschuldverschreibung	2003	5,330 %	19.09.2023 ¹
€	1.000	Namensschuldverschreibung	2008	8,000 %	15.05.2038 ¹
€	1.300	Namensschuldverschreibung	2009	9,500 %	31.03.2039 ¹
US-\$	1.385	Namensschuldverschreibung	2008	8,050 %	unbefristet ¹
US-\$	1.975	Namensschuldverschreibung	2008	7,600 %	unbefristet ¹

¹ Vorzeitige Rückzahlungsmöglichkeit durch Kündigung der Schuldverschreibungen zu vertraglich festgelegten Zeitpunkten.

Die Aufwendungen für die gesamten nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 19,6 Mrd € betragen 578 Mio €. Hierin enthaltene abgegrenzte, noch nicht fällige Zinsen in Höhe von 406 Mio € sind unter dem Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ ausgewiesen.

Als Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände

Für die nachfolgenden Verbindlichkeiten wurden Vermögensgegenstände im angegebenen Wert übertragen.

in Mio €	31.12.2011	31.12.2010
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	35.158	33.775
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.382	983

Pensionsgeschäfte

Der Buchwert der in der Bilanz ausgewiesenen und in Pension gegebenen Vermögensgegenstände in Höhe von 7,1 Mrd € betraf ausschließlich im Rahmen von Repogeschäften verpensionierte Wertpapiere.

Treuhandgeschäfte

in Mio €	Treuhandvermögen		in Mio €	Treuhandverbindlichkeiten	
	31.12.2011	31.12.2010		31.12.2011	31.12.2010
Forderungen an Kunden	74	75	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23	23
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	734	705	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.250	1.167
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	174	172			
Beteiligungen	40	42			
Sonstige Vermögensgegenstände	251	196			
Insgesamt	1.273	1.190	Insgesamt	1.273	1.190

Angaben zu verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

in Mio €	Verbundene Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
Forderungen an Kreditinstitute	112.502	100.135	111	7
Forderungen an Kunden	109.682	111.291	1.170	325
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.178	5.291	1.839	954
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	135.718	121.021	13	3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	94.727	90.046	80	618
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.188	1.052	-	-
Nachrangige Verbindlichkeiten	14.315	13.759	-	-

Rechnungsabgrenzungsposten

In den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 1,3 Mrd € waren 726 Mio € aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft enthalten. In den passiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 758 Mio € waren 59 Mio € aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft enthalten.

Latente Steuern

Latente Steuern werden ab 2010 für zeitliche Differenzen zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt, die sich voraussichtlich in späteren Geschäftsjahren umkehren. Dabei werden nicht nur zeitliche Differenzen aus den eigenen Bilanzposten einbezogen, sondern auch solche, die bei Organtöchtern beziehungsweise Personengesellschaften bestehen, an denen die Deutsche Bank AG als Gesellschafterin beteiligt ist. Zusätzlich sind bei der Berechnung aktiver latenter Steuern steuerliche Verlustvträge in Höhe der innerhalb der nächsten fünf Jahre zu erwartenden Verlustverrechnung zu berücksichtigen. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes des steuerlichen Organkreises der Deutschen Bank AG von aktuell 30,75 %. Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag.

Abweichend hiervon werden latente Steuern aus zeitlichen Bilanzierungsunterschieden bei deutschen Beteiligungen in der Rechtsform einer Personengesellschaft auf Basis eines kombinierten Ertragsteuersatzes bewertet, der lediglich die Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag beinhaltet; dieser beträgt derzeit 15,83 %.

Latente Steuern in ausländischen Betriebsstätten werden mit den dort geltenden statutarischen Steuersätzen bewertet, deren Bandbreite sich hauptsächlich zwischen 25 % und 45 % bewegt.

Im Geschäftsjahr ergab sich insgesamt eine bilanzierte aktive latente Steuer in Höhe von 4,2 Mrd €. Maßgeblich hierfür waren neben der Deutschen Bank AG „Inlandsbank“, inklusive der hierin abgebildeten latenten Steuer für Organtöchter, die Filiale New York und die Filiale London. Diese beruhen im Wesentlichen auf Verlustvorträgen und auf temporären Wertunterschieden, die überwiegend aus zeitlichen Bilanzierungsunterschieden im Zusammenhang mit mitarbeiterbezogenen Verpflichtungen und vorgenommenen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert für Kreditportfolios und das Handelsbuch resultieren.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Deutsche Bank AG bietet ihren Mitarbeitern Leistungen für die Zeit nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (im Weiteren Pensionspläne genannt) an.

Die Mehrheit der Anspruchsberechtigten dieser Pläne befindet sich in Deutschland. Die Höhe der Versorgungszusagen an die Mitarbeiter basiert in erster Linie auf deren Vergütung und der Dauer ihrer Konzernzugehörigkeit.

Der Bewertungsstichtag für alle Pläne ist der 31. Dezember. Sämtliche Pläne werden gemäß der Methode des Verfahrens der laufenden Einmalprämien bewertet. Diese Bewertung beinhaltet versicherungsmathematische Annahmen über demografische Entwicklungen, Gehalts- und Rentensteigerungen sowie Inflationsraten. Die Festsetzung der Diskontierungszinssätze folgt den Regelungen des § 253 Absatz 2 HGB. Die jeweils zum 31. Dezember 2011 und 2010 im Wesentlichen angewendeten Parameter sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

Zugrunde gelegte versicherungsmathematische Annahmen	31.12.2011	31.12.2010
Diskontierungszinssatz	4,99 %	5,06 %
Inflationsrate	2,10 %	2,00 %
Nominale Gehaltssteigerungsrate	3,10 %	3,00 %
Nominale Pensionssteigerungsrate	2,10 %	2,00 %
Wahrscheinlichkeiten zur Lebenserwartung/Invalidisierung	Richttafeln Heubeck 2005 G	Richttafeln Heubeck 2005 G

Die Verpflichtungen aus diesen Versorgungszusagen sind zumeist durch Planvermögen unterlegt. Für überdotierte Verpflichtungen wird in der Bilanz ein aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen. Im Fall einer Unterdotierung oder für Verpflichtungen aus intern finanzierten Plänen der Bank werden entsprechende Rückstellungen gebildet.

Darüber hinaus gibt es Rückstellungen für weitere ähnlich langfristige Verpflichtungen, vornehmlich in Deutschland, beispielsweise für Dienstjubiläen oder Vorruhestandsvereinbarungen. Der Konzern dotiert diese Pläne bei Fälligkeit der zu erbringenden Leistungen.

Die folgende Tabelle stellt die Pensionsverpflichtungen und den beizulegenden Zeitwert des Planvermögens sowie deren gegenseitige Verrechnung und die Überleitung zu den in der Bilanz erfassten Beträgen jeweils zum Ende der Jahre 2011 und 2010 dar.

in Mio €	Pensionspläne	
	31.12.2011	31.12.2010
Pensionsverpflichtung	4.475	4.341
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	4.857	4.390
Anschaffungskosten des Planvermögens	4.110	4.225
Summe nicht realisierter Gewinne des Planvermögens	747	165
Überdeckung am Jahresende (Saldo)	382	49
Nettobilanzwert Vermögen	382	49
davon: bilanziert als Aktivischer Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	439	107
davon: bilanziert als Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	57	58

Die folgende Tabelle stellt die in der Gewinn- und Verlustrechnung der Jahre 2011 und 2010 saldierten und erfassten Erträge und Aufwendungen in Bezug auf Pensionsverpflichtungen und deren Planvermögen dar.

in Mio €	Pensionspläne	
	2011	2010
Erträge des Planvermögens	639	200
Zinsaufwand der Pensionsverpflichtung	234	234
Nettozins ertrag/-aufwand (-)	405	- 34
davon: erfasst als Sonstige betriebliche Erträge	413	7
davon: erfasst als Sonstige betriebliche Aufwendungen	8	41

Restlaufzeitengliederung

Laufzeitengliederung der Forderungen

in Mio €	31.12. 2011	31.12. 2010
Andere Forderungen an Kreditinstitute ohne täglich fällige Forderungen	112.268	86.210
mit einer Restlaufzeit von		
bis drei Monate	62.637	43.207
mehr als drei Monate bis ein Jahr	23.823	17.187
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	15.818	15.616
mehr als fünf Jahre	9.990	10.200
Forderungen an Kunden	241.516	224.999
mit einer Restlaufzeit von		
bis drei Monate	173.722	162.547
mehr als drei Monate bis ein Jahr	17.870	15.077
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	31.403	32.497
mehr als fünf Jahre	17.236	13.386
mit unbestimmter Laufzeit	1.285	1.492

Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 14.920 Mio € werden 3.389 Mio € in 2012 fällig.

Laufzeitengliederung der Verbindlichkeiten

in Mio €	31.12. 2011	31.12. 2010
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	149.345	116.665
mit einer Restlaufzeit von		
bis drei Monate	92.184	60.321
mehr als drei Monate bis ein Jahr	26.457	18.546
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	21.267	28.145
mehr als fünf Jahre	9.437	9.653
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	3.908	3.300
mit einer Restlaufzeit von		
bis drei Monate	1.188	696
mehr als drei Monate bis ein Jahr	2.325	1.392
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	393	1.207
mehr als fünf Jahre	2	5
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	90.585	81.453
mit einer Restlaufzeit von		
bis drei Monate	68.527	55.269
mehr als drei Monate bis ein Jahr	4.389	6.185
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	5.824	8.062
mehr als fünf Jahre	11.845	11.937
Andere verbrieftete Verbindlichkeiten	25.434	37.959
mit einer Restlaufzeit von		
bis drei Monate	20.689	25.791
mehr als drei Monate bis ein Jahr	3.454	10.511
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	869	1.629
mehr als fünf Jahre	422	28

Von den begebenen Schuldverschreibungen in Höhe von 94.714 Mio € werden 22.469 Mio € in 2012 fällig.

Fremdwährung

Der Gesamtbetrag der Vermögensgegenstände in Fremdwährung belief sich am Bilanzstichtag auf umgerechnet 1.190,4 Mrd €, jener der Schulden auf umgerechnet 1.104,8 Mrd €.

Angabe zu ausschüttungsgesperrten Beträgen im Sinne des § 268 Absatz 8 HGB

Nachfolgende Tabelle zeigt die bei der Gewinnausschüttung zu beachtenden Beträge nach § 268 Absatz 8 HGB. Bei der Deutschen Bank AG entsprechen die nach Gewinnausschüttung verbleibenden frei verfügbaren Rücklagen zuzüglich des Bilanzgewinns mindestens diesen zu beachtenden Beträgen. In den einzelnen Positionen sind, falls vorhanden, die passiv gebildeten latenten Steuern berücksichtigt, deshalb können die Beträge vom Bilanzausweis abweichen.

in Mio €	31.12. 2011
Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	536
Aktivierung latenter Steuern	4.188
Unrealisierte Gewinne des Planvermögens	729
Summe der ausschüttungsgesperrten Beträge	5.453

Eigenkapital

Eigene Aktien

Verteilt über das Jahr 2011 haben die Bank beziehungsweise mit ihr verbundene Unternehmen für Handelszwecke 342.463.659 Deutsche Bank-Aktien zu den jeweiligen Tageskursen erworben und 342.494.234 Deutsche Bank-Aktien zu den jeweiligen Tageskursen veräußert. Der Erwerb Eigener Aktien stützte sich auf die von den Hauptversammlungen am 27. Mai 2010 sowie am 26. Mai 2011 erteilten Ermächtigungen gemäß § 71 Absatz 1 Nr. 7 AktG, deren Schranken bei jedem Kauf- und Verkaufsvorgang eingehalten wurden. Die Ermächtigung vom 27. Mai 2010 wurde mit Wirksamwerden der Ermächtigung vom 26. Mai 2011 aufgehoben. Der durchschnittliche Kaufpreis betrug 36,09 €, der durchschnittliche Verkaufspreis 36,15 € je Stückaktie. Das Ergebnis wurde in der Gewinnrücklage berücksichtigt.

Die im Verlauf von 2011 insgesamt für Handelszwecke umgesetzten Eigenen Aktien entsprachen rund 37 % des Grundkapitals. Der höchste Tagesbestand belief sich auf 1,34 %, der tägliche Durchschnittsbestand auf 0,03 % des Grundkapitals. Der Erwerb Eigener Aktien stützte sich auf die von den Hauptversammlungen am 27. Mai 2010 sowie am 26. Mai 2011 erteilten Ermächtigungen gemäß § 71 Absatz 1 Nr. 8 AktG, deren Schranken bei jedem Kauf- und Verkaufsvorgang eingehalten wurden.

Die durch die Hauptversammlung am 27. Mai 2010 erteilte und bis zum 30. November 2011 befristete Ermächtigung zum Erwerb Eigener Aktien wurde ab Wirksamwerden der Ermächtigung vom 26. Mai 2011 aufgehoben.

Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung am 26. Mai 2011 ergänzend ermächtigt, den Aktienerwerb unter der beschlossenen Ermächtigung auch unter Einsatz von Put- oder Call-Optionen oder Terminkaufverträgen durchzuführen. Die Schranken beim Einsatz solcher Derivate wurden bei jedem Kauf- und Verkaufsvorgang eingehalten.

Am Jahresende 2011 hatte die Deutsche Bank AG keine Eigenen Aktien gemäß § 71 Absatz 1 Nr. 7 AktG im Bestand. Der Bestand gemäß § 71 Absatz 1 Nr. 8 AktG belief sich auf 24.086.711 Stück; das sind 2,59 % des Grundkapitals. Der Bank und den mit ihr verbundenen Unternehmen waren am 31. Dezember 2011 17.926.847 Stück Deutsche Bank-Aktien als Kreditsicherheit verpfändet (Ende 2010: 32.270.950 Stück), das sind 1,93 % (Ende 2010: 3,47 %) des Grundkapitals.

Entwicklung des gezeichneten, genehmigten und bedingten Kapitals

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 929.499.640 Stückaktien, die auf den Namen lauten. Ohne den Bestand an Eigenen Aktien beliefen sich die im Umlauf befindlichen Aktien am 31. Dezember 2011 auf 905.412.929 Stück (Ende 2010: 919.536.620 Stück). Die durchschnittliche Zahl umlaufender Aktien betrug im Berichtsjahr 912.684.636 Stück.

in €	Gezeichnetes Kapital ¹	Genehmigtes Kapital	Bedingtes Kapital (noch ausübbar)
Stand 31.12.2010	2.379.519.078,40	-	636.400.000,00
Aufhebung gemäß Hauptversammlungs- beschluss vom 26. Mai 2011	-	-	- 150.000.000,00
Aufhebung gemäß Hauptversammlungs- beschluss vom 26. Mai 2011	-	-	- 256.000.000,00
Erhöhung gemäß Hauptversammlungs- beschluss vom 26. Mai 2011	-	-	230.400.000,00
Erhöhung gemäß Hauptversammlungs- beschluss vom 26. Mai 2011	-	230.400.000,00	-
Erhöhung gemäß Hauptversammlungs- beschluss vom 26. Mai 2011	-	691.200.000,00	-
Erhöhung gemäß Hauptversammlungs- beschluss vom 26. Mai 2011	-	230.400.000,00	-
Stand 31.12.2011	2.379.519.078,40	1.152.000.000,00	460.800.000,00

¹ Inklusiv Nominalwert der Eigenen Aktien.

Einzelheiten zu dem genehmigten und noch ausübbar bedingten Kapital sind in den Angaben nach § 289 Absatz 4 HGB dargestellt.

Veränderung des Eigenkapitals

in Mio €		
Stand 31.12.2010		33.685
Ausschüttung in 2011		- 691
Gewinnvortrag		- 126
Eigene Anteile		
- Veränderung Nominalwert im gezeichneten Kapital		- 36
- Veränderung Anschaffungskosten		- 327
- Realisierte Gewinne (Nicht-Handel)		15
- Realisiertes Ergebnis (Handel)		- 28
- Realisierte Verluste (Nicht-Handel)		- 54
Einstellung in andere Gewinnrücklage		700
Bilanzgewinn 2011		852
Stand 31.12.2011		33.990

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge nach geografischen Märkten

Der Gesamtbetrag der Zinserträge, laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen, der Provisionserträge, des Nettoertrags des Handelsbestands und der sonstigen betrieblichen Erträge verteilt sich auf verschiedene Regionen und führt gemäß § 34 Absatz 2 RechKredV zu folgender Übersicht.

in Mio €	2011	2010
Bundesrepublik Deutschland	11.817	11.734
Europa ohne Deutschland	15.428	13.595
Amerika	3.796	3.123
Afrika/Asien/Australien	4.586	4.178
Insgesamt	35.627	32.630

Für Dritte erbrachte Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung

Für Dritte wurden nachstehende Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung erbracht: Depotverwaltung, Vermittlung von Hypotheken, Versicherungen und Bausparverträgen, Verwaltung von Treuhandvermögen und Vermögensverwaltung.

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 4,6 Mrd € umfassten im Wesentlichen die Wertveränderungen aus Nichthandelsderivaten und Rohstoffbeständen in Höhe von 3,1 Mrd € sowie Netto-Zinserträge aus leistungsorientierten Versorgungsplänen von 413 Mio €.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 5,1 Mrd € bezogen sich im Wesentlichen auf die Abbildung der Wertveränderungen aus Nichthandelsderivaten und Rohstoffbeständen in Höhe von 3,3 Mrd €. Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung der Bilanzbestände betrugen 215 Mio €.

Sonstige Erläuterungen

Außerbilanzielle Transaktionen

Unter dem Bilanzstrich weist die Bank Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen aus, soweit für diese keine Rückstellungen gebildet wurden. Die Entscheidung, ob ein Ausweis der Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen außerhalb der Bilanz oder durch Rückstellungsbildung erfolgt, wird nach dem Ergebnis der Einschätzung des Kreditrisikos getroffen. Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen werden ferner um als Verbindlichkeiten bilanzierte erhaltene Barsicherheiten gekürzt.

Das Risiko von Verlusten aus der Inanspruchnahme von Eventualverbindlichkeiten wird durch die bestehenden Rückgriffsmöglichkeiten auf den jeweiligen Auftraggeber reduziert und beruht damit im Wesentlichen auf dem Kreditrisiko der Auftraggeber.

Die Bank schätzt das Risiko, das aus der Inanspruchnahme einer Eventualverbindlichkeit oder von einer unwiderruflichen Kreditzusage ein Verlust resultiert, vor dem verbindlichen Eingehen ihrer Verpflichtung im Rahmen einer Kreditprüfung des Auftraggebers sowie gegebenenfalls anhand einer Bewertung der erwarteten Erfüllung der zugrunde liegenden Verpflichtungen durch den jeweiligen Auftraggeber ab. Die Bank überprüft darüber hinaus während der Laufzeit ihrer Verpflichtungen regelmäßig, ob aus Inanspruchnahmen der Eventualverbindlichkeiten oder der unwiderruflichen Kreditzusagen Verluste zu erwarten sind. Unter Umständen verlangt die Bank die Stellung von Sicherheiten, um das Risiko von Verlusten aus der Inanspruchnahme zu mindern. Die im Rahmen dieser Beurteilungen abgeschätzten Verlustbeträge werden in der Bilanz als Rückstellungen erfasst.

Eventualverbindlichkeiten

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernimmt die Deutsche Bank AG im Auftrag ihrer Kunden regelmäßig Bürgschaften, Akkreditive und Kredithaftungen. Im Rahmen dieser Verträge ist es für die Deutsche Bank AG erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen gemäß Vertrag nicht erfüllt. Für diese Haftungsverhältnisse ist der Bank im Einzelnen nicht bekannt, ob, wann und in welcher Höhe eine Inanspruchnahme erfolgen wird. Sofern die Kreditrisikoüberwachung hinreichend konkrete Erkenntnisse über einen Verlust aus einer zu erwartenden Inanspruchnahme ergibt, erfolgt eine Rückstellungsbildung.

In der nachfolgenden Tabelle werden die gesamten potenziellen Zahlungen aus Bürgschaften, Akkreditiven und Kredithaftungen nach Abzug von in der Bilanz berücksichtigten Barsicherheiten und Rückstellungen dargestellt. Die Übersicht zeigt die Maximalbeträge der möglichen Inanspruchnahme der Deutschen Bank AG, wenn sämtliche eingegangenen Verpflichtungen erfüllt werden müssten und gleichzeitig sämtliche Rückgriffsmöglichkeiten auf die Auftraggeber nicht erfüllt werden. Die Tabelle bildet insofern nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme ab, da viele dieser Vereinbarungen ohne Inanspruchnahme auslaufen oder entstehende Inanspruchnahmen durch Rückgriff auf die Auftraggeber ausgeglichen werden.

in Mio €	31.12. 2011	31.12. 2010
Bürgschaften, Garantien	52.393	48.605
Akkreditive	5.913	5.430
Kredithaftungen	4.681	3.401

Unwiderrufliche Kreditzusagen

Von den unwiderruflichen Kreditzusagen am 31. Dezember 2011 in Höhe von 105.578 Mio € betreffen 90.851 Mio € Zusagen von Buch- und Wechselkrediten an Nichtbanken.

Die Deutsche Bank AG gewährt unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen ihrer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch die Deutsche Bank widerrufen werden können. Diese Kreditzusagen werden mit dem Nominalwert nach Abzug von in der Bilanz berücksichtigten Barsicherheiten und Rückstellungen gezeigt. Die oben genannten Beträge stellen nicht die zukünftig zu erwartenden Zahlungsströme dar, da viele dieser Verträge ohne Inanspruchnahme auslaufen. Unwiderrufliche Kreditzusagen werden nicht in der Bilanz ausgewiesen, aber bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt. Sofern die Kreditrisiküberwachung hinreichend konkrete Erkenntnisse über einen Verlust aus einer zu erwartenden Inanspruchnahme ergibt, erfolgt eine Rückstellungsbildung.

Die Deutsche Bank AG unterhält verschiedene Geschäftsbeziehungen zu sogenannten Zweckgesellschaften („SPEs“), die einen bestimmten Geschäftszweck erfüllen sollen. SPEs dienen hauptsächlich dazu, Kunden Zugang zu spezifischen Portfolios von Vermögensgegenständen und Risiken zu ermöglichen sowie den Kunden durch die Verbriefung von finanziellen Vermögensgegenständen Zugang zu liquiden Märkten zu verschaffen. In der Regel profitiert die Deutsche Bank AG von Dienstleistungsgebühren oder Provisionserträgen, die sie für die Gründung von SPEs erhält, oder weil sie als Investment Manager, Depotbank oder in einer anderen Funktion agiert. SPEs können als Kapital-, Investment- oder Personengesellschaften gegründet werden. Generell können verschiedenste Arten von Geschäftsbeziehungen zu SPEs bestehen. Die Deutsche Bank AG hat primär Liquiditätsfazilitäten ausgereicht, die als unwiderrufliche Kreditzusagen in den Anderen Verpflichtungen unter dem Bilanzstrich ausgewiesen werden. Die Deutsche Bank AG stellt den SPEs finanzielle Unterstützung bereit in Verbindung mit Commercial-Paper-Conduits-Programmen, der Verbriefung von Forderungen (Asset Securitizations), Investmentanteilen und Immobilienleasing. Solche Zweckgesellschaften sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor für das Funktionieren etlicher wichtiger Teile der Kapitalmärkte, einschließlich der Märkte für durch Grundpfandrechte und andere Vermögensgegenstände unterlegte Wertpapiere (Asset-backed Securities), da sie Investoren im Rahmen der Verbriefungsprogramme den Zugang zu spezifischen Zahlungsströmen und Risiken ermöglichen. Zum 31. Dezember 2011 hatten diese Vereinbarungen keine wesentlichen Auswirkungen auf unsere Kreditvereinbarungen, Kapitalquoten, Bonitätseinstufungen sowie Dividenden.

Sonstige Verpflichtungen

Kaufverpflichtungen sind rechtlich durchsetzbare und bindende Vereinbarungen, Waren oder Dienstleistungen zu festgesetzten Konditionen wie Mindestabnahmemengen oder Festpreisen zu erwerben. Aus solchen Verträgen besteht für die Deutsche Bank AG das Risiko, dass die Vertragskonditionen ungünstiger sind als die Konditionen zum Zeitpunkt der Vertragserfüllung oder dass die mit dem Vertrag verbundenen Kosten höher sind als der ökonomische Nutzen. Die Bank überprüft im Rahmen der Jahresabschlusserstellung, ob Verluste aus sonstigen Verpflichtungen drohen. In solchen Fällen wird eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet.

Die Kaufverpflichtungen für Waren und Dienstleistungen beliefen sich zum 31. Dezember 2011 auf 2,3 Mrd € und beinhalten zukünftige Zahlungen unter anderem für Gebäudemanagement, Informationstechnologie und Wertpapierabwicklungsdienstleistungen.

Leasingverträge liegen vor, wenn der Eigentümer (Leasinggeber) eines Vermögensgegenstands für einen bestimmten Zeitraum das Recht zur Nutzung des Vermögensgegenstands an eine andere Partei (Leasingnehmer) gegen regelmäßige Zahlungen überträgt. Leasingverträge werden als Operating Lease klassifiziert, wenn die Verträge ein begrenztes oder unbegrenztes Recht zur Kündigung durch den Leasingnehmer vorsehen. Die Mehrheit der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Vermögensgegenstand einhergehen, verbleibt beim Leasinggeber; der Leasingnehmer bleibt wirtschaftlicher Eigentümer. Verträge über Operating Lease bieten eine Alternative zum Eigentum, da sie dem Leasingnehmer ermöglichen, einen Vermögensgegenstand zu nutzen, ohne direkt in den Vermögensgegenstand zu investieren. Die bestehenden Verpflichtungen der Deutschen Bank aus Operating Lease schließen Miet- und Pachtverträge für Gebäude und Betriebs- und Geschäftsausstattung ein. Die Mehrheit der Leasingverträge sind Gebäudeleasings, bei denen die Deutsche Bank Leasingnehmer ist. Die Zahlungsverpflichtungen aus Miet- und Pachtverträgen sowie aus Leasingverträgen betragen zum 31. Dezember 2011 2,9 Mrd € bei Restlaufzeiten von bis zu elf Jahren.

Einzahlungsverpflichtungen aus nicht voll eingezahlten Aktien, GmbH-Anteilen und sonstigen Anteilen beliefen sich Ende 2011 auf 279 Mio €. Mithaftungen gemäß § 24 GmbH-Gesetz bestanden in Höhe von 5 Mio €. Soweit weitere Mithaftungen bestehen, ist die Bonität der Mitgesellschafter in allen Fällen zweifelsfrei.

Aus der Beteiligung an der Liquiditäts-Konsortialbank GmbH, Frankfurt am Main, bestehen eine Nachschusspflicht bis zu 70 Mio € und eine quotale Eventualhaftung für die Erfüllung der Nachschusspflicht anderer dem Bundesverband deutscher Banken e. V., Berlin, angehörender Gesellschafter.

Die Nachschusspflichten auf sonstige Anteile beliefen sich am 31. Dezember 2011 auf insgesamt 3 Mio €.

Gemäß § 5 Absatz 10 des Statuts für den Einlagensicherungsfonds hat die Deutsche Bank sich verpflichtet, den Bundesverband deutscher Banken e. V., Berlin, von etwaigen Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen zugunsten von im Mehrheitsbesitz der Deutschen Bank stehenden oder von durch sie beherrschten Kreditinstituten anfallen.

Des Weiteren hat sich die Deutsche Bank AG gemäß § 3 Absatz 1a des Statuts des Einlagensicherungsfonds für Bank-Bausparkassen verpflichtet, den Fachverband für Bank-Bausparkassen e. V. von etwaigen Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen zugunsten der Deutschen Bank Bauspar AG, Frankfurt am Main, anfallen.

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit unserer Auslandsfilialen waren Sicherheitsleistungen aufgrund gesetzlicher Regelungen von 15,2 Mrd € erforderlich.

Verpflichtungen aus Geschäften an Terminbörsen sowie gegenüber Clearingstellen, für die Wertpapiere als Sicherheit hinterlegt wurden, beliefen sich zum 31. Dezember 2011 auf 16,5 Mrd €.

Es bestehen Eventualhaftungen in Höhe von insgesamt 55 Mio €, die im Wesentlichen im Zusammenhang mit der Weiterveräußerung des Handelshauses Klöckner & Co. AG, Duisburg, stehen.

Patronatserklärung¹

Die Deutsche Bank AG trägt für die folgenden Gesellschaften, abgesehen vom Fall des politischen Risikos, dafür Sorge, dass sie ihre vertraglichen Verbindlichkeiten erfüllen können:

DB Investments (GB) Limited, London	Deutsche Bank Società per Azioni, Mailand
Deutsche Asset Management International GmbH, Frankfurt am Main	Deutsche Bank (Suisse) S.A., Genf
Deutsche Asset Management Investmentgesellschaft mbH, vormals DEGEF Deutsche Gesellschaft für Fondsverwaltung mbH, Frankfurt am Main	Deutsche Bank Trust Company Americas, New York
Deutsche Australia Limited, Sydney	Deutsche Futures Singapore Pte Ltd, Singapur
DEUTSCHE BANK A.Ş., Istanbul	Deutsche Holdings (Malta) Ltd., St. Julians
Deutsche Bank Americas Holding Corp., Wilmington	Deutsche Morgan Grenfell Group Public Limited Company, London
Deutsche Bank (China) Co., Ltd., Peking	Deutsche Securities Asia Limited, Hongkong
Deutsche Bank Europe GmbH, Frankfurt am Main	Deutsche Securities Limited, Hongkong
Deutsche Bank Luxembourg S.A., Luxemburg	DWS Holding & Service GmbH, Frankfurt am Main
Deutsche Bank (Malaysia) Berhad, Kuala Lumpur	DWS Investment GmbH, Frankfurt am Main
Deutsche Bank Polska Spółka Akcyjna, Warschau	DWS Investment S.A., Luxemburg
Deutsche Bank S.A., Buenos Aires	IFN Finance B.V., Rotterdam
Deutsche Bank S.A. – Banco Alemão, São Paulo	Public joint-stock company „Deutsche Bank DBU“, Kiew
Deutsche Bank, Sociedad Anónima Española, Madrid	OOO „Deutsche Bank“, Moskau

¹ Gesellschaften, mit denen ein Ergebnisabführungsvertrag besteht, sind in der Note „Anteilsbesitz“ gekennzeichnet.

Angaben nach § 28 Pfandbriefgesetz

Nachfolgend werden die Angaben nach § 28 Pfandbriefgesetz („PfandBG“) offengelegt.

Im Umlauf befindliche Pfandbriefe und dafür verwendete Deckungswerte (§ 28 Absatz 1 Nr. 1 PfandBG)

Im Umlauf befindliche
Hypothekendarlehen und
Deckungswerte

in Mio €	31.12. 2011			31.12. 2010		
	Nominalwert	Barwert	Risiko- adjustierter Barwert	Nominalwert	Barwert	Risiko- adjustierter Barwert
Hypothekendarlehen im Umlauf	2.000,0	2.220,0	1.972,5	1.000,0	1.079,7	1.092,9
Deckungsmasse	3.722,3	4.138,4	3.752,4	1.665,2	1.844,2	1.837,2
Deckungswerte	3.652,3	4.065,5	3.680,4	1.630,2	1.806,5	1.799,3
Weitere Deckungswerte nach § 4 Absatz 1 PfandBG	70,0	72,9	72,0	35,0	37,7	37,9
Überdeckung	1.722,3	1.918,3	1.780,0	665,2	764,5	744,3

Die Deckungswerte sind Forderungen an Kunden, welche durch Grundpfandrechte besichert sind. Die weiteren Deckungswerte sind gemäß PfandBG Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere.

Laufzeitstruktur (§ 28 Absatz 1 Nr. 2 PfandBG)

Laufzeitstruktur in Mio €	Laufzeitstruktur des Umlaufs		Zinsbindungsfristen der Deckungsmasse	
	31.12. 2011	31.12. 2010	31.12. 2011	31.12. 2010
Laufzeit bis 1 Jahr	-	-	557,2	-
Laufzeit mehr als 1 Jahr bis 2 Jahre	-	-	120,0	513,6
Laufzeit mehr als 2 Jahre bis 3 Jahre	-	-	988,7	72,5
Laufzeit mehr als 3 Jahre bis 4 Jahre	-	-	29,9	960,4
Laufzeit mehr als 4 Jahre bis 5 Jahre	1.000,0	-	182,8	-
Laufzeit mehr als 5 Jahre bis 10 Jahre	1.000,0	1.000,0	302,3	118,7
Laufzeit mehr als 10 Jahre	-	-	1.541,5	-
Insgesamt	2.000,0	1.000,0	3.722,3	1.665,2

Anteil der Derivategeschäfte im Deckungsstockvolumen (§ 28 Absatz 1 Nr. 3 PfandBG)

Zum 31. Dezember 2011 sowie zum 31. Dezember 2010 befanden sich keine Derivate in der Deckungsmasse.

Deckungswerte nach Größenklassen (§ 28 Absatz 2 Nr. 1a PfandBG)

Die im Gesamtbetrag von 3.652,3 Mio € (2010: 1.630,2 Mio €) enthaltenen einzelnen Deckungswerte mit einem Nominalwert von weniger als 0,3 Mio € beliefen sich auf 1.027,4 Mio € (2010: 0,0 Mio €), die mit einem Nominalwert zwischen 0,3 Mio € und 5 Mio € beliefen sich auf 807,0 Mio € (2010: 0,0 Mio €) und die mit einem Nominalwert von mehr als 5 Mio € auf 1.817,9 Mio € (2010: 1.630,2 Mio €).

Zur Deckung für Hypothekendarlehen verwendete Forderungen nach Staaten, in denen die beliehenen Grundstücke liegen, und nach Nutzungsart (§ 28 Absatz 2 Nr. 1b und 1c PfandBG)

31.12. 2011	Wohnwirtschaftlich					Gewerblich						
	Wohnungen	Ein-familien-häuser	Mehr-familien-häuser	Sonstige	Ins-gesamt	Büro-gebäude	Handels-gebäude	Industrie-gebäude	Sonstige ge-werblich genutzte Gebäude	Ins-gesamt	Bau-plätze	Ins-gesamt
in Mio €												
Bundesrepublik Deutschland	158,1	484,3	954,3	464,0	2.060,7	663,2	480,9	46,7	93,9	1.284,8	1,5	3.347,0
Vereinigtes Königreich	-	-	-	-	-	173,3	4,7	47,9	2,2	228,1	-	228,1
Schweiz	-	-	-	-	-	-	-	33,5	-	33,5	-	33,5
Frankreich	-	-	-	-	-	15,3	-	19,3	-	34,6	-	34,6
Belgien	-	-	-	-	-	-	-	6,8	-	6,8	-	6,8
Niederlande	-	-	-	-	-	-	-	2,3	-	2,3	-	2,3
Insgesamt	158,1	484,3	954,3	464,0	2.060,7	851,8	485,6	156,5	96,2	1.590,1	1,5	3.652,3

31.12. 2010	Wohnwirtschaftlich					Gewerblich						
	Wohnungen	Ein-familien-häuser	Mehr-familien-häuser	Sonstige	Ins-gesamt	Büro-gebäude	Handels-gebäude	Industrie-gebäude	Sonstige ge-werblich genutzte Gebäude	Ins-gesamt	Bau-plätze	Ins-gesamt
in Mio €												
Bundesrepublik Deutschland	-	-	502,8	-	502,8	480,7	418,3	-	48,2	947,2	-	1.450,0
Vereinigtes Königreich	-	-	-	-	-	78,8	4,8	46,5	2,1	132,2	-	132,2
Schweiz	-	-	-	-	-	-	-	32,7	-	32,7	-	32,7
Frankreich	-	-	-	-	-	15,3	-	-	-	15,3	-	15,3
Belgien	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Niederlande	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	-	-	502,8	-	502,8	574,8	423,1	79,2	50,3	1.127,4	-	1.630,2

Rückstände aus Hypothekendarlehen, die zur Deckung von Hypothekendarlehen verwendet wurden (§ 28 Absatz 2 Nr. 2 PfandBG)

Zum 31. Dezember 2011 sowie zum 31. Dezember 2010 gab es keine mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen aus Hypothekendarlehen, die zur Deckung von Hypothekendarlehen verwendet wurden.

Weitere Angaben zu Hypothekendarlehen (§ 28 Absatz 2 Nr. 3 PfandBG)

Zum Jahresende 2011 sowie 2010 gab es keine anhängigen Zwangsversteigerungen. In den Geschäftsjahren 2011 und 2010 wurden keine Zwangsversteigerungen durchgeführt und keine Grundstücke zur Verhütung von Verlusten übernommen. Ferner wurden keine Rückstände auf zu leistende Zinsen verzeichnet.

Angaben nach § 160 Absatz 1 Nr. 8 AktG

Zum 31. Dezember 2011 sind uns folgende Aktionäre, die gemäß § 21 Wertpapierhandelsgesetz einen Stimmrechtsanteil von mindestens 3 % halten, gemeldet worden:

- seit 17. Oktober 2008 Credit Suisse Group, Zürich, hält 3,86 % Deutsche Bank-Aktien (über Finanzinstrumente),
- seit 22. Dezember 2010 BlackRock, Inc., New York, hält 5,14 % Deutsche Bank-Aktien sowie
- seit 12. Oktober 2011 Capital Research and Management Company, Los Angeles, hält 3,08 % Deutsche Bank-Aktien.

Vorstand und Aufsichtsrat

Die Gesamtbezüge des Vorstands sind im Vergütungsbericht auf den Seiten 41 bis 58 dargestellt. An frühere Vorstandsmitglieder der Deutschen Bank AG oder ihre Hinterbliebenen wurden im Jahr 2011 17.096.252 € (2010: 18.083.535 €) gezahlt. Im Januar 2012 haben wir jedem Aufsichtsratsmitglied für seine Tätigkeit im Jahr 2011 die feste Vergütung und die Sitzungsgelder überwiesen. Zusätzlich erhält grundsätzlich jedes Aufsichtsratsmitglied nach der Hauptversammlung im Mai 2012 für seine Tätigkeit im Jahr 2011 die an unseren langfristigen Unternehmenserfolg geknüpfte Vergütung sowie die dividendenabhängige Vergütung. Unter der Annahme, dass die Hauptversammlung im Mai 2012 der vorgeschlagenen Dividende von 0,75 € pro Aktie zustimmen wird, erhält der Aufsichtsrat eine Gesamtvergütung von 2.608.600 € (2010: 2.453.000 €).

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen betragen am 31. Dezember 2011 insgesamt 160.827.450 € (2010: 162.751.228 €).

Am 31. Dezember 2011 beliefen sich die gewährten Vorschüsse, Kredite sowie eingegangenen Haftungsverhältnisse für Vorstandsmitglieder auf 5.383.155 € (2010: 7.321.343 €) und für Aufsichtsratsmitglieder der Deutschen Bank AG auf 5.224.755 € (2010: 2.633.122 €). Aufsichtsratsmitglieder zahlten 2011 Kredite in Höhe von 1.790.340 € zurück.

Die Mitglieder des Vorstands, des Aufsichtsrats sowie der Advisory Boards sind auf den folgenden Seiten aufgeführt.

Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter (arbeitswirksam) betrug insgesamt 27.634 (2010: 27.816), davon 9.909 Mitarbeiterinnen. Teilzeitkräfte sind in diesen Zahlen entsprechend der geleisteten Arbeitszeit anteilig enthalten. Bei den Auslandsfilialen waren im Durchschnitt 16.656 (2010: 16.704) Mitarbeiter tätig.

Corporate Governance

Die Bank hat die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben. Die aktuelle Entsprechenserklärung vom 25. Oktober 2011 und alle früheren Entsprechenserklärungen sind auf der Website der Deutschen Bank unter <http://www.deutsche-bank.de/ir/de/content/entsprechenserklaerungen.htm> veröffentlicht.

Anteilsbesitz

Unternehmen, an denen mindestens 20 % der Kapitalanteile gehalten werden – 100
Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften, bei denen die Beteiligung 5 % der
Stimmrechte überschreitet – 132

Nachfolgende Seiten zeigen den Anteilsbesitz der Deutschen Bank AG gemäß § 285 Nummer 11 HGB einschließlich der Angaben nach § 285 Nummer 11a HGB. Nach § 286 Absatz 3 Satz 1 Nummer 1 HGB unterbleiben die Angaben des Eigenkapitals sowie des Ergebnisses, soweit sie für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutschen Bank AG von untergeordneter Bedeutung sind.

Fußnoten:

- 1 Eigenkapital und Ergebnis des Geschäftsjahres 2010; Zahlen des lokalen Abschlusses für das Geschäftsjahr 2011 liegen noch nicht vor.
- 2 Ergebnisabführungsvertrag, keine Angabe zum Ergebnis.
- 3 In den konsolidierten Zahlen sind das Eigenkapital und das Ergebnis des BrisConnections Investment Trust enthalten.
- 4 Eigenkapital und Ergebnis des Teilkonzerns. Die folgenden Gesellschaften mit vorangestelltem Strich gehören zum Teilkonzern; ihr Eigenkapital und ihr Ergebnis sind in den Teilkonzernzahlen enthalten.
- 5 Stellung als unbeschränkt haftender Gesellschafter gemäß § 285 Nummer 11a HGB.

Lfd. Nr.	Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Fußnote	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Mio €	Ergebnis in Mio €
1	ABATE Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
2	ABATIS Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
3	Abbey Life Assurance Company Limited	London	1	100,0	763,9	85,9
4	Abbey Life Trust Securities Limited	London		100,0		
5	Abbey Life Trustee Services Limited	London		100,0		
6	ABRI Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
7	Absolute Energy S.r.l.	Rom		100,0		
8	ACHAP Beteiligungsgesellschaft mbH i.L.	Düsseldorf		50,0		
9	ACHTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
10	ACHTUNDZWANZIGSTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
11	ACHTZEHNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
12	ACIS Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
13	ACTIO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
14	ADARA Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH	Köln		100,0		
15	ADEO Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
16	ADLAT Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
17	ADMANU Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
18	Admiral Private Equity SL	Madrid		45,0		
19	AETAS Beteiligungsgesellschaft mbH i.L.	Düsseldorf		50,0		
20	AFFIRMATUM Beteiligungsgesellschaft mbH i.L.	Düsseldorf		50,0		
21	Affordable Housing I LLC	Wilmington		100,0		
22	Afinia Capital Group Limited	Hamilton		40,0		
23	AGLOM Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
24	AGUM Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
25	AheadCom Beteiligungs-GmbH	Frankfurt		100,0		
26	Airport Club für International Executives GmbH	Frankfurt	2	84,0		
27	AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Frankfurt		28,8	161,8	8,6
28	AKRUN Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
29	ALANUM Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
30	Alfred Herrhausen Gesellschaft - Das internationale Forum der Deutschen Bank - mbH	Berlin		100,0		
31	ALMO Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
32	Alpha DB Lindsell Limited S.C.S.	Luxemburg		100,0		
33	ALTA Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
34	AMADEUS II 'D' GmbH & Co. KG	München		100,0		
35	ANDOT Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
36	Antelope Pension Trustee Services Limited	London		100,0		
37	AO DB Securities (Kazakhstan)	Alma Ata		100,0		
38	APOLLON Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Köln	2	100,0		
39	APUR Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
40	Aqueduct Capital S.à r.l.	Luxemburg	1	100,0	10,5	2,2
41	Arche Investments Limited	London		100,0	342,1	1,1
42	Argantis GmbH	Köln		50,0		
43	Argantis Private Equity GmbH & Co. KG	Köln		25,1	46,7	-0,1
44	Argantis Private Equity Gründer GmbH & Co. KG	Köln		36,5		
45	Arvoredo Investments Limited	Georgetown		47,1		
46	ATAUT Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
47	ATHOS Beteiligungs- und Verwaltungs-GmbH	Köln		100,0		
48	Atriax Holdings Limited (in member's voluntary liquidation)	Southend-on-Sea		25,0		
49	Autumn Leasing Limited	London		100,0	51,5	7,2
50	Avatar Finance	Georgetown		100,0		
51	AVOC Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
52	AXOS Beteiligungs- und Verwaltungs-GmbH	Köln		100,0		
53	Azurix AGOSBA S.R.L.	Buenos Aires		100,0		
54	Azurix Argentina Holding, Inc.	Wilmington		100,0		
55	Azurix Buenos Aires S.A. (en liquidacion)	Buenos Aires		100,0		

Lfd. Nr.	Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Fußnote	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Mio €	Ergebnis in Mio €
56	Azurix Cono Sur, Inc.	Wilmington		100,0		
57	Azurix Corp.	Wilmington		100,0		
58	Azurix Latin America, Inc.	Wilmington		100,0		
59	B.V. Matura Handelmaatschappij	Amsterdam		100,0		
60	Baigo Capital Partners Fund 1 Parallel 1 GmbH & Co. KG	Bad Soden am Taunus		49,8	24,9	-0,8
61	BAKTU Beteiligungsgesellschaft mbH	Schönefeld		50,0		
62	BALIT Beteiligungsgesellschaft mbH	Schönefeld		50,0		
63	BAMAR Beteiligungsgesellschaft mbH	Schönefeld		50,0		
64	Bank Sal. Oppenheim jr. & Cie. (Schweiz) AG	Zürich		100,0	86,8	3,3
65	Bankers Trust International Limited	London		100,0	1.529,5	3,5
66	BANKPOWER GmbH Personaldienstleistungen	Frankfurt		30,0	5,5	3,3
67	BARDA Beteiligungsgesellschaft mbH	Schönefeld		50,0		
68	Bayan Delinquent Loan Recovery 1 (SPV-AMC), Inc.	Makati Stadt		100,0		
69	Bebek Varlik Yönetim A.S.	Istanbul		100,0	9,7	9,0
70	Belzen Pty. Limited	Sydney		100,0		
71	Benefit Trust GmbH	Lützen-Gostau		100,0	6.009,6	567,7
72	Bestra Gesellschaft für Vermögensverwaltung mit beschränkter Haftung	Düsseldorf		49,0		
73	Beta DB Lindsell Limited S.C.S.	Luxemburg		100,0		
74	BFDB Tax Credit Fund 2011, Limited Partnership	New York		51,0		
75	Bfl-Beteiligungsgesellschaft für Industrierwerte mbH	Frankfurt		100,0	17,9	0,1
76	BHF Club Deal GmbH	Frankfurt		100,0		
77	BHF Grundbesitz-Verwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt		100,0		
78	BHF Grundbesitz-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. am Kaiserlei OHG	Frankfurt		100,0		
79	BHF Immobilien-GmbH	Frankfurt		100,0		
80	BHF Lux Immo S.A.	Luxemburg		100,0		
81	BHF PEP I Beteiligungsgesellschaft mbH	Köln		100,0		
82	BHF PEP II Beteiligungsgesellschaft mbH	Köln		100,0		
83	BHF PEP III Beteiligungsgesellschaft mbH	Köln		100,0		
84	BHF Private Equity Management GmbH	Frankfurt		100,0		
85	BHF Private Equity Treuhand- und Beratungsgesellschaft mbH	Frankfurt		100,0		
86	BHF Trust Management Gesellschaft für Vermögensverwaltung mbH	Frankfurt		100,0		
87	BHF Zurich Family Office AG	Zürich		100,0		
88	BHF-BANK (Schweiz) AG	Zürich		100,0	38,8	0,0
89	BHF-BANK Aktiengesellschaft	Frankfurt		100,0	431,2	-95,6
90	BHF-BANK International S.A.	Luxemburg		100,0	46,6	-33,5
91	BHF-Betriebservice GmbH	Frankfurt		100,0		
92	BHS tabletop AG	Selb		28,9	32,2	-2,0
93	BHW Direktservice GmbH	Hameln		100,0		
94	BHW Eurofinance B.V.	Arnheim	1	100,0	0,5	-3,3
95	BHW Financial S.r.l.	Verona		100,0		
96	BHW Invest, Société à responsabilité limitée	Luxemburg		100,0		
97	Billboard Partners L.P.	Georgetown		99,9		
98	BIMES Beteiligungsgesellschaft mbH	Schönefeld		50,0		
99	Biomass Holdings S.à r.l.	Luxemburg		100,0		
100	BLI Beteiligungsgesellschaft für Leasinginvestitionen mbH	Düsseldorf		33,2		
101	BLI Internationale Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		32,0		
102	Blue Ridge CLO Holding Company LLC	Wilmington		100,0		
103	Blue Ridge Trust	Wilmington		26,7		
104	Bocaina L.P.	Georgetown		53,3		
105	Bolsena Holding GmbH & Co. KG	Frankfurt		100,0	24,3	0,2
106	Borfield S.A.	Montevideo		100,0		
107	BrisConnections Holding Trust	Kedron	3	35,6	888,6	72,4

Lfd. Nr.	Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Fußnote	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Mio €	Ergebnis in Mio €
108	BrisConnections Investment Trust	Kedron		35,6		
109	BS 2 Y.K.	Tokio		100,0		
110	BT International (Nigeria) Limited	Lagos		100,0		
111	BT Nominees (Singapore) Pte Ltd	Singapur		100,0		
112	Business Support One Y.K.	Tokio		100,0		
113	BVT-CAM Private Equity Beteiligungs GmbH	Grünwald		50,0		
114	BVT-CAM Private Equity Management & Beteiligungs GmbH	Grünwald		50,0		
115	Caherciveen Partners, LLC	Chicago		20,0		
116	CAM Initiator Treuhand GmbH & Co. KG	Köln		100,0		
117	CAM PE Verwaltungs GmbH & Co. KG	Köln		100,0		
118	CAM Private Equity Consulting & Verwaltungs-GmbH	Köln		100,0		
119	CAM Private Equity Nominee GmbH & Co. KG	Köln		100,0		
120	CAM Private Equity Verwaltungs-GmbH	Köln		100,0		
121	CAM Secondary Select I Beteiligungs GmbH	Köln		100,0		
122	CAM Select I Beteiligungs GmbH	Köln		100,0		
123	CAM Select II Beteiligungs GmbH	Köln		100,0		
124	3160343 Canada Inc.	Toronto		100,0		
125	3613950 Canada, Inc.	Toronto		100,0		
126	CANDOR Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Kommanditgesellschaft i.L.	Düsseldorf		34,4		
127	Cardales UK Limited	Liverpool		100,0	4,4	-9,2
128	Cashforce International Credit Support B.V.	Rotterdam		100,0		
129	Cathay Advisory (Beijing) Company Ltd	Peking		100,0		
130	Cathay Asset Management Company Limited	Port Louis		100,0	-2,5	-3,0
131	Cathay Capital Company (No 2) Limited	Port Louis		67,6	116,3	16,5
132	CELENA Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH	Köln		100,0		
133	Channel Nominees Limited	London		100,0		
134	China Recovery Fund LLC	Wilmington		85,0		
135	CIBI Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
136	CITAN Beteiligungsgesellschaft mbH	Frankfurt	2	100,0	13,6	0,0
137	City Leasing (Avonside) Limited (in member's voluntary liquidation)	London		100,0		
138	City Leasing (Clydeside) Limited (in member's voluntary liquidation)	London		100,0		
139	City Leasing (Donside) Limited	London		100,0		
140	City Leasing (Fleetside) Limited	London		100,0		
141	City Leasing (Medwayside) Limited	London		100,0		
142	City Leasing (Severnside) Limited	London		100,0		
143	City Leasing (Thameside) Limited	London		100,0		
144	City Leasing (Wearside) Limited	London		100,0		
145	City Leasing and Partners	London		100,0		
146	City Leasing and Partners Limited	London		100,0		
147	City Leasing Limited	London		100,0		
148	Clark GmbH & Co. KG	Frankfurt		100,0		
149	Comfund Consulting Limited	Bangalore		30,0		
150	Consumo Finance S.p.A.	Mailand		100,0		
151	Craigs Investment Partners Limited	Tauranga		49,9	18,7	1,4
152	CREDA Objektanlage- und verwaltungsgesellschaft mbH	Bonn	2	100,0		
153	Crest Nicholson Holdings Limited	Chertsey		20,3		
154	CTXL Achtzehnte Vermögensverwaltung GmbH	München		100,0		
155	Custom Leasing Limited	London		100,0		
156	D & S Capital Y.K.	Tokio		100,0		
157	D B Rail Holdings (UK) No. 1 Limited	London		100,0		
158	D F Japan Godo Kaisha	Tokio		100,0		

Lfd. Nr.	Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Fußnote	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Mio €	Ergebnis in Mio €
159	Dahlbusch Projektentwicklungsgesellschaft Leipzig/Lindenau mbH i.L.	Frankfurt		100,0		
160	DAHOC (UK) Limited	London		100,0	58,0	0,1
161	DAHOC Beteiligungsgesellschaft mbH	Frankfurt		100,0	326,5	2,1
162	Danube Properties S.à r.l.	Luxemburg		25,0		
163	DB (Barbados) SRL	Christ Church		100,0		
164	DB (Gibraltar) Holdings Limited	Gibraltar		100,0		
165	DB (Gibraltar) Holdings No. 2 Limited	Gibraltar		100,0		
166	DB (Malaysia) Nominee (Asing) Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur		100,0		
167	DB (Malaysia) Nominee (Tempatan) Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur		100,0		
168	DB (Tip Top) Limited Partnership	Toronto		99,9		
169	DB Advisors SICAV	Luxemburg	1	100,0	4.950,0	232,2
170	DB Akela, S.à r.l.	Luxemburg		100,0		
171	DB Alternative Strategies Limited	Georgetown		100,0		
172	DB Aotearoa Investments Limited	Georgetown		100,0		
173	DB Artemis Investments GP	Wilmington		100,0		
174	DB Asia Pacific Holdings Limited	Georgetown		100,0	19,9	-0,2
175	DB Bagheera, S.à r.l.	Luxemburg		100,0		
176	DB Beteiligungs-Holding GmbH	Frankfurt	2	100,0		
177	DB Broker GmbH	Frankfurt	2	100,0		
178	DB Canada GIPF - I Corp.	Calgary		100,0		
179	DB Capital Investments, L.P.	Wilmington		100,0	386,5	0,0
180	DB Capital Markets (Deutschland) GmbH	Frankfurt	2	100,0	2.254,7	0,0
181	DB Capital Markets Asset Management Holding GmbH	Frankfurt	2	100,0		
182	DB Capital Partners (Asia), L.P.	Georgetown		99,7		
183	DB Capital Partners (Europe) 2000 - A Founder Partner LP	Wilmington		80,0		
184	DB Capital Partners (Europe) 2000 - B Founder Partner LP	Wilmington		80,0		
185	DB Capital Partners Asia GP, Limited	Georgetown		100,0		
186	DB Capital Partners Europe 2002 Founder Partner LP	Wilmington		80,0		
187	DB Capital Partners General Partner Limited	London		100,0		
188	DB Cartera de Inmuebles 1, S.A.U.	Pozuelo de Alarcón		100,0		
189	DB Chambers LLC	Wilmington		100,0		
190	DB Chestnut Holdings Limited	Georgetown		100,0		
191	DB Commodities Canada Ltd.	Toronto		100,0	4,2	-5,7
192	DB Concerto (LP) Limited	Georgetown		100,0		
193	DB Concerto Limited	Georgetown		100,0		
194	DB Consortium S. Cons. a r.l. in liquidazione	Mailand		100,0		
195	DB Consorzio S. Cons. a r. l.	Mailand		100,0		
196	DB Corporate Advisory (Malaysia) Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur		100,0		
197	DB Crest Limited	St. Helier		100,0	1.401,1	2,0
198	DB Development Holdings Limited	Larnaka		49,0		
199	DB Energy Commodities Limited	London		100,0	39,9	-2,6
200	DB Enfield Infrastructure Holdings Limited	St. Helier		100,0	25,8	0,0
201	DB Enfield Infrastructure Investments Limited	St. Helier		100,0	57,1	2,1
202	DB Enterprise GmbH	Lützen-Gostau		100,0		
203	DB Enterprise GmbH & Co. Zweite Beteiligungs KG	Lützen-Gostau		100,0	6.374,0	3,2
204	DB Equity Limited	London	1	100,0	28,5	-0,3
205	DB Equity S.à r.l.	Luxemburg		100,0	2.244,5	150,2
206	DB Export-Leasing GmbH	Frankfurt	2	100,0		
207	DB Finance International GmbH	Eschborn		100,0		
208	DB Finanz-Holding GmbH	Frankfurt	2	100,0	2.900,3	0,0
209	DB Funding (Gibraltar) Limited	Gibraltar		100,0		
210	DB GIF GmbH & Co. KG	Köln		100,0		
211	DB Group Services (UK) Limited	London		100,0		
212	DB HR Solutions GmbH	Eschborn	2	100,0		

Lfd. Nr.	Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Fußnote	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Mio €	Ergebnis in Mio €
213	DB iCON Investments Limited	London		100,0	42,8	31,3
214	DB Immobilienfonds 2 GmbH & Co. KG	Frankfurt		71,4		
215	DB Impact Investment (GP) Limited	London		100,0		
216	DB Impact Investment Fund I, L.P.	Edinburgh		100,0		
217	DB Industrial Holdings Beteiligungs GmbH & Co. KG	Lützen-Gostau		100,0	240,6	2,0
218	DB Industrial Holdings GmbH	Lützen-Gostau		100,0	1.418,1	8,9
219	DB Infrastructure Holdings (UK) No.1 Limited	London		100,0	46,9	-3,0
220	DB Infrastructure Holdings (UK) No.2 Limited	London		100,0		
221	DB Infrastructure Holdings (UK) No.3 Limited	London		100,0	9,4	9,4
222	DB International (Asia) Limited	Singapur		100,0	301,8	22,4
223	DB International Investments Limited	London		100,0	17,7	106,5
224	DB International Trust (Singapore) Limited	Singapur		100,0		
225	DB Investments (GB) Limited	London	1	100,0	1.719,8	0,7
226	DB Jasmine (Cayman) Limited	Georgetown		100,0		
227	DB Jasmine Holdings Limited	London		100,0	95,9	0,5
228	DB Kredit Service GmbH	Berlin	2	100,0		
229	DB Leasing Services GmbH	Frankfurt		100,0		
230	DB Lindsell Limited	Gibraltar		100,0		
231	DB Maia LLC	Wilmington		100,0		
232	DB Management Support GmbH	Frankfurt		100,0		
233	DB Nexus American Investments (UK) Limited	London		100,0		
234	DB Nexus Iberian Investments (UK) Limited	London		100,0		
235	DB Nexus Investments (UK) Limited	London		100,0		
236	DB Nominees (Hong Kong) Limited	Hongkong		100,0		
237	DB Nominees (Singapore) Pte Ltd	Singapur		100,0		
238	DB Operaciones y Servicios Interactivos, A.I.E.	Barcelona		99,9		
239	DB Overseas Holdings Limited	London	1	100,0	-41,4	-53,9
240	DB Paris Investissements	Paris		100,0	7,1	4,1
241	DB Petri LLC	Wilmington		100,0		
242	DB Platinum Advisors	Luxemburg		100,0	14,1	2,1
243	DB Print GmbH	Frankfurt	2	100,0		
244	DB Private Equity GmbH	Köln		100,0	23,2	-23,0
245	DB Private Equity International S.à r.l.	Luxemburg		100,0		
246	DB PWM Collective Management Limited	Liverpool		100,0		
247	DB PWM Private Markets I GP	Luxemburg		100,0		
248	DB PWM Private Markets I SCA-SICAR	Luxemburg		100,0		
249	DB Rail Trading (UK) Limited	London		100,0	126,1	4,5
250	DB RE Global Real Estate Management 1A, Ltd.	Georgetown		100,0	10,6	0,1
251	DB RE Global Real Estate Management 1B, Ltd.	Georgetown		100,0		
252	DB Re S.A.	Luxemburg		100,0		
253	DB Real Estate Canadainvest 1 Inc.	Toronto		100,0		
254	DB Real Estate Global Opportunities IB (Offshore), L.P.	Camana Bay		34,6	56,7	5,8
255	DB Renewable Holdings B.V.	Amsterdam		100,0		
256	DB Risk Center GmbH	Berlin	2	100,0		
257	DB Road (UK) Limited	Georgetown		100,0	361,2	-1,0
258	DB Safe Harbour Investment Projects Limited	London		100,0	14,6	0,7
259	DB Saturn Investments Limited (in member's voluntary liquidation)	London		100,0		
260	DB Secondary Opportunities SICAV-SIF	Luxemburg		100,0		
261	DB Securities S.A.	Warschau		100,0	10,6	2,1
262	DB Sedanka Limited	Georgetown		100,0		
263	DB Service Centre Limited	Dublin		100,0		
264	DB Service Uruguay S.A.	Montevideo		100,0		
265	DB Servizi Amministrativi S.r.l.	Mailand		100,0		
266	DB Sirius (Cayman) Limited	Georgetown		100,0	-1,8	6,8

Lfd. Nr.	Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Fußnote	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Mio €	Ergebnis in Mio €
267	DB Sterling Finance Limited (in member's voluntary liquidation)	Georgetown		100,0		
268	DB Strategic Advisors, Inc.	Makati Stadt		100,0		
269	DB Sylvester Funding Limited	Georgetown		100,0	646,9	1,3
270	DB Trust Company Limited Japan	Tokio		100,0	11,2	0,4
271	DB Trustee Services Limited	London		100,0		
272	DB Trustees (Hong Kong) Limited	Hongkong		100,0		
273	DB Tweed Limited	Georgetown		100,0		
274	DB U.K. Nominees Limited	London		100,0		
275	DB UK (Saturn) Limited (in member's voluntary liquidation)	London		100,0		
276	DB UK Australia Finance Limited	Georgetown		100,0		
277	DB UK Australia Holdings Limited	London		100,0		
278	DB UK Bank Limited	London	1	100,0	678,1	-3,2
279	DB UK Holdings Limited	London	1	100,0	30,7	30,7
280	DB UK PCAM Holdings Limited	London	1	100,0	98,3	-59,3
281	DB Valiant (Cayman) Limited (in voluntary liquidation)	Georgetown		100,0		
282	DB Valoren S.à r.l.	Luxemburg		100,0	3.252,0	98,1
283	DB Value S.à r.l.	Luxemburg		100,0	1.239,5	69,0
284	DB Vanquish (UK) Limited	London		100,0	68,5	0,4
285	DB Vantage (UK) Limited	London		100,0		
286	DB Vantage No.2 (UK) Limited	London		100,0		
287	DB Vantage No.3 (UK) Limited (in member's voluntary liquidation)	London		100,0		
288	DB Venture Partners (Europe) 2000 Founder Partner LP	Wilmington		80,0		
289	DB Venture Partners (Europe) 2000 LP	St. Helier		20,0		
290	DB Venture Partners (Europe) 2001 Founder Partner LP	Wilmington		80,0		
291	DB Venture Partners General Partner Limited	London		100,0		
292	DB Vita S.A.	Luxemburg		75,0	15,2	1,4
293	db x-trackers (Proprietary) Limited	Johannesburg		100,0		
294	db x-trackers Holdings (Proprietary) Limited	Johannesburg		100,0		
295	DB Xylophone Holdings Limited (in voluntary liquidation)	Georgetown		100,0		
296	DBC Continuance Inc.	Toronto		100,0	16,3	0,1
297	DBG Eastern Europe II Limited Partnership	St. Helier		25,9	13,6	13,6
298	DBG Osteuropa-Holding GmbH i.L.	Frankfurt		50,0		
299	DBG Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt		100,0	36,5	0,3
300	DBIGB Finance (No. 2) Limited	London		100,0		
301	DBNZ Overseas Investments (No.1) Limited	Georgetown		100,0		
302	DBOI Global Services (UK) Limited	London		100,0	4,7	3,9
303	DBOI Global Services Private Limited	Mumbai		100,0	44,9	11,1
304	DBR Investments Co. Limited	Georgetown		100,0		
305	DBUKH Finance Limited	London		100,0	-14,7	-0,8
306	DBVP Europe GP (Jersey) Limited	St. Helier		20,0		
307	3-DD Digital Media AG i.L.	München		27,1		
308	DD Konut Finansman A.S.	Istanbul		49,0	27,5	-0,2
309	De Meng Innovative (Beijing) Consulting Company Limited	Peking		100,0		
310	DeAM Infrastructure Limited	London		100,0		
311	DEBEKO Immobilien GmbH & Co Grundbesitz OHG	Eschborn		100,0	187,9	26,0
312	DEE Deutsche Erneuerbare Energien GmbH	Düsseldorf		100,0		
313	DEGRU Erste Beteiligungsgesellschaft mbH	Eschborn		100,0		
314	DeKon Service GmbH	Eschborn		100,0		
315	DEMOS Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH	Köln		100,0		
316	DEUFRAN Beteiligungs GmbH	Frankfurt		100,0	156,5	139,5
317	DEUKONA Versicherungs-Vermittlungs-GmbH	Frankfurt		100,0	4,9	2,3
318	Deutsche (Aotearoa) Capital Holdings New Zealand	Auckland		100,0		
319	Deutsche (Aotearoa) Foreign Investments New Zealand	Auckland		100,0		
320	Deutsche Aeolia Power Production S.A.	Athen		80,0		

Lfd. Nr.	Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Fußnote	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Mio €	Ergebnis in Mio €
321	Deutsche Alternative Asset Management (Global) Limited	London		100,0	19,6	-2,3
322	Deutsche Alternative Asset Management (UK) Limited	London		100,0	50,4	12,6
323	Deutsche Asia Pacific Finance, Inc.	Wilmington		100,0	761,1	-44,9
324	Deutsche Asia Pacific Holdings Pte Ltd	Singapur		100,0	1.151,6	12,9
325	Deutsche Asset Management (Asia) Limited	Singapur		100,0	77,9	20,5
326	Deutsche Asset Management (Hong Kong) Limited	Hongkong		100,0	13,3	3,4
327	Deutsche Asset Management (India) Private Limited	Mumbai		100,0	14,8	1,8
328	Deutsche Asset Management (Japan) Limited	Tokio		100,0	20,9	6,6
329	Deutsche Asset Management (Korea) Company Limited	Seoul		100,0	11,3	-2,4
330	Deutsche Asset Management (UK) Limited	London		100,0	31,4	3,2
331	Deutsche Asset Management Group Limited	London		100,0	9,6	17,9
332	Deutsche Asset Management International GmbH	Frankfurt	2	100,0	60,6	0,0
333	Deutsche Asset Management Investmentgesellschaft mbH vormals DEGEF Deutsche Gesellschaft für Fondsverwaltung mbH	Frankfurt	2	100,0	67,4	0,0
334	Deutsche Asset Management Schweiz	Zürich		100,0	15,0	2,6
335	Deutsche Auskunftei Service GmbH	Hamburg	2	100,0		
336	Deutsche Australia Limited (Sub-group)	Sydney	4	100,0	444,3	-3,3
337	-Baincor Nominees Pty. Limited	Sydney		100,0		
338	-Bainpro Nominees Pty. Limited	Sydney		100,0		
339	-Bainsec Nominees Pty. Limited	Sydney		100,0		
340	-BNA Nominees Pty. Limited	Sydney		100,0		
341	-BTD Nominees Pty. Limited	Sydney		100,0		
342	-Buxtal Pty Limited	Sydney		100,0		
343	-Deutsche Asset Management (Australia) Limited	Sydney		100,0		
344	-Deutsche Capital Markets Australia Limited	Sydney		100,0		
345	-Deutsche Finance Co 1 Pty Limited	Sydney		100,0		
346	-Deutsche Finance Co 2 Pty Limited	Sydney		100,0		
347	-Deutsche Finance Co 3 Pty Limited	Sydney		100,0		
348	-Deutsche Finance Co 4 Pty Limited	Sydney		100,0		
349	-Deutsche Group Services Pty Limited	Sydney		100,0		
350	-Deutsche Hume Investments Pty Limited	Sydney		100,0		
351	-Deutsche Investments Australia Limited	Sydney		100,0		
352	-Deutsche Managed Investments Limited	Sydney		100,0		
353	-Deutsche OBU Pty Limited	Sydney		100,0		
354	-Deutsche Securities Australia Limited	Sydney		100,0		
355	-Deutsche Securitisation Australia Pty Ltd	Sydney		100,0		
356	-DNU Nominees Pty Limited	Sydney		100,0		
357	-DTS Nominees Pty. Limited	Sydney		100,0		
358	-OPS Nominees Pty. Limited	Sydney		100,0		
359	-Pan Australian Nominees Pty. Limited	Sydney		100,0		
360	-RBM Nominees Pty. Limited	Sydney		100,0		
361	-RTS Nominees Pty Limited	Sydney		100,0		
362	Deutsche Aviation Leasing Limited (in member's voluntary liquidation)	London		100,0		
363	Deutsche Bank (Cayman) Limited	Georgetown		100,0	43,6	5,2
364	DEUTSCHE BANK (CHILE) S.A.	Santiago		100,0	147,7	24,2
365	Deutsche Bank (China) Co., Ltd.	Peking		100,0	680,7	60,2
366	Deutsche Bank (Malaysia) Berhad	Kuala Lumpur		100,0	339,4	13,5
367	Deutsche Bank (Malta) Ltd	St. Julians		100,0	4.778,7	57,7
368	Deutsche Bank (Mauritius) Limited	Port Louis		100,0	30,2	2,1
369	Deutsche Bank (Perú) S.A.	Lima		100,0	42,6	4,6
370	Deutsche Bank (Suisse) SA	Genf		100,0	428,7	11,0
371	Deutsche Bank (Uruguay) Sociedad Anónima Institución Financiera Externa	Montevideo		100,0		

Lfd. Nr.	Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Fußnote	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Mio €	Ergebnis in Mio €
372	DEUTSCHE BANK A.S.	Istanbul		100,0	170,8	13,1
373	Deutsche Bank Americas Finance LLC	Wilmington		100,0		
374	Deutsche Bank Bauspar-Aktiengesellschaft	Frankfurt		100,0	276,0	14,9
375	Deutsche Bank Capital Finance LLC I	Wilmington		100,0	300,1	0,0
376	Deutsche Bank Capital Funding LLC I	Wilmington		100,0	502,4	0,0
377	Deutsche Bank Capital Funding LLC IV	Wilmington		100,0	1.000,3	0,0
378	Deutsche Bank Capital Funding LLC IX	Wilmington		100,0	888,9	0,0
379	Deutsche Bank Capital Funding LLC V	Wilmington		100,0	300,1	0,0
380	Deutsche Bank Capital Funding LLC VI	Wilmington		100,0	900,3	0,0
381	Deutsche Bank Capital Funding LLC VII	Wilmington		100,0	618,4	0,0
382	Deutsche Bank Capital Funding LLC VIII	Wilmington		100,0	463,8	0,0
383	Deutsche Bank Capital Funding LLC X	Wilmington		100,0	622,2	0,0
384	Deutsche Bank Capital Funding LLC XI	Wilmington		100,0	1.300,5	0,0
385	Deutsche Bank Capital LLC I	Wilmington		100,0	245,8	0,0
386	Deutsche Bank Capital LLC II	Wilmington		100,0	200,8	0,0
387	Deutsche Bank Capital LLC III	Wilmington		100,0	91,2	0,0
388	Deutsche Bank Capital LLC IV	Wilmington		100,0	125,2	0,0
389	Deutsche Bank Capital LLC V	Wilmington		100,0	173,9	0,0
390	Deutsche Bank Capital Markets S.r.l.	Mailand		100,0		
391	Deutsche Bank Contingent Capital LLC I	Wilmington		100,0		
392	Deutsche Bank Contingent Capital LLC II	Wilmington		100,0	618,4	0,0
393	Deutsche Bank Contingent Capital LLC III	Wilmington		100,0	1.526,6	0,0
394	Deutsche Bank Contingent Capital LLC IV	Wilmington		100,0	1.000,4	0,0
395	Deutsche Bank Contingent Capital LLC V	Wilmington		100,0	1.070,5	0,0
396	Deutsche Bank Corretora de Valores S.A.	Sao Paulo		100,0	82,8	7,3
397	Deutsche Bank Europe GmbH	Frankfurt		100,0	482,0	2,9
398	Deutsche Bank Financial Inc.	Wilmington		100,0		
399	Deutsche Bank Financial LLC	Wilmington		100,0		
400	Deutsche Bank International Limited	St. Helier		100,0	170,8	4,3
401	Deutsche Bank International Trust Co. (Cayman) Limited	Georgetown		100,0		
402	Deutsche Bank International Trust Co. (Jersey) Limited	St. Helier		100,0		
403	Deutsche Bank International Trust Co. Limited	St. Peter Port		100,0		
404	Deutsche Bank Investments (Guernsey) Limited	St. Peter Port		100,0		
405	Deutsche Bank Luxembourg S.A.	Luxemburg		100,0	3.647,1	181,2
406	Deutsche Bank Mutui S.p.A.	Mailand		100,0	58,6	0,8
407	Deutsche Bank Nederland N.V.	Amsterdam		100,0	1.270,6	-316,5
408	Deutsche Bank Nominees (Jersey) Limited	St. Helier		100,0		
409	Deutsche Bank PBC Spółka Akcyjna	Warschau		100,0	445,6	38,8
410	Deutsche Bank Polska Spółka Akcyjna	Warschau		100,0	163,1	23,7
411	Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden Aktiengesellschaft	Frankfurt	2	100,0	2.666,3	0,0
412	Deutsche Bank Real Estate (Japan) Y.K.	Tokio		100,0	11,4	7,4
413	Deutsche Bank Realty Advisors, Inc.	New York		100,0		
414	Deutsche Bank S.A.	Buenos Aires		100,0	76,7	-2,0
415	Deutsche Bank S.A. - Banco Alemão	Sao Paulo		100,0	571,2	68,9
416	Deutsche Bank Securities Limited	Toronto		100,0	117,6	7,2
417	Deutsche Bank Services (Jersey) Limited	St. Helier		100,0		
418	Deutsche Bank Società per Azioni	Mailand		99,8	1.338,8	40,5
419	Deutsche Bank Trustee Services (Guernsey) Limited	St. Peter Port		100,0		
420	Deutsche Bank Österreich AG	Wien		100,0	19,9	0,7
421	Deutsche Bank, Sociedad Anónima Española	Madrid		99,8	1.081,1	46,8
422	Deutsche Berri	Paris		100,0		
423	Deutsche Beta Finance GmbH	Frankfurt		100,0		
424	Deutsche Capital Finance (2000) Limited	Georgetown		100,0		
425	Deutsche Capital Financing (Singapore) Pte Ltd	Singapur		100,0		
426	Deutsche Capital Hong Kong Limited	Hongkong		100,0	77,5	-6,5

Lfd. Nr.	Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Fußnote	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Mio €	Ergebnis in Mio €
427	Deutsche Capital Markets Algeria SPA	Algier		100,0		
428	Deutsche Capital Partners China Limited	Georgetown		100,0		
429	Deutsche Capital Singapore Limited	Singapur		100,0		
430	Deutsche Card Services GmbH	Frankfurt	2	100,0		
431	Deutsche CIB Centre Private Limited	Mumbai		100,0	19,1	6,8
432	Deutsche Clubholding GmbH	Frankfurt		95,0		
433	Deutsche Colombia S.A.	Bogotá		100,0	2,2	-2,5
434	Deutsche Commodities Trading Co., Ltd.	Schanghai		100,0	25,8	1,0
435	Deutsche Courcelles	Paris		100,0		
436	Deutsche Custody Global B.V.	Amsterdam		100,0		
437	Deutsche Custody N.V.	Amsterdam		100,0		
438	Deutsche Custody Nederland B.V.	Amsterdam		100,0		
439	Deutsche Emerging Markets Investments (Netherlands) B.V.	Amsterdam		99,9		
440	Deutsche Equities India Private Limited	Mumbai		100,0	87,2	14,0
441	Deutsche Far Eastern Asset Management Company Limited	Taipeh		60,0		
442	Deutsche Fiduciary Services (Suisse) SA	Genf		100,0		
443	Deutsche Finance No. 1 Limited	London		100,0	2.334,5	11,0
444	Deutsche Finance No. 2 (UK) Limited	London		100,0	39,2	0,2
445	Deutsche Finance No. 2 Limited	Georgetown		100,0	-40,8	92,0
446	Deutsche Finance No. 3 (UK) Limited	London		100,0	168,5	-2,5
447	Deutsche Finance No. 4 (UK) Limited	London		100,0	27,1	0,2
448	Deutsche Finance No. 6 (UK) Limited	London		100,0	80,6	-2,2
449	Deutsche Financial Capital I Corp.	Greensboro		50,0		
450	Deutsche Financial Capital Limited Liability Company	Greensboro		50,0		
451	Deutsche Friedland	Paris		100,0	27,3	5,7
452	Deutsche Futures Singapore Pte Ltd	Singapur		100,0	25,8	2,5
453	Deutsche Gesellschaft für Immobilien-Leasing mit beschränkter Haftung	Düsseldorf		100,0		
454	Deutsche Global Markets Limited	Tel Aviv		100,0	40,5	7,8
455	Deutsche Group Holdings (SA) (Proprietary) Limited	Johannesburg		100,0	137,1	3,7
456	Deutsche Grundbesitz Beteiligungsgesellschaft mbH	Eschborn		100,0		
457	Deutsche Grundbesitz-Anlagegesellschaft mbH & Co Löwenstein Palais	Eschborn		100,0	39,7	23,3
458	Deutsche Grundbesitz-Anlagegesellschaft mit beschränkter Haftung	Frankfurt	2	99,8		
459	Deutsche GUO Mao Investments (Netherlands) B.V.	Amsterdam		100,0		
460	Deutsche Haussmann, S.à r.l.	Luxemburg		100,0	-75,0	125,6
461	Deutsche Holdings (BTI) Limited	London	1	100,0	96,3	-2,8
462	Deutsche Holdings (Chile) S.A.	Santiago		100,0	21,7	1,1
463	Deutsche Holdings (Malta) Ltd.	St. Julians		100,0	789,6	18,8
464	Deutsche Holdings (SA) (Proprietary) Limited	Johannesburg		100,0		
465	Deutsche Holdings Limited	London	1	100,0	1.481,9	4,3
466	Deutsche Holdings No. 2 Limited	London		100,0	-80,0	-16,4
467	Deutsche Holdings No. 3 Limited	London	1	100,0	-43,0	-48,7
468	Deutsche Holdings No. 4 Limited	London		100,0	1.187,8	0,0
469	Deutsche Immobilien Leasing GmbH	Düsseldorf	2	100,0	26,5	0,0
470	Deutsche Impact Investment (GP) Limited	Edinburgh		100,0		
471	Deutsche India Holdings Private Limited	Mumbai		100,0	38,2	-1,4
472	Deutsche International Corporate Services (Ireland) Limited	Dublin		100,0	14,4	3,0
473	Deutsche International Corporate Services Limited	St. Helier		100,0	12,2	3,6
474	Deutsche International Custodial Services Limited	St. Helier		100,0		
475	Deutsche International Finance (Ireland) Limited	Dublin		100,0		
476	Deutsche International Holdings (UK) Limited	London		100,0		
477	Deutsche International Trust Company N.V.	Amsterdam		100,0		
478	Deutsche International Trust Corporation (Mauritius) Limited	Port Louis		100,0		

Lfd. Nr.	Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Fußnote	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Mio €	Ergebnis in Mio €
479	Deutsche Inversiones Dos S.A.	Santiago		100,0	37,9	1,0
480	Deutsche Investments (Netherlands) N.V.	Amsterdam		100,0		
481	Deutsche Investments India Private Limited	Mumbai		100,0	139,5	3,6
482	Deutsche Investor Services Private Limited	Mumbai		100,0		
483	Deutsche IT License GmbH	Eschborn	2	100,0		
484	Deutsche Knowledge Services Pte. Ltd.	Singapur		100,0	40,8	12,2
485	Deutsche Morgan Grenfell Group Public Limited Company	London		100,0	960,3	5,4
486	Deutsche Morgan Grenfell Nominees Pte Ltd	Singapur		100,0		
487	Deutsche New Zealand Limited (Sub-group)	Auckland	4	100,0	38,3	0,0
488	-Deutsche (New Munster) Holdings New Zealand Limited	Auckland		100,0		
489	-Deutsche Domus New Zealand Limited	Auckland		100,0		
490	-Deutsche Foras New Zealand Limited	Auckland		100,0		
491	-Deutsche Overseas Issuance New Zealand Limited	Auckland		100,0		
492	-Deutsche Securities New Zealand Limited	Auckland		100,0		
493	-Kingfisher Nominees Limited	Auckland		100,0		
494	-LWC Nominees Limited	Auckland		100,0		
495	Deutsche Nominees Limited	London		100,0		
496	Deutsche Postbank AG (Sub-group)	Bonn	1, 4	53,1	5.627,0	138,0
497	-Betriebs-Center für Banken AG	Frankfurt		100,0		
498	-Betriebs-Center für Banken Processing GmbH	Frankfurt		100,0		
499	-BHW - Gesellschaft für Wohnungswirtschaft mbH	Hamel	2	100,0		
500	-BHW - Gesellschaft für Wohnungswirtschaft mbH & Co. Immobilienverwaltungs KG	Hamel		100,0		
501	-BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft	Hamel	2	100,0		
502	-BHW Gesellschaft für Vorsorge mbH	Hamel	2	100,0		
503	-BHW Holding Aktiengesellschaft	Berlin		100,0		
504	-BHW Kreditservice GmbH	Hamel		100,0		
505	-BHW-Immobilien GmbH	Hamel		100,0		
506	-Deutsche Postbank Finance Center Objekt GmbH	Schuttrange		100,0		
507	-Deutsche Postbank Financial Services GmbH	Frankfurt	2	100,0		
508	-Deutsche Postbank Funding LLC I	Wilmington		100,0		
509	-Deutsche Postbank Funding LLC II	Wilmington		100,0		
510	-Deutsche Postbank Funding LLC III	Wilmington		100,0		
511	-Deutsche Postbank Funding LLC IV	Wilmington		100,0		
512	-Deutsche Postbank Funding Trust I	Wilmington		100,0		
513	-Deutsche Postbank Funding Trust II	Wilmington		100,0		
514	-Deutsche Postbank Funding Trust III	Wilmington		100,0		
515	-Deutsche Postbank Funding Trust IV	Wilmington		100,0		
516	-Deutsche Postbank International S.A.	Schuttrange		100,0		
517	-Deutsche Postbank Vermögens-Management S.A.	Schuttrange		100,0		
518	-DPBI Immobilien KGaA	Schuttrange		100,0		
519	-DSL Holding Aktiengesellschaft i.A.	Bonn		100,0		
520	-DSL Portfolio GmbH & Co. KG	Bonn		100,0		
521	-DSL Portfolio Verwaltungs GmbH	Bonn		100,0		
522	-PB (USA) Holdings, Inc.	Wilmington		100,0		
523	-PB (USA) Realty Corporation	New York		94,7		
524	-PB Capital Corporation	Wilmington		100,0		
525	-PB Factoring GmbH	Bonn	2	100,0		
526	-PB Finance (Delaware) Inc.	Wilmington		100,0		
527	-PB Firmenkunden AG	Bonn	2	100,0		
528	-PB Spezial-Investmentaktiengesellschaft mit Teilgesellschaftsvermögen	Frankfurt		99,5		
529	-PMG Collins, LLC	Tallahassee		100,0		
530	-Postbank Beteiligungen GmbH	Bonn	2	100,0		
531	-Postbank Direkt GmbH	Bonn	2	100,0		

Lfd. Nr.	Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Fußnote	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Mio €	Ergebnis in Mio €
532	-Postbank Filial GmbH	Bonn	2	100,0		
533	-Postbank Filialvertrieb AG	Bonn	2	100,0		
534	-Postbank Finanzberatung AG	Hameln		100,0		
535	-Postbank Immobilien und Baumanagement GmbH	Bonn	2	100,0		
536	-Postbank Immobilien und Baumanagement GmbH & Co. Objekt Leipzig KG	Bonn		90,0		
537	-Postbank Leasing GmbH	Bonn	2	100,0		
538	-Postbank P.O.S. Transact GmbH	Eschborn		100,0		
539	-Postbank Support GmbH	Köln	2	100,0		
540	-Postbank Systems AG	Bonn	2	100,0		
541	-Postbank Versicherungsvermittlung GmbH	Bonn	2	100,0		
542	-VÖB-ZVD Bank für Zahlungsverkehrsdienstleistungen GmbH	Bonn		75,0		
543	Deutsche Private Asset Management Limited	London		100,0		
544	Deutsche Regis Partners Inc	Makati Stadt		49,0	8,0	4,5
545	Deutsche Representaciones y Mandatos S.A.	Buenos Aires		100,0		
546	Deutsche River Investment Management Company S.à r.l.	Luxemburg		49,0		
547	Deutsche Securities (India) Private Limited	Neu Delhi		75,0	35,0	0,3
548	Deutsche Securities (Perú) S.A.	Lima		100,0		
549	Deutsche Securities (Proprietary) Limited	Johannesburg		95,7	15,4	0,9
550	Deutsche Securities (SA) (Proprietary) Limited	Johannesburg		95,7	12,4	8,0
551	Deutsche Securities Algeria SPA	Algier		100,0		
552	Deutsche Securities Asia Limited	Hongkong		100,0	279,5	48,0
553	Deutsche Securities Inc.	Tokio		100,0	456,4	-427,9
554	Deutsche Securities Israel Ltd.	Tel Aviv		100,0		
555	Deutsche Securities Korea Co.	Seoul		100,0	212,8	17,4
556	Deutsche Securities Limited	Hongkong		100,0	1.477,2	3,9
557	Deutsche Securities Mauritius Limited	Port Louis		100,0	17,0	17,5
558	Deutsche Securities Menkul Degerler A.S.	Istanbul		100,0		
559	Deutsche Securities Nominees Hong Kong Limited	Hongkong		100,0		
560	Deutsche Securities Saudi Arabia LLC	Riad		100,0	111,2	4,4
561	Deutsche Securities Sociedad de Bolsa S.A.	Buenos Aires		100,0		
562	Deutsche Securities Venezuela S.A.	Caracas		100,0		
563	Deutsche StiftungsTrust GmbH	Frankfurt	2	100,0		
564	Deutsche Transaction France	Paris		100,0		
565	Deutsche Transnational Trustee Corporation Inc	Charlottetown		100,0		
566	Deutsche Trustee Company Limited	London		100,0	21,3	5,4
567	Deutsche Trustee Services (India) Private Limited	Mumbai		100,0		
568	Deutsche Trustees Malaysia Berhad	Kuala Lumpur		100,0		
569	Deutsche Zurich Pensiones Entidad Gestora de Fondos de Pensiones, S.A.	Barcelona		50,0		
570	Deutscher Pensionsfonds Aktiengesellschaft	Bonn		25,1		
571	Deutsches Institut für Altersvorsorge GmbH	Frankfurt		78,0		
572	Deutz-Mülheim Grundstücksgesellschaft mbH	Düsseldorf		40,2		
573	DI 2 Y.K.	Tokio		100,0		
574	DI Deutsche Immobilien Baugesellschaft mbH	Frankfurt		100,0		
575	DI Deutsche Immobilien Baugesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG	Frankfurt		100,0		
576	DI Deutsche Immobilien Treuhandgesellschaft mbH	Frankfurt	2	100,0		
577	DI Investments Corporation Y.K.	Tokio		100,0		
578	DIB-Consult Deutsche Immobilien- und Beteiligungs-Beratungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		100,0		
579	DIL Europa-Beteiligungsgesellschaft mbH i.L.	Düsseldorf		100,0		
580	DIL Financial Services GmbH & Co. KG	Düsseldorf		100,0		
581	DIL Fonds-Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		100,0		
582	DIL Internationale Leasinggesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		

Lfd. Nr.	Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Fußnote	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Mio €	Ergebnis in Mio €
583	DISCA Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf	2	100,0		
584	DIV Holding GmbH	Lützen-Gostau		100,0		
585	DMG & Partners Securities Pte Ltd	Singapur		49,0	78,3	12,7
586	Dogan Gazetecilik A.S.	Istanbul		22,0		
587	Domus Beteiligungsgesellschaft der Privaten Bausparkassen mbH	Berlin		21,1	17,0	0,0
588	DONARUM Holding GmbH	Düsseldorf		50,0		
589	DPB Regent's Park Estates (GP) Holding Limited	London		100,0		
590	DPB Regent's Park Estates (LP) Holding Limited	London	1	100,0	8,2	-6,0
591	DPG Deutsche Performancemessungs-Gesellschaft für Wertpapierportfolios mbH	Frankfurt		20,0		
592	DREIUNDZWANZIGSTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
593	DREIZEHNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
594	DRITTE Fonds-Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
595	DRITTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
596	Drolla GmbH	Frankfurt		100,0		
597	DRT Limited International SRL	Bukarest		100,0		
598	DVCG Deutsche Venture Capital Gesellschaft mbH & Co. Fonds II KG i.L.	München		69,2		
599	DWS Finanz-Service GmbH	Frankfurt	2	100,0	13,8	0,0
600	DWS Holding & Service GmbH	Frankfurt	2	100,0	294,1	0,0
601	DWS Investment GmbH	Frankfurt	2	100,0	125,1	0,0
602	DWS Investment S.A.	Luxemburg		100,0	386,6	136,1
603	DWS Investments (Spain), S.G.I.I.C., S.A.	Madrid		100,0	20,5	0,9
604	DWS Schweiz GmbH	Zürich		100,0	13,7	11,2
605	DWS Vermögensverwaltungs GmbH in Liqu.	Wien		100,0	12,0	5,8
606	Dyna Holding GmbH	Eschborn	2	100,0		
607	easyhyp GmbH	Hameln		100,0		
608	EC EUROPA IMMOBILIEN FONDS NR. 3 GmbH & CO. KG	Hamburg	1	65,2	3,0	-7,3
609	Ecnarf	Paris		100,0		
610	EDORA Funding GmbH	Frankfurt		100,0		
611	EINUNDZWANZIGSTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
612	Elba Finance GmbH	Eschborn		100,0		
613	Elbe Properties S.à r.l.	Luxemburg		25,0		
614	ELBI Funding GmbH	Frankfurt	2	100,0		
615	ELC Logistik-Centrum Verwaltungs-GmbH	Erfurt		50,0		
616	ELDO ACHTE Vermögensverwaltungs GmbH	Eschborn		100,0		
617	ELDO ERSTE Vermögensverwaltungs GmbH	Eschborn		100,0		
618	ELFTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
619	Elizabethan Holdings Limited	Georgetown		100,0		
620	Elizabethan Management Limited	Georgetown		100,0		
621	Elmo Funding GmbH	Eschborn	2	100,0	10,3	0,0
622	Elmo Leasing Achte GmbH	Eschborn	2	100,0		
623	Elmo Leasing Dreiundzwanzigste GmbH	Eschborn	2	100,0		
624	Elmo Leasing Dreizehnte GmbH	Eschborn		100,0		
625	Elmo Leasing Dritte GmbH	Eschborn		100,0		
626	Elmo Leasing Elfte GmbH	Eschborn		100,0		
627	Elmo Leasing Neunte GmbH	Eschborn	2	100,0		
628	Elmo Leasing Sechste GmbH	Eschborn		100,0		
629	Elmo Leasing Siebte GmbH	Eschborn		100,0		
630	Elmo Leasing Vierzehnte GmbH	Eschborn	2	100,0		
631	Elmo Leasing Zwölfte GmbH	Eschborn		100,0		

Lfd. Nr.	Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Fußnote	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Mio €	Ergebnis in Mio €
632	EOL2 Holding B.V.	Amsterdam		45,0		
633	eolec	Issy-les-Moulineaux		33,3		
634	EQR-Woodland Park A Limited Partnership	Wilmington		100,0		
635	EQR-Woodland Park A, LLC	Wilmington		100,0		
636	EQR-Woodland Park B Limited Partnership	Wilmington		100,0		
637	EQR-Woodland Park B, LLC	Wilmington		100,0		
638	EQR-Woodland Park C Limited Partnership	Wilmington		100,0		
639	EQR-Woodland Park C, LLC	Wilmington		100,0		
640	equiNotes Management GmbH	Düsseldorf		50,0		
641	ERATO Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH	Köln		100,0		
642	Erda Funding GmbH	Eschborn		100,0		
643	Erica Società a Responsabilità Limitata	Mailand		40,0		
644	Erste Frankfurter Hoist GmbH	Frankfurt		100,0		
645	European Asian Bank (Hong Kong) Nominees Limited	Hongkong		100,0		
646	European Private Equity Portfolio (PE-EU) GmbH & Co. KG	München		20,4	10,5	1,0
647	Evergreen Amsterdam Holdings B.V.	Amsterdam		100,0		
648	Evergreen International Holdings B.V.	Amsterdam		100,0		
649	Evergreen International Investments B.V.	Amsterdam		100,0		
650	Evergreen International Leasing B.V.	Amsterdam		100,0	126,7	1,3
651	EVROENERGIAKI S.A.	Alexandroupolis		40,0		
652	Exinor SA	Malmedy		100,0		
653	Exportterra GmbH	Frankfurt		100,0		
654	EXTOREL Private Equity Advisers GmbH	München		100,0		
655	FARAMIR Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH	Köln		100,0	16,8	0,0
656	Fiduciaria Sant' Andrea S.r.L.	Mailand		100,0		
657	Financiere Scaprim	Paris		35,0	11,4	1,0
658	Finanza & Futuro Banca SpA	Mailand		100,0	31,3	8,2
659	Fixed Income Plus	Luxemburg		100,0		
660	FRANKFURT CONSULT GmbH	Frankfurt	2	100,0		
661	Frankfurt Family Office GmbH	Frankfurt		100,0		
662	Frankfurt Finanz-Software GmbH	Frankfurt		100,0		
663	FRANKFURT-TRUST Invest Luxemburg AG	Luxemburg		100,0		
664	FRANKFURT-TRUST Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Frankfurt	2	100,0	18,1	0,0
665	Frankfurter Beteiligungs-Treuhand Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Frankfurt		100,0		
666	Frankfurter Vermögens-Treuhand Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Frankfurt		100,0		
667	Franz Urbig- und Oscar Schlitter-Stiftung Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Frankfurt		100,0		
668	FREUNDE DER EINTRACHT FRANKFURT Aktiengesellschaft	Frankfurt		30,8		
669	FRM Levered Diversified Fund LP	Wilmington		49,2		
670	Funds Nominees Limited	London		100,0		
671	FÜNFTE Fonds-Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
672	FÜNFTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
673	Fünfte SAB Treuhand und Verwaltung GmbH & Co. "Leipzig-Magdeburg" KG	Bad Homburg		40,7		
674	Fünfte SAB Treuhand und Verwaltung GmbH & Co. Dresden "Louisenstraße" KG	Bad Homburg		30,6		
675	Fünfte SAB Treuhand und Verwaltung GmbH & Co. Suhl "Rimbachzentrum" KG	Bad Homburg	1	74,0	-1,6	-2,8
676	FÜNFUNDZWANZIGSTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
677	FÜNFZEHNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		

Lfd. Nr.	Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Fußnote	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Mio €	Ergebnis in Mio €
678	GAVDOS GmbH	Wuppertal		100,0		
679	GbR Goethestraße	Köln		94,0		
680	German Public Sector Finance B.V.	Amsterdam		50,0		
681	Gesellschaft für Kreditsicherung mit beschränkter Haftung	Berlin		36,7		
682	GEWE-Falkenberg Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
683	giropay GmbH	Frankfurt		33,3		
684	Global Salamina, S.L.	Madrid		30,0		
685	Goldman Sachs Multi-Strategy Portfolio XI, LLC	Wilmington		100,0		
686	Gordian Knot Limited	London		32,4	18,7	-6,3
687	Gottex ABI Master Fund Limited	Georgetown		35,3		
688	Graphite Resources Holdings Limited	Newcastle upon Tyne		70,0		
689	Graphite Resources (Knightsbridge) Limited	Newcastle upon Tyne		45,0		
690	Great Future International Limited	Road Town		43,0		
691	Grundstücksgesellschaft Frankfurt Bockenheimer Landstraße GbR	Troisdorf		94,9	123,5	0,8
692	Grundstücksgesellschaft Köln-Ossendorf VI GbR	Troisdorf		44,9		
693	Grundstücksgesellschaft Köln-Ossendorf VI mbH	Köln		100,0		
694	Grundstücksgesellschaft Leipzig Petersstraße GbR	Troisdorf		33,2		
695	Grundstücksgesellschaft Wiesbaden Luisenstraße/Kirchgasse GbR	Troisdorf		59,7	161,8	-2,6
696	Grundstücksvermietungsgesellschaft Wilhelmstr. mbH	Düsseldorf		100,0		
697	Grundstücksverwaltungsgesellschaft Tankstelle Troisdorf Spich GbR	Troisdorf		33,0		
698	Gulara Pty Ltd	Sydney		100,0	13,3	2,3
699	Gulf Home Finance	Riad		40,0		
700	GUO Mao International Hotels B.V.	Amsterdam		100,0	-57,8	-0,9
701	Gut Kaden Golf und Land Club GmbH	Alveslohe		100,0		
702	HAH Limited	London		100,0	3,5	-31,4
703	Hakkeijima Godo Kaisha	Tokio		95,0		
704	Harvest Fund Management Company Limited	Schanghai		30,0	166,3	73,3
705	HealthCap 1999 GbR	Berlin		41,5		
706	Herengracht Financial Services B.V.	Amsterdam		100,0		
707	Hessische Immobilien-Verwaltungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Eschborn	2	100,0	19,9	0,0
708	HQ Limited Partnership	Tokio		37,5	78,0	6,4
709	HTB Spezial GmbH & Co. KG	Köln		100,0		
710	Hudson GmbH	Eschborn		100,0		
711	Hydro S.r.l.	Rom		45,0		
712	Hypotheken-Verwaltungs-Gesellschaft mbH	Frankfurt		100,0		
713	I.B.T. Lighting S.p.A.	Mailand		34,0		
714	IB Associate, LLC	New York		100,0		
715	iCON Infrastructure Management Limited	St. Peter Port		99,9	2,4	2,3
716	iFast India Investments Pte. Ltd.	Singapur		49,0		
717	IFN Finance B.V.	Rotterdam		100,0	87,7	11,5
718	IFN Finance N.V.	Antwerpen		100,0		
719	IG BCE Mitglieder-Service GmbH	Hannover		50,0		
720	IKARIA Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH	Köln		100,0		
721	ILV Immobilien-Leasing Verwaltungsgesellschaft Düsseldorf mbH	Düsseldorf		50,0	19,5	-6,8
722	IMM Associate, LLC	New York		100,0		
723	Immobilien-Vermietungsgesellschaft Schumacher GmbH & Co. Objekt Rolandufer KG	Berlin		20,5		
724	Immobilienfonds Büro-Center Erfurt Am Flughafen Bindersleben II GbR	Troisdorf		50,0		
725	Imodan Limited	Port Louis		100,0		
726	Industrie-Beteiligungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Frankfurt	2	100,0	51,1	0,0

Lfd. Nr.	Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Fußnote	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Mio €	Ergebnis in Mio €
727	Infigate GmbH i.K.	Essen		48,0		
728	Inn Properties S.à r.l.	Luxemburg		25,0		
729	Interessengemeinschaft Frankfurter Kreditinstitute GmbH	Frankfurt		23,3	21,3	5,6
730	International Operator Limited	London		100,0	-35,8	0,8
731	IOS Finance EFC, S.A.	Barcelona		100,0	34,4	7,1
732	Iphigenie Verwaltungs GmbH	Bonn		100,0		
733	IRADO Holding Limited	Georgetown		100,0		
734	Ironland Limited (in member's voluntary liquidation)	London		100,0		
735	Isar Properties S.à r.l.	Luxemburg		25,0		
736	ISTRON Beteiligungs- und Verwaltungs-GmbH	Köln		100,0		
737	IVAF I Manager, S.à r.l.	Luxemburg		100,0		
738	IVAF II Manager, S.à r.l.	Luxemburg		100,0		
739	IZI Düsseldorf Informations-Zentrum Immobilien Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Düsseldorf		21,6		
740	IZI Düsseldorf Informations-Zentrum Immobilien GmbH & Co. Kommanditgesellschaft	Düsseldorf		21,6		
741	Izumo Capital YK	Tokio		100,0		
742	JADE Residential Property AG	Eschborn		100,0	59,3	1,7
743	Jaya Holdings Limited	Singapur		20,6	314,0	47,0
744	JG Japan Grundbesitzverwaltungsgesellschaft mbH i.L.	Eschborn		100,0		
745	JR Nominees (Proprietary) Limited	Johannesburg		100,0		
746	JWB Leasing Limited Partnership	London		100,0	82,5	0,3
747	Jyogashima Godo Kaisha	Tokio		100,0		
748	KARPATOS Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH	Köln		100,0		
749	Kasteel Roos	Gent		100,0		
750	KEBA Gesellschaft für interne Services mbH	Frankfurt	2	100,0		
751	Kenanga Deutsche Futures Sdn Bhd	Kuala Lumpur		27,0		
752	Key Capital Private Limited	Dublin		50,0		
753	KHP Knüppe, Huntebrinker & Co. GmbH	Osnabrück		100,0		
754	Kidson Pte Ltd	Singapur		100,0	10,4	-0,7
755	Kingfisher (Ontario) LP	Toronto		100,0	209,2	1,3
756	Kingfisher Holdings I (Nova Scotia) ULC	Halifax		100,0		
757	Kingfisher Holdings II (Nova Scotia) ULC	Halifax		100,0	71,5	0,6
758	Kinneil Leasing Company	London		35,0		
759	KITHOS Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH	Köln		100,0		
760	Klöckner Industriebeteiligungsgesellschaft mbH	Frankfurt		100,0	86,4	0,7
761	KOMPASS 3 Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
762	Konsul Inkasso GmbH	Essen	2	100,0		
763	Kradavim UK Lease Holdings Limited	London		100,0	74,2	0,0
764	KölnArena Beteiligungsgesellschaft mbH	Köln		20,8		
765	LA Water Holdings Limited	Georgetown		75,0		
766	Lambourn Spółka z ograniczona odpowiedzialnoscia	Warschau		100,0		
767	Lammermuir Leasing Limited	London		100,0	11,3	0,2
768	Latin America Recovery Fund LLC	Wilmington		100,0		
769	LAWL Pte. Ltd.	Singapur		100,0	26,7	0,5
770	LEA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Esslingen OHG	Düsseldorf		48,4		
771	Leasing Verwaltungsgesellschaft Waltersdorf mbH	Schönefeld		100,0	14,0	1,2
772	Legacy BCC Receivables, LLC	Wilmington		100,0		
773	Leo Consumo 2 S.r.l.	Conegliano		70,0		
774	LGB Beteiligungs GmbH	Köln		100,0		
775	Licorne Gestion	Paris		100,0	21,4	0,8
776	Lindsell Finance Limited	Valletta		100,0		
777	Lion Global Infrastructure Fund Limited	St. Peter Port		50,0		
778	London Dry Bulk Limited	London		49,0		

Lfd. Nr.	Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Fußnote	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Mio €	Ergebnis in Mio €
779	London Industrial Leasing Limited	London		100,0		
780	Longard Holdings Limited	Larnaka		100,0		
781	Luxembourg Family Office S.A.	Luxemburg		100,0		
782	M Cap Finance Mittelstandsfonds GmbH & Co. KG	Frankfurt		99,7		
783	Maestrale Projects (Holding) S.A.	Luxemburg		49,7		
784	Maher Terminals Holding Corp.	Toronto		100,0	72,5	14,7
785	Main Properties S.à r.l.	Luxemburg		25,0		
786	Manta Acquisition LLC	Wilmington		100,0		
787	Manta Group LLC	Wilmington		100,0		
788	Manuseamento de Cargas - Manicargas, S.A.	Matosinhos		38,3	8,8	2,3
789	Marblegate Special Opportunities Master Fund, L.P.	Georgetown		39,6	129,0	9,3
790	Marine Investments YK	Tokio		100,0		
791	Matura Vermögensverwaltung mit beschränkter Haftung	Frankfurt	2	100,0		
792	Maxblue Americas Holdings, S.A.	Madrid		100,0		
793	Media Entertainment Filmmanagement GmbH	Pullach		100,0		
794	MEF I Manager, S.à r.l.	Luxemburg		100,0		
795	MEFIS Beteiligungsgesellschaft mbH	Frankfurt		43,0		
796	Memax Pty. Limited	Sydney		100,0		
797	Merit Capital Advance, LLC	Wilmington		20,0		
798	Metro plus Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		40,0		
799	MFG Flughafen-Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. BETA KG	Grünwald		29,6		
800	MidOcean (Europe) 2003 LP	St. Helier		20,0		
801	MidOcean Partners, LP	New York		20,0		
802	Midsel Limited	London		100,0		
803	Mikrofinanz Beteiligungsgesellschaft ZWEI GmbH i.L.	Düsseldorf		50,0		
804	Millennium Marine Rail, L.L.C.	Elizabeth		50,0		
805	Miller Brothers Retail Limited (in member's voluntary liquidation)	Doncaster		40,0		
806	Mira GmbH & Co. KG	Frankfurt		100,0		
807	"modernes Frankfurt" private Gesellschaft für Stadtentwicklung mbH i.L.	Frankfurt		100,0		
808	Moon Leasing Limited	London		100,0		
809	Morgan Grenfell & Co. Limited	London		100,0		
810	Morgan Grenfell (Local Authority Finance) Limited (in member's voluntary liquidation)	London		100,0		
811	Morgan Grenfell Development Capital Holdings Limited	London		100,0	2,9	2,2
812	Morgan Grenfell Private Equity Limited (in member's voluntary liquidation)	London		100,0		
813	Morgan Nominees Limited	London		100,0		
814	Mortgage Trading (UK) Limited	London		100,0		
815	Motion Picture Productions One GmbH & Co. KG	Frankfurt		100,0		
816	Mount Hope Community Center Fund, LLC	Wilmington		50,0		
817	Mountain Recovery Fund I Y.K.	Tokio		100,0		
818	Mountaintop Energy Holdings LLC	Wilmington		49,9		
819	MPP Beteiligungsgesellschaft mbH	Frankfurt		100,0		
820	MRF2 Y.K.	Tokio		100,0		
821	MXB U.S.A., Inc.	Wilmington		100,0		
822	Nachhaltig OP	Luxemburg		100,0		
823	Navegator - SGFTC, S.A.	Lissabon		100,0	20,4	0,5
824	NBG Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
825	NCW Holding Inc.	Vancouver		100,0		
826	NEPTUNO Verwaltungs- und Treuhand-Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Köln	2	100,0		
827	NEUNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		

Lfd. Nr.	Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Fußnote	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Mio €	Ergebnis in Mio €
828	NEUNZEHNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
829	Nevada Property 1 LLC (Sub-group)	Wilmington	4	100,0	-268,4	-181,1
830	-Nevada Mezz 1 LLC	Wilmington		100,0		
831	-Nevada Parent 1 LLC	Wilmington		100,0		
832	-Nevada Restaurant Venture 1 LLC	Wilmington		100,0		
833	-Nevada Retail Venture 1 LLC	Wilmington		100,0		
834	New Hatsushima Godo Kaisha	Tokio		50,0		
835	New Prestitempo S.p.A.	Mailand		100,0		
836	Nexus Infrastruktur Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
837	NIDDA Grundstücks- und Beteiligungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Frankfurt		100,0		
838	Nineco Leasing Limited	London		100,0		
839	NOFA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
840	Nordwestdeutscher Wohnungsbauträger Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Frankfurt	2	100,0	215,1	0,0
841	norisbank GmbH	Berlin	2	100,0	433,9	0,0
842	Nortfol Pty. Limited	Sydney		100,0		
843	North Coast Wind Energy Corp.	Vancouver		96,7		
844	Novacare	Laval-sur-Vologne		23,7		
845	Oder Properties S.à r.l.	Luxemburg		25,0		
846	Office Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt		100,0		
847	OOO "Deutsche Bank"	Moskau		100,0	329,7	15,2
848	OP-INVEST CHF Management S.A.	Luxemburg		100,0		
849	OPB KRITI GmbH	Königstein		100,0		
850	OPB Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH	Köln		100,0		
851	OPB Verwaltungs- und Treuhand GmbH	Köln		100,0		
852	OPB-Decima GmbH	Köln		100,0		
853	OPB-Holding GmbH	Köln		100,0	9,5	2,0
854	OPB-Mosel GmbH	Köln		100,0		
855	OPB-Nona GmbH	Frankfurt		100,0		
856	OPB-Oktava GmbH	Köln		100,0		
857	OPB-Quarta GmbH	Köln		100,0		
858	OPB-Quinta GmbH	Köln		100,0		
859	OPB-Rhein GmbH	Köln		100,0		
860	OPB-Septima GmbH	Köln		100,0		
861	OPB-Structuring GmbH	Köln		100,0		
862	Operadora de Buenos Aires S.R.L.	Buenos Aires		100,0		
863	Oppenheim Asset Management GmbH	Wien		100,0		
864	Oppenheim Asset Management Services S.à r.l.	Luxemburg		100,0	9,7	6,5
865	Oppenheim Beteiligungs-AG	Köln		100,0	230,7	1,8
866	OPPENHEIM Beteiligungs-Treuhand GmbH	Köln		100,0		
867	OPPENHEIM Buy Out GmbH & Co. KG	Köln		27,7		
868	OPPENHEIM Capital Advisory GmbH	Köln		100,0		
869	Oppenheim Eunomia GmbH	Köln		100,0		
870	OPPENHEIM Flottenfonds V GmbH & Co. KG	Köln		83,3		
871	Oppenheim Fonds Trust GmbH	Köln	2	100,0		
872	OPPENHEIM Immobilien Dachfonds III GmbH & Co. KG	Köln		100,0		
873	Oppenheim International Finance	Dublin		100,0		
874	OPPENHEIM Internet Fonds Manager GmbH i.L.	Köln		100,0		
875	Oppenheim Kapitalanlagegesellschaft mbH	Köln	2	100,0	23,0	0,0
876	OPPENHEIM Portfolio Advisors VI GmbH & Co. KG	Köln		100,0		
877	OPPENHEIM PRIVATE EQUITY Manager GmbH	Köln		100,0		
878	OPPENHEIM PRIVATE EQUITY Verwaltungsgesellschaft mbH	Köln		100,0		
879	Oppenheim VAM Kapitalanlagegesellschaft mbH	Köln	2	100,0		

Lfd. Nr.	Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Fußnote	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Mio €	Ergebnis in Mio €
880	Oppenheim Vermögenstreuhand GmbH	Köln	2	100,0		
881	OTM Capital GK	Tokio		100,0		
882	OVT Trust 1 GmbH	Köln	2	100,0		
883	OVV Beteiligungs GmbH	Köln		100,0		
884	P.F.A.B. Passage Frankfurter Allee Betriebsgesellschaft mbH	Berlin		22,2		
885	PADEM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
886	PADOS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
887	PADUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		100,0		
888	Pago e Transaction Services GmbH	Köln		50,0	-3,6	7,1
889	PAGUS Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
890	PALDO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
891	PALLO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
892	PANIS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
893	PANTIS Beteiligungsgesellschaft mbH i.L.	Düsseldorf		50,0		
894	PANTUR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
895	Paribus Köln I GmbH	Köln		100,0		
896	Parkhaus an der Börse GbR	Köln		37,7		
897	PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
898	PB Kreditservice GmbH	Hameln		100,0		
899	PB Sechste Beteiligungen GmbH	Bonn		100,0		
900	PB Service GmbH	Bonn		100,0		
901	PBC Services GmbH der Deutschen Bank	Frankfurt	2	100,0		
902	PE-US/ASIA Beteiligungsgesellschaft mbH	München		100,0		
903	PEDIS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
904	PEDUM Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
905	PEIF II (Manager) Limited	St. Helier		100,0		
906	PEIF II S.C.A.	Luxemburg		99,9		
907	Pembol Nominees Limited	London		100,0		
908	PENDIS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
909	PENTOS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L.	Düsseldorf		50,0		
910	PENTUM Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
911	Percy Limited	Gibraltar		100,0		
912	PERGOS Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
913	PERGUM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
914	PERILLA Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
915	PERLIT Mobilien-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
916	PERLU Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
917	PERNIO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
918	Pertwee Leasing Limited Partnership	London		100,0		
919	Peruda Leasing Limited	London		100,0	-86,4	-106,9
920	PERXIS Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
921	PETA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
922	PHARMA/wHEALTH Management Company S.A.	Luxemburg		99,9		
923	Philippine Opportunities for Growth and Income (SPV-AMC), INC.	Manila		95,0	14,0	0,9
924	Phoebus Investments LP	Wilmington	5	100,0	829,0	0,1
925	Phoebus Leasing Limited	Georgetown		100,0		
926	PLAKIAS Beteiligungs- und Verwaltungs-GmbH	Köln		100,0		
927	Plenary Group (Canada) Limited	Vancouver		20,0	-27,9	-12,2
928	Plinius Verwaltungs AG	Zürich		100,0		
929	POND VENTURES II GmbH & Co. KG	München		99,9		
930	PONTUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
931	POSEIDON Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Köln	2	100,0		
932	Postbank Akademie und Service GmbH	Hameln		100,0		
933	PRADUM Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		

Lfd. Nr.	Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Fußnote	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Mio €	Ergebnis in Mio €
934	PRASEM Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
935	PRATES Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Schönefeld		50,0		
936	Primelux Insurance S.A.	Luxemburg		100,0	16,6	0,9
937	Prince Rupert Luxembourg S.à r.l.	Senningerberg		100,0	201,5	-1,5
938	PRISON Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Schönefeld		50,0		
939	Private Capital Portfolio L.P.	London		38,2	59,8	29,6
940	Private Equity Asia Select Company III S.à r.l.	Luxemburg		100,0		
941	Private Equity Global Select Company IV S.à r.l.	Luxemburg		100,0		
942	Private Equity Global Select Company V S.à r.l.	Luxemburg		100,0		
943	Private Equity Invest Beteiligungs GmbH	Düsseldorf		50,0		
944	Private Equity Life Sciences Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
945	Private Equity Select Company S.à r.l.	Luxemburg		100,0		
946	Private Financing Initiatives, S.L.	Barcelona		51,0		
947	Private Partners AG	Zürich		30,0		
948	PS plus Portfolio Software + Consulting GmbH	Rödermark		80,2		
949	PT. Deutsche Securities Indonesia	Jakarta		99,0	13,5	4,3
950	PT. Deutsche Verdhana Indonesia	Jakarta		40,0		
951	PTL Fleet Sales, Inc.	Wilmington		100,0		
952	Public joint-stock company "Deutsche Bank DBU"	Kiew		100,0	15,5	-3,2
953	PUDU Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
954	PUKU Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
955	PURIM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
956	PX Holdings Limited	Stockton on Tees		49,0		
957	QUANTIS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Schönefeld		50,0		
958	Quantum 13 LLC	Wilmington		49,0		
959	QUELLUM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
960	QUOTAS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
961	Rama Cylinders Private Limited	Mumbai		26,8	25,2	2,0
962	Reference Capital Investments Limited	London		100,0		
963	Regent's Park Estates (GP) Limited	Douglas		50,0		
964	Regent's Park Estates Limited Partnership	Douglas		50,0	28,3	-0,1
965	registrar services GmbH	Eschborn	2	100,0		
966	Regula Limited	Road Town		100,0		
967	REIB Europe Investments Limited	London		100,0	-11,2	-6,9
968	REIB International Holdings Limited	London		100,0	103,2	0,3
969	Relax Holding S.à r.l.	Luxemburg		20,0		
970	REON - Park Wiatrowy I Sp. z o.o.	Warschau		50,0		
971	REON-Park Wiatrowy II Sp. z o.o.	Warschau		50,0		
972	REON-Park Wiatrowy IV Sp. z o.o.	Warschau		50,0		
973	Rhine Properties S.à r.l.	Luxemburg		25,0		
974	RHODOS Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH	Köln		100,0		
975	Rimvalley Limited	Dublin		100,0		
976	Rongde Asset Management Company Limited	Peking		40,7		
977	Rosen Consulting Group, LLC	Wilmington		40,0		
978	RPWire LLC	Wilmington		33,3		
979	RREEF China REIT Management Limited	Hongkong		100,0		
980	RREEF European Value Added I (G.P.) Limited	London		100,0		
981	RREEF Fondimmobiliari Società di Gestione del Risparmio S.p.A.	Mailand		100,0	16,4	-2,1
982	RREEF India Advisors Private Limited	Mumbai		100,0		
983	RREEF Investment GmbH	Frankfurt	2	99,9	16,7	0,0
984	RREEF Management GmbH	Frankfurt	2	100,0	89,3	0,0
985	RREEF Opportunities Management S.r.l.	Mailand		100,0		
986	RREEF REFlex Fund Ltd.	Georgetown		92,3		
987	RREEF Shanghai Investment Consultancy Company	Schanghai		100,0		

Lfd. Nr.	Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Fußnote	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Mio €	Ergebnis in Mio €
988	RREEF Spezial Invest GmbH	Frankfurt	2	100,0		
989	Rüd Blass Vermögensverwaltung AG	Zürich		100,0		
990	SAB Real Estate Verwaltungs GmbH	Hameln		100,0		
991	SABIS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
992	Safron AMD Partners, LP	Georgetown		22,0		
993	Safron NetOne Partners, L.P.	Georgetown		21,7		
994	SAGITA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		100,0		
995	SAITA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L.	Düsseldorf		60,0		
996	Sal. Oppenheim Alternative Investments GmbH	Köln	2	100,0	275,7	0,0
997	Sal. Oppenheim Asia Alternative Investments GmbH	Köln		100,0		
998	Sal. Oppenheim Boulevard Konrad Adenauer S.à r.l.	Luxemburg		100,0		
999	Sal. Oppenheim Corporate Finance North America Holding LLC	Wilmington		100,0	21,5	0,3
1000	Sal. Oppenheim Global Invest GmbH	Köln		100,0	466,2	0,2
1001	Sal. Oppenheim Healthcare Beteiligungs GmbH	Köln	2	100,0	29,1	0,0
1002	Sal. Oppenheim Investments GmbH	Köln	2	100,0	27,1	0,0
1003	Sal. Oppenheim jr. & Cie. AG & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien	Köln	2	100,0	959,5	0,0
1004	Sal. Oppenheim jr. & Cie. Beteiligungs GmbH	Köln		100,0	11,5	0,0
1005	Sal. Oppenheim jr. & Cie. Komplementär AG	Köln		100,0		
1006	Sal. Oppenheim jr. & Cie. Luxembourg S.A.	Luxemburg		100,0	194,1	26,0
1007	Sal. Oppenheim PEP Treuhand GmbH	Köln		100,0		
1008	Sal. Oppenheim Private Equity Partners S.A.	Luxemburg		100,0		
1009	Sal. Oppenheim Private Equity Partners US L.P.	Wilmington		100,0		
1010	Sal. Oppenheim Private Equity Partners US LLC	Wilmington		100,0		
1011	SALIX Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1012	SALOMON OPPENHEIM GmbH i.L.	Köln		100,0		
1013	SALUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1014	SALUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Dresden KG	Düsseldorf		58,5		
1015	SAMOS Vermögensverwaltungs GmbH	Köln	2	100,0		
1016	SANCTOR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1017	SANDIX Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1018	SANO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1019	SAPIO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		100,0		
1020	SARIO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1021	SATINA Mobilien-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1022	Satrix Managers (Pty) Ltd	Johannesburg		50,0		
1023	SCANDO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1024	SCHEDA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1025	Schiffahrtsgesellschaft MS "Simon Braren" GmbH & Co KG	Kollmar		25,5		
1026	Schiffsbetriebsgesellschaft Brunswik mit beschränkter Haftung	Hamburg	2	100,0		
1027	Schiffsbetriebsgesellschaft FINNA mbH	Hamburg		100,0		
1028	Schiffsbetriebsgesellschaft GRIMA mbH	Hamburg		100,0	2,7	2,6
1029	Schumacher Beteiligungsgesellschaft mbH	Köln		33,2		
1030	SCITOR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1031	SCITOR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Heiligenstadt KG	Düsseldorf		71,1		
1032	SCUDO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		100,0		
1033	SCUDO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Kleine Alexanderstraße KG	Düsseldorf		95,0		
1034	Sechste DB Immobilienfonds Beta Dr. Rühl KG	Eschborn		100,0	6,6	-12,5
1035	SECHSTE Fonds-Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1036	SECHSTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1037	SECHZEHNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		

Lfd. Nr.	Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Fußnote	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Mio €	Ergebnis in Mio €
1038	SEDO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		100,0		
1039	SEGES Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1040	SEGU Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1041	SELEKTA Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1042	SENA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1043	SENA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Fehrenbach KG	Düsseldorf		94,7		
1044	SENA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Halle II KG	Düsseldorf		100,0	0,0	30,5
1045	SENA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Kamenz KG	Düsseldorf		100,0		
1046	SERICA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1047	SIDA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1048	SIEBTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1049	SIEBZEHNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1050	SIFA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		100,0		
1051	SILANUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1052	SILEX Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1053	SILIGO Mobilien-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1054	SILUR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1055	SIMA Private Equity 1 Beteiligungs GmbH	Hamburg	1	100,0	12,5	0,1
1056	SIMILA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1057	Sixco Leasing Limited	London		100,0		
1058	SOAR European Equity Fund Public Limited Company	Dublin		100,0		
1059	SOLATOR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1060	SOLIDO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		100,0		
1061	SOLON Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Schönefeld		50,0		
1062	SOLON Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Heizkraftwerk Halle KG i.L.	Halle/Saale		30,5		
1063	SOLUM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1064	SOMA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1065	SOP MultiAssetAllokation	Luxemburg		100,0		
1066	SOREX Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1067	SOSPITA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1068	SPhinX Limited	Georgetown		50,2		
1069	Spin Holdco Inc.	Wilmington		35,0		
1070	SPINO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		100,0		
1071	SPLENDOR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Schönefeld		50,0		
1072	SRC Security Research & Consulting GmbH	Bonn		22,5		
1073	STABLON Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		100,0		
1074	STAGIRA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1075	Starpool Finanz GmbH	Berlin		50,0		
1076	Station Holdco LLC	Wilmington		25,0		
1077	STATOR Heizkraftwerk Frankfurt (Oder) Beteiligungsgesellschaft mbH	Schönefeld		100,0		
1078	STC Capital YK	Tokio		100,0		
1079	STC Financing Ippan Shadan Hojin	Tokio		50,0		
1080	Stores International Limited (in voluntary liquidation)	Georgetown		100,0		
1081	STUPA Heizwerk Frankfurt (Oder) Nord Beteiligungsgesellschaft mbH	Schönefeld		100,0		
1082	SUBLICA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1083	SUBLICA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Promohypermarkt Gelsenkirchen KG	Düsseldorf		48,7		
1084	SUBU Mobilien-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		

Lfd. Nr.	Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Fußnote	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Mio €	Ergebnis in Mio €
1085	SULPUR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Schönefeld		50,0		
1086	Sundial Beteiligungsgesellschaft mbH	Frankfurt		100,0		
1087	Sunrise Beteiligungsgesellschaft mbH	Frankfurt	2	100,0		
1088	SUPERA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1089	SUPLION Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1090	SUSA Mobilien-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1091	SUSIK Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1092	Swabia 1. Vermögensbesitz-GmbH	Frankfurt		100,0		
1093	Sylvester (2001) Limited	Georgetown		100,0	513,4	3,0
1094	Süddeutsche Vermögensverwaltung Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Frankfurt		100,0		
1095	TABA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Schönefeld		50,0		
1096	TACET Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1097	TAF 2 Y.K.	Tokio		100,0		
1098	TAGO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1099	Tagus - Sociedade de Titularização de Creditos, S.A.	Lissabon		100,0	18,6	0,2
1100	TAGUS Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1101	TAKIR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		100,0		
1102	TARES Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		100,0		
1103	Taunus Corporation (Sub-group)	Wilmington	4	100,0	3.736,4	585,9
1104	-ABFS I Incorporated	Baltimore		100,0		
1105	-ABS Leasing Services Company	Chicago		100,0		
1106	-ABS MB Limited	Baltimore		100,0		
1107	-Accounting Solutions Holding Company, Inc.	Wilmington		100,0		
1108	-Alex. Brown Financial Services Incorporated	Baltimore		100,0		
1109	-Alex. Brown Investments Incorporated	Baltimore		100,0		
1110	-Alex. Brown Management Services, Inc.	Baltimore		100,0		
1111	-Allsar Inc.	Wilmington		100,0		
1112	-Americas Trust Servicios de Consultoria, S.A.	Madrid		100,0		
1113	-AP Far East Limited	Hongkong		100,0		
1114	-Apex Fleet Inc.	Wilmington		100,0		
1115	-Apixel LLC	Wilmington		100,0		
1116	-Argent Incorporated	Baltimore		100,0		
1117	-Axiom Shelter Island LLC	San Diego		100,0		
1118	-B.T. Vordertaunus (Luxembourg), S.à r.l.	Luxemburg		100,0		
1119	-B.T.I. Investments	London		100,0		
1120	-BAL Servicing Corporation	Wilmington		100,0		
1121	-Bankers International Corporation	New York		100,0		
1122	-Bankers International Corporation (Brasil) Ltda.	Sao Paulo		100,0		
1123	-Bankers Trust Caribe Capital Markets, Inc.	Hato Rey		100,0		
1124	-Bankers Trust International Finance (Jersey) Limited	St. Helier		100,0		
1125	-Bankers Trust Investments Limited	London		100,0		
1126	-Bankers Trust Nominees Limited	London		100,0		
1127	-Barkly Investments Ltd.	St. Helier		100,0		
1128	-Bleeker Investments Limited	Wilmington		100,0		
1129	-Blue Cork, Inc.	Wilmington		100,0		
1130	-Bluewater Creek Management Co.	Wilmington		100,0		
1131	-Bonsai Investment AG	Frauenfeld		100,0		
1132	-BRIMCO, S. de R.L. de C.V.	Mexiko Stadt		100,0		
1133	-Britannia Limited	London		100,0		
1134	-Broome Investments Limited	Wilmington		100,0		
1135	-BT American Securities (Luxembourg), S.à r.l.	Luxemburg		100,0		
1136	-BT Commercial Corporation	Wilmington		100,0		
1137	-BT CTAG Nominees Limited	London		100,0		
1138	-BT Globenet Nominees Limited	London		100,0		

Lfd. Nr.	Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Fußnote	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Mio €	Ergebnis in Mio €
1139	-BT Maulbronn GmbH	Eschborn		100,0		
1140	-BT Milford (Cayman) Limited	Georgetown		100,0		
1141	-BT Muritz GmbH	Eschborn		100,0		
1142	-BT Opera Trading S.A.	Paris		100,0		
1143	-BT Pension Fund Trustees Limited (in member's voluntary liquidation)	London		100,0		
1144	-BT Sable, L.L.C.	Wilmington		100,0		
1145	-BT Vordertaunus Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH	Eschborn		100,0		
1146	-BT/ABKB Partnership Management	Los Angeles		99,9		
1147	-BTAS Cayman GP	Georgetown		100,0		
1148	-BTFIC - Portugal, Gestao e Investimentos (Sociedade Unipessoal) S.A.	Funchal		100,0		
1149	-BTVR Investments No. 1 Limited	St. Helier		100,0		
1150	-C. J. Lawrence Inc.	Wilmington		100,0		
1151	-Cape Acquisition Corp.	Wilmington		100,0		
1152	-CapeSuccess Inc.	Wilmington		100,0		
1153	-CapeSuccess LLC	Wilmington		82,6		
1154	-Capital Solutions Exchange Inc.	Wilmington		100,0		
1155	-Career Blazers Consulting Services, Inc.	Albany		100,0		
1156	-Career Blazers Contingency Professionals, Inc.	Albany		100,0		
1157	-Career Blazers Learning Center of Los Angeles, Inc.	Los Angeles		100,0		
1158	-Career Blazers LLC	Wilmington		100,0		
1159	-Career Blazers Management Company, Inc.	Albany		100,0		
1160	-Career Blazers New York, Inc.	Albany		100,0		
1161	-Career Blazers of Ontario, Inc.	London, Ontario		100,0		
1162	-Career Blazers Personnel Services of Washington, D.C., Inc.	Washington D.C.		100,0		
1163	-Career Blazers Personnel Services, Inc.	Albany		100,0		
1164	-Career Blazers Service Company, Inc.	Wilmington		100,0		
1165	-Castlewood Expansion Partners, L.P.	Wilmington		87,5		
1166	-CBI NY Training, Inc.	Albany		100,0		
1167	-Cedar Investment Co.	Wilmington		100,0		
1168	-Centennial River 1 Inc.	Denver		100,0		
1169	-Centennial River 2 Inc.	Austin		100,0		
1170	-Centennial River Acquisition I Corporation	Wilmington		100,0		
1171	-Centennial River Acquisition II Corporation	Wilmington		100,0		
1172	-Centennial River Corporation	Wilmington		100,0		
1173	-Charlton (Delaware), Inc.	Wilmington		100,0		
1174	-Civic Investments Limited	St. Helier		100,0		
1175	-CNS Cayman Holdings One Ltd.	Georgetown		100,0		
1176	-Coronus L.P.	St. Helier		100,0		
1177	-Cyrus J. Lawrence Capital Holdings, Inc.	Wilmington		100,0		
1178	-D.B. International Delaware, Inc.	Wilmington		100,0		
1179	-Dawn-BV II LLC	Wilmington		100,0		
1180	-Dawn-BV LLC	Wilmington		100,0		
1181	-Dawn-BV-Helios LLC	Wilmington		100,0		
1182	-Dawn-G II LLC	Wilmington		100,0		
1183	-Dawn-G LLC	Wilmington		100,0		
1184	-Dawn-G-Helios LLC	Wilmington		100,0		
1185	-DB (Pacific) Limited	Wilmington		100,0		
1186	-DB (Pacific) Limited, New York	New York		100,0		
1187	-DB Advisors Risk Managed Alpha (RMA) Investment Trust	Salem		100,0		
1188	-DB Advisors US Large Cap Core Investment Trust	Salem		100,0		
1189	-DB Advisors US Large Cap Value Investment Trust	Salem		100,0		
1190	-DB Advisors US Small Cap Growth Investment Trust	Salem		100,0		

Lfd. Nr.	Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Fußnote	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Mio €	Ergebnis in Mio €
1191	-DB Alex. Brown Holdings Incorporated	Wilmington		100,0		
1192	-DB Alps Corporation	Wilmington		100,0		
1193	-DB Alternative Trading Inc.	Wilmington		100,0		
1194	-DB Americas Asset Management Corp.	Wilmington		100,0		
1195	-DB Americas Funding Corp.	Wilmington		100,0		
1196	-DB Americas Infrastructure Holdings, L.L.C.	Wilmington		100,0		
1197	-DB Aster II, LLC	Wilmington		100,0		
1198	-DB Aster, Inc.	Wilmington		100,0		
1199	-DB Aster, LLC	Wilmington		100,0		
1200	-DB Bluebell Investments (Cayman) Partnership	Georgetown		100,0		
1201	-DB Capital Management, Inc.	Wilmington		100,0		
1202	-DB Capital Partners Latin America, G.P. Limited	Georgetown		100,0		
1203	-DB Capital Partners, Inc.	Wilmington		100,0		
1204	-DB Capital Partners, Latin America, LP	Georgetown		80,2		
1205	-DB Capital, Inc.	Wilmington		100,0		
1206	-DB Clyde, LLC	Wilmington		100,0		
1207	-DB Commodity Services LLC	Wilmington		100,0		
1208	-DB CRE Empire Hawkeye HoldCo LLC	Wilmington		100,0		
1209	-DB Dawn, Inc.	Wilmington		100,0		
1210	-DB Delaware Holdings (Europe) Limited	Wilmington		100,0		
1211	-DB Delaware Holdings (UK) Limited	London		100,0		
1212	-DB Depositor Inc.	Wilmington		100,0		
1213	-DB Elara LLC	Wilmington		100,0		
1214	-DB Energy Trading LLC	Wilmington		100,0		
1215	-DB Equipment Leasing, Inc.	New York		100,0		
1216	-DB ESC Corporation	Wilmington		100,0		
1217	-DB Fillmore Lender Corp.	Wilmington		100,0		
1218	-DB Finance (Delaware), LLC	Wilmington		100,0		
1219	-DB Finance Holdings, Inc.	Wilmington		100,0		
1220	-DB Funding Corporation # 1	Wilmington		100,0		
1221	-DB Funding Corporation # 3	Wilmington		100,0		
1222	-DB Funding LLC #4	Wilmington		100,0		
1223	-DB Funding LLC #5	Wilmington		100,0		
1224	-DB Funding LLC #6	Wilmington		100,0		
1225	-DB Funding, L.P.	Baltimore		100,0		
1226	-DB Galil Finance, Inc.	Wilmington		100,0		
1227	-DB Ganymede 2006 L.P.	Georgetown		100,0		
1228	-DB Global Alternative Agribusiness Master Portfolio Ltd.	Georgetown		100,0		
1229	-DB Global Processing Services, Inc.	Wilmington		100,0		
1230	-DB Global Technology, Inc.	Wilmington		100,0		
1231	-DB Green Holdings Corp.	Wilmington		100,0		
1232	-DB Green, Inc.	New York		100,0		
1233	-DB Hawks Nest, Inc.	Wilmington		100,0		
1234	-DB HedgeWorks, LLC	Wilmington		100,0		
1235	-DB Holdings (New York), Inc.	New York		100,0		
1236	-DB Holdings (South America) Limited	Wilmington		100,0		
1237	-db home lending holdings llc	Wilmington		100,0		
1238	-db home lending llc	Lake Forest		100,0		
1239	-DB Horizon, Inc.	Wilmington		100,0		
1240	-DB Hypernova LLC	Wilmington		100,0		
1241	-DB Investment Management, Inc.	Wilmington		100,0		
1242	-DB Investment Managers, Inc.	Wilmington		100,0		
1243	-DB Investment Partners, Inc.	Wilmington		100,0		
1244	-DB Investment Resources (US) Corporation	Wilmington		100,0		
1245	-DB Investment Resources Holdings Corp.	Wilmington		100,0		

Lfd. Nr.	Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Fußnote	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Mio €	Ergebnis in Mio €
1246	-DB Io LP	Wilmington		100,0		
1247	-DB IROC Leasing Corp.	New York		100,0		
1248	-DB Lexington Investments Inc.	Wilmington		100,0		
1249	-DB Liberty, Inc.	Wilmington		100,0		
1250	-DB Like-Kind Exchange Services Corp.	Wilmington		100,0		
1251	-DB Litigation Fee LLC	Wilmington		100,0		
1252	-DB Management Partners, L.P.	Wilmington		100,0		
1253	-DB Managers, LLC	West Trenton		100,0		
1254	-DB Mezzanine Fund Managing Member, LLC	New York		100,0		
1255	-DB Mortgage Investment Inc.	Baltimore		100,0		
1256	-DB Mortgage Services, LLC	Wilmington		100,0		
1257	-DB Overseas Finance Delaware, Inc.	Wilmington		100,0		
1258	-DB Partnership Management II, LLC	Wilmington		100,0		
1259	-DB Partnership Management Ltd.	Wilmington		100,0		
1260	-DB Perry Investments Limited	Wilmington		100,0		
1261	-DB Portfolio Southwest, Inc.	Houston		100,0		
1262	-DB Private Clients Corp.	Wilmington		100,0		
1263	-DB Private Wealth Mortgage Ltd.	New York		100,0		
1264	-DB Rivington Investments Limited	Georgetown		100,0		
1265	-DB RMS Leasing (Cayman) L.P.	Georgetown		100,0		
1266	-DB Samay Finance No. 2, Inc.	Wilmington		100,0		
1267	-DB Second Funding Corp.	Wilmington		100,0		
1268	-DB Securities Services NJ Inc.	New York		100,0		
1269	-DB Services Americas, Inc.	Wilmington		100,0		
1270	-DB Services New Jersey, Inc.	West Trenton		100,0		
1271	-DB Servicios México, S.A. de C.V.	Mexiko Stadt		100,0		
1272	-DB Structured Derivative Products, LLC	Wilmington		100,0		
1273	-DB Structured Products, Inc.	Wilmington		100,0		
1274	-DB U.S. Financial Markets Holding Corporation	Wilmington		100,0		
1275	-DB Warren Investments Limited	Georgetown		100,0		
1276	-DBAB Wall Street, LLC	Wilmington		100,0		
1277	-DBAH Capital, LLC	Wilmington		100,0		
1278	-DBAH Funding Corp.	Wilmington		100,0		
1279	-DBAS Cayman Holdings 1 Limited	Georgetown		100,0		
1280	-DBAS Cayman Holdings 2 Limited	Georgetown		100,0		
1281	-DBCCA Investment Partners, Inc.	Wilmington		100,0		
1282	-DBCIBZ1	Georgetown		100,0		
1283	-DBCIBZ2	Georgetown		100,0		
1284	-DBD Pilgrim America Corp.	Wilmington		100,0		
1285	-DBFIC, Inc.	Wilmington		100,0		
1286	-DBNY Brazil Invest Co.	Wilmington		100,0		
1287	-DBRMS4	Georgetown		100,0		
1288	-DBRMSGP1	Georgetown		100,0		
1289	-DBRMSGP2	Georgetown		100,0		
1290	-DBS Technology Ventures, L.L.C.	Wilmington		100,0		
1291	-DBUSBZ1, LLC	Wilmington		100,0		
1292	-DBUSBZ2, LLC	Wilmington		100,0		
1293	-DBUSH Funding Corp.	Wilmington		100,0		
1294	-DBUSH Markets, Inc.	Wilmington		100,0		
1295	-DBVR Investments No. 3 Ltd.	Wilmington		100,0		
1296	-DBX Advisors LLC	Wilmington		100,0		
1297	-DBX Strategic Advisors LLC	Wilmington		100,0		
1298	-Deer River, L.P.	Wilmington		100,0		
1299	-Delowrezham de México S. de R.L. de C.V.	Mexiko Stadt		100,0		
1300	-Deutsche Alt-A Securities, Inc.	Wilmington		100,0		

Lfd. Nr.	Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Fußnote	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Mio €	Ergebnis in Mio €
1301	-Deutsche Asset Management Canada Limited	Toronto		100,0		
1302	-Deutsche Bank Americas Holding Corp.	Wilmington		100,0		
1303	-Deutsche Bank Berkshire Mortgage, Inc.	Wilmington		100,0		
1304	-Deutsche Bank Holdings, Inc.	Wilmington		100,0		
1305	-Deutsche Bank Insurance Agency Incorporated	Baltimore		100,0		
1306	-Deutsche Bank Insurance Agency of Delaware	Wilmington		100,0		
1307	-Deutsche Bank Insurance Agency of Massachusetts Incorporated	Boston		100,0		
1308	-Deutsche Bank México, S.A., Institución de Banca Múltiple	Mexiko Stadt		100,0		
1309	-Deutsche Bank National Trust Company	Los Angeles		100,0		
1310	-Deutsche Bank Securities Inc.	Wilmington		100,0		
1311	-Deutsche Bank Trust Company Americas	New York		100,0		
1312	-Deutsche Bank Trust Company Delaware	Wilmington		100,0		
1313	-Deutsche Bank Trust Company New Jersey Ltd.	Jersey City		100,0		
1314	-Deutsche Bank Trust Company, National Association	New York		100,0		
1315	-Deutsche Bank Trust Corporation	New York		100,0		
1316	-Deutsche Cayman Ltd.	Georgetown		100,0		
1317	-Deutsche Financial Services Puerto Rico Corporation	San Juan		100,0		
1318	-Deutsche International Corporate Services (Delaware) LLC	Wilmington		100,0		
1319	-Deutsche Inversiones Limitada	Santiago		100,0		
1320	-Deutsche Investment Management Americas Inc.	Wilmington		100,0		
1321	-Deutsche Leasing New York Corp.	New York		100,0		
1322	-Deutsche Master Funding Corporation	Wilmington		100,0		
1323	-Deutsche Mortgage & Asset Receiving Corporation	Wilmington		100,0		
1324	-Deutsche Mortgage Securities, Inc.	Wilmington		100,0		
1325	-Deutsche Securities Corredores de Bolsa Ltda.	Santiago		100,0		
1326	-Deutsche Securities, S.A. de C.V., Casa de Bolsa	Mexiko Stadt		100,0		
1327	-DFC Residual Corp.	Reno		100,0		
1328	-DJ Williston Swaps LLC	Wilmington		100,0		
1329	-DMG Technology Management, L.L.C.	Wilmington		100,0		
1330	-Dusk II, LLC	Wilmington		100,0		
1331	-Dusk LLC	Wilmington		100,0		
1332	-DWS Investments Distributors, Inc.	Wilmington		100,0		
1333	-DWS Investments Service Company	Wilmington		100,0		
1334	-DWS Trust Company	Salem		100,0		
1335	-ECT Holdings Corp.	Wilmington		100,0		
1336	-Enterprise Fleet Management Exchange, Inc.	Wilmington		100,0		
1337	-EOP Manager, LLC	Wilmington		100,0		
1338	-Equipment Management Services LLC	Wilmington		100,0		
1339	-Farezco I, S. de R.L. de C.V.	Zapopan		100,0		
1340	-Farezco II, S. de R.L. de C.V.	Zapopan		100,0		
1341	-Fenix Administración de Activos S. de R.L. de C.V.	Mexiko Stadt		100,0		
1342	-Firstee Investments LLC	Wilmington		100,0		
1343	-FJC Property Corp.	Wilmington		100,0		
1344	-G Finance Holding Corp.	Wilmington		100,0		
1345	-GAC-HEL, Inc.	Wilmington		100,0		
1346	-GACC Funding Corporation	Wilmington		100,0		
1347	-GAFCo Funding Corp.	Wilmington		100,0		
1348	-Gemini Technology Services Inc.	Wilmington		100,0		
1349	-German American Capital Corporation	Baltimore		100,0		
1350	-Glacier Mountain, L.P.	Wilmington		100,0		
1351	-Global Alliance Finance Company, L.L.C.	Wilmington		100,0		
1352	-Global Commercial Real Estate Special Opportunities Limited	St. Helier		100,0		
1353	-Greene Investments Limited	Georgetown		100,0		
1354	-GWC-GAC Corp.	Wilmington		100,0		

Lfd. Nr.	Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Fußnote	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Mio €	Ergebnis in Mio €
1355	-Hac Investments Ltd.	Wilmington		100,0		
1356	-HAC Investments Portugal - Servicos de Consultadoria e Gestao Ltda.	Lissabon		100,0		
1357	-HCA Exchange, Inc.	Wilmington		100,0		
1358	-Hertz Car Exchange Inc.	Wilmington		100,0		
1359	-Home Closer LLC	New York		100,0		
1360	-Hotel Majestic LLC	Wilmington		100,0		
1361	-Kelsey Street LLC	Wilmington		100,0		
1362	-Kingfisher Canada Holdings LLC	Wilmington		100,0		
1363	-Kingfisher Holdings LLC	Wilmington		100,0		
1364	-Liberty Investments Limited	Georgetown		100,0		
1365	-Long-Tail Risk Insurers, Ltd.	Hamilton		100,0		
1366	-MAC Investments Ltd.	Georgetown		100,0		
1367	-MacDougal Investments Limited	Wilmington		100,0		
1368	-Maher 1210 Corbin LLC	Wilmington		100,0		
1369	-Maher Chassis Management LLC	Wilmington		100,0		
1370	-Maher Terminals LLC	Wilmington		100,0		
1371	-Maher Terminals Logistics Systems LLC	Wilmington		100,0		
1372	-Maher Terminals USA, LLC	Wilmington		100,0		
1373	-Mallard Place, Inc.	Wilmington		100,0		
1374	-Maritime Indemnity Insurance Co	Hamilton		100,0		
1375	-Mars Investment Trust II	New York		100,0		
1376	-Mars Investment Trust III	New York		100,0		
1377	-Mayfair Center, Inc.	Wilmington		100,0		
1378	-Mercer Investments Limited	Wilmington		100,0		
1379	-Metis Properties Limited	London		100,0		
1380	-MHL Reinsurance Ltd.	Burlington		100,0		
1381	-MIT Holdings, Inc.	Baltimore		100,0		
1382	-MMDB Noonmark L.L.C.	Wilmington		100,0		
1383	-MortgageIT Securities Corp.	Wilmington		100,0		
1384	-MortgageIT, Inc.	New York		100,0		
1385	-NCKR, LLC	Wilmington		100,0		
1386	-Newhall LLC	Wilmington		100,0		
1387	-Newport Harbor Corporation, Delaware	Wilmington		100,0		
1388	-NewportX Inc.	Wilmington		100,0		
1389	-North American Income Fund PLC	Dublin		67,1		
1390	-North Las Vegas Property LLC	Wilmington		100,0		
1391	-Northern Pines Funding, LLC	Dover		100,0		
1392	-Novelties Distribution LLC	Wilmington		100,0		
1393	-Oakwood Properties Corp.	Wilmington		100,0		
1394	-PARTS Funding, LLC	Wilmington		100,0		
1395	-PARTS Student Loan Trust 2007-CT1	Wilmington		100,0		
1396	-PARTS Student Loan Trust 2007-CT2	Wilmington		100,0		
1397	-Pelleport Investors, Inc.	New York		100,0		
1398	-Pilgrim Financial Services LLP	Wilmington		100,0		
1399	-Plantation Bay, Inc.	St. Thomas		100,0		
1400	-Pollus L.P.	St. Helier		100,0		
1401	-Polydeuce LLC	Wilmington		100,0		
1402	-Port Elizabeth Holdings LLC	Wilmington		100,0		
1403	-PPCenter, Inc.	Wilmington		100,0		
1404	-Pyramid Ventures, Inc.	Wilmington		100,0		
1405	-Reade, Inc.	Wilmington		100,0		
1406	-Red Lodge, L.P.	Wilmington		100,0		
1407	-REO Properties Corporation	Wilmington		100,0		
1408	-Ripple Creek, L.P.	Wilmington		100,0		

Lfd. Nr.	Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Fußnote	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Mio €	Ergebnis in Mio €
1409	-RMS Investments (Cayman)	Georgetown		100,0		
1410	-RoCal, L.L.C.	Wilmington		100,0		
1411	-RoCalwest, Inc.	Wilmington		100,0		
1412	-RoPro U.S. Holding, Inc.	Wilmington		100,0		
1413	-RoSmart LLC	Wilmington		100,0		
1414	-Route 28 Receivables, LLC	Wilmington		100,0		
1415	-RREEF America L.L.C.	Wilmington		100,0		
1416	-RREEF Management L.L.C.	Wilmington		100,0		
1417	-RREEF North American Infrastructure Fund A, L.P.	Wilmington		99,9		
1418	-RREEF North American Infrastructure Fund B, L.P.	Wilmington		99,9		
1419	-RREEF North American Infrastructure Onshore Fund A, L.P.	Wilmington		99,9		
1420	-RREEFSmart, L.L.C.	Wilmington		95,0		
1421	-Sagamore Limited	London		100,0		
1422	-Serviced Office Investments Limited	St. Helier		100,0		
1423	-Sharps SP I LLC	Wilmington		100,0		
1424	-Sherwood Properties Corp.	Wilmington		100,0		
1425	-Shopready Limited	London		100,0		
1426	-Silver Leaf 1 LLC	Wilmington		100,0		
1427	-Singer Island Tower Suite LLC	Wilmington		100,0		
1428	-SSG Middle Market CLO LLC	Wilmington		100,0		
1429	-Structured Finance Americas, LLC	Wilmington		100,0		
1430	-STTN, Inc.	Wilmington		100,0		
1431	-Sunbelt Rentals Exchange Inc.	Wilmington		100,0		
1432	-Tapeorder Limited	London		100,0		
1433	-Tenedora de Valores S.A.	Santiago		100,0		
1434	-TQI Exchange, LLC	Wilmington		100,0		
1435	-Urbistar Settlement Services, LLC	Wilmington		100,0		
1436	-Varick Investments Limited	Wilmington		100,0		
1437	-VEXCO, LLC	Wilmington		100,0		
1438	-Village Hospitality LLC	Wilmington		100,0		
1439	-Whispering Woods LLC	Wilmington		100,0		
1440	-Whistling Pines LLC	Wilmington		100,0		
1441	-Wilmington Trust B6	Wilmington		100,0		
1442	-Wintercrest Inc.	Wilmington		100,0		
1443	-World Trading (Delaware) Inc.	Wilmington		100,0		
1444	-Zumirez Drive LLC	Wilmington		100,0		
1445	TEBA Beteiligungsgesellschaft mbH i.L.	Schönefeld		100,0		
1446	TEBOR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1447	Technology Ventures Five GmbH i.L.	Bonn		100,0		
1448	Teesside Gas Processing Plant Limited	London		31,3	27,9	9,1
1449	Teesside Gas Transportation Limited	London		45,0	-243,6	13,4
1450	Telefon-Servicegesellschaft der Deutschen Bank mbH	Frankfurt	2	100,0		
1451	TELO Beteiligungsgesellschaft mbH	Schönefeld		100,0	16,8	0,9
1452	TEMATIS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		100,0		
1453	Tempurrite Leasing Limited	London		100,0	42,6	0,1
1454	TeraGate Beteiligungs-GmbH	Frankfurt		100,0		
1455	TERGO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		100,0		
1456	TERRUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		100,0		
1457	Tertia Büromaschinen Vermiet- und Leasing-Verwaltungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		100,0		
1458	TESATUR Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1459	TESATUR Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Halle I KG	Düsseldorf		100,0		
1460	TESATUR Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Nordhausen I KG	Düsseldorf		100,0		

Lfd. Nr.	Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Fußnote	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Mio €	Ergebnis in Mio €
1461	Thai Asset Enforcement and Recovery Asset Management Company Limited	Bangkok		100,0		
1462	The Topiary Select Equity Trust	Georgetown		59,1		
1463	The World Markets Company GmbH i.L.	Frankfurt		74,8		
1464	THEMIS Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH	Köln		100,0		
1465	THG Beteiligungsverwaltung GmbH	Hamburg		50,0		
1466	THRENI Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L.	Düsseldorf		50,0		
1467	TIEDO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1468	TIEDO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Lager Nord KG	Düsseldorf		25,0		
1469	Tilney (Ireland) Limited	Dublin		100,0		
1470	Tilney Acquisitions Limited (in member's voluntary liquidation)	Liverpool		100,0		
1471	Tilney Asset Management International Limited	St. Peter Port		100,0		
1472	Tilney Funding Limited (in member's voluntary liquidation)	Liverpool		100,0		
1473	Tilney Group Limited	Liverpool		100,0	173,3	131,4
1474	Tilney Holdings Limited (in member's voluntary liquidation)	Liverpool		100,0		
1475	Tilney Investment Management	Liverpool		100,0	33,6	-1,1
1476	Tilney Management Limited (in member's voluntary liquidation)	Liverpool		100,0		
1477	TILOS Vermögensverwaltungs GmbH	Köln		100,0		
1478	TIM (London) Limited	Liverpool		100,0		
1479	TLDB Partners Limited	Tokio		50,0		
1480	TOKOS GmbH	Lützen-Gostau		100,0	503,2	3,1
1481	TONGA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L.	Düsseldorf		50,0		
1482	TOSSA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		100,0		
1483	TRAGO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1484	Trave Properties S.à r.l.	Luxemburg		25,0		
1485	TREMA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Berlin		50,0		
1486	TRENTO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1487	Treinvest Service GmbH	Frankfurt		100,0		
1488	Trevona Limited	Road Town		100,0		
1489	TRINTO Beteiligungsgesellschaft mbH	Schönefeld		50,0		
1490	TRIPLA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		100,0		
1491	Triplereason Limited	London		100,0	327,8	-3,8
1492	Triton Fund III G.L.P.	St. Helier		62,5		
1493	Triton Gesellschaft für Beteiligungen mbH	Frankfurt		33,1	9,8	9,8
1494	TRS 1 LLC	Wilmington		100,0		
1495	TRS Aria LLC	Wilmington		100,0		
1496	TRS Babson I LLC	Wilmington		100,0		
1497	TRS Bluebay LLC	Wilmington		100,0		
1498	TRS Bruin LLC	Wilmington		100,0		
1499	TRS Callisto LLC	Wilmington		100,0		
1500	TRS Camulos LLC	Wilmington		100,0		
1501	TRS Cypress LLC	Wilmington		100,0		
1502	TRS DB OH CC Fund Financing LLC	Wilmington		100,0		
1503	TRS Eclipse LLC	Wilmington		100,0		
1504	TRS Elara LLC	Wilmington		100,0		
1505	TRS Elgin LLC	Wilmington		100,0		
1506	TRS Elm LLC	Wilmington		100,0		
1507	TRS Feingold O'Keeffe LLC	Wilmington		100,0		
1508	TRS Fore LLC	Wilmington		100,0		
1509	TRS Ganymede LLC	Wilmington		100,0		
1510	TRS GSC Credit Strategies LLC	Wilmington		100,0		
1511	TRS Haka LLC	Wilmington		100,0		
1512	TRS HY FNDS LLC	Wilmington		100,0		
1513	TRS Io LLC	Wilmington		100,0		

Lfd. Nr.	Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Fußnote	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Mio €	Ergebnis in Mio €
1514	TRS Landsbanki Islands LLC	Wilmington		100,0		
1515	TRS Leda LLC	Wilmington		100,0		
1516	TRS Metis LLC	Wilmington		100,0		
1517	TRS Plainfield LLC	Wilmington		100,0		
1518	TRS Poplar LLC	Wilmington		100,0		
1519	TRS Quogue LLC	Wilmington		100,0		
1520	TRS Scorpio LLC	Wilmington		100,0		
1521	TRS SeaCliff LLC	Wilmington		100,0		
1522	TRS Stag LLC	Wilmington		100,0		
1523	TRS Stark LLC	Wilmington		100,0		
1524	TRS SVCO LLC	Wilmington		100,0		
1525	TRS Sycamore LLC	Wilmington		100,0		
1526	TRS Thebe LLC	Wilmington		100,0		
1527	TRS Tupelo LLC	Wilmington		100,0		
1528	TRS Venor LLC	Wilmington		100,0		
1529	TRS Watermill LLC	Wilmington		100,0		
1530	Tsubasa Angel Fund Y.K.	Tokio		100,0		
1531	TUDO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1532	TUGA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1533	TYRAS Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1534	U.F.G.I.S. Advisors Limited	Larnaka		100,0		
1535	U.F.G.I.S. Holdings (Cyprus) Limited	Larnaka		100,0	6,6	53,8
1536	UDS Capital Y.K.	Tokio		100,0		
1537	Unter Sachsenhausen Beteiligungs GmbH i.L.	Köln		100,0		
1538	US Real Estate Beteiligungs GmbH	Frankfurt		100,0		
1539	VARIS Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1540	VB Glas-Großhandelsgesellschaft mit beschränkter Haftung	Köln	2	100,0		
1541	VCG Venture Capital Fonds III Verwaltungs GmbH	München		100,0		
1542	VCG Venture Capital Gesellschaft mbH	München		100,0		
1543	VCG Venture Capital Gesellschaft mbH & Co. Fonds III KG	München		37,0	23,7	-1,7
1544	VCG Venture Capital Gesellschaft mbH & Co. Fonds III Management KG	München		26,7		
1545	VCM / BHF Initiatoren GmbH & Co. Beteiligungs KG	München		48,8		
1546	VCM III Institutional Beteiligungsgesellschaft mbH	München		100,0		
1547	VCM PEP I Beteiligungsgesellschaft mbH	München		100,0		
1548	VCM PEP II Beteiligungsverwaltung GmbH	München		100,0		
1549	VCM REE Beteiligungstreuhand GmbH	Köln		100,0		
1550	VCM Shott Private Equity Advisors, LLC	Wilmington		50,0		
1551	VCM Treuhand Beteiligungsverwaltung GmbH	Köln		100,0		
1552	VCM VII European Mid-Market Buyout GmbH & Co. KG	Köln		28,8	28,9	2,6
1553	VCP Treuhand Beteiligungsgesellschaft mbH	Köln		100,0		
1554	VCP Verwaltungsgesellschaft mbH	Köln		100,0		
1555	VCPII Beteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH	Tutzing	1	100,0	8,2	2,6
1556	Vertriebsgesellschaft mbH der Deutschen Bank Privat- und Geschäftskunden	Berlin		100,0		
1557	Verwaltung ABL Immobilienbeteiligungsgesellschaft mbH	Hamburg		50,0		
1558	VIERTE Fonds-Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1559	VIERTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1560	VIERUNDZWANZIGSTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1561	VIERZEHNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1562	Volbroker.com Limited	London		23,8		
1563	Warwick Lane Investments B.V.	London		25,0	0,7	14,2
1564	Wealthspur Investment Company Limited	Labuan		100,0		

Lfd. Nr.	Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Fußnote	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Mio €	Ergebnis in Mio €
1565	WEPLA Beteiligungsgesellschaft mbH	Frankfurt		100,0	84,0	13,0
1566	WERDA Beteiligungsgesellschaft mbH	Frankfurt		100,0		
1567	WERSE Schifffahrts GmbH & Co. KG MS "DYCKBURG"	Münster		41,5		
1568	Weser Properties S.à r.l.	Luxemburg		25,0		
1569	WestLB Venture Capital Management GmbH & Co. KG	München		50,0		
1570	Whale Holdings S.à r.l.	Luxemburg		100,0		
1571	Wheatfield GmbH & Co. KG	Frankfurt		100,0		
1572	Wilhelm von Finck Deutsche Family Office AG	Grasbrunn		100,0		
1573	Willem S.A.	Luxemburg		95,0		
1574	WMH (No. 15) Limited (in member's voluntary liquidation)	London		100,0	0,0	33,9
1575	WMH (No. 16) Limited (in member's voluntary liquidation)	London		100,0	0,0	84,4
1576	WohnBauEntwicklungsgesellschaft München-Haidhausen mbH & Co. KG i.L.	Eschborn		33,3		
1577	WohnBauEntwicklungsgesellschaft München-Haidhausen Verwaltungs-mbH i.L.	Eschborn		33,3		
1578	Wohnimmobilien Portfolio Deutschland GmbH & Co. KG	Frankfurt		60,0		
1579	Wohnungs-Verwaltungsgesellschaft Moers mbH	Düsseldorf		50,0		
1580	Wohnungsgesellschaft HEGEMAG GmbH	Düsseldorf		50,0		
1581	XARUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Schönefeld		50,0		
1582	Xchanging etb GmbH	Frankfurt		49,0		
1583	XELLUM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1584	XENTIS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1585	XERA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1586	XERIS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1587	5000 Yonge Street Toronto Inc.	Toronto		100,0		
1588	ZABATUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1589	ZAKATUR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1590	ZALLUS Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1591	ZANTOS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1592	ZAO "Deutsche Securities"	Moskau		100,0	4,2	40,2
1593	ZAO "UFG Invest"	Moskau		100,0		
1594	ZARAT Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1595	ZARAT Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Leben II KG	Düsseldorf		93,3	62,5	-22,8
1596	ZARGUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1597	ZEA Beteiligungsgesellschaft mbH	Schönefeld		25,0		
1598	ZEHNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1599	zeitinvest-Service GmbH	Frankfurt		25,0		
1600	ZELAS Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1601	ZELAS Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Leben I KG	Düsseldorf		93,1	59,7	-19,2
1602	ZENO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1603	Zenwix Pty. Limited	Sydney		100,0		
1604	ZEPTOS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1605	ZEREVIS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1606	ZERGUM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1607	Zhong De Securities Co., Ltd	Peking		33,3	119,1	0,2
1608	ZIBE Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1609	ZIDES Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Schönefeld		50,0		
1610	ZIMBEL Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Schönefeld		50,0		
1611	ZINDUS Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1612	ZINUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Schönefeld		50,0		
1613	ZIRAS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Schönefeld		50,0		
1614	ZITON Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1615	ZITRAL Beteiligungsgesellschaft mbH i.L.	Düsseldorf		50,0		
1616	ZITUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Schönefeld		50,0		
1617	ZONTUM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		

Lfd. Nr.	Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Fußnote	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Mio €	Ergebnis in Mio €
1618	ZORUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1619	ZURET Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1620	ZWANZIGSTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1621	ZWEITE Fonds-Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1622	Zweite Industrie-Beteiligungs-Gesellschaft mbH	Frankfurt	2	100,0		
1623	ZWEITE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1624	ZWEIUNDZWANZIGSTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1625	ZWÖLFTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf		50,0		
1626	ZYLUM Beteiligungsgesellschaft mbH	Schönefeld		25,0		
1627	ZYRUS Beteiligungsgesellschaft mbH	Schönefeld		25,0		
1628	ZYRUS Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Patente I KG	Schönefeld		20,4	9,5	-3,3
1629	Zürich - Swiss Value AG	Zürich		50,1	22,9	1,1
1630	Zürich - Swiss Value Invest AG	Steinhausen		100,0		

Lfd. Nr.	Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Fußnote	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Mio €	Ergebnis in Mio €
1631	Abode Mortgage Holdings Corporation	Vancouver		8,5		
1632	Abraaj Capital Holdings Limited	Georgetown		8,8		
1633	Accunia A/S	Kopenhagen		9,9		
1634	Asia Retail Group Limited	Douglas		9,4		
1635	BATS Global Markets, Inc.	Wilmington		6,7		
1636	BBB Bürgschaftsbank zu Berlin-Brandenburg GmbH	Berlin		5,6		
1637	Bürgschaftsbank Brandenburg GmbH	Potsdam		8,5		
1638	Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH	Schwerin		8,4		
1639	Bürgschaftsbank Sachsen GmbH	Dresden		6,3		
1640	Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt GmbH	Magdeburg		8,2		
1641	Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Kiel		5,7		
1642	Bürgschaftsbank Thüringen GmbH	Erfurt		8,7		
1643	Bürgschaftsgemeinschaft Hamburg GmbH	Hamburg		8,7		
1644	ConCardis Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Frankfurt		16,8		
1645	Duxton Asset Management Pte. Ltd.	Singapur		19,9		
1646	EFG Eurobank Properties S.A.	Athen		5,8		
1647	EURO Kartensysteme Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Frankfurt		16,8		
1648	Focus Minerals Ltd	Perth		5,5		
1649	Gemeng International Energy Group Company Limited	Taiyuan		9,0		
1650	Hanoi Building Commercial Joint Stock Bank	Hanoi		10,0		
1651	Hayes Lemmerz International, Inc.	Wilmington		10,1		
1652	Hua Xia Bank Company Limited	Peking		19,9		
1653	HumanOptics AG	Erlangen		11,2		
1654	HYPOPORT AG	Berlin		9,7		
1655	Ingenious Media Active Capital Limited	St. Peter Port		13,9		
1656	ISWAP Limited	London		16,4		
1657	IVG Institutional Funds GmbH	Frankfurt		6,0		
1658	K & N Kenanga Holdings Bhd	Kuala Lumpur		16,6		
1659	KRON AS	Bryne		9,8		
1660	Liquiditäts-Konsortialbank Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Frankfurt		8,5		
1661	Markit Group Holdings Limited	London		6,4		
1662	NexPak Corporation	Wilmington		6,5		
1663	NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft	Nürnberg		6,6		
1664	OTCDeriv Limited	London		7,1		
1665	Philipp Holzmann Aktiengesellschaft i.l.	Frankfurt		19,5		
1666	Prader Bank S.p.A.	Bozen		9,0		
1667	Private Export Funding Corporation	Wilmington		7,5		
1668	Reorganized RFS Corporation	Wilmington		6,2		
1669	Saarländische Investitionskreditbank Aktiengesellschaft	Saarbrücken		11,8		
1670	SearchMedia Holdings Limited	Georgetown		9,8		
1671	Shunfeng Catering & Hotel Management Co., Ltd.	Peking		6,4		
1672	Società per il Mercato dei Titoli di Stato - Borsa Obbligazionaria Europea S.p.A.	Rom		5,0		
1673	The Clearing House Association L.L.C.	Wilmington		9,1		
1674	United Information Technology Co. Ltd	Georgetown		12,2		
1675	3W Power S.A.	Luxemburg		9,2		
1676	Wilson HTM Investment Group Ltd	Brisbane		19,5		
1677	Yieldbroker Pty Limited	Sydney		16,7		
1678	Yukon-Nevada Gold Corp.	Vancouver		12,2		

Gremien

Vorstand

Dr. Josef Ackermann
Vorsitzender

Dr. Hugo Bänziger

Jürgen Fitschen

Anshuman Jain

Stefan Krause

Hermann-Josef Lamberti

Rainer Neske

Aufsichtsrat

Dr. Clemens Börsig
– Vorsitzender,
Frankfurt am Main

Karin Ruck*
– Stellvertretende Vorsitzende
Deutsche Bank AG,
Bad Soden am Taunus

Wolfgang Böhr*
Deutsche Bank AG,
Düsseldorf

Dr. Karl-Gerhard Eick
Unternehmensberater, KGE Asset
Management Consulting Ltd.,
London

Katherine Garrett-Cox
ab 26. Mai 2011
Chief Executive Officer der
Alliance Trust Plc,
Brechin, Angus

Alfred Herling*
Deutsche Bank AG,
Wuppertal

Gerd Herzberg*
Stellvertretender Vorsitzender
der ver.di Vereinte Dienst-
leistungsgewerkschaft bis
31. Oktober 2011,
Hamburg

Sir Peter Job
bis 26. Mai 2011,
London

Prof. Dr. Henning Kagermann
Präsident acatech – Deutsche Aka-
demie der Technikwissenschaften,
Königs Wusterhausen

Peter Kazmierczak*
bis 25. Oktober 2011,
Deutsche Bank AG,
Herne

Martina Klee*
Deutsche Bank AG,
Frankfurt am Main

Suzanne Labarge
Toronto

Maurice Lévy
Chairman und Chief Executive
Officer, Publicis Groupe S.A.,
Paris

Henriette Mark*
Deutsche Bank AG,
München

Gabriele Platscher*
Deutsche Bank Privat- und
Geschäftskunden AG,
Braunschweig

Dr. Theo Siegert
Geschäftsführender Gesellschafter
der de Haen Carstanjen & Söhne,
Düsseldorf

Dr. Johannes Teyssen
Vorsitzender des Vorstands
der E.ON AG,
Oberding

Marlehn Thieme*
Deutsche Bank AG,
Bad Soden am Taunus

Tilman Todenhöfer
Persönlich haftender
Gesellschafter der Robert Bosch
Industrietreuhand KG,
Madrid

Stefan Viertel*
Deutsche Bank AG,
Bad Soden am Taunus

Renate Voigt*
ab 30. November 2011
Deutsche Bank AG,
Stuttgart

Werner Wenning
Vorsitzender des Aufsichtsrats der
E.ON AG ab 5. Mai 2011,
Leverkusen

* Von den Arbeitnehmern in Deutschland
gewählt; Renate Voigt gerichtlich als Arbeit-
nehmersvertreterin bestellt.

Aufsichtsratsausschüsse

Präsidialausschuss
Dr. Clemens Börsig
– Vorsitzender

Alfred Herling*

Karin Ruck*

Tilman Todenhöfer

Vermittlungsausschuss
Dr. Clemens Börsig
– Vorsitzender

Wolfgang Böhr*

Karin Ruck*

Tilman Todenhöfer

Prüfungsausschuss
Dr. Karl-Gerhard Eick
– Vorsitzender

Dr. Clemens Börsig

Sir Peter Job
bis 26. Mai 2011

Henriette Mark*

Karin Ruck*

Dr. Theo Siegert
ab 1. August 2011

Marlehn Thieme*

Risikoausschuss
Dr. Clemens Börsig
– Vorsitzender

Sir Peter Job
bis 26. Mai 2011

Prof. Dr. Henning Kagermann

Suzanne Labarge
seit 1. August 2011
(Ersatzmitglied bis 31. Juli 2011)

Dr. Theo Siegert
– Ersatzmitglied

Nominierungsausschuss
Dr. Clemens Börsig
– Vorsitzender

Tilman Todenhöfer

Werner Wenning

* Von den Arbeitnehmern in Deutschland
gewählt.

Advisory Boards

European Advisory Board

**Professor Dr.-Ing.
Wolfgang Reitzle**
– Vorsitzender
Vorsitzender des Vorstands
Linde AG, München

**Professor Dr. h.c.
Roland Berger**
Gründer Roland Berger Strategy
Consultants GmbH, München

Dr. Kurt Bock
Vorsitzender des Vorstands BASF SE
seit 6. Mai 2011, Ludwigshafen

Lord John Browne of Madingley
Managing Director und Managing
Partner (Europe),
Riverstone Holdings LLC;
ehemaliger Chief Executive Officer, BP,
London

Michael Cohrs
Ehemaliges Vorstandsmitglied der
Deutsche Bank AG, London

Dr. Karl-Ludwig Kley
Vorsitzender der Geschäftsleitung u.
persönlich haftender Gesellschafter,
Merck KGaA,
Darmstadt

Peter Löscher
Vorsitzender des Vorstands,
Siemens Aktiengesellschaft,
München

Francis Mer
Ehemaliger französischer
Minister für Ökonomie,
Finanzen und Industrie,
Bourg-la-Reine

Alexey A. Mordashov
Vorsitzender des Vorstands,
Severstal;
Generaldirektor der Severstal-Group,
Cherepovets

Dr. h.c. August Oetker
Persönlich haftender
Gesellschafter,
Dr. August Oetker KG,
Bielefeld

Eckhard Pfeiffer
bis 17. März 2011
Ehemaliger Präsident und
Chief Executive Officer von
Compaq Computer Corporation,
Kitzbühel

Dr. Bernd Pischetsrieder
Urfahrn

Antonio Puri Purini
Ehemaliger Botschafter Italiens in der
Bundesrepublik Deutschland, Rom

Dr. rer. pol. Michael Rogowski
Ehemaliger Vorsitzender des
Aufsichtsrats,
J. M. Voith AG,
Heidenheim

Maria-Elisabeth Schaeffler
Gesellschafterin der Schaeffler
Gruppe und stellvertr. Vorsitzende
des Aufsichtsrats Schaeffler AG,
Herzogenaurach

Jürgen R. Thumann
Vorsitzender des Gesellschafter-
ausschusses,
Heitkamp & Thumann KG,
Düsseldorf

Dr. Dieter Zetsche
Vorsitzender des Vorstands
Daimler AG und Leiter
Mercedes-Benz Cars, Stuttgart

Americas Advisory Board

Norman Augustine
Ehemaliger Chairman und
Chief Executive Officer,
Lockheed Martin

John E. Bryson
bis 20. Oktober 2011
US-amerikanischer Handelsminister;
ehemaliger Chairman und
Chief Executive Officer,
Edison International

Michael D. Capellas
Chairman und Chief Executive Officer,
Virtual Computing Environment (VCE);
ehemaliger Chairman und
Chief Executive Officer,
First Data Corp.

James Ireland Cash, Jr. PhD
Emeritus Professor und
Senior Associate Dean,
Harvard Business School

Anthony W. Deering
Chairman, Exeter Capital LLC;
ehemaliger Chairman & Chief
Executive Officer, The Rouse Co.

Archie W. Dunham
Ehemaliger Chairman,
ConocoPhillips

Benjamin H. Griswold
Chairman, Brown Advisory;
ehemaliger Senior Chairman,
Deutsche Bank Alex. Brown

The Honorable Chuck Hagel
Distinguished Professor, Georgetown
Universität und Universität von
Nebraska in Omaha;
ehemaliger US-Senator (R-NE)

William R. Howell
Ehemaliger Chairman und
Chief Executive Officer,
J.C. Penney, Inc.

Robert L. Johnson, Ehrenmitglied
Gründer und Chairman,
The RLJ Cos.; Gründer und
ehemaliger Chairman,
Black Entertainment Television (BET)

Edward A. Kangas
Ehemaliger Chairman und
Chief Executive Officer, Deloitte

Ellen R. Marram
Präsidentin, The Barnegat Group LLC;
ehemalige Präsidentin und Chief
Executive Officer, Tropicana und
Nabisco Biscuit Cos.

The Honorable Lynn M. Martin
Ehemalige US-amerikanische
Arbeitsministerin

Robert P. May
bis 2. April 2011
Ehemaliger Chief Executive
Officer, Calpine Corp.; ehemaliger
Chairman und Chief Executive Officer,
HealthSouth Corp.

George J. Mitchell
seit 8. August 2011
Ehemaliger Sonderbeauftragter für
den Nahost-Friedensprozess;
ehemaliger Chairman, Walt Disney;
ehemaliger US-Senator (D-ME)

The Honorable John W. Snow
Chairman, Cerberus Capital
Management LP;
ehemaliger US-amerikanischer
Finanzminister

Latin American Advisory Board

Fernando Henrique Cardoso
Ehemaliger Präsident
der Föderativen Republik
von Brasilien

Armando Garza Sada
Chairman, Alfa

Enrique Iglesias
Generalsekretär der ibero-
amerikanischen Gemeinschaft;
ehemaliger Außenminister
von Uruguay

Pedro Pablo Kuczynski
Partner und Senior Advisor,
The Rohatyn Group;
ehemaliger Premierminister
von Peru

The Honorable Lynn M. Martin
Ehemalige US-amerikanische
Arbeitsministerin

Luis Alejandro Pagani
Präsident, Arcor Group

Horst Paulmann
Gründer und Präsident,
Cencosud S.A.

Jesús Reyes-Heroles
Ehemaliger Chairman und Chief
Executive Officer, Petroleos
Mexicanos (Pemex); ehemaliger
Botschafter von Mexiko in den
Vereinigten Staaten von Amerika

Miguel Urrutia Montoya
Professor, Universidad
de los Andes;
ehemaliger Gouverneur der
Zentralbank von Kolumbien

Asia Pacific Advisory Board

Robert E. Fallon

Assistenzprofessor, Finanz- und
Wirtschaftslehre, Columbia
Business School, International

Toru Hashimoto

bis 23. Juni 2011
Präsident of Development Bank of
Japan, ehemaliger Präsident und
Chief Executive Officer sowie ehema-
liger Chairman, The Fuji Bank Ltd.;
ehemaliger Chairman,
Deutsche Securities Inc., Japan

Nobuyuki Idei

Gründer und Chief Executive Officer,
Quantum Leaps Corporation;
Vorsitzender des Beraterkreises,
Sony Corporation, Japan

Gang-Yon Lee

Chairman, Korea Gas Corporation,
Korea

Dr. David K.P. Li

Chairman und Chief Executive Officer,
The Bank of East Asia, Hongkong

Dr. Li Qingyuan

Generaldirektor, Office of Strategy and
Development Committee, Chinesische
Wertpapieraufsichtsbehörde, China

Subramanian Ramadorai

Vice Chairman, Tata Consultancy
Services Limited, Indien

Dr. Tony Tan Keng Yam

bis 1. September 2011
Präsident der Republik von Singapur,
Ehemaliger Deputy Chairman
und Executive Director,
The Government of Singapore
Investment Corp. Pte. Ltd.,
Singapur

Sofjan Wanandi

Chairman, Santini Group;
Chairman des Arbeitgeberverbands
von Indonesien (APINDO), Indonesien

Professor Zhang Yunling

Professor für internationale
Ökonomie und Akademiemitglied,
Chinese Academy of Social
Science, China

Climate Change Advisory Board

Lord John Browne of Madingley
Managing Director und Managing
Partner (Europe),
Riverstone Holdings LLC;
ehemaliger Chief Executive
Officer, BP

John Coomber
Chief Executive Officer,
The Pension Corporation;
Chairman, ClimateWise;
Chairman, The Climate Group (UK)

Fabio Feldmann
Chief Executive Officer,
Fabio Feldmann Consultores;
ehemaliger Vorstandssekretär,
Brazilian Forum on Climate Change

Dr. Jamshed J. Irani
seit 3. Mai 2011
Ehemaliger Direktor, Tata Sons Ltd.

Amory B. Lovins
Chairman und Chief Scientist,
Rocky Mountain Institute

Lord Oxburgh
Mitglied des Beraterkreises,
Climate Change Capital;
ehemaliger Chairman, Shell

**Professor Hans Joachim
Schellnhuber**
Gründungsdirektor, Potsdam-Institut
für Klimafolgenforschung (PIK)

Professor Robert Socolow
Co-Director, The Carbon
Mitigation Initiative;
Professor, Princeton University

**Professor Dr. Dr. h.c. mult.
Klaus Töpfer**
Bundesminister für Umwelt, Natur-
schutz und Reaktorsicherheit sowie
Raumordnung, Bauwesen und
Städtebau a.D.; ehemaliger Exekutiv-
direktor des Umweltprogramms der
Vereinten Nationen (UNEP)

Verzeichnis der Mandate

Aufsichtsrat

Mandate nach § 285 Nr. 10 HGB i.V.m. § 125 Abs. 1 S. 5 AktG

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten deutscher Gesellschaften und vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen; Stand: Februar 2012.

Bei früher ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedern Zeitpunkt des jeweiligen Ausscheidens.

Mitglieder des Aufsichtsrats

Mandatsinhaber	Ausgeübte Tätigkeit	Mandatsunternehmen	Mandat
Dr. Clemens Börsig	Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutschen Bank AG, Frankfurt	Externe Mandate	
		Bayer AG	Mitglied des Aufsichtsrats
		Daimler AG	Mitglied des Aufsichtsrats
		Emerson Electric Company	Member of the Board of Directors
Karin Ruck	Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats der Deutschen Bank AG; Senior Vertriebscoach in der Region Frankfurt/Hessen-Ost; Mitglied des Gemeinschaftsbetriebsrats Filiale Frankfurt der Deutschen Bank	Externe Mandate	
		BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G.	Mitglied des Aufsichtsrats
		BVV Versorgungskasse des Bankgewerbes e.V.	
		BVV Pensionsfonds des Bankgewerbes AG	
Wolfgang Böhr	Vorsitzender des Gemeinschaftsbetriebsrats Düsseldorf der Deutschen Bank; Mitglied des Gesamtbetriebsrats der Deutschen Bank; Mitglied des Konzernbetriebsrats der Deutschen Bank	Keine zu veröffentlichenden Mandate	
Dr. Karl-Gerhard Eick	Unternehmensberater, KGE Asset Management Consulting Ltd., London	Externe Mandate CORPUS SIREO Holding GmbH & Co. KG	Vorsitzender des Aufsichtsrats
Katherine Garrett-Cox (ab Mai 2011)	Chief Executive Officer der Alliance Trust Plc., Dundee	Externe Mandate	
		Alliance Trust Asset Management Ltd. Alliance Trust Savings Ltd.	Chief Executive Non Executive Director
Alfred Herling	Vorsitzender des Gemeinschaftsbetriebsrats Wuppertal/Sauerland der Deutschen Bank; Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Deutschen Bank; Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der Deutschen Bank	Keine zu veröffentlichenden Mandate	
Gerd Herzberg	Stellvertretender Vorsitzender der ver.di Vereine Dienstleistungsgewerkschaft, Berlin (bis Oktober 2011)	Externe Mandate	
		BGAG – Beteiligungsgesellschaft der Gewerkschaften AG	Mitglied des Aufsichtsrats
		Franz Haniel & Cie GmbH	Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
Sir Peter Job (bis Mai 2011)		Externe Mandate	
		Tibco Software Inc.	Member of the Board of Directors

Mitglieder des Aufsichtsrats

Mandatsinhaber	Ausgeübte Tätigkeit	Mandatsunternehmen	Mandat
Professor Dr. Henning Kagermann	Präsident acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften, München	Externe Mandate	
		BMW Bayerische Motoren Werke AG	Mitglied des Aufsichtsrats
		Deutsche Post AG	Mitglied des Aufsichtsrats
		Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft	Mitglied des Aufsichtsrats
		Nokia Corporation	Member of the Board of Directors
Peter Kazmierczak (bis Oktober 2011)	Mitarbeiter der Deutschen Bank AG, Essen	Wipro Technologies	Member of the Board of Directors
		Keine zu veröffentlichenden Mandate	
Martina Klee	Vorsitzende des Betriebsrats GTO Eschborn/Frankfurt der Deutschen Bank; Mitglied des Gesamtbetriebsrats der Deutschen Bank; Mitglied des Konzernbetriebsrats der Deutschen Bank; Mitglied des Europäischen Betriebsrats	Externe Mandate	
		Sterbekasse für die Angestellten der Deutschen Bank VV a.G.	Mitglied des Aufsichtsrats
Suzanne Labarge		Externe Mandate	
		Coca-Cola Enterprises Inc. XL Group PLC	Member of the Board of Directors Member of the Management Board (ab Oktober 2011)
Maurice Lévy	Chairman und Chief Executive Officer Publicis Groupe S.A., Paris	Externe Mandate	
		Medias et Régies Europe S.A.	Member of the Supervisory Board
		MMS USA Holdings, Inc.	Director
		MMS USA Investments, Inc	Member of the Board of Directors
		MMS USA LLC Investments, Inc.	Member of the Board of Directors
		Publicis Conseil S.A.	Chairman of the Board of Directors
Henriette Mark	Vorsitzende des Gemeinschaftsbetriebsrats München und Südbayern der Deutschen Bank; Mitglied des Konzern- und des Gesamtbetriebsrats der Deutschen Bank; Vorsitzende des Europäischen Betriebsrats	Publicis Groupe U.S. Investments LLC	Member of the Management Board
		Zenith Optimedia Group Ltd. (U.K.)	Director
		Keine zu veröffentlichenden Mandate	
Gabriele Platscher	Vorsitzende des Gemeinschaftsbetriebsrats Braunschweig/Hildesheim der Deutschen Bank	Externe Mandate	
		BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G.	Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats
		BVV Versorgungskasse des Bankgewerbes e.V. BVV Pensionsfonds des Bankgewerbes AG	
Dr. Theo Siegert	Geschäftsführender Gesellschafter der de Haen Carstanjen & Söhne, Düsseldorf	Externe Mandate	
		DKSH Holding Ltd.	Mitglied des Verwaltungsrats
		E. Merck OHG	Mitglied des Geschäftsferrats
		E.ON AG	Mitglied des Aufsichtsrats
		Henkel AG & Co. KGaA	Mitglied des Aufsichtsrats
Dr. Johannes Teyssen	Vorsitzender des Vorstands der E.ON AG, Düsseldorf	Merck KGaA	Mitglied des Aufsichtsrats
		Externe Mandate	
		E.ON Energie AG	Mitglied des Aufsichtsrats
		E.ON Ruhrgas AG	Mitglied des Aufsichtsrats
Marlehn Thieme	Director Infrastructure/Regional Management Communications Corporate Citizenship Deutsche Bank AG, Frankfurt	Salzgitter AG	Mitglied des Aufsichtsrats
		Keine zu veröffentlichenden Mandate	

Mitglieder des Aufsichtsrats

Mandatsinhaber	Ausgeübte Tätigkeit	Mandatsunternehmen	Mandat
Tilman Todenhöfer	Persönlich haftender Gesellschafter der Robert Bosch Industrietreuhand KG, Stuttgart	Externe Mandate	
		HOCHTIEF AG	Mitglied des Aufsichtsrats (bis Mai 2011)
		Robert Bosch GmbH	Mitglied des Aufsichtsrats
		Robert Bosch Internationale Beteiligungen AG	Präsident des Verwaltungsrats
Stefan Viertel	Senior Sales Manager CIB/GTB Cash Management Financial Institutions, Leiter CMFI Österreich und Ungarn Deutsche Bank AG, Frankfurt	Keine zu veröffentlichenden Mandate	
Renate Voigt (ab November 2011)	Vorsitzende des Gemeinschaftsbetriebsrats Stuttgart/Esslingen/Heilbronn der Deutschen Bank	Keine zu veröffentlichenden Mandate	
Werner Wenning	Vorsitzender des Aufsichtsrats der E.ON AG, Düsseldorf (ab Mai 2011)	Externe Mandate	
		E.ON AG	Vorsitzender des Aufsichtsrats (ab Mai 2011)
		Freudenberg & Co. KG	Mitglied des Gesellschafterausschusses (ab Juni 2011)
		HDI VV .a.G.	Mitglied des Aufsichtsrats
		Henkel AG & Co. KGaA	Mitglied des Gesellschafterausschusses
		Talanx AG	Mitglied des Aufsichtsrats

Vorstand

Mandate nach § 285 Nr. 10 HGB i.V.m. § 125 Abs. 1 S. 5 AktG

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten deutscher Gesellschaften und vergleichbare Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen.

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften im In- und Ausland nach § 340a Abs. 4 Nr. 1 HGB sind mit * gekennzeichnet.

Stand: Februar 2012

Bei früher ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern Zeitpunkt des jeweiligen Ausscheidens.

Mitglieder des Vorstands

Mandatsinhaber	Ausgeübte Tätigkeit	Mandatsunternehmen	Mandat
Dr. Josef Ackermann	Vorsitzender des Vorstands Vorsitzender des Group Executive Committee	Externe Mandate	
		Belenos Clean Power Holding Ltd.*	Vice-Chairman of the Board of Directors
		Royal Dutch Shell Plc*	Non-executive member of the Board of Directors
		Siemens AG*	2. stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
Dr. Hugo Bänziger	Mitglied des Vorstands Mitglied des Group Executive Committee	Zurich Financial Services Ltd.*	Vizepräsident des Verwaltungsrats
		Externe Mandate	
		EUREX Clearing AG*	Mitglied des Aufsichtsrats
		EUREX Frankfurt AG*	Mitglied des Aufsichtsrats
		EUREX Zürich AG*	Mitglied des Verwaltungsrats
		Konzerninterne Mandate	
		Deutsche Bank Luxembourg S.A.*	Vorsitzender des Verwaltungsrats
		Deutsche Bank Trust Company Americas	Member of the Board of Directors
		Deutsche Bank Trust Corporation	Member of the Board of Directors
		Deutsche Postbank AG*	Mitglied des Aufsichtsrats (ab Februar 2011)
Jürgen Fitschen	Mitglied des Vorstands Mitglied des Group Executive Committee	DWS Investment GmbH	Vorsitzender des Aufsichtsrats
		Externe Mandate	
		Kühne + Nagel International AG*	Mitglied des Verwaltungsrats
		METRO AG*	Mitglied des Aufsichtsrats
		Schott AG*	Mitglied des Aufsichtsrats
		Konzerninterne Mandate	
		Deutsche Bank A.S.*	Chairman of the Board of Directors
		Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG*	Mitglied des Aufsichtsrats (bis Oktober 2011)
		Deutsche Bank S.A./N.V.*	Chairman of the Board of Directors (bis Dezember 2011)
		Deutsche Bank Società per Azioni*	Chairman of the Supervisory Board
Anshuman Jain	Mitglied des Vorstands Mitglied des Group Executive Committee	Deutsche Securities Saudi Arabia*	Chairman of the Board of Directors
		OOO „Deutsche Bank“*	Chairman of the Supervisory Board
		Keine zu veröffentlichenden Mandate	
Stefan Krause	Mitglied des Vorstands Mitglied des Group Executive Committee	Konzerninterne Mandate	
		BHF-BANK Aktiengesellschaft*	Vorsitzender des Aufsichtsrats
		DEUKONA Versicherungs-Vermittlungs-GmbH	Vorsitzender des Beirats
		Deutsche Bank Europe GmbH	Vorsitzender des Aufsichtsrats

Mitglieder des Vorstands

Mandatsinhaber	Ausgeübte Tätigkeit	Mandatsunternehmen	Mandat
Hermann-Josef Lamberti	Mitglied des Vorstands Mitglied des Group Executive Committee	Externe Mandate	
		BVV Pensionsfonds des Bankgewerbes AG	Mitglied des Aufsichtsrats
		BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G. und BVV Versorgungskasse des Bankgewerbes e.V.	Mitglied des Aufsichtsrats
		Carl Zeiss AG*	Mitglied des Aufsichtsrats
		Deutsche Börse AG*	Mitglied des Aufsichtsrats
		European Aeronautic Defence and Space Company EADS N.V.*	Member of the Board of Directors
		Konzerninterne Mandate	
		Deutsche Bank Nederland N.V.*	Mitglied des Aufsichtsrats (ab Februar 2012)
		Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG*	Mitglied des Aufsichtsrats
		Rainer Neske	Mitglied des Vorstands Mitglied des Group Executive Committee
Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG*	Vorsitzender des Aufsichtsrats (ab März 2011)		
Deutsche Postbank AG*	Vorsitzender des Aufsichtsrats		

Mitarbeiter der Deutschen Bank AG

Mandate nach § 340a Abs. 4 Nr. 1 HGB

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften im In- und Ausland; Stand: 31.12.2011.

Mitarbeiter der Deutschen Bank AG

Mandatsinhaber	Mandatsunternehmen	Mandat
Yasukazu Aiuchi	Externe Mandate So-net Entertainment Corporation	Member of the Board of Statutory Auditors
Henry Azzam	Externe Mandate Rasmala Investments Holdings Limited	Member of the Board of Directors
Dr. Robin Bartels	Externe Mandate Saint-Gobain Autoglas GmbH Saint-Gobain Glass Deutschland GmbH	Mitglied des Aufsichtsrats Mitglied des Aufsichtsrats
Rainer Bender	Externe Mandate Saint-Gobain Building Distribution Deutschland GmbH	Mitglied des Aufsichtsrats
Ralf Brümmer	Externe Mandate Bankpower GmbH Personaldienstleistungen	Chairman of the Supervisory Board
Thomas Buschmann	Externe Mandate V & M Deutschland GmbH VSM Vereinigte Schmirgel- und Maschinen-Fabriken AG	Mitglied des Aufsichtsrats Mitglied des Aufsichtsrats
Dr. Thorsten Demel	Externe Mandate GFT Technologies AG	Mitglied des Aufsichtsrats
Dario Di Muro	Konzerninterne Mandate Finanza & Futuro Banca S.p.A.	Member of the Supervisory Board
Annemarie Ehrhardt	Konzerninterne Mandate Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG	Mitglied des Aufsichtsrats
Harald Eisenach	Externe Mandate Damp Holding AG	Mitglied des Aufsichtsrats
Richard W. Ferguson	Konzerninterne Mandate Deutsche Bank Trust Company Delaware	Member of the Board of Directors
Wolfgang Gaertner	Externe Mandate S.W.I.F.T. SCRL	Member of the Supervisory Board
Philipp von Girsewald	Konzerninterne Mandate BHF-BANK Aktiengesellschaft OOO „Deutsche Bank“	Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats Member of the Supervisory Board
Henning Heuerding	Konzerninterne Mandate BHF-BANK Aktiengesellschaft Sal. Oppenheim jr. & Cie. AG & Co. KGaA Sal. Oppenheim jr. & Cie. S.C.A.	Mitglied des Aufsichtsrats Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats Mitglied des Aufsichtsrats
Guido Heuvel dop	Externe Mandate SCHUFA Holding AG Konzerninterne Mandate Deutsche Bank PBC S.A. Deutsche Bank Polska S.A. Deutsche Bank Società per Azioni RREEF Investment GmbH	Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats Chairman of the Supervisory Board Member of the Supervisory Board Member of the Supervisory Board Mitglied des Aufsichtsrats
Thomas Illemann	Externe Mandate MBN Bau AG	Mitglied des Aufsichtsrats
Hans-Werner Jacob	Externe Mandate Gehag GmbH	Mitglied des Aufsichtsrats

Mitarbeiter der Deutschen Bank AG

Mandatsinhaber	Mandatsunternehmen	Mandat
Thomas Keller	Externe Mandate	
	GEZE GmbH	Mitglied des Aufsichtsrats
Caio Koch-Weser	Externe Mandate	
	Homag Group AG	Mitglied des Aufsichtsrats
Frank Kuhnke	Externe Mandate	
	BG Group plc	Member of the Board of Directors
Hendrikus Waltherus Alexander Leenen	Konzerninterne Mandate	
	DWS Investment S.A.	Mitglied des Verwaltungsrats
Martin Linzer	Konzerninterne Mandate	
	Deutsche Bank Nederland N.V.	Member of the Supervisory Board
Olaf Meuser	Konzerninterne Mandate	
	IFN Finance B.V.	Chairman of the Supervisory Board
Klaus Michalak	Konzerninterne Mandate	
	Deutsche Bank Trust Company Delaware	Member of the Board of Directors
Nikitas Psyllakis	Externe Mandate	
	Fritz Köster Handelsgesellschaft AG	Mitglied des Aufsichtsrats
Robert Rankin	Externe Mandate	
	AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft m.b.H.	Vorsitzender des Aufsichtsrats
Dr. Herbert Schöffner	Konzerninterne Mandate	
	DB Consorzio S.C.a.r.l.	Member of the Board of Directors
Dr. Carsten Schildknecht	Externe Mandate	
	Deutsche Bank (Malta) Ltd.	Member of the Board of Directors
Christian Sewing	Externe Mandate	
	Hua Xia Bank Company Limited	Member of the Board of Directors
Jürgen Sonnenberg	Externe Mandate	
	BHS tabletop AG	Mitglied des Aufsichtsrats
Till Staffeldt	Konzerninterne Mandate	
	Deutsche Bank (Suisse) S.A.	Mitglied des Verwaltungsrats
Werner Steinmüller	Konzerninterne Mandate	
	Deutsche Bank Luxembourg S.A.	Mitglied des Verwaltungsrats
Peter Tils	Konzerninterne Mandate	
	Deutsche Bank Österreich AG	Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
Nikolaus von Tippelskirch	Externe Mandate	
	Sal. Oppenheim jr. & Cie. AG & Co. KGaA	Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
Dr. Stefan Walter	Konzerninterne Mandate	
	BHF-BANK Aktiengesellschaft	Mitglied des Aufsichtsrats
Pierre de Weck	Externe Mandate	
	Xchanging Transaction Bank GmbH	Mitglied des Aufsichtsrats
Dr. Cornel Wisskirchen	Externe Mandate	
	Hua Xia Bank Company Limited	Member of the Board of Directors
	Konzerninterne Mandate	
	Deutsche Bank Luxembourg S.A.	Mitglied des Verwaltungsrats
	Konzerninterne Mandate	
	Deutsche Bank Nederland N.V.	Vorsitzender des Aufsichtsrats
	Konzerninterne Mandate	
	Deutsche Postbank AG	Mitglied des Aufsichtsrats
	Konzerninterne Mandate	
	Deutsche Bank Polska S.A.	Chairman of the Supervisory Board
	Konzerninterne Mandate	
	OOO „Deutsche Bank“	Member of the Supervisory Board
	Konzerninterne Mandate	
	Public joint-stock company „Deutsche Bank DBU“	Chairman of the Supervisory Board
	Konzerninterne Mandate	
	Deutsche Bank (Malta) Ltd.	Member of the Board of Directors
	Konzerninterne Mandate	
	Deutsche Bank SAE	Member of the Board of Directors
	Konzerninterne Mandate	
	Public joint-stock company „Deutsche Bank DBU“	Member of the Supervisory Board
	Konzerninterne Mandate	
	Bank Sal. Oppenheim jr. & Cie. (Schweiz) AG	Mitglied des Verwaltungsrats
	Konzerninterne Mandate	
	Deutsche Bank (Suisse) S.A.	Präsident des Verwaltungsrats
	Konzerninterne Mandate	
	Sal. Oppenheim jr. & Cie. AG & Co. KGaA	Vorsitzender des Aufsichtsrats
	Konzerninterne Mandate	
	Deutsche Bank Società per Azioni	Member of the Supervisory Board

Mitarbeiter der Deutschen Bank AG

Mandatsinhaber	Mandatsunternehmen	Mandat
Arne Wittig	Konzerninterne Mandate	
	Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG	Mitglied des Aufsichtsrats
	DWS Investment GmbH	Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
Ulf Wokurka	Externe Mandate	
	Kazakhstan Development Bank Joint-Stock Company	Member of the Supervisory Board
Dr. Tanja Zschach	Externe Mandate	
	Thüringer Aufbaubank, Anstalt des öffentlichen Rechts	Stellvertretendes Mitglied des Verwaltungsrats

Frankfurt am Main, den 6. März 2012

Deutsche Bank Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Josef Ackermann



Hugo Bänziger



Jürgen Fitschen



Anshuman Jain



Stefan Krause



Hermann-Josef Lamberti



Rainer Neske

03 -

Bestätigungen

Versicherung der gesetzlichen Vertreter – 151

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers – 152

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss der Deutschen Bank AG ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutschen Bank AG vermittelt und im Lagebericht der Deutschen Bank AG der Geschäftsverlauf, einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Deutschen Bank AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Deutschen Bank AG beschrieben sind.

Frankfurt am Main, den 6. März 2012



Josef Ackermann



Hugo Bänziger



Jürgen Fitschen



Anshuman Jain



Stefan Krause



Hermann-Josef Lamberti



Rainer Neske

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss –bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang– unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 8. März 2012

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dielehner
Wirtschaftsprüfer



Bose
Wirtschaftsprüfer

Deutsche Bank Aktiengesellschaft
Taunusanlage 12
60262 Frankfurt am Main
Telefon: (0 69) 9 10 00
deutsche.bank@db.com

2012

26. April 2012

Zwischenbericht zum 31. März 2012

31. Mai 2012

Hauptversammlung in der Festhalle
Frankfurt am Main (Messegelände)

01. Juni 2012

Dividendenzahlung

31. Juli 2012

Zwischenbericht zum 30. Juni 2012

30. Oktober 2012

Zwischenbericht zum 30. September 2012

2013

31. Januar 2013

Vorläufiges Jahresergebnis für das Geschäftsjahr 2012

21. März 2013

Geschäftsbericht 2012 und Form 20-F

30. April 2013

Zwischenbericht zum 31. März 2013

23. Mai 2013

Hauptversammlung in der Festhalle
Frankfurt am Main (Messegelände)

24. Mai 2013

Dividendenzahlung

30. Juli 2013

Zwischenbericht zum 30. Juni 2013

29. Oktober 2013

Zwischenbericht zum 30. September 2013